

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beizeile für lokale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg. für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 278.

Preisnehmer für den Verlag No. 2953.
Auszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Dienstag, den 19. Juni.

Preisnehmer für die Redaktion No. 52.
Auszeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland „ 90 „

Befellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Der griechisch-rumänische Konflikt.

n. Athen, 14. Juni.

Griechenland hat seine Beziehungen zu Rumänien offiziell abgebrochen und seine Konsuln in Braila, Galatz, Constantza, sowie seine Vizekonsuln in Kalajut, Sulina und Turnu-Magurel abberufen. Der griechische Gesandte in Bukarest war schon seit dem Septemb. 1905 auf unbestimmte Zeit beurlaubt. Weder die vermittelnden Bemühungen Oesterreich-Ungarns noch die bis zu einem gewissen Punkte einander entgegenkommenden Bestrebungen der Regierungen in Bukarest und Athen, die vor sechs Wochen noch einen Ausgleich herbeizuführen schienen, vermochten also das Haupthindernis für eine Verständigung zu beseitigen. Der griechische Minister des Auswärtigen Eluse gab heute in der Kammer offizielle Erklärungen ab. „Als ich ins Ministerium kam“, führte er u. a. aus, „war ich fest entschlossen, eine veröhnliche Haltung einzunehmen und einen Bruch der Beziehungen zu Rumänien zu vermeiden. Die befreundeten Kabinette rieten ebenfalls eine freundschaftliche Lösung des Streites an. Auf land schlug vor, die Unterhandlungen in Petersburg zu führen: Rumänien verweigerte seine Einwilligung. Russland machte sich dann erbötig, die griechischen Interessen und Interessen in Rumänien, falls es zu einem Bruch kommen sollte, unter seinen Schutz zu stellen. Wir schlugen vor, die Streitfrage dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten: Rumänien war auch dafür nicht zu haben. Wir bemühten uns, unmittelbar zu einer Verständigung zu gelangen, aber es erwies sich dies als unmöglich, weil Rumänien schließlich unannehmbare Bedingungen stellte. Dann kamen Ereignisse, die bestätigten, daß unser Bestreben, eine Verständigung herbeizuführen, vergebens sein mußte. Manifestanten drangen in die Kirche der griechischen Gesandtschaft in

Bukarest und unterbrachen durch ihren Tumult den Gottesdienst. Von denselben Leuten wurde gleich darauf unser Generalkonsul Baratasti, als er das Gerichtsgelände verließ, beleidigt. Andere Agitatoren zwangen einen griechischen Priester, die Stadt zu verlassen. Die Haltung der Behörden nötigte ihn dann, dem Lande den Rücken zu kehren. Die rumänische Regierung unterließ es nicht nur, sich wegen dieser Vorfälle und der viel schlimmeren, die ihnen vorausgegangen waren, zu entschuldigen, sondern ließ auch noch durch das Parlament draconische Verwaltungsmaßnahmen beschließen, die sich gegen die Angehörigen solcher Staaten richteten, die in keinem Handelsvertragsverhältnis zu Rumänien standen, was nur auf Griechenland hinführt, dessen Vertrag mit Rumänien am 1. Juli abläuft. Die Fortsetzung einer solchen Haltung, die vollständig ungerechtfertigt war, überzeugte uns, daß wir nichts von weiteren Unterhandlungen hoffen durften, und wir beschlossen, die Beziehungen abzubrechen. Wir wandten uns alsdann an Russland, das sich bereit erklärte, unsere Landesangehörigen und Interessen in Rumänien in Schutz zu nehmen. . . .“ Rhalhs erklärte darauf namens der Opposition, daß diese die Regierung in dem Kampfe zur „Verteidigung der Gerechtigkeit und der Rechte Griechenlands“ unterstützen werde. Es ist zu erwarten, daß auch Rumänien seine Konsuln in Griechenland abberufen wird. Rumänischerseits wirft man den maßgebenden Gesellschaftsfreien in Athen vor, daß sie an den Totenfeiern, die zum Gedächtnis der in Pogedonien gefallenen griechischen Vandalenführer veranstaltet wurden, teilnahmen, wodurch sich das offizielle Griechenland mit dem griechischen Vandalentum solidarisch erklärt habe. Rumänien fühlt sich in dem Streite offenbar als der stärkere Teil und scheint vor allem entschlossen, in der Frage der Kuchowalachen um keinen Preis nachzugeben. Wenn das griechische Patriarchat in Konstantinopel gegen die Kuchowalachen Partei nehmen sollte, wollen die Rumänen das zu erzwingen suchen, was die Bulgaren durch die Schaffung des Exarchates erreichten.

Politische Übersicht.

Die Lehren von Beuthen-Tarnowitz.

Die Wahl des Polen Napieralsky, welche selbst die kühnsten Siegeshoffnungen im polnischen Lager übertroffen hat, dürfte geeignet sein, den Machern und Helfershelfern der neudeutschen Politik gründlich die Augen zu öffnen. Wie weit wir herunter gekommen sind, geht daraus hervor, daß einzelne ostdeutsche Blätter, die das früher „im Staatsinteresse“ nie getan hätten, heute eine überraschend offene Sprache reden. Die regierungstreue „Rattowitzer Zeitung“ schreibt: „Angesichts des schmerzlichen Ereignisses hat es keinen Zweck mehr,

irgend etwas zu versuchen, und es muß daher hier offen erklärt werden, daß zurzeit in Oberschlesien gegen keine Partei eine größere Erbitterung herrscht als gerade gegen die nationalliberale, der man nicht bloß die Verantwortung für die unselige Schulnovelle, sondern auch für die neuen Steueretze in die Schuhe schiebt. Was nützt demgegenüber die edle und anerkennenswerte Selbstüberwindung, mit der die freisinnigen Führer des Wahlbezirks Beuthen-Tarnowitz-Königsbrunn der deutschen Sache zu Liebe eine nationalliberale Kandidatur unterjücht haben? Was nützt uns Nationalen der gute Wille der freisinnigen Führer, wenn die freisinnigen Kerntuppen, auf deren Gefolgschaft trotz ihrer Minorität wir aus ideellen Gründen immer den größten Wert gelegt haben, verbittert bis auf die Knochen abseits stehen und hier die Hand in das Feuer legen als einem Nationalliberalen die Stimme geben? Bei der Reichstagswahl für Korfanty wurde dieser mit einer überraschenden glänzenden Majorität wiedergewählt, weil das obereschlesische Volk durch die künstlich infolge der Grenzperre hervorgerufene Gleichgültigkeit erbittert war. Die den obereschlesischen Bürgermeistern vom Minister Bobbelski zuteil gewordene Behandlung und die regierungsfeindliche blanke Ablehnung von Maßnahmen gegen den Notstand riefen in Oberschlesien eine tiefgehende Mißstimmung hervor, die sich bei der unmittelbar darauf folgenden Reichstagswahl in der bekannten Weise auslöste. Kaum sind die damals der deutschen Sache geschlagenen Wunden verheilt, so wurde das liberale Bürgertum durch die Auslieferung der Schule an das Zentrum und vor allem durch die Steueretze abermals vor den Kopf gestoßen. Solange die Regierungspolitik von rein agrarischen Gesichtspunkten geleitet wird, erwachen den Vorkämpfern der deutschen Sache in den zweisprachigen Industriegegenden die allergrößten Schwierigkeiten, ohne daß hiergegen taktisch irgend etwas ausgerichtet werden kann.

Tarnowitz, 17. Juni. (Amtliches Wahlergebnis.) Bei der am 12. d. M. stattgehabten Reichstagswahl im Wahlkreise Beuthen-Tarnowitz sind im ganzen 47 190 gültige Stimmen abgegeben worden. Davon erhielten Redakteur Napieralsky-Beuthen (Radikalpolse) 25 922, Berginspektor Ruschallik-Beuthen (Zentrum) 7763, Bergat Remy-Dipine (nat.-lib.) 7231 und Bergarbeitersekretär Scholtyssek-Beuthen (Soz.) 6260 Stimmen. Napieralsky ist somit gewählt.

Portugiesisches.

n. Lissabon, 15. Juni.

Das portugiesische Parlament ist nun wiederum aufgelöst worden; die Neuwahlen finden im August statt, damit die Kammern im September wieder zusammentreten können. Die Portugiesen haben sich nachgerade an diesen Gang der Dinge gewöhnt, der sich in den letzten

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Aus dem Londoner Saisonleben.

Rechtlichkeiten im Freien. — Männertrachten. — Prinzessin der Republik. — Der König und Frau Langworth. — Ellen Terry. Theaterfest im Freien. — Gändelst. — Zur Nationalität Gändelst. — Frieden und Freundschaft. — Zum Empfang der deutschen Botschafter.

London, 17. Juni.

Je weiter der Sommer vorrückt, desto mehr äußert sich das Saisonleben naturgemäß in Reklamationen im Freien. So haben wir in diesem Monat die beiden größten Wettrennen Englands, das Derby (das übrigens „Derby“ ausgesprochen wird) und das Ascotrennen. Dazu erreichen auch die Paradejahre im Park, die Gartengesellschaften, das Leben auf der Themse mit seinen zahllosen Regatten, die Tennis-Turniere und Cricket-Matches ihren Höhepunkt.

So geht es ein Jahr wie das andere. Wenn aber die diesjährige Saison ein besonders charakteristisches Merkmal aufzuweisen hat, so ist es das überall durchbrechende Bestreben der Männerwelt, in ihrer Kleidung der Jahreszeit mehr Rechnung zu tragen. In dieser einen Hinsicht war die Tracht der Damen ja stets zweckentsprechender als die der Männer, wenn sie auch zuweilen hart an die viel verschrieene Peefaboo-Bluse der Amerikanerin gekreist hat, die aus dünnstem und durchsichtigem Material gefertigt, mit ganz kurzen Ärmeln und tiefem Ausschnitt auf der Brust wie auf dem Rücken den Unwillen — oder war es nur der Reiz? — amerikanischer Männer hervorgehoben. Für den englischen Gentleman gibt es in der Stadt nur eine Tracht, den schwarzen Rock und Zylinder. Doch würde er heute auf der Straße auch in Strohhut und Toppe nicht gerade mehr auffallen, wenn'stens

nach seinen Begriffen nicht so auffallen wie mancher Deutsche, der in langem, schwarzem Rock in die Berge geht. Unerlässlich ist die formelle Tracht heute nur noch bei Besuchen und im Park.

Aber warum gerade im Park?

Nun, wenn man im gesellschaftlichen Leben hier von „dem Park“ redet, so ist damit immer nur der Hyde-Park gemeint, und auch in diesem nur die Gegend von „Rotten Row“ — eine verderbte Form von route du roi — wo die vornehme Welt sich versammelt. Deshalb trägt der Engländer hier den formelleren Anzug samt Zylinder. Mit schwarzem Gehrock aber Strohhut und vielleicht auch braune Stiefel zu tragen — wie man das in anderen Ländern oft genug beobachten kann — erscheint ihm ebenso widersinnig, als wollte man in Pflanzhaube und Klappantoffeln einherkollieren.

Es ist inzwischen auch ein neuer „Ewige der Saison“ eingetroffen und der Ewige ist — der Richtung unserer Zeit entsprechend — eine Ewige, Frau Langworth, die Tochter des Präsidenten Roosevelt, die seit dem Stapellan der in Amerika gebauten Yacht des Kaisers als eine Art „Prinzessin der Republik“ sich vor der Öffentlichkeit gehalten, bewundert und gefeiert worden, im Augenblick in England die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich zieht und im kurzen auch nach Deutschland kommen wird. Was ist es denn, was an dieser jungen Dame die ganze Welt im Banne hält, neben der die Frau des Präsidenten, ihre Stiefmutter, gar keine Rolle spielt? Nun, in Amerika zählt nur die Jugend etwas. Mrs. Langworth hat aber auch andere Eigenschaften, die dort wie überall in hohem Ansehen stehen: Geistvolle Lebenswürdigkeit, Anmut, Grazie, Eleganz. Einen besonderen Wert legt man in Amerika aber auch bei einer Frau auf Selbstständigkeit und unbedingte Selbstbeherrschung. Ich traf die Präsidententochter vor zwei Jahren auf der Weltausstellung in St. Louis auf einer Gesellschaft, wo ihr auch von allen

Seiten Huldigungen entgegengebracht wurden. Aber nichts hätte die Sicherheit ihres Auftretens wie die taktvolle Lebenswürdigkeit der jungen Dame übertreffen können. „Eine geborene Königin“, lautete das übereinstimmende Urteil. Gleich nach ihrem Eintreffen in London wurde ihr zu Ehren auch ein Diner auf der amerikanischen Botschaft gegeben, an dem auch der König teilnahm. Nun, König Eduard ist immer ein Verehrer schöner, interessanter Frauen gewesen. Er hat sich aber auch längst als geschickten Diplomaten bewährt. Die Amerikaner sind sehr stolz auf ihre „Prinzessin“ und sehr empfänglich für ihr erwiesene Ehren. Die junge Frau mag in ihrem kurzen Leben schon mehr davon eingeheimst haben, als die Umstände zu rechtfertigen scheinen. Indessen diese sind, soweit das Ausland in Frage kommt, eben ganz eigener Art.

Auch bei einem noch andern „Ereignis der Saison“ war eine Dame die Centralfigur. Das war die fünfzigjährige Jubiläumssfeier Ellen Terry's. „Und wer ist Ellen Terry?“ wird dabei vielleicht mancher im Auslande gefragt haben. Ellen Terry ist die größte Schauspielerin Englands. Das will nun vielleicht auch nicht so gar viel besagen, da gerade die weiblichen Kräfte im allgemeinen nicht eben die glanzvollste Seite der englischen Bühne ausmachen. Die Jubilarian ist auch nicht eben als eine Künstlerin allerhervorragendsten Ranges anzusehen. Dazu fehlt ihr die Kraft und die Leidenschaft. Aber eine hohe, schlank, graziose Erscheinung mit überaus anziehendem Gesichtsausdruck, konnte sie durch den Zauber ihrer Persönlichkeit — so zumal in den Rollen einer Portia, einer Beatrice — uns wohl hinreizen; und so hat sie vielen Tausenden von Menschen glückliche Stunden bereitet. Wer wollte da das Publikum tadeln, wenn es seinen Dank in unverwundlich vollem Maße darbrachte? Die Benefiz-Vorstellung war jedenfalls einzig in ihrer Art. Da sie nachmittags stattfand, so konnten die Berufsgenossen

ten zwei Jahren so häufig wiederholte, und man kann nur sagen, daß sie sich in keiner Weise mehr darüber aufregen. Gegenwärtig ist die öffentliche Aufmerksamkeit fast völlig für Festlichkeiten in Anspruch genommen, die von einer kürzlich in Lissabon gegründeten Gesellschaft veranstaltet werden, die sich „der große Klub von Lissabon“ nennt. Sie bezweckt, auf einen häufigen und zahlreichen Besuch von Deuten aus der Provinz und von Fremden in der Hauptstadt Portugals hinzuwirken. Für diesen Monat hat sie große Wagenaufzüge, Bauernzüge, Feuerwerke usw. vorbereitet. Verschiedene Teile der Stadt haben sich geschmückt, als gelte es, einen fremden Fürsten zu empfangen. — Lissabon nimmt übrigens einen immer rascheren Aufschwung; in den Vororten wird fieberhaft gebaut, und auch an anderen Erscheinungen gewahrt man, daß die fortgesetzten politischen Umwälzungen in keiner Weise den allgemeinen Wohlstand schädigen. Am 12. Juni veranstaltete die französische Kolonie eine Abschiedsfeier für den bisherigen französischen Gesandten für Portugal Charles Roubier, der hier als solcher neun Jahre hindurch wirkte.

Deutsches Reich.

Der Traum des Kaisers. Unter dieser Überschrift unternimmt das nordafrikanische Blatt „Die Pyramiden“ einen unverhämten deutschfeindlichen Vorstoß im Sinne der englisch-französischen Deutschhasser. Das Blatt schreibt: „Geschlagen in Algerien, geschlagen in Kaba, ist Wilhelm II. entschlossen, sich für die „Entente cordiale“ zu rächen. In dem Gebiete, das sich von Gibraltar bis zum Suezkanal ausdehnt, wird er seinen ewigen Rivalen England, seinen Feind Frankreich und seinen wenig süßigen Verbündeten Italien erreichen. Seine afrikanische Politik verfolgt lediglich den Zweck, die gehässigen Gesinnungen der muhammedanischen Bevölkerung zu ermutigen und ihren Fanatismus nach zu rufen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Kaiser davon träumt, die muhammedanischen Kolonien seiner Rivalen bald in Feuer und Blut zu sehen. Das wird seine Revanche für Algerien, seine Revanche für Kaba, seine Revanche für die anglo-russische Verständigung sein. Es bleibt der Zukunft vorbehalten, ob er sie wird nehmen können und ob er bei der Entfaltung von religiösen Zwistigkeiten nicht den Zusammenbruch seines eigenen erdrückenden und tyrannischen Militarismus herbeiführen wird.“

Zum preussischen Kultur Niedergang. Einem Leser des „Wiesbadener Tagblatts“ wird aus Johannesburg in Südafrika, wohin ein Bericht über die Protest-Versammlung gegen das neue Schulgesetz in der „Walhalla“ und eine der dort gehaltenen Reden gerichtet war, folgendes geschrieben: „Das ist es ja eben, was uns Deutschen hier im Auslande, wo wir täglich den Wert der Freiheit und Toleranz erkennen und schätzen können, die Liebe, die Bewunderung, den Enthusiasmus für unser Vaterland wieder und wieder dämpft — für unser Vaterland? — nein! aber für . . . und die Regierung! Wie gerne sähen wir in . . . die Verkörperung dessen, was uns heilig und wert ist am deutschen Vaterland, aber — — —!“

Zum Fall Puttkamer. der sich anscheinend zu einem Fall Hohenlohe auswächst, fragt die „Frei. Z.“: „Warum ergreift Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg nicht einen eisernen Beien und säubert die Kolonialverwaltung energisch, wie er es doch im Reichstag versprochen hat? Wir können darauf vorläufig keine Antwort erteilen. Daß der stellvertretende Kolonialdirektor über die Angelegenheit nicht genügend orientiert ist, läßt sich kaum annehmen. Nötigenfalls würde ihm auch eine einzige Vernehmung der augenblicklich in der Kolonialabteilung beschäftigten Beamten, die zu der betreffenden Zeit in Kamerun gewesen sind, die wünschenswerte Auf-

klärung bringen. Sollte also der Erbprinz nicht die Kraft besitzen, um in der Affäre Puttkamer mit der erforderlichen Entschiedenheit einzugreifen, oder liegen andere Gründe vor, die es ratfam erscheinen lassen, den Gouverneur von Kamerun mit Milde zu behandeln?“ Über diese „anderen Gründe“ macht die „Frei. Z.“ sich auf die Denkschrift des Geheimrats Rose stützend, so schlimme Andeutungen, daß man sich auf einen neuen Kolonialskandal einrichten kann.

Die teuren Fleischpreise haben, so wird der „Rhein-Beitrag“ aus Metz geschrieben, hier eigenartige Sonntagsausflüge gezeitigt. Jeden Sonntagnachmittag sieht man Dutzende von Familien mit Kind und Kegel auf Sonntagskarten nach den Grenzstationen Novant und Amanweiler fahren, um dort ihre Fleisch-einkäufe für die ganze Woche zu machen. Da die Fleischpreise jenseits der französischen Grenze durchschnittlich um ein Drittel billiger sind als hier und jede Person, selbst Kinder, 4 Pfund Fleischwaren Zollfrei einführen darf, so kommen die Fahrspesen reichlich bei diesen ausländischen Einkäufen heraus. Das Nachsehen haben die einheimischen Metzgerläden.

Von dem „sozialdemokratischen Geheimdienst“ glaubt die „Post“ weitere Mitteilungen machen zu können. Entgegen der Ablehnung des „Vorwärts“ schreibt sie, daß die beiden Briefe des nach Brüssel entsandten Polizeibeamten, in denen dieser Beamte seiner Berliner Behörde Bericht erstattete, und die später im „Vorwärts“ veröffentlicht wurden, tatsächlich nach Berlin abgehandelt worden sind. Der eine davon ist vollständig verschwunden, der andere mit einer gewissen Verspätung an seine Adresse gelangt, nachdem er vorher, wie das Auvort deutlich zeigte, geöffnet worden war. Beide Briefe sind von dem Geheimdienst der Sozialdemokratie fotografiert und im vollen Wortlaut mit allen orthographischen Eigentümlichkeiten seinerzeit im „Vorwärts“ veröffentlicht worden. Es existiert also bei der sozialdemokratischen Partei ein vollständiges schwarzes Kabinett, von welchem das Bricsgeheimnis in schroffster Form verleht wird, und das seine Tätigkeit sogar auf die Korrespondenz der Polizeibehörde ausdehnt.

Alkohol auf Borg. Der Kreisdirektor von Zabern Geh. Reg.-Rat Dr. Clemm erließ eine Bekanntmachung, wonach die Bürgermeister darauf achten sollen, daß in den Wirtschaften keine alkoholischen Getränke auf Borg verabreicht werden, weil dadurch ärmere Leute zum Trunke verleitet werden, was durchaus unzulässig sei und die Entziehung der Konzession zur Folge haben könnte. Wenn hierzu die „Fr. Z.“ bemerkt: „Die Verfügung ist gut gemeint, stellt aber trotzdem einen Mißgriff dar. Das vormärzliche System patriarchalischer Bevormundung ist am wenigsten in Elsaß-Lothringen am Platze.“ — so mag das ebenfalls theoretisch ganz gut gemeint sein; praktisch wird man dem aber nicht beipflichten können. Dem Alkohol beizukommen, dürften kaum genug Wege eingeschlagen werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. Juni.

Von den Rosen.

Rosen sind die Blumen der Bräute — Rosenkränze verschönen die Feste des Sommers, Rosensträuße bringt der Liebende seinem Mädchen und Rosen — jetzt die kunstfertige Konditorin ihren Gästen vor — frische Blüten, die sie landiert hat. Rosenwasser wärmt das Marzipan — Rosenbäder verschönen den Leib der Welt-dame — Rosenkonfitturen widmet der Orientale dem Gaisfreund — und ein Tropfen echtes Rosenöl ist ein königliches Geschenk des Perserschaß, wenn er Gnade spendet! — Rosen — Rosen! Königl. Blumen in all euren wundervollen Spielarten — euren Farbenreichtum, eurer duftenden Bräutlichkeit! Rose und Nachtigall,

sie gehören zusammen — wie Schlittschuh und Punsch — Äpfel, Rosen, Nachtigallen, junge Frühlingstlieder! — Des Dichters Rufm baut sich aus Rosenblättern seinen Thron, der unter Vorbeerkrone aufgerichtet steht. Blasse Rosen krängen unsere Totenhügel, und die weiße Rose ist das Symbol der Entfugung, die Blume, die die Himmelsbräute tragen, wenn sie irdische Dinge in Klostermanern begraben. Weiße Rosen! Ihre Lieblingsblumen! Sie hatte ihn geliebt seit ihren Kindertagen! Sie hielt weiße Rosen in Händen, als er — der schönste aller Männer, um sie ward — und warf sie von sich, um sie mit der roten zu vertauschen, die er ihr brachte. Sie wurde sein Weib — er vergabterte sie, so lange sie schön und blühend war — bis sie krank wurde — krank am Herzen, als sie seine Untreue erfuhr. Sie hatte ihr Kind auf dem Schoß — es spielte mit Rosenblättern. — Und dann kamen Tage — wo sie allein — immer allein war in ihres Schlosses weiten Hallen, in ihrer blühenden Gärten Rosenpracht. Milsommerzeit! — Sie lag auf dem Ruhebett — müde zum Sterben — zum Sterben bereit. Ihr Sohn, der dunkellockige Knabe, stürmte herein: „Mütterchen, schau!“ damit warf er einen bunten Blütenstrauch auf ihr Lager. Sie lächelte wehmütig: „Eine weiße Rose, Erich, eine . . . weiße!“ — Er stürmte von dannen. Drunten fand er sein Pferd gezäumt, da vergaß der lebhaft Knabe der Mutter Bitte. Sie wartete! — Sie schute sich noch einmal, einer weißen Rose Duft zu atmen — aber keiner kam, sie ihr zu bringen. — Die Sonne sank und warf rote Rosen über das weiße Gewand der Kranken — dann wurde es dunkler und dunkler. Der Mond warf silberne Pfeile durch die herabgelassenen Vorhänge, die blühten im Tau der Tränen, die aus den Augen der einsamen Frau fielen. Endlich Schritte im Vorfall — die Tür sprang auf: Es war Erich. „Eine weiße Rose?“ flüsterte sie. „Ach was“, sagte er ungezogen, „ich hab' dir ja soviele Rosen und Mohn gebracht!“ — „Aber keine Rose!“ sie sagte es resigniert mit stillen Augen. Der Junge ging. Er fand keine Ruh' — lieh in der Nacht aus dem Hause in den Garten, weiße Rosen zu suchen. Sie waren alle entblättert, nicht eine mehr am Strauch. Da schlich er traurig, reuevoll zurück, leise ins Zimmer der Mutter — sie schlief — schlief fest und traumlos und für ewig. — Ihren Sarg kränzten weiße Rosen. — Sie dufteten umsonst — sie kamen für die Sehnsucht der Frau zu spät. M. Lorenz.

Rückgang der Unterrichtserfolge. Die Städte legen aus guten Gründen ein ungewöhnliches Gewicht auf die gesunde Entwicklung ihres Schulwesens, denn in der vermehrten Bildung der Kinder einer Kommune liegt unverkennbar eine gewisse Garantie für das wirtschaftliche und sittliche Wohlergehen der zukünftigen Generation. Um so mehr muß es schmerzlich berühren, wenn Unterrichtserfolge statt vorwärts zurückgehen. Für Dresden, einer Stadt mit gewiß hervorragenden Schuleinrichtungen, glaubt man feststellen zu können, daß z. B. das Geschick der Mädchen in den häuslichen Verrichtungen von Jahr zu Jahr geringer wird, und daß mit der immer größeren Pflege des Kunstgeanges die Kenntnis der gewöhnlichsten unserer Volkslieder unsicherer wird als früher. Hängt die erste Feststellung einzig mit der unaufhaltbaren Zerfegung der städtischen Familien zusammen, so kommen bei der zweiten Klage Ursachen zum Vorschein, denen man wohl ohne weiteres abhelfen kann. Es handelt sich offenbar um eine thörichte Verschiebung des Ziels und um eine verfehlte pädagogische Methode. Der Volksgesang kann nicht Kunstgefang sein. Der Boden, auf dem der volkstümliche Sang gedeiht, gehattet nicht eine Steigerung zum Kunstgefang. Im Gegenteil werden die allenthalben nicht geringen Kunstanlagen verkümmern und dem Gassenhauer wird der Weg gebreit. Der Rückgang in der Sicherheit des Volksgesanges bedeutet nichts anderes als eine gesunde Reaktion, der

Aus Kunst und Leben.

Die Frage der Alpenüberfliegung.

Der große Luftschifferwettbewerb, der gelegentlich der Ausstellung in Mailand während dieses Sommers stattfinden wird, umfaßt auch die Aufgabe einer Überfliegung der Alpen von Mailand aus. Für die erfolgreiche Lösung ist von der Königin-Witwe Margareta von Italien ein Ehrenpreis und von der Mailänder Ausstellung ein Preis von 1200 M. ausgeschrieben worden.

In den „Illustrierten Aeronautischen Mitteilungen“ veröffentlicht Dr. de Quervain einen Aufsatz über die witterungskundlichen und technischen Bedingungen eines solchen Unternehmens. Bisher ist die Überfliegung des ganzen Gebirges noch nicht gelungen, obgleich der Luftschiffer Spelterini große Teile der Alpen im Luftballon bereits überwunden hat. Dabei geschah der Aufstieg aber immer innerhalb der Alpen selbst, und zwar einmal in Sitten, das andere Mal in Zermatt und ein drittes Mal von der Kleinen Scheidegg aus. de Quervain hält es für durchaus möglich, das große Gebirge zu überfliegen, wenn man nur die richtige Wetterlage abwartet. Eine solche Fahrt wäre von Straburg aus schon im Sommer 1902 jedenfalls gelungen, wenn sie nicht wegen des Unwollens eines der Insassen des Ballons hätte unterbrochen werden müssen. de Quervain meint, daß sich eine solche Gelegenheit sogar mehrmals in jedem Jahr bieten würde, und zwar am besten von Luzern, Zürich oder Bern, aber auch von Basel und sogar von Straburg aus.

Vermutlich ist die Überfliegung der Alpen von Süden nach Norden nicht schwieriger, die Gelegenheit nicht seltener. Es muß dazu eine Witterung benutzt werden, die unter der Bezeichnung der Föhnwind bekannt ist, wenn es also in den Alpen Föhn gibt. Dann steigt über dem Gebirge und weiterhin über Italien und dem südöstlichen Europa verhältnismäßig hoher Druck, dem ein barometrisches Minimum in Westeuropa entspricht. Unter diesen Umständen wehen starke Südwinde über die Alpen. Die Beobachtungen auf der 2500 Meter hohen

unbehindert daran teilnehmen und es fehlte wohl kein Bühnenkünstler von irgendwelcher Bedeutung, wenn sie auch nur in den unbedeutendsten Rollen auftraten. In einem der aufgeführten Stücke kommt eine spähige Schwurgerichtsverhandlung vor. Dabei war das „Publikum“ aus hervorragenden Künstlern gebildet und die Geschworenen waren bekannte — Dramatiker und Kritiker. Auch das Ausland war bei dieser Gelegenheit vertreten durch so hervorragende Kräfte wie Coquellein, Jean Coquellein und Caruso, Eleonora Duse und Jane Hading. Das Ergebnis der Vorstellung war 120 000 M. Da könnte sich die Künstlerin nun wohl sorgenlos zurückziehen. Nach fünfzigjähriger Wirksamkeit auf der Bühne könnte ihre Zeit auch wohl als „vorüber“ bezeichnet werden. In dessen hat sie wieder so in den Vordergrund gedrängt, ihr eine so große Klame bereitet, daß sie jetzt eine besondere Rundreise für „Abschiedsvorstellungen“ unternehmen wird, natürlich — in Amerika.

Ein eigenartiges Theaterfest im Freien „theatrical garden party“ wird demnächst im botanischen Garten stattfinden, wo eine Anzahl der namhaftesten Bühnenkünstler zum Besten eines Waisenhauses für Schauspielerkinder ganz unter freiem Himmel oder auch in Zelten mancherlei — zumeist scherzhaften — Ausführungen veranstalten und „sich am hellen Tage und aus nächster Nähe sehen lassen.“ Dies ist wohl die vornehmlichste Anziehungskraft für gewisse Massen des Publikums. Denn nirgends hat der „Schauspieler-Kultus“ eine solche Höhe erreicht wie in dem Lande, wo alle Bühnengangehörigen vor fünfzig Jahren noch als rogues and vagabonds angesehen wurden und zu keinem „anständigen“ Hause Zutritt hatten, im Laufe der letzten zehn Jahre aber vier Bühnenkünstler in den Ritterstand versetzt und nach altgeheiligtem Brauch vom Souverän den Ritterschlag erhalten haben.

Zu den besonderen Ereignissen der Saison gehört aber auch das alle drei Jahre im Kristallpalast abgehaltene große Gandel-Fest, auf dem nächste Woche

wieder die erlesensten Sangeskräfte des Landes für die Einzelpartien und ein Orchester von 500, ein Chor von 3500 Personen die mächtig ergreifenden Tondichtungen des „National-Komponisten“ durch die ausgedehnte Glashalle werden ertönen lassen. Aber was für ein Recht haben die Engländer, Gandel ihren National-Komponisten zu nennen? Mich dünkt, er war in Deutschland geboren und lebte dort bis zu seinem 28 Jahre. — Gleichviel! Dann kam er nach England. Und hat er sich hier später nicht naturalisieren lassen? Hat er sich nicht selbst als Engländer betrachtet und seine großartigsten Tondichtungen zu englischen Texten gedichtet? Hat ihn nicht England bis auf diesen Tag viel mehr geehrt, als sein Geburtsland es getan, und sich ihn dadurch vollends zu eigen gemacht? So freuen wir uns denn der Ehrung, die ein Deutscher von Geburt — wie so viele andere Deutsche — in diesem Lande erfahren und zanken wir nicht weiter über die Nationalität des großen Komponisten.

Zanken? Ich behüte! Zwischen Engländern und Deutschen ist fortan aller Zank und Streit vorbei, von nächster Woche ab wenigstens, wenn eine Schiffs-Ladung deutscher Redakteure auf Einladung des Anglo-German Friendship Committee hier eintreffen und Frieden und Freundschaft auf ewig besiegeln wird. Die Zugehörigen der Presse werden ja — natürlich nur aus Unkenntnis der Verhältnisse — oft genug als Störenfriede der internationalen, ja selbst der inneren Politik hingestellt. Wie irrig das ist, zeigt wieder der bevorstehende Besuch, wo man die kommenden Vertreter der Presse schon als weiße Tauben, die den Frieden bringen, in Wort und Bild dargestellt hat. Und dieselben Gesinnungen hegen ihre Gastgeber. Sie werden ihnen einen großartigen Empfang bereiten, Festlichkeit über Festlichkeit bieten, die selbst die Feier der deutschen Bürgermeister in den Schatten stellen dürften. Und in manchen Kreisen gilt jedenfalls dieser deutsche Besuch der Pressevertreter als das ganz besondere Ereignis der Saison. W. H. F. Brand.

man bei Zeiten Rechnung tragen sollte. Die Volksschule ist ohnehin schon mit unpadagogischen „Bildungs“-Elementen belastet, als daß auch noch in den Gesangsstunden gegen den padagogischen Geist gesündigt werden dürfte.

— **Lesegeld und Volksbibliothek.** In Einrichtung und Betrieb der städtischen Volksbibliotheken werden oft kleine Fehler gemacht, die von weittragendem Einfluß auf die Benutzerzahlen sind. Namentlich kommen die hier von den Benutzern zu leistenden Lesegeldern in Betracht. Obwohl es sich meistens um geringe Beträge handelt, stammt doch ein großer Teil der Leser aus Schichten, in denen der Groschen einen anderwärts kaum geachteten Wert hat. Ein bezeichnendes Beispiel zu dieser Frage liefert die Elberfelder Stadtbücherei, für welche die Stadt jährlich über 22000 M. aufwendet. Diese hohe Summe veranlaßt die Stadtverordneten, kurz nach der Errichtung der Bücherei einen Teil der Kosten den Lesern aufzuerlegen, indem die ursprünglich auf 10 Pf. festgesetzte jährliche Leihkartengebühr auf 30 Pf. erhöht wurde. Wenn man auch theoretisch gegen diese für ein ganzes Jahr geltende Mehrgebühr von 20 Pf. kaum etwas einwenden kann, so war doch die praktische Wirkung eine überraschende. Die Leserszahl ging sofort so erheblich zurück, daß schon ein halbes Jahr darauf der 10-Pf.-Satz wieder eingeführt werden mußte. Man wird also volkstümliche Einrichtungen, die sich an die mittellosen Schichten wenden, bei Festsetzung der Benutzungsgebühr gar nicht vorsichtig genug behandeln können. Das gilt nicht nur für Volksbibliotheken, sondern in erhöhtem Grade auch für Volksbadanstalten, die wie die Bibliotheken gar nicht anders denn als Zuschußverwaltung gedacht werden können.

— **Neue Amtstitel für die Gerichtsschreiber.** Justizminister Dr. Bessler hat auf Grund des § 25 des Gesetzes vom 3. März 1879, betreffend die Dienstverhältnisse der Gerichtsschreiber, bestimmt: In die Amtstitel, die nach Absatz 1 der allgemeinen Verfügung vom 12. Dezember 1879 von den Gerichtsschreibern und den gegen festes Gehalt auf Lebenszeit angestellten Gerichtsschreibergehilfen geführt werden, ist die Bezeichnung der Behörde, bei der der Beamte angestellt ist, aufzunehmen. Die Amtstitel lauten demgemäß: Oberlandesgerichtsschreiber, Landgerichtsschreiber, oder Amtsgerichtsschreiber und Landgerichtsschreiber- oder Amtsgerichtsschreiber-Assistent.

— **Städtische Schulzahnklinik.** Aus Rottbus meldet die „Post. R.“: Eine legendreiche Einrichtung von großer gesundheitlicher Bedeutung wird für die Schüler der hiesigen Gemeindeschule geplant. In nächster Zeit soll nämlich die Gründung einer Schulzahnklinik, für deren Leitung Dr. Fredull in Aussicht genommen ist, erfolgen. Vorhergegangene Untersuchungen des Gebisses einiger Schüler lassen die Gründung eines solchen Instituts nötig erscheinen. Demnach scheint es sich zu bestätigen, daß selbst kleinere Städte, die sich erst mit dem Problem beschäftigen, an der Sache nicht vorübergehen können — ein Beweis für ihre Dringlichkeit. Möge sich Wiesbaden, wo die Sache ja so anerkennenswert in Fluß gekommen ist und jetzt in der Kommission zur Beratung steht, von Rottbus nicht beschämen lassen.

— **Strassenbahnbeschwerden** hat auch Worms, womit die Wiesbadener sich einstweilen trösten können. Die Arbeiten am Bau der Wormser elektrischen Strassenbahn haben eine unangenehme Verzögerung erfahren. Das Stahlwerk kann infolge Walzenbruchs die Schienen nicht vertragsmäßig abliefern, und die Stadt erlaubt vor dem Eintreffen der Schienen keine weiteren Erdausbrüche. Infolgedessen wurden etwa 300 Arbeiter einstweilen entlassen.

— **Eisenbahnverkehr.** Es dürfte für das reisende Publikum von Interesse sein, zu erfahren, daß seit dem 1. Juni ein direkter Wagen von Frankfurt a. M. über den Simplon nach Genua läuft; ab Frankfurt 3 Uhr 15 Min. nachmittags, an Genua 10 Uhr 15 Min. morgens. Früher mußte man stets in Mailand

umsteigen, zwei Stunden warten und man kam erst um 12 Uhr 10 Min. in Genua an; man erreicht also Genua jetzt zwei Stunden früher. Der Gegenzug verläßt Genua um 7 Uhr 35 Min. abends und kommt in Frankfurt um 3 Uhr 10 Min. nachmittags an. Ebenso verkehren jetzt ab Genua und umgekehrt direkte Wagen nach Stuttgart, Basel, Amsterdam (über Chiasso), Genf und Boulogne s. M.

— **Die Abschuppung von Anstrichfarben.** Wie kommt es, daß Anstrichfarben dazu neigen, in Schuppen zu zerfallen und sich so abzulösen? — Der Grund liegt einfach darin, daß zwischen der Farbschicht und der darunter befindlichen Fläche auf die Dauer keine genügende Adhäsion bestehen bleibt. Woher aber dieser Mangel kommt, ist schwieriger zu beantworten. Zunächst kommt es sehr auf die Beschaffenheit der Fläche an, auf die die Farbe aufgetragen wird. Besteht sie aus Holz, so sind drei verschiedene Bedingungen in Rücksicht zu ziehen, die für sich allein oder gemeinsam die Abschuppung der Farbe veranlassen können: einmal das Vorhandensein von Feuchtigkeit in oder auf dem Holz, ferner dessen Gehalt an Harz und drittens das Bestehenbleiben eines Zwischenraums zwischen dem Farbüberzug und der Holzfläche. Besteht die Fläche aus Eisen oder Stahl, so geschieht das Abschuppen gewöhnlich dadurch, daß das Metall unter der Farbe rostet. Es ist deshalb notwendig, die Fläche vor der Bemalung sorgfältig zu reinigen. Ist die Farbe mit Leinöl angemacht, so wird sie sich als besonders wenig haltbar erweisen, weil das Leinöl dem Durchgang von Feuchtigkeit und Kohlenäure, die in erster Linie zur Bildung von Rost führen, keinen Widerstand entgegensetzt. Zementflächen sind in dieser Hinsicht schwieriger zu beurteilen. Sehr oft bringt schon der Gehalt des Zements an gewissen chemischen Stoffen eine Zersetzung des Eis in der Farbe mit sich, die dem Zement zunächst liegt, wodurch dann selbstverständlich der ganze Anstrich zur Abschuppung gebracht wird. Eine alte Zementfläche, die gewöhnlich eine Menge von losem und staubigem Material enthält, kann nur befriedigend angestrichen werden, wenn sie vorher gründlich gebürstet ist. Die übermäßige Porosität vieler Zementflächen wirkt häufig schädlich, indem der flüssige Teil der Farbe schnell aufgesogen wird und die eigentliche Farbe dann keinen genügenden Halt findet.

— **Arbeitersekretariat.** Mit dem 1. Oktober wird in Limburg a. L. von den christlichen Gewerkschaften ein Arbeitersekretariat für das Laubgebiet eingerichtet werden.

— **Teurer Wein.** Vor einigen Tagen wurden aus dem Schloßkeller zu Johannisberg a. Rh. 200 Flaschen 1898er Kabinett-Wein die Flasche zu achtzig Mark verkauft. Der Wein kam an zwei Private nach Wien und Paris.

2. **Wieviel Koffein enthält eine Tasse Kaffee?** Diese Frage ist jetzt zum erstenmal wissenschaftlich beantwortet worden. Es hat schon beträchtliche Schwierigkeiten gemacht, den Koffein-Gehalt der Kaffeebohnen genau zu bestimmen, da die verschiedenen bisher angewandten Untersuchungsmethoden schon bei der gleichen Sorte schwankende Resultate lieferten. Noch schwieriger aber ist es, den Koffein-Gehalt der Kaffeeausgüsse zu ermitteln. Deshalb muß die Veröffentlichung von Dr. Baentig im 23. Band (Heft 2) der „Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamt“, die auf die Frage nach dem Koffein-Gehalt einer Tasse Kaffee zum ersten Male eine wissenschaftlich zuverlässige Antwort gibt, als ein wertvoller Beitrag zur modernen Nahrungshygiene bezeichnet werden. Dr. Baentig hat auf Grund des Rayleigh'schen Verfahrens gefunden, daß eine Tasse Kaffee von 150 Gramm, hergestellt aus einem Aufguss von 300 Gramm Bohnen auf 15 Gramm möglichst fein gemahlten Kaffees von mittlerem Koffein-Gehalt, je nach der Bereitungsmethode 0,06 bis 0,1 Gramm Koffein enthält. Unter Berücksichtigung, daß einerseits der Koffein-Gehalt der Kaffeebohnen nach neuesten Erfahrungen zwischen ziem-

lich weiter Grenze schwankt und in geröstetem Kaffee bis über 4 v. H. steigen kann, daß andererseits die zu einer bestimmten Menge Aufguss erforderliche Kaffeemenge nach Geschmack und Sparsamkeit sehr verschieden gewählt wird, so würde das Ergebnis der Untersuchung dahin zusammenzufassen sein, daß die in einer Tasse Kaffee mittlerer Größe enthaltene Koffein-Menge zwar schwerlich 0,5 Gramm, also die nach dem deutschen Arzneibuch zulässige maximale Einzelgabe, überschreiten, aber doch immerhin innerhalb jener hohen Grenzen liegen wird. Danach erscheint der regelmäßige Kaffeegenuss keineswegs ganz unbedenklich. Die Liebhaber von „starkem“ Kaffee nehmen Koffein-Mengen zu sich, die geradezu gesundheitsschädlich sind. In Familien, wo der Kaffeetopf den ganzen Tag zum Gebrauch bereit steht, steigert sich die Zahl der Tassen per Kopf nicht selten bis auf 15 und 20 am Tage. Auch wenn es sich hier meist um dünne Aufgüsse handelt, so rechnen sich doch recht ansehnliche Mengen Koffeins zusammen, die von einer Tagesmenge von 1,5 Gramm, der nach dem deutschen Arzneibuch überhaupt zulässigen Dosis, nicht weit entfernt sind.

h. **Der falsche Kriminalschutzmann.** Ein Dienstmädchen aus Wiesbaden kam mit einem der letzten Frankfurterzüge in Wiesbaden an und eilte nach seiner in der Dogheimerstraße belegenen Wohnung. Unterwegs gefellte sich der Dekorationsmaler Adolf Schmidt von hier zu ihm, der an jenem Abend einen über den Durst getrunken hatte, aber nicht betrunken war. Schmidt belästigte das Mädchen und verfolgte es bis an die Haustüre des Hauses in der genannten Straße, wo das Mädchen bei Verwandten wohnte. Als dem Mädchen aber die Haustüre geöffnet worden war, erschienen noch zwei Leute, ein Mann und eine Frau, und beide schimpften: das Mädchen habe in dem Hause nichts zu suchen, es habe einen Mann an sich gelockt usw. Schmidt drängte sich vor, gab sich als Kriminalschutzmann aus und hielt dem erschrockenen Mädchen eine Erkennungsmarke vor die Augen, die allerdings nur eine französische Münze war. Er erklärte, das Mädchen habe ihm auf das Polizeirevier zu folgen und das Mädchen folgte ihm tatsächlich auf Zureden seiner Verwandten und weil es ein gutes Gewissen hatte und sich von dem schmächtlichen Verdacht reinigen wollte, den der Pseudoschutzmann und das etwas mysteriöse Ehepaar auf es gebracht hatte. Schmidt führte das Mädchen durch die verschiedensten Straßen, stellte ihm fortgesetzt unflätliche Zumutungen, versprach ihm, es in seiner Eigenschaft als Detektiv vor allen polizeilichen Maßnahmen zu schützen und drohte ihm schließlich sogar, er werde ihm eine Kugel durch den Kopf schießen, wenn es sich ihm nicht willig zeige. Nur mit Mühe gelang es dem geängstigten Mädchen, sich von seinem Verfolger loszumachen und auch nur, als ihnen endlich ein wirklicher Schutzmann begegnete. Die Strafkammer verurteilte den Schmidt gestern wegen unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes zu 5 Monaten Gefängnis. Von Rechts wegen!

— **Mühtiger Streit.** In der Waldstraße zu Dieblich gerieten am Sonntagabend zwei Italiener, welche Logis-sollegen sind, aus bis jetzt unbekannter Ursache in Streit. Im Verlaufe desselben nahm einer der Raufbolde einen schweren Stein und schlug den anderen damit auf den Kopf, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Der rohe Patron wurde verhaftet und in Polizeigewahrsam genommen.

— **Schlägerei.** In der Nacht zum Montag zwischen 11 und 12 Uhr kam es in dem Gartenlokal zum „Rheinischen Hofe“ in Dieblich, woselbst eine Tanzveranstaltung des „Ring- und Stemm-Bereins“ abgehalten wurde, zu einer argen Schlägerei, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Einer der Mißhandelten mit Namen Johann Preuß mußte von sechs

Wetterwarte des Säntis bestätigen diese Angabe, und man könnte sich darüber noch weiterhin durch Beobachtung der Zugrichtungen der oberen Wolken auf beiden Seiten der Alpenkette vergewissern, die aber leider bisher vernachlässigt geblieben sind. Auch die Zentralanstalt für Wetterkunde in Zürich aber hat bei ihren Versuchen mit unbemannten Ballons die Erfahrung gemacht, daß bei jener Witterungslage die Bewegung der Luftmassen selbst in großen Höhen nordwärts gerichtet ist. Es würde für die Lösung der Mailänder Aufgabe demnach sehr darauf ankommen, die täglichen Wetterkarten des fraglichen Gebietes genau zu verfolgen, außerdem aber die Bewegung der höheren Luftschichten zu studieren, wie es namentlich mit Hilfe der sogenannten Pilotballons geschehen kann. Das Preussische Aeronautische Observatorium in Lindenberg nördlich von Berlin hat ohnehin die Absicht, von Mailand aus an jedem heiteren Tage Gummiballons aufsteigen zu lassen und ihre Flugrichtung mit dem von de Quervain konstruierten Theodoliten zu beobachten. Eine Mitarbeit der Schweizerischen Zentralanstalt ist dabei sehr erwünscht.

Nach der Ansicht des Sachverständigen würde es unter Benützung aller für die Vorbereitung verfügbaren Hilfsmittel möglich sein, einen Augenblick für den Aufstieg von Mailand aus zu wählen, der eine Überfliegung der Alpen beinahe sicher verbürgt. Eine solche Möglichkeit dürfte in diesem Monat ein- oder zweimal durch die Witterung geboten werden. Allerdings würde eine Füllung des Ballons mit Leuchtgas, wie es in Mailand kostenlos zur Verfügung gestellt werden soll, für diesen Zweck kaum genügen, da sich das Luftschiff längere Zeit in einer Höhe von mehr als 5000 Metern würde halten müssen. Der Vorstoß halber würde der Luftschiffer eine Flasche mit Sauerstoff mitzunehmen haben, um die in der verdünnten Luft behinderte Atmung nötigenfalls unterstützen zu können. Für die Dauer der Fahrt wären 7 bis 10 Stunden zu rechnen. Auch eine Ausrüstung mit alpinistischem Material würde geboten sein für den Fall, daß eine Landung im Hochgebirge selbst stattfinden müßte. Für die Meteorologie hätte die Fahrt

deshalb Interesse, weil sie Aufschluß darüber geben könnte, wie hoch die Luftbewegung des Jöhn hinaufreicht.

* **Dumas als über seinen Vater.** Ein interessanter Brief von Dumas als über seinen Vater wird bei Gelegenheit der Einweihung seines Denkmals im „Gaulois“ veröffentlicht. Der Brief ist an George Sand gerichtet und gibt eine kurze, aber gehaltvolle Würdigung des Vaters durch den Sohn. „Sie begreifen“, heißt es darin, „daß ich mich beeilte, diesen Artikel zu lesen. Ich kümmere mich sehr wenig, wie Sie mir glauben müssen, um die Meinung, die M... über meinen Vater äußert, den er wahrscheinlich gar nicht gelesen hat. Aber Ihr Urteil ist mir wertvoll. Auch ich werde vielleicht eines Tages sagen — wobei der Vater und der Sohn ganz aus dem Spiele bleiben sollen — was ich von diesem außergewöhnlichen Ausnahmefalle, für den seine Zeitgenossen nicht den richtigen Maßstab hatten, denke; er war ein guter Junge von der Art des Prometheus, der schließlich den Jupiter entwarf und seinen Gegner an den Spieß gebracht hatte. Hier wäre unter dem Gesichtspunkt der Kasemierung eine äußerst interessante Studie und ein höchst merkwürdiges menschliches Dokument anzugehen. Aber darf ich eine solche psychologische Studie machen? Darüber wird man urteilen können, wenn sie gemacht sein wird. Wenn sie gut ist, wenn sie wahr ist, wenn sie nützlich ist, so werde ich recht haben. Wenn nicht, so werde ich unrecht haben. Inzwischen lese ich ihn und lese ihn wieder und bin überwältigt von diesem Schwunge, dieser Bildung, dieser Fruchtbarkeit, dieser guten Laune, dieser Grazie, diesem Geiste, dieser Kraft, dieser Leidenschaft, diesem Temperament und dieser selbständigen Aneignung der Dinge und selbst der Menschen, ohne daß er nachahmte oder plagiierte. Er ist immer klar, lichtvoll, gesund, nett und gut. Er taucht niemals tief in die menschliche Seele, aber er hat einen Instinkt, der ihm die Beobachtung erschließt...“ Übrigens, wenn er auch nicht in die Tiefen

eindringt, so steigt er doch sehr oft zum Ideal empor. Und welche Sicherheit hat er, welche Geschlossenheit der Linien, wie wunderbar ist seine Komposition und seine Perspektive, wie mannigfaltig sind seine immer richtigen Töne! Denken Sie nur an die Herzogin von Guise, Adèle d'Hervey, Mme. de Prie, Richelieu, Antony, Jacob, Buridan, Porrios, Aramis und an die Einbrüche von seinen Reisen! Und immer ist er amüsiert. Jemand sagte mir einmal: „Wie ist es möglich, daß Ihr Vater niemals eine langweilige Zeile geschrieben hat?“ Ich antwortete ihm: „Weil er sich dabei gelangweilt haben würde!“ Das Charakteristikum ihn durchaus. Er hat das Glück gehabt, daß er mehr schreiben konnte als jeder andere, daß er immer schreiben mußte, weil er selbst und viele andere davon leben mußten, und daß er immer nur schrieb, was ihm Vergnügen machte. Lesen Sie die Reise nach Rußland und in den Kaukasus. Das ist etwas Wunderbares und Sie werden da durch das Land und seine Geschichte ohne Aufenthalt und ohne Strapazen 300 Meilen reisen können.“

* **Die Dreihundertjahr-Feier für Rembrandt.** In Amsterdam werden im nächsten Monat Festlichkeiten zur Feier der dreihundertjährigen Wiederkehr des Geburtsstages Rembrandts stattfinden. Den Abschluß derselben soll die Einweihung eines Denkmals in Leyden bilden, das ihm zu Ehren auf dem Plage, wo das Haus stand, in dem er am 14. Juli 1606 geboren wurde, errichtet worden ist, sowie eine recht lebenswerte, für Kunstfreunde bedeutungsvolle Ausstellung, die eine möglichst große Anzahl von Werken des Allmeisters enthalten soll. Darunter werden sich verschiedene bisher unbekannt gebliebene Gemälde von Rembrandt befinden, so ein im letzten Jahre in England entdecktes Bild „Scipio“, das in den letzten Lebensjahren des Künstlers entstand, eine ganz neuerdings durch Dr. Bredius wieder aufgefunden „Andromeda“ aus dem Jahre 1633 und eine, einen Brief in der Hand haltende Saskia, die im Jahre 1606 in Friesland entdeckt wurde und dem Herrn van Wageningen gehört. Ferner wird ein Ge-

Leuten nach dem Krankenhaus getragen werden. Die rohen Gefellen bedienten sich der in der Nähe stehenden Gartenstühle als Waffen und schlugen unbarmherzig auf jeden los, der ihnen in den Weg kam. Gestern vormittag wurde eine größere Zahl der Beteiligten, der Polizei wohlbekannte Personen, verhaftet. Über die Ursache des Streites konnte Näheres vorerst nicht ermittelt werden, doch scheint übermäßiger Alkoholgenuß die Ursache zu sein.

— Unfall. Gestern nachmittag wurde die Sanitätswache nach der Zahnstraße gerufen, woselbst ein Radfahrer von seinem Rad gestürzt war und sich erheblich verletzt hatte. Man brachte den Verunglückten nach dem städtischen Krankenhaus.

— Das Chamblay-Theater hat sich entschlossen, seine interessantesten Produktionen im „Kaisersaal“ bis etwa zum 25. d. M. auszuzeichnen.

— Kaiser-Panorama. Diese Woche ist das schöne sonnige Spanien zu sehen: Madrid mit dem Königschloß und die in der Nähe gelegene Sommerresidenz La Granja, ferner Toledo, Sevilla, Cadix, Malaga, Granada mit der herrlichen Alhambra, weiter Alicante, Valencia usw. Die zweite Serie ist das malerische Riesengebirge mit vielen zerstreut liegenden kleinen Ortschaften, welche von Tungen- und Nervenleidenden so gern aufgesucht werden, mit einem 600 Meter hohen Granitfelsen mit der Burgruine Agnast, der Schneeflocke mit einer meteorologischen Station und (auf böhmischer Seite) dem herrlichen Anpaal mit Groß- und Klein-Aupa, Johannsbad und Trautenaum mit einer Fernsicht auf die beiden Hügel, wo 1866 zwei für Preußen siegreiche Gefechte stattfanden.

— Die Pensionsversicherung der Privatangehörigen. Die drei Vorträge, die von den Reichstagsabgeordneten Raden (Zentrum), Pavig (Nationalliberal) und Schach (Wirtschaftliche Vereinigung) über die Pensionsfrage der Privatangehörigen auf dem Deutschen Privatbeamtenkongress am 13. Mai in Leipzig gehalten wurden, sind jetzt im Druck erschienen. (Drei Heften. Verlag Hamburg, Postenwall 4. Preis 20 Pf.). Der Verkaufspreis für 100 Stück beträgt 16 M.; für 500 Stück 45 M.; für 1000 Stück 100 Mark.

Theater- und Konzertnotizen.

— **Walhalla-Theater.** Die neue Woche bringt einen Spielplan mit verschiedenen Wiederholungen der im Laufe der ersten Hälfte dieses Monats gegebenen Operetten; so gelangt Dienstag noch einmal „Jugendjahre“ zur Aufführung und Mittwoch desselben Komponisten und württembergischer „Rastelbinder“. Direktor Rothmann als Wolf für Pfefferkorn dürfte das nahezu zweihundertste Mal darin spielen. — Die in einer der letzten Notizen erwähnte Aufführung von „Aurischluß“ ist das Erstlingswerk eines begabten jungen Wiesbadener Komponisten Heinz Lewin.

— **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Schauspielhaus. Dienstag, den 19. Juni: „Die Braut von Messina“. Mittwoch, den 20.: „Der Verführer“. Donnerstag, den 21.: „Samont“. Freitag, den 22.: „Das Glück im Winkel“. Samstag: „Fräulein Marika Sauten vom Stadttheater in Vreslau a. Galt“. Sonntag, den 23.: „Der Reiter und der Liebe Weller“ (Dero: Fräulein Marika Sauten vom Stadttheater in Vreslau a. Galt). Sonntag, den 24., nachmittags 3/2 Uhr: „Mamsell Ritouche“; abends 7 Uhr: „Hamlet“. Montag, den 25.: „Die Wildente“.

N. Viebrich, 18. Juni. Ein in der Feldstraße wohnhafter Hausbesitzer Koch ist unter Zurücklassung seiner Familie und nicht unbedeutender Schulden bei Geschäftslenten von hier verdrängt. — Der kürzlich auf seiner Fahrt beschädigte neue Dampfer „Ernst Ludwig“ ist wieder in Dienst gestellt und traf gestern abend auf seiner ersten Fahrt in Wiesbad. — Der unter dem Verdacht eines verbotenen Attentates auf ein Dienstmädchen festgenommene Arbeiter wurde mangels genügender Beweise auf freien Fuß gesetzt. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

A. Schierstein, 18. Juni. Gestern fand in einem Wirtschaftsgarten am Hofen durch den hiesigen Musikverein ein Freizeitskonzert statt, das sich bei dem herrlichen Wetter nach all den trübigen Tagen in einem wahren Volksfest auswuchs und sich bis in die späten Abendstunden ausdehnte, auch den zahlreichen Spaziergängern am Rhein und Radfahrern auf dem Ufer eine willkommene Erfrischung zu dem schönen Sommer Sonntag bot. — Am Samstag fand die Eröffnung des neu erbauten Gasthofes „Sonnenbad“, Besitzer Herr Friedrich Jakob Seipel, statt. Das im Schweizerstil erbaute Haus, welches an der Ecke der Rhein- und neuen Hafenstraße nahe der Endstation der elektrischen Bahn gelegen ist, kann als Lebenswürdigkeit des Ortes gelten und macht mit seiner farbenfrohen Ausmalung außen und innen, die Herr Längermeister Heinrich Thiele von hier ausgeführt hat, einen überaus freundlichen Eindruck. Von der Terrasse und den Balkons des Hauses genießt man eine prächtige

mälde: „Christus und die Samaritaner“ von Rembrandt ausgestellt sein. Daneben soll die Ausstellung sehr schöne Bilder von Gerard Dou, Frans van Mieris, Jan Steen, Bredelensam, van Hoven u. a. aus dem Schweriner Museum und aus deutschen, französischen, englischen, russischen, österreichischen und holländischen Sammlungen enthalten. Die Ausstellung wird in zwei Abteilungen zerfallen, von denen die eine in fünf Unterabteilungen ausschließlich das gesamte Lebenswerk Rembrandts vor Augen zu führen bestimmt ist.

* Die Röntgenstrahlen vor Gericht. Eine Rechtsangelegenheit, die einen der Wiener Gerichtshöfe seit langem beschäftigt hat, ist endlich zu einer Entscheidung gelangt, die sowohl für die Allgemeinheit wie insbesondere für die Ärzte von erheblicher Bedeutung ist. Zwei hervorragende Wiener Ärzte wurden von einem Patienten verklagt, weil sie ihn einer Behandlung mit Röntgenstrahlen unterworfen hätten, die ihm schwere Brandwunden auf dem Rücken eingetragen hatte. Der Kranke litt zuvor an einer sehr hartnäckigen Form der Schuppenflechte. Nach vergeblichen Versuchen mit verschiedenen Heilmitteln wurde ihm die Behandlung mit Röntgenstrahlen angetragen, die in der betreffenden Abteilung des staatlichen Krankenhauses vorgenommen wurde. Die Verletzungen, die der Patient durch die Röntgenstrahlen erlitt, waren so schwer, daß er viele Wochen dadurch zur Bettlägerigkeit gezwungen wurde. Er schätzte den ihm dadurch erwachsenen geschäftlichen Verlust auf 4000 M. und beanspruchte überdies ungefähr 80 000 M. für die ausgeschalteten Schmerzen. Die Gerichtsverhandlung über die Sache zog sich lange hin, zumal zahlreiche Sachverständige von beiden Parteien angerufen wurden. Es wurde zugestanden, daß zu jener Zeit der ersten Anwendung der Röntgenstrahlen im Jahre 1902 das Verfahren noch nicht so genau studiert war, daß es als ein sicheres Mittel gegen das Leiden bezeichnet werden konnte. Daraufhin sprach der Richter dem Kläger eine Entschädigung von 30 000 Kronen für den erlittenen Schaden und dazu noch 5000 Kronen für persönliche Ausgaben zu. Begründet wurde die Entscheidung damit, daß die beklagten Ärzte vernachlässigt

hätten, den Patienten über die Gefahren einer Behandlung aufzuklären, die sich damals noch im Stadium des Versuchs befunden hätte. Damit dieser Bericht nicht zu einer ungerechten Verurteilung der Röntgenstrahlen und ihrer Leistungen für die Heilkunde führe, muß hinzugefügt werden, daß sich in den letzten Jahren die Mittel zu ihrer Anwendung und zur Sicherung der Kranken vor Verbrennung bedeutend gehoben haben, und daß gerade jetzt, wie namentlich der diesjährige Kongress der Deutschen Röntgen-Gesellschaft bewiesen hat, ein großer Kreis von Sachverständigen eifrig daran arbeitet, ein Mittel zur genauen Dosierung der Röntgenstrahlen ausfindig zu machen.

* Das Alter der Uhren mit Zahnrädern. Der Astronom Antoniadi hat durch Nachforschungen ermittelt, daß der römische Kaiser Justinianus II. und seine Frau Sophia, die von 565—578 regierten, für das Gebäude in Konstantinopel, das den Namen der Basilika trug, ein Horologium, also ein Uhrwerk, schenkten, das durch eine besonders künstliche Einrichtung die Stunden von 1 bis 12 durch Glodenschläge anzeigte. Es ist wohl bisher nicht bekannt gewesen, daß die Erfindung schlagender Turmuhr auf eine so alte Zeit zurückgeht. Im 10. Jahrhundert erwähnt der Schriftsteller veranlagte Kaiser Konstantin, mit dem Zunamen Porphyrogenitus, der 912—959 regierte, ein kleines silbernes Uhrwerk für „Nachtuhren“, das in sein Schlafzimmer gestellt wurde und ein anderes aus Messing, das im Vorzimmer stand, wo sich die Kammerer aufhielten, beide gleichfalls mit einem Schlagwerk ausgerüstet. Nachdem schon frühere Untersuchungen die Wahrscheinlichkeit dargetan haben, daß die erwähnten Uhren des Kaisers Konstantin messingene Zahnräder gehabt haben und durch Gewichte bewegt worden sind, liegt der Schluß nahe, daß auch die von Kaiser Justinian der Basilika in Konstantinopel überwiesene Uhr schon eine ähnliche Konstruktion besessen hat. Der berühmte Arago hat dagegen in seiner populären Astronomie ausgeführt, daß Uhren mit Zahnrädern im Anfang des 12. Jahrhunderts noch nicht erfunden gewesen wären oder doch nur eine sehr geringe Verbreitung gehabt haben könnten. Doch mag diese An-

gabe nur für Frankreich richtig sein, nicht aber für das mittelalterliche Konstantinopel. In einem anderen Werk wird übrigens erwähnt, daß der König von Persien im Jahre 807 dem Kaiser Karl dem Großen eine Wasseruhr geschenkt habe, in der die Stunden durch zwölf kleine Türen angezeigt wurden, deren eine sich in jeder Stunde öffnete und so viel Ängeln herausfallen ließ, als der Stundenzahl entsprach. Die Ängeln stelen auf eine Trommel und verkündeten so laut genug die Stunde.

* Edison's neueste Erfindung. Wie aus New York gemeldet wird, tritt der berühmte Erfinder Thomas A. Edison wieder einmal mit der Ankündigung einer großen Entdeckung, die eine Umwälzung des modernen Transportwesens zur Folge haben soll, an die Öffentlichkeit. Er beabsichtigt sich gegenwärtig auf einer Autotour in den Südstaaten, und er hat, wie er selbst mitteilt, in Nord-Karolina und Tennessee reiche Kobaltlager entdeckt, die eine Revolution in der elektrischen Industrie hervorrufen sollen. Im besonderen will er durch Anströmung der Automobile mit einem Motor, in dem der Kobalt verwendet wird, das Gewicht der dabei verwandten elektrischen Batterie auf die Hälfte reduzieren und auch den Preis so ermäßigen, daß die Anschaffung eines Motorwagens sehr viel mehr Personen möglich sein wird als heute. Er hofft ein neues Fahrzeug konstruieren zu können, das die Kosten des Transportes in Städten um 55 Prozent verringert.

* Was am meisten erfunden wird, lehrt eine dem englischen Parlament eingereichte Übersicht über die Patente und ähnliche Schutzmittel, die im Jahre 1905 in England verliehen worden sind. Eine außerordentlich starke Entwicklung haben die Erfindungen für Kraftwagen genommen, namentlich bezüglich der Regelung und Messung der Geschwindigkeit und hinsichtlich der Radreifen. Ebenso auffallend ist auf der anderen Seite die Abnahme der Erfindungen hinsichtlich aller anderen Arten der Fortbewegungen einschließlich der Eisenbahnen, Straßenbahnen, Fahrräder, Flugmaschinen und gewöhnlichen Wagen. Eine Abnahme von gar einem Drittel hat die Zahl der Erfindungen erfahren, die sich auf Geschirre und Sattlerei für Jungtiere beziehen. Es

haben, den Patienten über die Gefahren einer Behandlung aufzuklären, die sich damals noch im Stadium des Versuchs befunden hätte. Damit dieser Bericht nicht zu einer ungerechten Verurteilung der Röntgenstrahlen und ihrer Leistungen für die Heilkunde führe, muß hinzugefügt werden, daß sich in den letzten Jahren die Mittel zu ihrer Anwendung und zur Sicherung der Kranken vor Verbrennung bedeutend gehoben haben, und daß gerade jetzt, wie namentlich der diesjährige Kongress der Deutschen Röntgen-Gesellschaft bewiesen hat, ein großer Kreis von Sachverständigen eifrig daran arbeitet, ein Mittel zur genauen Dosierung der Röntgenstrahlen ausfindig zu machen.

— **Niederwalluf, 18. Juni.** Unsere diesjährige Kirchweibe war hinsichtlich Genuß der Bitterung und infolgedessen über die Mägen harten Fremdenbelüßes ein Treffer ersten Ranges. Alle Wirtschaften waren zum Erdrücken voll und die Stimmung überall eine äußerst animierte.

d. Raststätten, 18. Juni. Einen raschen Tod erlitt die Witwe des Lehrers A. Georg. Sie wollte ihre kranke Schwester besuchen und erlitt unterwegs einen Schlaganfall, der sofort ihr Leben beendete. Ihre sämtlichen Kinder und den Mann hat sie vor sich her zu Grabe tragen. — In unseren herrlichen Wiesengründen erkräftigt wieder die Sense des Schnitters. Der Wuchs des Grases ist ein dichter und wenn das Wetter sich hält, werden unsere Landleute eine vorzügliche Ernte einheimen. — Die Döckerte wird nicht den Erwartungen entsprechen, die man sich von dem reichen Wäldchen verspricht, das Ungeheuer beabsichtigt heute einen zu großen Tribut. Es ist eigenfämlisch, daß bei der großen Anzahl von raupenfressenden Vögeln, die hier sehr geübt und geschätzt werden, die Raupen so überhand nehmen konnten, daß jetzt schon mancher Obstbaum seines ganzen Blätterreichtums beraubt ist.

? Oberlahnstein, 17. Juni. Am Dienstag und Mittwoch lagte dahier die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins. Die ganze Stadt prägte in festlichem Flaggenschmuck, und die auswärtigen Gäste mögen den Eindruck empfunden haben, daß in Oberlahnstein die Angehörigen der verschiedenen Bekenntnisse einträchtig nebeneinander wohnen. — Am Samstag erfolgte die Einweihung unserer neu erbauten Schule, welche den Namen „Kaiser-Wilhelm-Schule“ führen wird. Als Vertreter der Königl. Regierung war Herr Schulrat Böller aus Wiesbaden und als Vertreter des Kreises Herr Landrat Geheimrat Berg aus El. Goershausen erschienen. Das neue Schulhaus bildet in seiner äußeren Erscheinung eine Zierde der Stadt und ist im Innern mit aller modernen Technik ausgestattet. — Der schon gemeldete Unfall an der Eisenbahnbrücke hat hier zwar großen Alarm, aber doch kein besonderes Bedauern hervorgerufen, da der Brücke ihr Todesurteil schon geschrieben war: sie sollte demnächst nach Verletzung des über sie führenden Weges, abgebrochen werden.

— **Nach der Umgehung.** Ein bei der Firma Jos. Brach in Oberursel in Arbeit stehender Mühlenbauer schnitt sich an einer Drehmaschine vier Finger der linken Hand ab. Der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg hat Ems nach vierwöchigem Krankenhaufenthalt verlassen.

Auf Befehl des Kaisers ist der Archiv- und Altertumsammlung der Stadt Ems ein Stück der zur Erinnerung an die Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg gestifteten kleinen Denkmäse überwiesen worden.

Das Paar der diamantenen Hochzeit begeht das Ehepaar Schöder in Biersdorf am 9. August.

Der Kaiser hat auf das Verlangen des Herrn Spenglermeisters Fritz Mayer in Biersdorf, bei seinem 7. Anaben die Patenstelle zu übernehmen, eine zustimmende Antwort senden lassen. Der Bergverein „Teutonia“ in Wachen feiert am 14. und 15. Juli sein 50jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe.

In Idstein kürzte der Schornsteinfegermeister Wils. Veribel bei Ausübung seines Berufes vom Dach und trug gefährliche Verwundungen davon.

In Erbach im Rheingau feiert vom 23. bis 25. Juni der Militärverein das Fest seiner Fahnenweihe, verbunden mit dem Kreis-Kriegerfest des Rheingaukreises.

Der Landwirt W. Prieler sen. in Ober-Jungelheim kam unter die Räder seines mit Stroh beladenen Wagens und wurde einige Meter weit mit fortgeschleift. Die Verletzungen sind erhebliche.

In einer Fabrik in Limburg war ein zwei Rentner schweres Foh, das ins Rollen geraten war, einen jungen Mann zu Boden, der dadurch eine schwere Quetschung am Kopfe erlitt. Die wiederholt geplante Automobilverbindung von Selters nach Vangenhahn soll dem Vernehmen nach jetzt ausgeführt werden.

Am 15. Juni ist in Waghelshain eine Telegraphenhöhle mit öffentlicher Fernsprecheinrichtung eröffnet worden.

Am 18. d. M. begeht der pensionierte Postbediener Herr Friedrich Wagner in Unterliederbach seinen 70. Geburtstag.

In Neunkirchen (Westerwald) wurde das 3. bis 4-jährige Schöchen des Bergmanns Hermann Klein von einem Automobil aus Vorch a. Rh. überfahren und getötet.

In Verghofen (Amt Wattenberg) schenken beim Anfahren die Pferde des Bürgermeisters und rannten mit dem von vier Mädchen besetzten Leiterwagen die Ortstraße hinunter. Der Knecht und Dienstmagd, der vergeblich versuchte, die Tiere

aufzuhalten, wurde überfahren und in seinen Verletzungen erliegen. Die Tochter des Bürgermeisters brach einen Arm, die Magd kam mit leichten Verwundungen und die übrigen Mädchen kamen mit dem Schrecken davon.

Am 24. und 25. Juni findet in Niederfelters das 18. Kreis-Kriegerverbandfest für den Kreis Limburg mit der Enthüllung des neuen Krieger-Denkmals statt.

Am Fronleichnamstag kam es in Waldernbach zwischen Italienern und Ortsbewohnern zu einer wüsten Schlägerei, die bei dem Schwoitz Schmidt anfang und auf der Straße in eine förmliche Schlacht ausartete, bei der das Messer die Hauptrolle spielte. Die Ruhe konnte erst wieder hergestellt werden, als der Bürgermeister auf dem Kampfplatze erschien.

Ein Arbeiter der „Westerwälder Eisengießerei“ von Joseph Ohlig in Montabaur wurde am Vortage seiner Hochzeit von glühender Gussmasse berührt, daß er schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht werden mußte. — Gleichzeitig fand ein Bremer Aufnahme im Spital vor, welcher bei W. r. g. vom Zuge abgehört war und Verletzungen am Kopfe davongetragen hatte.

Das diesjährige Gaudiumfest des Lehr-Dill-Gaues wird am 28., 29. und 30. Juli in Kallau abgehalten.

Auf der Frankfurter Chaussee zwischen Griesheim und Nied geriet das Motorrad des Schlossermeisters Kroll aus Frankfurt in Brand. Beim Bemühen, das Gefährt in den Chausseegraben zu lenken, rannte Kroll gegen einen Chausseebaum und verletzte sich in lächerlicher Weise. Der Verunglückte wurde durch ein zufällig daher kommendes Automobil nach dem Krankenhaus in Höchst verbracht.

Der Schreinergehilfe Georg Knecht in Domburg kam mit der linken Hand in eine Fräsmaschine und verletzte sich derart, daß der Mittelfinger amputiert werden mußte.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 18. Juni. (Strafkammer.) Der Maurer S. von Dohheim, der Läufer Karl Wilhelm B. von dort und der Fuhrmann B. machten gemeinsam Geschäfte, Dangechäfte, die ihnen öfters Anlaß gegeben haben, an die Stelle des jederzeit angenehmen baren Geldes Wechselpapiere zu setzen, die der eine ausstellte und der andere akzeptierte und umgekehrt, wie es gerade dem Einzelfall angemessen war. Der Maurer S. hatte dabei einmal einen Wechsel über 382 M. 50 Pf. ausgestellt, den der Maurer B. akzeptierte, angeblich, um dem Aussteller durch dieses Akzept eine Abschlagszahlung auf eine größere Schuld zu leisten. Als Indossenten erschienen auf der Wechselrückseite die Namen des Akzeptanten und des Fuhrmanns B. Der Vorkaufverein lehnte trotzdem die Disfontierung des Papiers ab und S. hauftragte einen Bekannten mit der Unterbringung desselben. Der Vermittler traf in einer Wirtschaft den Akzeptanten und Indossenten B.; er zeigte ihm den Wechsel, B. nahm ihn in die Hand und wollte ihn zerreißen. Auf die Warnung des Vermittlers, daß er sich damit der Vernichtung einer Urkunde schuldig machen werde, steckte B. das Papier vorläufig in die Tasche, bezahlte auch 40 M. an den Aussteller S., verbrannte aber unmittelbar darauf den Wechsel mit der Bemerkung: „So, der ist jetzt bezahlt!“ Er will angeblich befürchtet haben, daß S. um jeden Preis ihn aus der Hand geben werde; das Gericht verurteilte den B. wegen Vergehens gegen § 274, 1, des Strafgesetzbuches, wonach derjenige bestraft wird, der eine Urkunde, welche ihm entweder überhaupt nicht oder nicht ausschließlich gehört, in der Absicht vernichtet, einem anderen Nachteile zuzufügen, zu 1 Woche Gefängnis. — Der 1873 in Ramhach geborene Fuhrmann Christian M. kann das Stehlen nicht lassen, obwohl es ihn schon wiederholt ins Gefängnis gebracht hat. Ausganga März d. J. fuhr er an einem Milchwagen vorbei, auf dessen Vord eine Peitsche lag. Er nahm die Peitsche, wurde erwischt und abermals der Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Der gestohlene Gegenstand hatte einen Wert von 50 Pfennig, und lediglich der geringe Wert der gestohlenen Sache in Verbindung mit dem Umstand, daß es sich um einen Gelegenheitsdiebstahl handelte, veranlaßte das Gericht, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehren-

rechte verurteilt. — Der 1873 in Ramhach geborene Fuhrmann Christian M. kann das Stehlen nicht lassen, obwohl es ihn schon wiederholt ins Gefängnis gebracht hat. Ausganga März d. J. fuhr er an einem Milchwagen vorbei, auf dessen Vord eine Peitsche lag. Er nahm die Peitsche, wurde erwischt und abermals der Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Der gestohlene Gegenstand hatte einen Wert von 50 Pfennig, und lediglich der geringe Wert der gestohlenen Sache in Verbindung mit dem Umstand, daß es sich um einen Gelegenheitsdiebstahl handelte, veranlaßte das Gericht, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehren-

rechte verurteilt. — Der 1873 in Ramhach geborene Fuhrmann Christian M. kann das Stehlen nicht lassen, obwohl es ihn schon wiederholt ins Gefängnis gebracht hat. Ausganga März d. J. fuhr er an einem Milchwagen vorbei, auf dessen Vord eine Peitsche lag. Er nahm die Peitsche, wurde erwischt und abermals der Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Der gestohlene Gegenstand hatte einen Wert von 50 Pfennig, und lediglich der geringe Wert der gestohlenen Sache in Verbindung mit dem Umstand, daß es sich um einen Gelegenheitsdiebstahl handelte, veranlaßte das Gericht, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehren-

rechte verurteilt. — Der 1873 in Ramhach geborene Fuhrmann Christian M. kann das Stehlen nicht lassen, obwohl es ihn schon wiederholt ins Gefängnis gebracht hat. Ausganga März d. J. fuhr er an einem Milchwagen vorbei, auf dessen Vord eine Peitsche lag. Er nahm die Peitsche, wurde erwischt und abermals der Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Der gestohlene Gegenstand hatte einen Wert von 50 Pfennig, und lediglich der geringe Wert der gestohlenen Sache in Verbindung mit dem Umstand, daß es sich um einen Gelegenheitsdiebstahl handelte, veranlaßte das Gericht, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehren-

rechte verurteilt. — Der 1873 in Ramhach geborene Fuhrmann Christian M. kann das Stehlen nicht lassen, obwohl es ihn schon wiederholt ins Gefängnis gebracht hat. Ausganga März d. J. fuhr er an einem Milchwagen vorbei, auf dessen Vord eine Peitsche lag. Er nahm die Peitsche, wurde erwischt und abermals der Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Der gestohlene Gegenstand hatte einen Wert von 50 Pfennig, und lediglich der geringe Wert der gestohlenen Sache in Verbindung mit dem Umstand, daß es sich um einen Gelegenheitsdiebstahl handelte, veranlaßte das Gericht, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehren-

rechte verurteilt. — Der 1873 in Ramhach geborene Fuhrmann Christian M. kann das Stehlen nicht lassen, obwohl es ihn schon wiederholt ins Gefängnis gebracht hat. Ausganga März d. J. fuhr er an einem Milchwagen vorbei, auf dessen Vord eine Peitsche lag. Er nahm die Peitsche, wurde erwischt und abermals der Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Der gestohlene Gegenstand hatte einen Wert von 50 Pfennig, und lediglich der geringe Wert der gestohlenen Sache in Verbindung mit dem Umstand, daß es sich um einen Gelegenheitsdiebstahl handelte, veranlaßte das Gericht, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehren-

rechte verurteilt. — Der 1873 in Ramhach geborene Fuhrmann Christian M. kann das Stehlen nicht lassen, obwohl es ihn schon wiederholt ins Gefängnis gebracht hat. Ausganga März d. J. fuhr er an einem Milchwagen vorbei, auf dessen Vord eine Peitsche lag. Er nahm die Peitsche, wurde erwischt und abermals der Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Der gestohlene Gegenstand hatte einen Wert von 50 Pfennig, und lediglich der geringe Wert der gestohlenen Sache in Verbindung mit dem Umstand, daß es sich um einen Gelegenheitsdiebstahl handelte, veranlaßte das Gericht, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehren-

rechte verurteilt. — Der 1873 in Ramhach geborene Fuhrmann Christian M. kann das Stehlen nicht lassen, obwohl es ihn schon wiederholt ins Gefängnis gebracht hat. Ausganga März d. J. fuhr er an einem Milchwagen vorbei, auf dessen Vord eine Peitsche lag. Er nahm die Peitsche, wurde erwischt und abermals der Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Der gestohlene Gegenstand hatte einen Wert von 50 Pfennig, und lediglich der geringe Wert der gestohlenen Sache in Verbindung mit dem Umstand, daß es sich um einen Gelegenheitsdiebstahl handelte, veranlaßte das Gericht, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehren-

rechte verurteilt. — Der 1873 in Ramhach geborene Fuhrmann Christian M. kann das Stehlen nicht lassen, obwohl es ihn schon wiederholt ins Gefängnis gebracht hat. Ausganga März d. J. fuhr er an einem Milchwagen vorbei, auf dessen Vord eine Peitsche lag. Er nahm die Peitsche, wurde erwischt und abermals der Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Der gestohlene Gegenstand hatte einen Wert von 50 Pfennig, und lediglich der geringe Wert der gestohlenen Sache in Verbindung mit dem Umstand, daß es sich um einen Gelegenheitsdiebstahl handelte, veranlaßte das Gericht, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehren-

rechte verurteilt. — Der 1873 in Ramhach geborene Fuhrmann Christian M. kann das Stehlen nicht lassen, obwohl es ihn schon wiederholt ins Gefängnis gebracht hat. Ausganga März d. J. fuhr er an einem Milchwagen vorbei, auf dessen Vord eine Peitsche lag. Er nahm die Peitsche, wurde erwischt und abermals der Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Der gestohlene Gegenstand hatte einen Wert von 50 Pfennig, und lediglich der geringe Wert der gestohlenen Sache in Verbindung mit dem Umstand, daß es sich um einen Gelegenheitsdiebstahl handelte, veranlaßte das Gericht, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehren-

rechte verurteilt. — Der 1873 in Ramhach geborene Fuhrmann Christian M. kann das Stehlen nicht lassen, obwohl es ihn schon wiederholt ins Gefängnis gebracht hat. Ausganga März d. J. fuhr er an einem Milchwagen vorbei, auf dessen Vord eine Peitsche lag. Er nahm die Peitsche, wurde erwischt und abermals der Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Der gestohlene Gegenstand hatte einen Wert von 50 Pfennig, und lediglich der geringe Wert der gestohlenen Sache in Verbindung mit dem Umstand, daß es sich um einen Gelegenheitsdiebstahl handelte, veranlaßte das Gericht, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehren-

rechte verurteilt. — Der 1873 in Ramhach geborene Fuhrmann Christian M. kann das Stehlen nicht lassen, obwohl es ihn schon wiederholt ins Gefängnis gebracht hat. Ausganga März d. J. fuhr er an einem Milchwagen vorbei, auf dessen Vord eine Peitsche lag. Er nahm die Peitsche, wurde erwischt und abermals der Staatsanwaltschaft ausgeliefert. Der gestohlene Gegenstand hatte einen Wert von 50 Pfennig, und lediglich der geringe Wert der gestohlenen Sache in Verbindung mit dem Umstand, daß es sich um einen Gelegenheitsdiebstahl handelte, veranlaßte das Gericht, von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehren-

rechte auf die Dauer von 5 Jahren erkannt. — Auch in dem folgenden Fall handelte es sich um eine Kleinigkeit, um ein paar Buchsbaumstübe, welche ein nicht zu ermittelnder Buchsticker namens Ader und der öfters vorbestrafte Tagelöhner Peter J. von hier aus einem zwischen der Platterstraße und der Emserstraße belegenen Garten entwendeten, und zwar mittels Einsteigens. J. wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Gaben für die ewige Lampe. Allerlei Betrügereien führten den Gärtnergehilfen Franz Tenzel vor die I. Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin. Mit einer Sammelliste erschien T. bei mehreren Personen und erklarte, beauftragt zu sein, Gaben für die „ewige Lampe“ in Empfang zu nehmen. Ihm wurde auch manches Scherlein für diesen Zweck gespendet. Die ihm zufließenden Markstücke verwandte Tenzel jedoch für sich. Andere Schwindelsteine verübte er — gleichfalls zu angeblich frommen Zwecken — mit Hilfe gefälschter Briefe. In einem Falle hat er eine Frau um ein Paar Bronzeleuchter betrogen. Mit Rücksicht auf seinen kränklichen Zustand, der seine Arbeitsfähigkeit vermindert, billigte ihm das Gericht mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

* 3 Jahre Gefängnis wegen Majestätsbeleidigung. Wegen Majestätsbeleidigung hatte sich der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Wilhelm Puschkeit aus Schweidnitz vor der Strafkammer in Liegnitz zu verantworten. Zu der unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung war als gerichtlicher Sachverständiger der Kreisarzt geladen. Dieser gab sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte geistig völlig intakt sei. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis.

Bäder-Nachrichten.

— Bad Langenschwalbach, 18. Juni. Die Zahl der Kurgäste, die und die ersten Sallontwochen gebucht, ist beträchtlich größer als in den Vorjahren; mit dem Aufschwung unseres Bades scheint es also unaufhaltsam weiterzugehen, wie man es nach den gemachten Anstrengungen und Opfern der künftigen Kurverwaltung und des Fiskus zur Aufzuehaltung der Kurmittel erwarten dürfte. Die Königl. Badehäuser und insbesondere das neue Kgl. Moorbadhaus sind Muster in ihrer Art, wie viele künftige Autoritäten bestätigen. Die Trinkhallen in ihrer neuen Fassung und in der überdachten Promenadenhalle sind vom hygienischen wie praktischen Standpunkt nicht mehr zu verbessern. Große Hotels, beschiedene Villenpensionen bieten dem Kurgast jeder sozialen Lage entsprechendes und preiswertes Unterkommen; Schwalbach steht nicht im Ruf, teuer zu sein. Für Blut- und Nervenleiden — jedem, der einer Stärkung und Erholung bedarf. — Können die reinen, kohlensäurehaltigen Sialwässer, die Eisenmoorbäder und die Luft in malidiger Taunushöhe nicht genug empfohlen werden. Unterhaltung findet hier der Fremde ganz nach seinem Geschmack; im Kurhaus vorzügliche Konzerte unter Musikdirektor Moosmüller vom Münchener Reichsheater, Réunions u. a. Vergnügungsabende; ein Kurtheater eröffnet seine Saison; im Freien Gartenleite und Sportplätze; Park und Waldungen, Täler und Berge machen Schwalbach zu einem der schönsten Badeorte der Welt.

* Bad Brückenan, 18. Juni. Der Reichsschatzmeister Freiherr v. Stengel, der im Königl. Kurbaue hier selbst Wohnung genommen hat, hält strenge Kur. Schon nach wenigen Tagen hat er sich so wohl erholt, daß er größere Spaziergänge in naheliegende herrliche Wälder und Eichenwaldungen unternehmen konnte, und zwar in Begleitung seiner Gemahlin und seines Sohnes, des Königl. Regierungsrates Freiherrn von Stengel. Täglich findet sich der Reichsschatzmeister des öfters an der Werniger Quelle ein, um das vorgeschriebene Quantum Bernauerwasser zu trinken. Sein Aussehen ist brillant und gewahrt kehrt derselbe nach dreiwöchigem Aufenthalt wieder zu seiner Arbeit zurück.

Sport.

A Frankfurter Regatta. In der am 24. und 25. Juni stattfindenden Regatta des Frankfurter Regatta-Vereins sind insgesamt 154 Boote mit 728 Rudernern von 33 Vereinen gemeldet worden. Die meisten Meldungen hat der Frankfurter Ruderverein abgegeben, nämlich 15 mit 66 Rudernern, dann folgen 10

Meldungen mit 53 Rudernern vom Mainzer Ruderverein, je 10 mit 50 Rudernern von der Frankfurter „Germania“ und der Mannheimer „Amicitia“, je 9 mit 50, bezw. 52 Rudernern vom Mannheimer Ruderverein und Ludwigshafener Ruderverein. Die meisten Meldungen sind für den Junior-Bierer abgegeben worden, um den sich 12 Vereine aus Frankfurt, Offenbach, Mannheim, Ludwigshafen, Biebrich, Karlsruher und Mainz betreiben. Der Junior-Bierer weist 9, der Deutscher Preis im Ruder 7, der Kaiserpreis-Bierer 4, der Preis von Sachsenhausen im Ruder 11 und der Germania-Ruder 4 Meldungen auf. Auch die übrigen Felder sind durchweg hart besetzt.

A Helgolander Regatta. Die vom Kaiserlichen Jagd-Klub für den 9. Juli ausgeschriebene Nordsee-Regatta von Helgoland nach Dover wird in diesem Jahre nicht stattfinden, da nur eine einzige deutsche Jagt gemeldet wurde.

Vermischtes.

* Hundemode. Der letzte Grand Prix, so schreibt man der „Soleil. Zig.“ aus Paris, wird für die nächste Zeit den Fachschriftstellern Stoff genug bieten, aber die neuesten Wunder der Pariser Mode die andächtigen Leserinnen Europas zu unterhalten. In den Augen der richtigen Pariserin ist es aber fast ebenso wichtig, daß ihr Körper richtig und modern angezogen ist, wie wenn es sich um das eigene wertige Persönliche handelte. Die Sache ist sogar noch schwieriger, denn es müssen zwei Probleme, die sich oft genug widersprechen, zu gleicher Zeit gelöst werden: so ein Hundekostüm muß in Stoff, Farbe, Beschaffenheit sowohl zur Individualität — Pelz und Temperament — des Hündchens als auch zur Haarfarbe und zur Toilette der Besitzerin passen. Der Letzteren gibt ein Pariser Modestoff folgende beherzigenswerte Rinde über die diesjährige Hundemode: „Das Jackett ist für unsere Hunde durchaus unmodern geworden. Sie tragen jetzt den geschlossenen Mantel, der die Brust bedeckt hält. Das Taschentuch wird nicht mehr in der Seitentasche, sondern in einem Beutchen an der Leine getragen. Wenig Schmuck: nur schlichte goldene Armbänder mit Brillanten an den beiden Vorderpfoten. Bei Automobilfahrten Kapuze und Schutzbrille. Am schwierigsten ist die Farbwahl. Die blonde Besitzerin eines schwarzen Hündchens weiß nicht recht, ob sie das Kostüm ihres Hündchens ihrem Teint oder umgekehrt ihr Kostüm der Farbe des Hündchens anpassen soll. In der größten Verlegenheit ist die brünette Herrin eines Blauschneiders, denn der Letztere darf nur Hellblau tragen. Weniger schwierig ist die Wahl des Parfüms: die Regel bleibt, daß man den Hund, selbst gegen seinen eigenen Geschmack, an dem Parfüm erkennen muß, das seine Besitzerin bevorzugt.“

* Ein „Wiener Ausbruch“. Aus Wien berichtet das dortige „Extrablatt“: Zwei hübsche brünette Schauspielerinnen des Josephstädter- und Lustspieltheaters fanden sich vor dem Richter des 8. Bezirks als Gegnerinnen gegenüber. Klägerin war das von ihrem Papa vertretene Fräulein Mimi Levit, Beklagte Fräulein Melanie Klein. Richter (zur Angeklagten): „Sie sollen die Klägerin vor allen Choristinnen „dumme Roden“ genannt haben.“ Angeklagte: „Dumme Roden? . . . o nein — nur „Alles Wenig“. Richter: „Glauben Sie, daß das straflos ist?“ Angeklagte: „Sie hat mich ja zuerst beleidigt!“ Richter: „Das kümmert mich jetzt nicht. . . . Sie haben nicht geflagt.“ Angeklagte: „Weil ich nicht so boshaft bin. . . .“ Richter: „Nur keine neue Beleidigung! Bitte, Ihre Zunge ein wenig im Zaume zu halten. Wollen Sie sich bei der Klägerin entschuldigen?“ Angeklagte: „Entschuldigen? „Alles Wenig“ ist ja keine Beleidigung. . . . das ist so ein „Wiener Ausbruch“. (Seitertell.) Richter: „Aber ein böser! Befolgen Sie meinen Rat, ich meine es gut mit Ihnen!“ Fräulein Klein ist versöhnlicher Natur, entschuldigt sich bei der Klägerin und erklärt sich bereit, die vom Klagenanwalt auf 10 Kronen reduzierten Kosten zu bezahlen. — Der Richter spricht hierauf die Beklagte frei.

Kleine Chronik.

Neue Frauenberufe. In der deutschen Haushaltungs-Hochschule zu Berlin, deren Leiterin Fräulein Selma Poey ist, haben die ersten Schülerinnen die Prüfung zur Ausübung des Berufes einer orthopädischen Turnlehrerin bestanden. Der Unterricht soll Kindern mit fehlerhaftem Gliederbau und sonstigen Wachstumsfehlern zugute kommen. — Für Danzig und den Landkreis Danziger-Niederung ist jetzt Frau Auguste Selke als erster weiblicher Auktionator angestellt worden.

Weibliche Studierende. Im laufenden Sommersemester haben in Breslau 111 Damen vom Rektor der Universität Erlaubnis erhalten, Vorlesungen zu hören. In Bezug auf das Glaubensbekenntnis ergibt sich die bemerkenswerte Tatsache, daß 45 protestantisch, 18 katholisch, dagegen 47 jüdisch sind und eine Dame der griechisch-katholischen Kirche angehört. Die Vorbildung ist verschiedenartig; 19 der Damen besitzen das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums.

Verkauftes Fleisch im Metzgerladen. Wie amtlich gemeldet wird, wurden in dem Geschäft des Krefelder Metzgers E. von der Polizei auswärts geschlachtete Fleischstücke beschlagnahmt, die so hochgradig faul sind, daß sie vernichtet werden müssen. Da schon mehrfach Fälle festgestellt sind, in denen Fleisch von auswärts eingeführt ist, das vom Schlachthof nicht als vollwertig durchgelassen sein würde, wird vor dem Kauf von Fleisch, das nicht aus ganz zuverlässiger Quelle stammt, gewarnt.

Der Finger Gottes. In den „Berliner N. N.“ lesen wir: „Der „Finger Gottes“ spielt nicht nur bei den Zeloten ultramontaner Richtung eine Rolle. Das muß der Gerechtigkeit wegen hervorgehoben werden. Wie nämlich berichtet wird, sagte der Prediger im Harzstädtchen Stolberg in seiner Pfingstpredigt u. a.: „Weil die junge Königin von Spanien vom evangelischen zum katholischen Glauben übergetreten ist, hat Gott ihr die Bombe vor die Füße geworfen.“ Den lieben Gott als Bombenschmeißer zu beanspruchen, ist allerdings ein Fanatismus, der nur eines dunkelsten Zeitalters würdig ist.“

Ein Sonderling. In Langenzellingen (Hohenzollern) starb im 91. Lebensjahre der Arzt Dr. Failler. Er ist in seinem ganzen Leben nie auf der Eisenbahn gefahren. Vor zwei Jahren besuchte er einen Arzttag in Sigmaringen zu Fuß.

Ein blindes Ehepaar. Auf dem Standesamt zu Frankenthal hat ein blindes Brautpaar den Bund fürs Leben geschlossen. Die Braut ist eine junge Künstlerin, die in größeren Konzerten schon mit Erfolg aufgetretene Konzertfängerin Fräulein Schwarz, der Bräutigam ein nicht unvermögender junger Kaufmann aus Pirmasens.

Von einer Handstreich erschlagen wurde in Berlin am Donnerstagabend der vierjährige Sohn einer Aufwärterin in der Wilhelmstraße. Infolge von Umbauten stand die aus den Angeln gehobene Handstreich auf dem Hofe an die Wand gelehnt. Beim Spielen kletterte der Knabe auf die Tür hinauf und fiel mit ihr um. Hierbei traf ihn die Messingklinke oberhalb der rechten Schläfe an der Stirn. Die Mutter brachte den Verunglückten nach der nächsten Unfallstation, wo er nach wenigen Minuten an einem Schädelbruch starb.

Nach Unterschlagung von Dienstgeldern sind die Vollziehungsbeamten Barfuß und Haushalter in Ebersfeld flüchtig geworden. Die Höhe der Summe ist nicht festgestellt.

Die staatliche Beihilfe. Ein nettes Stück vor heiligen Bureaokratismus hat sich, wie die „Mitt. Zig.“ erzählt, die Elbinger Kreisfasse gestattet. Es ist üblich, daß die Lehrer zur Kreis-Lehrerkonferenz eine Beihilfe aus der Staatskasse erhalten. So erhielten am Ende des verflossenen Etatsjahres einige Lehrer der Elbinger

ist eben auf dem ganzen Gebiet des Verkehrswezens zu erkennen, daß der Kraftwagen alles übrige zurückdrängt. Eine Ausnahme davon macht eine außerordentliche Steigerung der Erfindungen auf dem Feld des Signalwesens der Eisenbahnen, hervorgerufenen wahrscheinlich durch bedeutende Eisenbahnunfälle, namentlich auch bei Untergrundbahnen. Überraschend ist der Umstand, daß die drahtlose Telegraphie keinen Fortschritt aufzuweisen gehabt hat, sondern sogar eine Abnahme der einschlägigen Erfindungen. Ebenso großes Interesse wie im Jahr zuvor haben die Turbinen gefunden und die Erfindungen für Pumpen haben eine Zunahme um ein Viertel gezeigt. Eine erstaunliche Entwicklung, die man vor verhältnismäßig kurzer Zeit in Anbetracht des Aufschwungs der elektrischen Beleuchtung gar nicht für möglich gehalten haben würde, haben sowohl die Gas- wie die Petroleumlampen, besonders durch weitere Verbesserungen der Herstellung und Anwendung von Glühlampfern erfahren. Im Vergleich dazu erstlitten die elektrischen Bogen- und Glühlampen eine beträchtliche Abnahme an Neuerungen oder Vervollkommnungen, und nur die Erfindungen bezüglich der Quecksilberdampflampe nahmen wiederum zu. Endlich ist noch zu erwähnen, daß die Aufgaben des Antriebs für Schiffe und Torpedos die Aufmerksamkeit der Erfinder in zunehmendem Grade erregt haben.

* Der internationale Schülerbriefwechsel weist neuerdings eine bemerkenswerte Erscheinung auf. Während noch bis vor kurzem die Beteiligung Nordamerikas an dieser Einrichtung die des übrigen Auslandes bei weitem übertraf, macht sich hierin seit einiger Zeit eine Änderung zugunsten Frankreichs geltend. Schon im April überstieg das in Leipzig eingehende Adressenangebot aus Frankreich das nordamerikanische, wenn auch noch nicht bedeutend. Im Monat Mai dagegen haben fast noch einmal so viel französische als amerikanische Adressen von Leipzig aus verteilt werden können. Man kann wohl annehmen, daß auch auf diesem Gebiete das Schwünden der Marokkowske neubelebend auf die Beziehungen Frankreichs zu seinem Nachbarstaate gewirkt hat. Allerdings muß hinzugefügt werden, daß das neuerdings so stark auftretende Anschwellen des Adressen-

angebotes von Frankreich sich fast nur auf die höheren Anabenschulen dieses Landes bezieht. Schüler deutscher Gymnasien und Realschulen, die sich jetzt anmelden, haben daher besonders günstige Aussicht auf rasche Berücksichtigung, wie es sonst nicht immer der Fall ist, und solche Anmeldungen sind jetzt sehr erwünscht, da es sonst kaum möglich erscheint, das starke französische Angebot zu bewältigen. Daß die vielen französischen Schüler, die in Leipzig angemeldet worden sind und noch täglich angemeldet werden, und die schließlich wünschen, mit deutschen Kameraden in Gedankenaustausch zu treten, sich nicht zu langen Warten verurteilt sehen möchten, braucht nicht noch besonders hervorgehoben zu werden. Andererseits ist zu bemerken, daß das Angebot aus den französischen Mädchenschulen nicht entfernt Schritt hält mit dem entsprechenden deutschen, aus dem einfachen Grunde, weil in Frankreich nur eine Minderheit der Schülerinnen höherer Lehranstalten Deutsch lernt, während die Mehrzahl Englisch bevorzugt. Aus Amerika hingegen liegt auch jetzt noch eine große Anzahl Anmeldungen von Mädchen für deutsche Korrespondenz vor, und Anmeldungen aus höheren Mädchenschulen Deutschlands wären daher sehr erwünscht. Es sei bemerkt, daß die deutsche Zentralstelle für internationalen Briefwechsel in Leipzig grundsätzlich nur solche Schüler und Schülerinnen berücksichtigt, die von ihren Lehrern empfohlen und ordnungsmäßig angemeldet werden.

* Wie die Weltgeschichte in Russland gelehrt wird. Im Pariser „Matin“ erzählt M. Parduin, daß einer seiner Freunde, um die russische Sprache zu erlernen, sich ein Geschichtsbuch kaufte, welches der russische Nationalgelehrte Professor Jowasski verfaßt hat und das in allen russischen Volksschulen eingeführt ist. Man höre, wie die russische Jugend die Weltgeschichte kennen lernt — ein bezeichnendes Beispiel für die Staaten, in welchen die Reaktion sich der Schule und der ganzen Volksbildung bemächtigen will. Hier eine Stelle über Ludwig XVI.: „Ludwig XVI. war ein guter und friedlicher König. Nach einer langen und ruhmreichen Regierung, während welcher er besonders in der Wahl seiner Finanzminister glücklich war, starb er ruhig in Paris,

von einem Blutschlag hingerast, geliebt von seinem Volke. Der Nachfolger von Ludwig XVI. war sein Sohn Ludwig XVII., unter dessen Herrschaft die tapfere königliche Armee, kommandiert von dem General Napoleon Bonaparte, den größten Teil des europäischen Kontinents für die französische Krone eroberte. Aber der ungetreue Napoleon zeigte die Neigung, seine Macht zu mißbrauchen und ehrgeizige Pläne gegen die legitime Regierung zu hegen, und er wurde mit Unterstützung von weiland Sr. Majestät dem Kaiser und Autokraten aller Russen Alexander I. abgesetzt, aller seiner Würden, Ehrentitel und Rechte auf eine Pension verlustig erklärt, auf die Insel Sankt Helena verbannt, wo er sein Leben beschloß.“ Der russische „Gelehrte“, so bemerkt hierzu die „Neue Freie Presse“, die diese Mitteilung bringt, ist mit dieser Darstellung der Weltgeschichte bei den Jesuiten in die Schule gegangen. Denn unter der Restauration hat der Jesuitenpater Lortquai der französischen Jugend den Kaiser Napoleon Bonaparte als „Marquis de Buonaparte, Generalleutnant der Armeen des Königs“ vorgestellt. Dieses „abgefälschte Handbuch der Geschichte Frankreichs“ wurde in der Folge aus den französischen Schulen verbannt. In Frankreich wird es nie mehr zum Vorschein kommen, aber es kann Länder geben, in welchen es zum Ruh und Frommen der Jugend wieder hervorgehoben wird.

* Chloroform gegen Keuchhusten. Das Chloroform, dessen Verwendung zur künstlichen Betäubung des Menschen namentlich in der Chirurgie eine unerschöpfliche Summe von Nutzen gestiftet hat, wird seit einigen Jahren, nachdem man sich an seine Segnungen gewöhnt hat, bestig verleumdet. Es ist allerdings begreiflich, daß die Todesfälle, die gelegentlich durch die Markose mit Chloroform herbeigeführt werden, trotz ihrer Seltenheit eine große Aufregung verursachen, weil sie sofort zu der Frage führen, inwieweit der Arzt selbst ein Verschulden für den Tod eines Kranken trägt, der von seinem Leiden sonst vielleicht durch die Operation oder auch ohne eine solche hätte wiederhergestellt werden können. Immerhin ist es ein Beweis für die Unentbehrlichkeit des Chloroforms, daß seine Stellung in der Chirurgie noch

Friederung 4 M. 90 Pf. zu diesem Zwecke zugesandt. Wer beschreibet aber ihr Ernteaussagen, als ihnen bald darauf noch eine Postanweisung, sage und schreibe, über die Höhe von 10 Pf. als Reibetrug der Staatsbeihilfe zuzuging. Da in den Landbestellbezirken das Postbestellgeld einer Postanweisung 10 Pf. beträgt, so blieb den Empfängern weiter nichts zu tun übrig, als über den Empfang der Summe zu quittieren und den ganzen Betrag dem Geldbrieftträger als Beleggeld zu überlassen.

Die Reblaus an der Mosel. In den Moselweingebirgen bei Coblenz tritt die Reblaus erschreckend stark selbst in gesprühten Weinbergen auf, so daß die Weinbergsbesitzer um Ergrößerung von Abwehrmaßnahmen nachsind. Bei fortschreitender Krankheit ist zu befürchten, daß die Plage in den Weinbergen hervortritt wie verflorenes Jahr.

Eine verzwickte Erbschaft von 300 000 M. ist der Stadt Magdeburg zugefallen. Das Kapital ist zur Erziehung eines Blindeninstituts bestimmt. Der dieser Tage verstorbenen Erblasser hat aber die Stadt nur für den Fall als Erbin eingesetzt, daß sie den Nachweis dafür erbringt, ein etwa 14jähriger Knabe, für den der Verstorbene, ein alter Junggeselle, bisher den Unterhalt bestritten hatte, sei nicht sein Kind. Die seit Jahren verstorbenen Mutter des Kindes hatte behauptet, der nun verstorbenen Erblasser sei der natürliche Vater dieses Knaben. Der Verstorbene hatte damals, um allen Skandal zu vermeiden, den Unterhalt für den Knaben übernommen, die Vaterchaft aber entschieden bestritten. Jetzt soll Klarstellung in diesem Punkte erfolgen. Vermag die Stadt den Beweis zu führen, daß der Erblasser nicht der Vater des Kindes ist, dann fließt ihr die 300 000 M. zu, sonst nicht. Nach so langen Jahren wird diese Beweisführung nicht ganz einfach sein.

Überfahren. Auf der Bahnstraße Trabrennbahn-Culirg wurde der Ortsvorsteher Sausen aus Adwerich an der Mosel bei einem Bahnübergang von einem Personenzug überfahren und sofort getötet.

Ein eigentümlicher Fall von Schlafsucht hält seit mehreren Tagen die Ortsbewohner von Hohenneuen-dorf bei Berlin in Aufregung. Die nervöse Frau eines Geschäftsmannes litt sehr an Schlaflosigkeit und hat den Arzt, ihr ein Mittel dagegen zu verschreiben. Der Arzt tat dies, gab jedoch die strengste Weisung, nicht mehr als eine Messerspitze von dem Pulver zu nehmen. Leider befolgte die Frau diese Weisung nicht, sondern nahm eine bedeutend größere Dosis, versiel bald darauf in einen tiefen Schlaf und ist bis jetzt nach bereits fünf-tägiger Dauer noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen, trotzdem die verschiedensten Ermunterungs-versuche mit ihr angefaßt worden sind.

Im Bahn. In Linden (Ruhr) sprang ein geistes-schwaches Mädchen aus dem Fenster der elterlichen Wohnung auf die Straße hinab, wo es mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Sterbend wurde es in das Krankenhaus gebracht.

Eine unerhört leichtfertige Missetat wurde bei Bot-trop in der Bauerschaft Hahnenbrod verübt. Die in einem Hause wohnenden Familien Th. und B. lebten nicht in bestem Einvernehmen. Bei einem Wortwechsel zwischen den beiden Frauen nahm der 25jährige Heinrich Th. Partei für seine Mutter. Daraufhin kam der Ehe-mann B. mit einem geladenen Revolver aus der Woh-nung und schoß dem Heinrich Th. eine Kugel in die Brust. Th. stürzte sofort zu Boden; die Luftröhre ist ihm durchschossen worden. Er wurde in das Kranken-haus geschafft, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der verbrecherische Revolverheld wurde kurz nachher ver-haftet.

Der amerikanische Fremdenstrom nach Europa. Europa, in erster Linie wohl England, hat eine ameri-kanische Invasion friedlicher Art zu erwarten. Ein Be-amter der amerikanischen Regierung, der am Mittwoch

an Bord des Dampfers „Vallie“ in Queenstown ein-trat, teilte mit, daß in den letzten zwei Monaten nicht weniger als 3000 Reisepässe in Washington nachgesucht worden seien. Diese Zahl ist eine Rekordzahl. Sie deutet jedoch nur annähernd an, wie stark der Besuch von den Vereinigten Staaten sein wird, denn die meisten Ameri-kaner nehmen sich nicht die Mühe, Pässe zu besorgen.

Ein heiterer Vorfall spielte sich in einem Abteil des Zuges Hagen-Ebn ab. Zwei Herren waren in ani-mierter Stimmung, als der eine dem anderen den Hut wegnahm, hinter dem Rücken verbergte und sagte: Jetzt habe ich deinen Hut zum Fenster hinausgeworfen. Der andere, der das glaubte, riß seinem Freunde ebenfalls den Hut vom Kopfe und warf ihn wirklich zum Fenster hinaus. Man kann sich des ersten verdubstet Gesicht vorstellen. Außer dem Schaden erntete er auch noch den Spott der Mitreisenden.

Ein Niesenkrankenhaus. Die Gesamtkosten für das Berliner Rudolf-Birchow-Krankenhaus einschließlich des Inventars betragen 18 868 000 M. Das Bett würde da-nach 8162 M. kosten. Da von den Gemeindebehörden bisher 17 675 795 M. bewilligt worden sind, davon 700 400 Mark für Inventar, so sind noch 1 192 205 M. nachzu-be-willigen. Das gesamte Inventar wird 2 545 000 M. und bei voller Belegung mit 2000 Betten 2 745 000 M. kosten. Bei Vollendung des Krankenhauses, das bis zum Oktober dieses Jahres fertiggestellt werden soll, würden auf In-ventar für ein Bett rund 1372 M. kommen.

Herr Fallières als Pfeifenkopf. Herr Fallières, der Präsident der französischen Republik, ist soeben wie alle seine Vorgänger als Pfeifenkopf dargestellt worden, und in einigen Tagen wird dieses neueste Produkt der Pariser Industrie — wir sprechen von den Pfeifen — in den Schaufenstern aller Pariser Warenhäuser prangen. Der Kopf des Herrn Fallières scheint sich gleich dem seines lieben Freundes Loubet — es sind etwas rebellische Köpfe — für diese Art Reproduktion nicht sonderlich geeignet zu haben, und der geniale Fabrikant, der trotzdem ein befriedigendes Resultat erzielt hat, klagte einem Journalisten in folgenden beweglichen Worten sein Leid: „Herrn Fallières Stirn war für unsere Zwecke zu „hügelig“ und sein Bart zu wirr und struppig; es war keine Kleinigkeit, hier eine gute Form herzustellen! Da war Felix Faure mit seinem fast feh-len Schädel und seinem glattrasierten Gesicht eine ganz andere Nummer! Wir haben ihn denn auch in allen möglichen „Kohärenzen“, barhaupt, mit einer Soldaten-mütze, mit dem Zylinderhut, mit dem Monokel im Auge usw., dargestellt.“ Bei dieser Gelegenheit sei daran er-innert, daß es Pfeifenkopfsammlungen von bedeutendem Werte gibt. Ein Pariser Sammler besitzt Pfeifenköpfe, die bis auf Ludwig XVI. zurückgehen; fast alle Politiker und Kriegshelden, die sich seit jener Zeit hervorgetan haben, sind in der Sammlung vertreten.

Geiraten bis auf weiteres verboten. In Korea scheinen eigentümliche Sitten zu herrschen. Der Kron-prinz wurde vor ungefähr einem Jahre Witwer und hatte den Beschluß gefaßt, sich wieder zu verheiraten. Die Koreaner müssen leider unter diesem Beschluß lei-den, denn dem Kronprinzen steht vermöge seiner hohen Stellung das Recht zu, unter den Schönen des Landes zu wählen, und da ihm diese Wahl befreierweise schwer fällt, ist die Regierung auf den Einfall gekommen, vorläufig den reicheren Damen alle Eheschließungen im Lande zu verbieten, damit dem Kronprinzen nicht etwa eine wählenswerte Dame weggekapert wird.

Letzte Nachrichten.

wb. Petersburg, 18. Juni. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Ungeachtet dessen, daß gestern etwa 30 von Tausenden von Menschen besuchte Berja in m-

Ipsen in Italien. Man schreibt der „Zeit“ aus Neapel: In Süditalien hat sich ein Komitee von Künst-leren und Politikern gebildet, um an jenen Häusern, in denen Ipsen während seines Aufenthaltes im Süden ge-wohnt hat, einfache Denkmäler zu errichten. Ipsen schuf „Peer Gynt“ 1867 in Ischia, „Nora“ 1879 in Amalfi und „Gespensker“ 1881 in Sorrent.

„Matterhorn“, Drama in vier Akten und einem Vorspiel von Oberstleutnant Theodor Wund, dem be-kannten Alpinisten und Fachschriftsteller, fand bei der Erstaufführung im Stuttgarter Hoftheater wohlwollende Aufnahme trotz der nach den „M. N. N.“ starken Un-natur der sich am Matterhorn abspielenden unglücklichen Liebesgeschichte.

Für das Bunsen-Denkmal in Heidelberg haben die Sammlungen nach der letzten Aufstellung bisher 47 128 Mark ergeben.

Ein blinder Doktorand. Am 12. d. M. promovierte in Göttingen ein blinder Studierender in „Alt-Englisch“. Der junge Doktor ist schon seit seiner Jugend blind.

Vom Büchertisch.

* „Die Kunst.“ Monatshefte für freie und ange-wandte Kunst. Juniheft. (München, Bruckmann.) Die ehemaligen und jetzigen Schüler der Münchener „Lehr- und Versuch-Werkstatt“ für angewandte und freie Kunst, Wilhelm v. Dehio, bilden schon heute nach vier-jährigem Bestehen der Schule eine vielhundertköpfige Künstlergruppe, die es wagen konnte, auf der Bayerischen Jubiläums-Landesausstellung zu Nürnberg mit einem eigenen Raum und einer besonderen Abteilung in der Friedhofsanlage zu debütieren. Wie vielseitig der Lehr-plan ist und zu welcher künstlerischen Reife sich die Mit-glieder dieser „Gruppe“ entwickelt haben, davon legen die im vorliegenden Heft veröffentlichten 75 Abbil-dungen von Ausstellungsarbeiten: Möbel, Leuchtkörper, Teppiche, Tapeten, Grabkreuze und -steine, Metallarbeiten, Schmuckstücken, Gläser, Bucheinbände, Stoffe, Webereien und Stickereien jeder Art ein glänzendes Zeugnis ab. Aus dem übrigen gleich interessanten Inhalt des

Heftes wären noch besonders hervorzuheben die prächtig illustrierten Aufsätze über die diesjährigen Ausstellungen der Wiener und Berliner Sezession.

* Die soeben erschienene Nr. 12 des „Simpli-cissimus“ enthält folgende Zeichnungen: „Madri-der Festtage“ und „Kieler Woche“ von F. v. Regnier, „Zur Eröffnung des Simphoniebaus“ von Bruno Paul, „Märchen“ (mit Gedicht) und „Militärärzte“ von Wilh. Schulz, „Reichstagsblätter“ und „Germania“ von Th. Th. Heine, „Kühne Ketter“ von E. Thöni, „Die Konse-quenz“, „Verdacht“ und „Die Starthäuser“ von J. B. Engl. Textlich ist die Nummer ausgestattet mit einer Erzählung „Peter Spanningers Liebesabenteuer“ von Ludwig Thoma (Fortsetzung und Schluss), einer Skizze „Ein deutsches Märchen“ von Fritz Sängler, je einem Ge-dicht „Der deutsche Michel an den amerikanischen Fleisch-trunk“ von Natatöskl und „Der neueste Lannhäuser“ von Edgar Steiger.

* „Kind und Kunst“ (illustrierte Jugendzeitschrift mit pädagogischer Beilage für Eltern und Erzieher, Verlag Alexander Koch, Darmstadt; Preis vierteljährlich mit Beilage 2.50 M.). Das Juniheft dieser gediegenen Zeitschrift enthält wieder eine Fülle des Interessanten. Da sind mehrere sehr niedliche Erzählungen eines neunjährigen Knaben, die von einem bemerkenswerten Talent „zu fabulieren“ Zeugnis geben. Dann finden wir ein Theaterstück: „Dornröschen“, für die Kinderbühne bearbeitet von Frieda v. Bülow; weiter ein lustiges Reiterstück, keine Gedichte von Karl Köhler, Ilse Pamel und einer originellen Glanzrede zum Geburtstag. Eine große Zahl von Bildern illustriert das Heft, worunter namentlich die Aufsätze vom Denkmal der Arbeit (Const. Menner) 7) inter-essieren werden, sind sie doch in ihrer einfachen tragischen Größe auch auf ein Kindergehirn von großer Eindringlichkeit. Ein großes Panzerdampf mit vollständiger Einrichtung und eine mächtige Ritterburg, die wir noch sehen, haben sich Kinder in Pöbel selber für ihre Kriegsspiele erbaut.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Auf Mithildung über Aufzeichnung der und für viele Mithildig zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.

* Die Kurhaus-Programme. In der Samstag-Morgenausgabe Nr. 274 besagt man sich über die „bärtigen“ Programme, die der zweite Kapellmeister Herr Bremer zu leiten hat. Nach eingehenden Erkundigungen bei der Direktion ergibt sich, daß die Programme des Herrn Kapellmeisters Bremer genau mit denen übereinstimmen, die unter der bewährten Leitung des Herrn Komigl. Musikdirektors Küster hantelungen haben; 2. B. Montag, den 11. Juni 1906, ist gleich dem Programm vom 5. September 1903, Mittwoch, den 13. Juni 1906, ist gleich dem vom 17. Januar 1906, Donnerstagnachmittag, den 14. Juni 1906, gleich dem vom 24. Juni 1903, Donnerstagsabend, den 14. Juni 1906, gleich dem vom 20. Juni 1903, Samstag, den 16. Juni 1906, gleich dem vom 2. Juli 1903. Weitere Beweise für die „Dürftig-keit“ sehen Interessenten bei der Direktion zur Ver-fügung. Th. S.

* Infolge einiger Seiten an dieser geschätzten Stelle hatte ich schon mal die Freude, daß ein großer Weiland in der Ringklinge befreit wurde. Ich wage es deshalb wieder, vertrauensvoll die maßgebenden Persönlichkeiten auf eine andere, gleichfalls sehr löbende Lustige in dem mir lieben Gottes-haule aufmerksam zu machen. Es war am ersten Sonntag nach Trinitatis, als plötzlich die geweihte Stille des Gotteshauses durch ein furchtbares Tosen und Rärmen auf der Orgel-Empore unterbrochen wurde. Alles sah kopfschüttelnd und mißbilligend nach oben. Eine alte Frau äußerte ganz ernst, „was ist denn das, ich glaube ein Wagen rollte über das Dach der Kirche!“ „Das sind die singenden Knaben oben“, machte ich leiser er-widern. „Na, das ist schon nicht mehr anständig“, meinte sie. Ich bin überzeugt, es bedarf nur dieses kurzen Hinweis, um die geehrten maßgebenden Persönlichkeiten der Kirchengemeinde zu veran-lassen, ihre Jugend mal eindringlich zu belehren, wie man sich an geweihter Stätte zu benehmen hat. P.

Briefkasten.

H. M. Die Aufschrift „Abonnements poste de Wiesbaden“ auf den Streifenbändern der Zeitungen beruht auf einem Beschluß des Weispolvereins, wonach sämtliche bei der Post nach dem Auslande abonnierten Blätter nur unter solchen Streifenbändern verandt werden dürfen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Redaktion: B. Schulte vom Belfort.
 Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Druck: H. Weglich; für das Feuilleton: F. Kaldier; für den übrigen Teil: E. Wöhrer; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Bornack; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellberg'schen Buch- und Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

immer ziemlich unerhört ist, obgleich man eifrig auf seinen Erfolg durch ein ganz ungefährliches Mittel hin-gearbeitet hat. Jetzt hat der Pariser Arzt Dr. Henri de Rothschild eine neue nützliche Wirkung des Chloro-forms entdeckt und seine diesbezüglichen Erfahrungen in der Ärzte-Gesellschaft der Pariser Krankenhäuser vor-getragen. Er hatte zufällig an einem Kinde, das eine Operation durchmachen mußte, beobachtet, daß nach der Beibehaltung mit Chloroform ein bis dahin bestandener heftiger Keuchhusten vollständig gehoben war. Während das Kind vor der Operation ungefähr 40 heftige Husten-anfälle täglich gehabt hatte, blieben sie nach der Ope-ration gänzlich aus, ebenso die anderen Begleitersym-ptomien des Keuchhustens, nämlich das Erbrechen, die Dunkel-färbung der Haut und die Schlaflosigkeit. Dr. Rothschild stellte daraufhin weitere Versuche mit Chloro-form bei Keuchhustenanfällen Kindern an, indem er das Mittel in einer Mischung mit Sauerstoff verwandte. In allen bisher behandelten 9 Fällen wurde der Keuchhusten geheilt, bei 2 Kindern verschwand er nach der Narose vollkommen, in 4 weiteren verminderte sich die Zahl der Anfälle von 40 auf 12 täglich und verschwanden am vier-ten Tage ganz. Bei den 8 übrigen Fällen dauerte die völlige Wiederherstellung etwas länger. Eine Besserung der Erscheinungen trat immer sofort ein. Trotzdem wird Vor-sicht in der Anwendung des Verfahrens selbst-verständlich geboten sein.

Die in den Kaisergräbern zu Speier gefundenen Kleinodien und Gewänder wurden bei den Aus-grabungen sorgfältig gesammelt und nach München zur Ausbesserung gesandt. Diese ist nun in der besten Weise erfolgt. Die wertvollen Altstücke sind in Speier wie-der eingetroffen und werden im Dome zu einer ständigen Ausstellung vereinigt werden.

Die Überfüllung des ärztlichen Berufes wird durch folgende Mitteilung beleuchtet: Bei der Stellenver-mittlung des „Verbandes der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen“ kamen auf eine angebotene Assistentenstelle vier Bewerber, auf eine offene Vertreterstelle zehn Bewerber, auf 34 offene Praxisstellen 345, d. h. mehr als das Sechsfache an Be-werbern.

Aufruf!

Zum Himmel rufe die Säule hinauf!
 Es lobre gewaltig die Flamme darauf!
 Es töne mit stolzem, mit jubelndem Klang
 Dem Helden zu Ehren der mächtige Song:
 Heil, deutscher Mann, der durch Eisen und Blut
 Erwarb seinem Volke das köstlichste Gut:
 Ein Vaterland, einig vom Fels bis zum Meer,
 Die Kaiserkrone, so herrlich und hehr! —
 Wohl rollen die Jahre in eiligem Lauf,
 Doch höret die dankbare Liebe nicht auf,
 So lange die Woge des Meeres erbraust,
 So lange der Sturmwind die Fäden umraut;
 Die Alpen erglänzen und stuet der Rhein,
 Soll Bismarck's Name vergessen nicht sein!

Auch die Darmstädter Studentenschaft blickt mit Verehrung und Dankbarkeit zu dem gewaltigen Kanzler empor, dessen Name ihr unvergänglich sein wird. Als äußeres Zeichen ihrer glühenden Begeisterung und innigsten Dankbarkeit beabsichtigt sie, unserem Nationalhelden einen Denkstein zu setzen, von dessen Höhe die Flamme, alljährlich weit hinein in das geliebte deutsche Vaterland leuchtend, jedem Deutschen von edler Treue und echter, wahrer Vaterlandsliebe künden sollen.

Den weitesten Kreisen soll nun Gelegenheit gegeben werden, an der Verwirklichung dieses herrlichen Gedankens mitzuhelfen und die idealen Bestrebungen der akademischen Jugend Darmstadt zu fördern. Deshalb findet zu Gunsten des Fonds für die Errichtung einer Bismarcksäule auf dem Dommerberge bei Darmstadt am **Sonnenwendtage, Donnerstag, den 21. Juni und am Freitag, den 22. Juni**, jedesmal nachmittags von 4 Uhr bis gegen 12 Uhr ein

Großes Waldfest

in Gestalt eines Jahrmarktes am Oberwaldhaus bei Darmstadt statt.

Öffentlich wird dieser Ruf einen begeisterten Widerhall finden und wird Darmstadt's akademische Jugend aus einer zahlreichen Beteiligung erblicken können, daß sie sich stets in einem herzlichen, innigen Einvernehmen mit den weitesten Kreisen der Bevölkerung befindet.

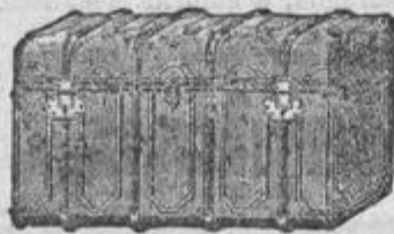
Unterfertigte Komitee und der Bismarckauschuß laden zu einer regen Teilnahme an diesem idealen Feste der Darmstädter Studentenschaft ein, nochmals an Alle die herzlichste Bitte richtend, ihr Interesse durch zahlreichen Besuch des Waldfestes zu bekunden.

- | | |
|---|--|
| Frau Geh. Baurat Prof. Guterath, | Prof. Pützer, |
| Geh. Baurat Prof. Guterath, | Frau Geh. Hofrat Prof. Dr. Dingeldey, |
| Nektor der Technischen Hochschule, | Geh. Hofrat Prof. Dr. Dingeldey, |
| Geh. Baurat Prof. Berndt, | Prof. Dr. Scheffers, |
| Geh. Oberbaurat Prof. Hofmann, | Geh. Hofrat Prof. Dr. Schering, |
| Geh. Hofrat Prof. Dr. Kittler, | Geh. Hofrat Prof. Dr. Stadel, |
| Geh. Baurat Prof. Landsberg, | Prof. Dr. Wirtz. |

Der Bismarckauschuß der Darmstädter Studentenschaft:
Walter Schulz, cand. chem., 1. Vorsitzender.

Eintrittspreise: An der Kasse Donnerstag, den 21. Juni Mk. 1.50; Freitag, den 22. Juni, Mk. 1.—. Im Vorverkauf: Donnerstag, den 21. Juni, Mk. 1.20; Freitag, den 22. Juni, Mk. 0.90 in Darmstadt in der Buchhandlung des Herrn **Arnold Bergsträsser,** im Papierhaus **Elbert** und in dem Zigarrengeschäft des Herrn **W. Holz,** Kaiserstraße; in Frankfurt in dem Zigarrengeschäft des Herrn **S. H. Holz,** Kaiserstraße; in Mainz in dem Zigarrengeschäft des Herrn **J. B. Heim Jr.,** Große Bleiche 3 und Schulterstraße 58. F 497

Reisekoffer,



einfacher solider Holzkoffer
 von 10.— bis 17.— Mk.,
 guter Bügelkoffer mit Ecken
 von 16.50 bis 30.— Mk.,
 Kabinenkoffer, schmale lange Form,
 von 17.50 bis 22.— Mk.,
 Handkoffer, Hutkoffer.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Größtes Spezialgeschäft für Galanterie- u. Spielwaren, 1554

200 Frühj.- u. Sommer-Herren-

Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Maßverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat. Ansehen gestattet. Seltene Verkaufsräume.

1. Stock, Schwalbacherstraße 30 (Allerseite). 1. Stock.

Anton Frensch,

Tapezierer und Dekorateur.

Wiesbaden, Kirchgasse 27,

empfehlte als Spezialität:

Komplette Schlafzimmer und einzelne Betten

in jeder Preislage,

sowie komplette Speise-, Herren-Zimmer und Salons

in gediegener Ausführung.

Großes Lager in Einzelmöbeln jeder Art, Gardinen, Möbel-

und Dekorations-Stoffen.

Weitgehendste Garantie. — Prompte und reelle Bedienung.

Kostenanschläge und Möblierungspläne kostenlos.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Gegründet 1889. Telephon 3034.

1635

Wer an die See gehen will,

verjäume nicht, sich einen Prospekt des Hotels

„Zur schönen Aussicht“ in Niendorf

an der Dörsen zu lassen.

F 60

Aus meinen Reise-Kollektionen

Leinen - Rohen,

weiss, ecru, lila, fraise,

sehr billig abzugeben. 1819

Carl Goldstein, Stickerei-Fabrik,

Kapellenstrasse 51, Parterre.

Möblien-Versteigerung.

Heute Dienstag, 19. Juni, vormittags 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, verfertere ich im Auftrage folgende Möbeln, als:

1 feine Salongarnitur (Sopha u. 4 Sessel, Seidenbrokat), 1 eleganter Trumeaupiegel, 1 Kredenzschränkchen, 1 reich geschnitzte Truhe, 1 dito Büfett, 1 Eichen-Stehtisch, 1 Schreibbureau u. 1 Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel, 1 achteckiger Salonstisch mit drei dazu passenden Stühlen, Verisfo, Kommoden, Konsolen, 2 Waschtisoleiten, Waschkommoden und Nachttische, 1 Nähtisch, 2 Nähmaschinen, 1 Spiegel, 1 Bücher- und 1 Silberschrank, 10 verschied. sehr gute Betten, 2 Gefindebetten, 2 Deckbetten u. Kissen, 2 u. 1-tür. Kleiderschränke, runde, ovale, Spielt- u. viereckige Tische, verschiedene Sofas, Divan, Ottomane, Sessel, elegante Salonpiegel u. Bilder, 2 Regulatoren, 2 Bände **Wiederne Kunst** (sehr gut erhalten), 12teiliger sehr schöner Ofenschirm, 1 feiner emaillierter Küchenherd, 1 Damenrad, 1 Brieffschrank, 1 Küchenschrank u. Tisch, verschiedene Kupfer-Kasserollen, Weingläser, Christofle-Büffel, 1 Partie fast neue Messer, Quillier, Tischtücher, Servietten, 1 große Büste mit Säule, 2 Koffer, versch. Zeitschriften, 1 großes Zeitbuch, 1 Wagentuch für Flaschenhändler, 2 Wagenlaternen, 1 Wagon mit Gewichten, 8, 6- und 6-armige Lüster, Ampeln, Hängelampe, getragene Herren-Schuhe u. Kleider, sowie noch vieles mehr, öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung in meinem Versteigerungslotale

2 Bleichstraße 2 dahier.

Punkt 12 Uhr kommen 500 Gartenstühle, 100 runde und viereckige Gartentische, 70 Wiener Saalstühle und 25 Saaltische im Einzelnen zum Ausgebot.

Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Adam Bender, Auktionator und Taxator,

Geschäftslotale 2 Bleichstraße 2. 1847 Telephon 1847.

AACHENER GASBADEOFEN **HOUBENS GASHEIZOFEN**

UBER 1000000 IM GEBRAUCH
 12 Goldene und Kgl. Preuss. Staatsmedaille

D.R.P.
J.G. HOUBEN SOHN CARL AACHEN

F 90

Künstliche Zähne

in Kautschuk und Gold, auch ohne Gaumenplatte.

Plombieren schadhafter Zähne.

Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

Josef Piel, Rheinstrasse 97, Part.

Wissenschaftlich u. technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule.

Diekmilch,

aus **Kurmilch** bereitet, stets zu haben

im Parkrestaurant auf der Blumenwiese,

im Schweizerhäuschen (holl. Tee- und Kakao-Ausschank) im

Nerotai,

Unter den Eichen bei Ritter, Bürger-Schützenhalle, und

in der Anstalt, Dotzheimerstrasse 99,

von wo sie auch in Flaschen frei Haus geliefert wird.

W. Krafts Milchkuranstalt,

Telephon 659

unter Aufsicht des Ärztlichen Vereins.

1670



Motorwagen „Piccolo“

(2 Zylinder, 5-6 P. 8.)

— sofort lieferbar. —

Als Halbverdeck Mk. 2500,

„ Landaulet „ 3500,

„ Geschäftswagen „ 2600,

10 Zentner Tragkraft.

Lager aller Bedarfsartikel, Pneumatiks, Zündkerzen etc.

Auto-Salon Wiesbaden, Friedrichstrasse 36.

A. von Goutta.

Kurhaus Niedrichtal,

Benslon u. Restaurant,

Walfons, Borzühl. Berpfer, Näh. Kreise, Schaal, Anstalt, i. Kefonvaleganten, Ruhe u. Erholungs-

bedürftige. **Niedricher Sprudel, Trint- u. Badetur.** Näh. Prosp. Fernspr. Amt Eltville No. 43.

bei Eltville, unmittelbar o. Hochwald, in reizvoll. Umgeb., erfrisch. Wald u. vollst. Nähe gelegen. Schattiger Waldpark. Komfort. Zimmer mit ged. Heizung. Borzühl. Berpfer. Näh. Kreise. Schaal. Anstalt. i. Kefonvaleganten. Ruhe u. Erholungsbedürftige. **Niedricher Sprudel, Trint- u. Badetur.** Näh. Prosp. Fernspr. Amt Eltville No. 43.

Leisten

zum Façonhalten
des Schuhwerks



für Herren u. Damen

Paar Mk. 1.85.

1410
Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9.

Künstl. Zähne

in bester und billigster Ausführung.
Plombieren schadhafter Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Narkose.
Josef Piel, Rheinstr. 97, Part.

Neelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- u. Poissiermöbeln. Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. Besonders große Auswahl in Speise-, Wohn-, Schlafzimmern, Küchen-Einrichtungen und Eisfränten. Eigene Schreinerei u. Tapezierwerkstätte. Einzelne Möbel sowie alle Reparaturarbeiten werden nach Zeichnung u. Muster billig und prompt angefertigt. Zahlungsunfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt.

Anton Maurer, Möbelfager.

Gattestelle der Eiserischen.

Sedanplatz 7. Rheinstr., Ecke Brühlstr.

Gelegenheitskäufe!

Wenn Sie viel Geld sparen wollen,

so kaufen Sie Ihre Herren- und Knaben-Anzüge von dem einfachsten Cheviot-Anzug bis zu den feinsten Sammgarn-Anzügen, meistens Erjay für Raß, in eleg. Ausführungen und modernsten Farben, sowie ein Rollen Lustro-Joppen und Knaben-Waschanzüge, einzelne Joppen, Joppen u. fabelhaft billig nur

22 Marktstraße 22, 1 St.,

gegenüber der Messerei von Herrn Martz. Tel. 1894. Bitte auf Marktstraße 22 zu achten.

Eiserne Kochherde

(zwei) billig zu verkaufen. Einzu sehen nachmittags zwischen 4 u. 6 Uhr Viktoriastraße 14, 3 Treppen. E. Menger.

Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger,

gegründet 1840,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 9,

Ecke gegenüber der Luisenstrasse.

Sie haben es nicht nötig

noch wie anno dazumal tagelang auf dem Waschbrett sich abzuquälen und die Wäsche aufzuarbeiten, oder aber sich mit einer der zahlreichen, teuren, komplizierten und doch unvollkommenen Waschmaschinen zu behelfen so gut und schlecht es eben geht!



Die einzig richtige Methode der Wäschereinigung war die „mit der Hand“ (ohne Waschbrett) und heute ist es die „Weltwunder“ Waschmaschine, denn diese ist die einzige Maschine, welche die Wäsche, ohne anzugreifen, auf natürliche Weise — wie mit der Hand — reinigt und diejenige Maschine, auf welcher sich jedes Nachwaschen mit der Hand erübrigt:

„Weltwunder“

ist deshalb anerkannt die beste und billigste Waschmaschine!

Preis Mk. 16.— und Mk. 27.50

Anzeichnungen 1905: 2 Grand Prix, 1 Ehrendiplom, 6 goldene Medaillen.

Allein-Verkauf:

Erich Stephan.

Heute Probewaschen
4-6 Uhr.

Zur BADE-SAISON



Bade-Anzüge

für Damen und Herren.

- Schwimmhosen,
- Bade-Laken,
- Bade-Handtücher,
- Bade-Pantoffel.

Franz Schirg, Hoflieferant,

Webergasse 1 — Hotel Nassau. 1660

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Auf Tapeten 35 % Rabatt, auf alle anderen Artikel 17 1/2 % Rabatt, nur gegen Barzahlung.

Fritz Nocker,

Tapeten, Linoleum, Wachstuch,
Kirchgasse 4, Ecke Luisenstrasse.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg - Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Joh. Vaillant Remscheid
Beste und größte Spezialfabrik für Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Spezial- und Installations-Geschäfte

Vaillant's patent Gas-Badeöfen

Kein Feuer, keine Kosten für Öl oder Gas

(B. Z. 100228/B. A. 92783) F. 2

Was der Gute wünscht und wünschen muß: eine gewisse freisinnige Uebereinstimmung durch die Welt, und war es auch nur im Stillen, zu verbreiten. . . . Möge es Ihnen gelingen, Ihrer Nation die Vorteile der Deutschen bekannt zu machen, wie wir uns immerfort tätig erweisen, der untrigen die Vorzüge der Fremden zu verdeutlichen.
Goethe an Carlyle.
(Brief vom 5. Okt. 1830.)

(45. Fortsetzung.)

Pflug und Schwert.

Roman von D. Elker.

„Jonathan Sniders, Ihr lügt!“
„Ich lüge nicht, Madame Krieger“, entgegnete der Engländer höhnisch. „Ich könnte Euch da eine Geschichte von einem Diamantenhändler erzählen. . . . Doch Ihr könnt ja auch Euren Gatten darnach fragen. Der weiß die Geschichte noch genauer. Ich sage Euch nur, in Eurer Hand liegt Ehre und Leben Eures Gatten und Eures Vaters.“
„Mein Gott, was sollen wir tun?“ jammerte Frau Krieger, fassungslos zusammenbrechend.
Da trat Marie zu ihrer Mutter, umfing sie mit einem Arm, während sie die andere Hand drohend gegen Jonathan ausstreckte.
„Fort mich Euch, Ihr elender Schurke!“ rief sie. „Ihr seid der Mörder und Räuber und Euch wird der Galgen noch zuteil werden. Ich will kein Wort weiter an Euch verschwenden — fort, sage ich Euch! Oder ich rufe nach Hilfe. . . fort!“
In gebietender Haltung stand sie da. Das einfache Mädchen aus dem Volke war zu einer Heldin geworden; ihre Wangen glühten und ihre Augen blitzten.
Auch Jonathan konnte sich dem Eindruck ihres hochheiligen Wesens nicht entziehen; er duckte sich wie ein feiger Hund unter der drohenden Hand seines Herrn. Aber seine Augen funkelten von wilder Rachgier und Mut.
„Hütet Euch“, knirschte er zwischen den Zähnen. „Ein zweites Mal wird Euer schwarzer Liebhaber Euch mir nicht entreißen.“
Er hatte kaum das Wort gesprochen, als die Hand Mariens mit aller Kraft sein Gesicht traf, daß er zurücktaumelte.
„Das für Eure schamlose Frechheit!“ rief das Mädchen. In demselben Augenblick stürzte sich aber auch Jonathan wie ein wildes Tier auf Marie, erfaßte ihre beiden Arme an den Handgelenken und suchte sie zu Boden zu drücken.
„Auf die Knie, du unverschämte Dirne!“ schrie er wütend. „Jetzt sollst du mir folgen und sollte ich dich mit Gewalt aus Laufenden von Herero herausholen. . . auf die Knie — auf die Knie!“
Aber Marie war stark und mutig. Sie rang mit dem Wütenden, wäre aber schließlich doch unterlegen, trotzdem ihre Mutter ihr zu Hilfe kam, wenn ihr nicht im letzten Augenblicke ein frätiger Beistand geworden wäre. Die schlanke Gestalt eines Herero-Jünglings erschien in der Tür. Es war Andres, der Sohn Samuels.
Nur einen Moment stand er stumm da. Dann war er mit einem Sprunge an der Seite des bedrohten Mädchens und ein Faustschlag in das Gesicht Jonathans ließ diesen zurücktaumeln, daß er fast zu Boden stürzte.
„Feiger Hund“, rief Andres, „Frauen anzugreifen.“
Jonathan raffte sich wieder auf. Er erkannte seinen neuen Gegner, und plötzlich riß er einen Revolver aus dem Gürtel. . . . aber im letzten Moment besann er sich noch! — Seine blutunterlaufenen Augen blickten den jungen Herero drohend an.
„Du — Andres — wiederum du?“ — sagte er knurrend. „Nun gut — ich konnt' es mir denken, daß du um dein weißes Diebchen herumtschleichst. Aber hüt dich — hüt dich, Andres! Ich werde diese Stunde nicht vergessen.“
Andres machte eine verächtliche Bewegung. „Du bist wie ein Dieb in dieses Haus gekommen“, sagte er, „ich könnte dich niederschlagen, aber ich verachte dich und deine Drohung. Das eine jedoch sage ich dir: wenn du noch einmal diesem Mädchen zu nahe trittst, dann schieße ich dich nieder, wie einen feigen Schafal. Und nun geh!“
„Es kommt nur darauf an, wer am raschesten mit dem Schießseifen bei der Hand ist“, höhnte Jonathan. „Vor einer Minute war dein Leben keinen Pfifferling mehr wert, mein Junge. Ich habe es dir geschenkt. . . . ich will mir den Genuß, dich sterben zu sehen, auf eine gelegeneren Stunde aufsparen. Eine Revolverkugel macht allzu rasche Arbeit.“
„Hinaus!“
Andres trat drohend auf Jonathan zu und erhob seine Büchse.
„Gut — ich gehe. Aber hütet euch alle. . . alle.“ Damit war er zur Tür hinaus.
Die Frauen atmeten auf. Marie reichte Andres die Hand.
„Ich danke dir, Andres“, sprach sie mit bewegter Stimme. „Du hast mich zum zweiten Male vor diesem Schurken gerettet — wie soll ich dir danken?“
„Du bist mir keinen Dank schuldig, Marie“, entgegnete Andres einfach und bescheiden. „Ich tat ja nur, was jeder andere Mann auch getan hätte. Ich bin glücklich, daß ich noch zur rechten Zeit kam, daß gerade mich der Vater schickte.“
„Dein Vater schickt dich? — Mit einer Botschaft?“
„Ja. Ihr müßt wissen, daß morgen gekämpft werden soll. Die weißen Soldaten sind nahe, wir werden sie angreifen und besiegen. Aber vielleicht sind ihrer zu viele und wir müssen uns zurückziehen. Deshalb soll alles zum Aufbruch vorbereitet werden. Die Herden und das andere Gepäck soll noch heute nach den Onjatibergen gehen, ich soll die Frauen und die Herden dorthin begleiten.“
„Andres“, sagte Marie bittend und ergriff wieder seine Hand, „du bist ein edler Mann, du hast uns oft gesagt, daß die tapferen Herero nicht gegen Frauen und Kinder Krieg führen — weshalb haltet ihr uns da in Gefangenschaft? Was haben wir euch getan? Was können wir euch schaden? Vollende deinen Edelmut, Andres, schicke uns zu unseren Brüdern oder laß uns allein gehen, damit wir den Weg zu ihnen finden.“
Das Gesicht des Jünglings verfinsterte sich.
„Ich darf es nicht“, sagte er ernst. „Samuel Maharo hat es verboten.“
„Aber wenn du deinen Vater bittest.“
„Ich kann es nicht tun.“
„Weshalb nicht, Andres?“
Der Schwarze blickte sie mit einem tief traurigen Ausdruck an. „Weil ich dann sterben werde“, sagte er leise.
„Ich verstehe dich nicht, Andres.“
Er seufzte leise auf. „Ja, du verstehst mich nicht. Aber ich sage dir, daß ich nur in deinem Anblick lebe, daß ich lieber sterben möchte, als dich nicht mehr sehen.“
„Andres?“
„Ich weiß, daß du keinen schwarzen Mann lieb haben kannst, aber glaube mir, mein Herz ist eben so treu, wie das eines weißen Mannes, ja, wohl noch treuer und deshalb.“
„Andres, sprich nicht weiter!“
„Ich schweige. . . . ich werde immer schweigen. Aber sehen muß ich dich und deshalb kann ich deine Bitte nicht erfüllen. Rebe wohl, ich gehe jetzt zu meiner Mutter.“
Er entfernte sich rasch. Fassungslos stand Marie da. Am anderen Morgen war Jonathan Sniders mit seinen Leuten verschwunden. Er war in der Nacht abmarschiert, niemand wußte wohin.

Drittes Kapitel.

Durch das fast manns hohe Gras der endlos erscheinenden Steppe, deren Übersicht hier und da durch dorniges Buschwerk oder eine kleine Gruppe halberdorrier Bäume unterbrochen wurde, wand sich die langgezogene Kolonne der deutschen Truppen in kriegsmarschmäßiger Form.
Die Spitze, geführt von Heinz Bollmar, der zum Sergeanten befördert worden war, ritt mit schußbereiten Gewehren, aufmerksam umherspähend, dahin, bald fast ganz in dem hohen Gras verschwindend, bald frei gegen den Horizont auf einer kleinen Boden-Erhebung erscheinend, auf der von einer Grasnarbe kaum noch eine Spur zu sehen war.
Rechts und links ritten Seitenpatrouillen in gleicher Höhe. Dann folgte der Vortrupp und dann die Hauptkolonne, drei Kompagnien größtenteils berittener Infanterie, eine Feldbatterie, eine Maschinengewehr-Abteilung und eine Abteilung berittener Witboi-Gottentotten, die der Großkapitän Hendrik Witboi als Hülfstruppe gestellt hatte.
Oberleutnant Müller und Major Mühlenfels, die beiden Stabsoffiziere der Kolonne, ritten an der Spitze derselben, begleitet von ihren Adjutanten, und unterhielten sich über die allgemeine Kriegslage.
Die anderen Offiziere ritten neben ihren Kompagnien. Auf allen Gesichtern lag eine gewisse Spannung und die Blide richteten sich oft in die Ferne auf die graublau Gebirgsmasse, welche dort den Horizont begrenzte.
Das war das Waterberg-Gebirge und dort sollte die Entscheidungsschlacht geschlagen werden, denn dorthin hatte sich Samuel Maharo mit seiner Hauptmacht zurückgezogen, nachdem er sich in den Onjati-Bergen nicht mehr halten konnte.
Denn rascher, als es der schwarze Feldherr gedacht, waren die deutschen Verstärkungen der Schutztruppe eingetroffen. Die rasch geharcten Dampfer hatten die Mannschaften des Seebataillons und Freiwillige des Landheeres gebracht; aus der Kolonie selbst strömten die Freiwilligen zu dem kleinen See, mit dem es dann dem Oberst Leutwein gelang, die Herero von den festen Plätzen Karabib, Okahandja, Windhoek und Gabaleis zurückzutreiben und in die Onjati-Berge zu drängen.
Aber die Kräfte des Obersts Leutwein reichten nicht aus, den Kampf erfolgreich fortzusetzen. Ja, die tapferen Herero gingen selbst wieder zur Offensive über, griffen die Abteilung des Majors von Glasenapp bei Owikokero überraschend an und brachten ihr sehr empfindliche Verluste bei und suchten bei Ovambo den Oberst Dürr zu überfallen.
Wenn auch diese Angriffe schließlich zurückgewiesen wurden, so zeigten sie doch die Kraft und kriegerische Tüchtigkeit der Herero, die durch ihre rasche Beweglichkeit und ihre Landeskennntnis den deutschen Truppen überlegen waren, welche in ihrer Verpflegung und in ihren Bewegungen ganz von den langsamen Proviantkolonnen der Ochsenwagen und von den Weideplätzen der wenigen Wasserstellen des Landes abhingen.
Mit der geringen Truppenmacht die Herero aus den Onjati-Bergen zu vertreiben oder sie dort in einer Entscheidungsschlacht zu vernichten, erschien unmöglich. Es wurden daher neue Verstärkungen aus Deutschland gesandt und an die Spitze der kleinen Kolonialarmee Generalleutnant v. Trotha gestellt, der nunmehr versuchte, durch weit ausholende Umgehungen die Herero einzukreisen, um sie mit einem Schlage zu vernichten.
Aber Samuel Maharo erkannte den Plan und kam ihm zuvor. Er wich allen ernstesten Gefechten aus, vereinigte alle einzeln operierende Hauptlinge und entzog sich dem umfassenden Angriff des Generals v. Trotha durch einen Flankenmarsch nach Norden, eine feste Stellung in den Vorbergen des vielfach zerklüfteten Waterberg-Gebirges nehmend.
(Fortsetzung folgt.)

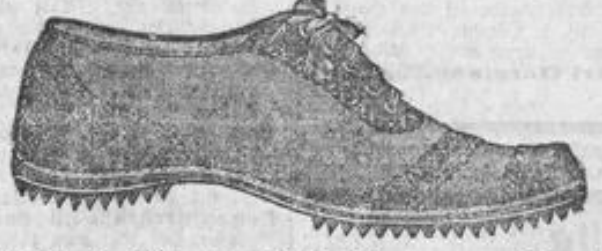
Weinhandlung Ed. Böhm, Adolfstrasse 7,
empfiehlt
bessere Bowlenweine à 75 Pf., 95 Pf.
exkl. Glas. 1508
Vorzügl. Apfelwein à Fl. 30 Pf. exkl. Glas.

Gartenfreunde
Laden wir zum Besuche unserer
Rosen-Ausstellung,
welche vom 15.-23. Juni inkl. in unserer Gärtnerei Parkstrasse 43 stattfindet, sowie zur Besichtigung unserer Kulturen und Anlagen ergebenst ein. 1653
A. Weber & Cie., Hoflieferant,
Kunst- und Handelsgärtnerei
P. S. Sonntag nachmittags von 1 Uhr ab geschlossen.

St. Georgen im badischen Schwarzwald.
Idyllische Lage. Stützpunkt zahlreich. Schwarzwaldtouren. Stat. d. Höhenweges II.
Gasthof u. Pension „Zum Hirsch“.
Höchstgelegener Ort an der Schwarzwaldbahn. 870 Meter über dem Meere.
Wirksamer Höhenluftkurort, von ausgedehnten Tannenhochwäldern umgeben.
Erstes und ältestes Haus am Platze, 6 Minuten vom Hochwald entfernt. — Gemütliche Räumlichkeiten, elektr. Licht, Bäder, Münchener und Fürstenberg-Bräu vom Fass. Grosser Garten. Autogarage.
Pension inkl. Zimmer 4,50-5 Mk. — Prospekte bereitw. Besizer: **G. Haas.** (F 1938/5) F 110

Leichte Schuhe,

darunter die feinsten beige und braunen Chevreaulleder-Schnür- und Knopfstiefel für Damen und Herren, sowie weiße Leder-Stiefel für Kinder von den kleinsten No. an, haben wir jetzt erst verspätet erhalten, während dieselben vor Bingen schon geliefert sein sollten. Wir geben diese deshalb zu enorm billigen Preisen ab, um den großen Bestand zu reduzieren.
Segeltuchstiefel, hohelegante Form, für Damen, . . . jetzt von **3. 50** an.
Graue Segeltuchstiefel, neueste Sohlenform, mit schwarzen Klappen, in prima Ausführung, für Kinder und Mädchen, früher **Mk. 4.50** und **5.00**, für **3. 50** u. **4. 00**.
Unsere Restbestand in **Tennis-Schuhen** geben wir mit einem Rabatt von **50%** ab. Wir führen die besten Tennis-Schuhe in weiß, grau und braun und bitten unsere nunmehrigen Preise zu vergleichen.



Jeft & Co.'s Schuhwarenhäuser
Languasse, Union, Languasse,
Ede Goldgasse. Ede Goldgasse.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Anmietungen.
Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anmietungen.
Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether
verlange die **Wohnungslisten** des Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: **Luisenstraße 19.**
Telephon 439. F 238

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen von und nach auswärts.
Aufbewahrungen für kurze u. längere Zeit.
Verpackungen, Spedition von Hinterlassenschaften, Ausrüstungen etc. etc.



Büreau: **21 Rheinstraße** (neben der Hauptpost.) 1543

Das **Wohnungsnachweis - Bureau**
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 - Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von
möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen
Geschäftslökalen - möblierten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen
Villen, Häuser etc.
Mietungen
von Villen, Wohnungen u. Geschäftslökalen vermittelt kostenfrei
J. Meier, Agentur, Farnusstr. 25.

Billa Frankfurtstr. 29
und **Ede Lessingstraße**
zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. dort von 10-1 oder 3-6 Uhr. 1419

Marktstraße 25.
Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf 1. Oktober 1906 oder später im ganzen zu vermieten. Näheres bei Architekt **Carl Dormann, Blücherplatz 3, 1.** 2132

Billa Röhrlingstraße 8 ganz oder geteilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 1544

In Villa ruhiger, freier Lage, im Kurpark u. Wilhelmstr., eleg. Bel-Etage m. sch. Garten, 6-7 Räume, Erker, Veranda, Bad und reichlich. Zubehör zu vermieten Theodorstraße 1a. 1547

Gartenhaus,
enth. 7 Wohnräume, Küche u. 3 Mansarden, auf 1. Okt. 1906 a. um. Näh. bei **Adolf Meierstr. 21.**
Eine **Villa**, vollständig der Neuzeit entsprechend, in bester Lage, mit Stallung, sof. od. spät. zu verm. od. zu verk. Näheres **L. Meier, Schützenhofstr. 11.** 1546

Hochherrschastliche Villa
nächt dem **Kgl. Theater,**
10 Zimmer und Salons m. vielen Nebenräumen, Personen-Aufzug und allem modernen Komfort, gr. Garten, pr. 1. Juli zu vermieten. Näh. durch **Wohnungsnachweis-Bureau** **Lion & Cie.,** **Friedrichstraße 11.**

Zu bester Lage ist schön gelegene **Villa** enthaltend 8-10 Räume, elegant eingerichtet, Bad, elektr. Licht, großer Garten, auf kürzere oder längere Zeit zu vermieten. Offerten unter **O. 602** an den Tagbl.-Verlag.
Schöne 10- bis 12-Zimmer-Villa nahe Kurpark, in gesunder freier Lage, per Herbst für 3000 Mk. zu verm. Pensionswende ausgeh. Off. unter **W. 655** an den Tagbl.-Verlag.
Schöne 10-Zimmer-Villa mit Stall u. Remise, in freier gesunder Lage, nahe Kurpark und Dielenmühle, für 3000 Mk. per Herbst zu vermieten. Pensionswende ausgeh. Offerten unter **N. 666** an den Tagbl.-Verlag.
Villenkolonie „Eigenheim“ Einfamilienhaus zu verm. Näheres daselbst **Forststraße 8.**

Geschäftslökalen etc.
Bäckerei mit Nebenräumen (Brot), zusam. 113 qm, auch ev. zu jed. and. Betr. geeignet, zu verm. **Forststraße 2, 1. Etage.** 1549
Bäckerei nebst 4 Zimmer **Forststraße 19** per 1. Juli zu verm. (auch m. Haus zu verk.) Näh. **Bismarck-Ring 9, bei Noil.** 1474
Adolfstraße 3, 5. u. 6. Part., 3 Räume, sep. Eingang, zu Kontor geeignet, auf gleich oder später zu vermieten. 2017
Adolfstr. 5 schöne gr. hell. **Southernräume** mit gr. Keller u. 3 Part.-Büreauräumen (seib. Inh. **Düsch**) andern. zu verm. Näh. das. 1 St. 1550

Adolfstraße 7
Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem **Bureau** u. geräum. **Magazin**, sowie **Wohnung** sofort zu vermieten. 1551

Bureau-Räume
Adolfstraße 14, Part., von 4 Zimmern und Zubehör, speziell für **Rechtsanwälte** geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Adolfstraße 14, 3., Weinhandlung.** 2023
Albrechtstraße 8 Laden, passend für **Frisiergeschäft**, auf gleich zu vermieten. 1481
Bertramstraße 20 Raum für **Werkstätte** mit **Remise** auf sofort oder später zu vermieten.
Bismarckring 4 za. 36 i. d. gr. Zimmer, Hochp., Flügeln, als **Atelier** oder **Bureau** per 1. Juli zu vermieten. Näh. Part. 1.
Bismarckring 6 Werkstätte, Lagerräume und **Bureau** zu verm. Näh. daselbst **Hochpart.** 1510
Bleichstraße 39 2 Läden auf gleich oder später zu vermieten. Näh. **Frankestr. 19, Wöbelladen.**
Blücherstr. 19 Laden mit **Wohnung** auf sofort zu verm. Näh. dort. bei **Fr. May.** 1555
Blücherstr. 20, 5. u. 6. Part., eine kleine helle **Werkstatt** auf 1. Juli zu vermieten. 2048
Blücherstraße 23 ist ein schöner Laden mit **Zubehör** zu vermieten. Näheres daselbst oder **Nikolastraße 31, B. I.** 1556

Blücherstraße 23
ist eine za. 100 qm große helle **Werkstätte** zu verm. Näh. **Weinhandlung A. Meier, Luisenstr. 14.**
Clarenthalstr. 4 schöne große **Lagerräume** mit **Bureau**, großer **Keller**, 250 qm, schöne helle **Werkstatt**, zu jedem Geschäft geeignet, ganz od. geteilt zu vermieten. Näh. im Laden. 1939
Delaspestr. 1 (nächt d. Markt) ist ein größerer und ein kl. Laden, eventl. mit **Lagerraum**, **Flaschenbierkeller** u. kl. **Wohnung** zu vermieten. Näh. **Friedrichstr. 5, 3. Etage, vorm.** 2047
Dohmeierstraße 11 **Werkstatt**, 10 Meter lang, 5 Meter tief, sowie ein **Lokal** von circa 80 qm, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei **Fr. Bellstein.** 1503
Dohmeierstr. 55, Neubau, sch. Laden m. **Lager-Bureau**, Gas, elektr. Licht etc. zu vermieten. Näheres daselbst. 1558
Dohmeierstr. 55, Neubau, za. 420 qm, gr. helle **Werkstätte** u. **Bureau** mit elektr. Licht, Gas, eventl. **Kauf u. Dampfheizung**, ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres daselbst. 1559
Dohmeierstraße 88 zwei **Werkstätten** mit großem Hof oder auch zusammen als **Lagerräume** (sohl.) zu verm. Näh. **Barberstr. 1, Stod.** 1979
Dreiwaldstr. 7 h. **Werkst.** o. **Lager.** u. 1561
Etzingerstraße 7 großer **Lager- oder Bierkeller** mit **Wasser** und **Gas**, mit oder ohne **Wohnung** auf gleich oder später zu verm. **Post**

Etzingerstr. 12 Laden mit oder ohne **Wohnung** per 1. Juli billig zu verm. **N. Hochp. r. 2058**
Etzingerstraße 14 schöne helle **Werkstätte** und **Lagerraum** u. sofort. **N. Hochp. r. 1. 1563**
Erbacherstraße 5 **Bureau** m. **Lagerraum**, a. o. **Werkstätte** geeignet, zu vermieten. 2133
Erbacherstr. 7, 1. L., **Werkstatt** m. ob. o. **W. z. v.**
Feidstr. 19 Lad. m. **Wohn.** a. v. **Näh. 1. Et. r.**

Gneisenaustraße 3, Neubau, Laden für **Bäckerei**, eventl. mit **Stallung**, sowie **Werkstätten** auf 1. Januar zu vermieten. Näheres **Blücherplatz 8.** 1594
Architekt **C. Dormann.**

Gödenstr. 9 helle große **Werkstätte**, circa 50 qm, ganz oder geteilt zu verm. Näh. **Part. 1.**
Goldgasse 18 Laden zu vermieten. Näheres im **Spezialgeschäft.**
Gelenkenstraße 18 eine gr. helle **Werkstatt** auf sofort oder später zu vermieten. 1566
Gelenkenstraße 1, Neubau, ist ein schöner **Werkstätten** mit **Stallung** zu vermieten. Näh. **bei Pauly, Erbacherstr. 11.** 1565
Herderstr. 12 Laden, **Lagerraum**, ev. kl. **Wohnung**, sehr billig zu vermieten. Näheres bei **Schwank.** 1956
Herderstraße 21 Laden, **Werkstatt**, **Lagerraum**, event. **2. im. Wohn.** zu verm. Näh. **2. Friele.**
Kaiser-Friedrich-Ring **Bureau** od. **Lagerräume** zu verm. Näh. **Bismarckring 32, 1. Müller.** 1567

Laden.
Großer Laden, **Ede Rheinstraße** und **Luisenstraße**, mit 5 **Schaufenstern**, 2 **Eingänge** und großer **Lagerraum**, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im **Dutzendgeschäft 44 Ring.** 1460

Ede Kleiststraße 2
ist ein großer **Laden** mit **Lagerräumen** und **Wohnung** per sofort zu vermieten. Näh. daselbst. 1937
Luisenstraße 22 sehr große **Lagerräume** zu vermieten. Näh. das. im **Labetengeschäft.** 1568
Luxemburgplatz 1 Laden mit **Keller** zu sehr kleinem **Preis** zu vermieten. Näh. **2. Et. I.** 1896
Luxemburgplatz 1 helle **Werkstätte** preiswert zu verm. **Kleiner Ausstellungsraum** nach der **Strasse** für **Buch, Uhrmacher** oder dergl., billig zu verm. Näh. **2. Et. I.** 1897
Luxemburgplatz 1 helles, **trockenes**, **freundl. Southernzimmer** als **Lagerraum** sehr preiswert zu vermieten. Näh. **2. Et. I.** 1898
Luxemburgstr. 11 **Keller** **trockener Lagerraum** billig zu vermieten. 1871
Luxemburgstr. **freundl. kl. Laden** nebst **Lagerräumen**, mit oder ohne **Wohnung**, auf **Juli** zu verm. Näh. **Luxemburgstr. 6, Wädel.** 1436
Marktstr. 12 großes **Entresol** für **Bureau** und dergl. sich eignend, sof. zu verm. Näh. **2. St. r.**
Laden Marktstraße 32 (**Hotel Einhorn**) zu vermieten. **Heinrich Weis.** 1572
Mauergasse 8 eine **Werkstätte** mit großer **2-3-4** **Wohnung** auf 1. Okt. **N. Mauergasse 11.** 2010
Mauergasse 17 schöner großer **Laden** mit **Soufol** mit oder ohne **Wohnung**, pass. für jedes **Geschäft**, per sofort od. später zu verm. Näh. **bei Weiner.** 1281
Nicholsberg 28 eine **Werkstätte**, auch als **Lagerraum** oder **Magazin** zu vermieten.
Norikstr. 23 kl. **Werkst.** od. **Lager.** **N. 1. Et.** 1574
Norikstraße 24, 1. Laden zu vermieten. 1375
Norikstraße 43 **Laden** mit **Einrichtung** für **Butter- und Eier**, auch für jedes andere **Geschäft** passend, zu vermieten. 1282
Norikstraße 60 **Werkstätte** o. **Lagerraum** sofort oder später zu verm. Näh. **3. St. I.** 1101

Moritzstraße 66
zwei **moderne Läden** per Herbst zu vermieten. **Etwaige Wünsche** können noch **berücksichtigt** werden. Näheres bei **Steinberg & Vorsanger,** **Moritzstraße 68.**

Nerostraße 17 eine **Werkstätte** (circa 25 qm), auch als **Lagerraum** benutzbar, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Eine **2-Zimmerwohnung** kann dazu gegeben werden. Näheres im **Koblenzgeschäft** daselbst. 2082
Nittelstraße 1 **Laden** mit **Wohnung** per gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder **Albrechtstraße 7, Laden.** 1577
Nittelstraße 3 1 großer **Lagerraum**, für **Werkstätte**, **Lagerer** oder **Flaschenbierkeller** geeignet, auf 1. Juli zu vermieten, eventl. mit **Wohnung**. Näh. **Barberstr. Hochp. rechts.** 1578
Nittelstr. 6 **Werkst.** (25 qm) u. **Lager.** **sof.**
Neugasse 2, Ede der **Friedrichstr.**, ist ein **Laden** mit oder ohne **Wohnung** zu vermieten. 1965
Niederwaldstraße 8 **Laden** mit **Zubehör** zu v.
Niederwaldstraße 10 ist ein **Laden** mit **Kleiner Wohnung**, sehr passend für **Frisiere**, per sofort zu vermieten. Näheres **Herderstraße 10, 1. Et.,** und **Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3.** 1579
Niederwaldstr. 11 f. sch. gr. **Lagerraum** 1630
Oranienstraße 17 schöne große **Werkstätte** per sofort zu vermieten. Näh. **Barberstr. 2. St.** 1582
Oranienstraße 45 schön. großer **Laden**, 2 **Schaufenster**, mit **2-Zimmer-Wohnung** für 1000 **Mark** sofort zu vermieten. 1233
Quersfeldstraße 7 großer **Raum** nebst **Comptoir** auf sofort zu verm. 1593
Raunthalstr. 7 ist eine **schöne Werkstätte** mit **Wohnung** zu vermieten. Näh. **Wd. Part.**
Radesheimerstraße 16 **Läden** mit oder ohne **Wohnung** zu vermieten. Näh. daselbst. 1583
Schensdor-Str. 25 **Werkst.** o. **Lager.** z. v. 1587

Ede Rheinstraße u. Kirchgasse
Laden mit 2 **Schaufenstern**, ca. 65 qm, mit **angeh. Southern** und **Entresol**, sehr geeignet für **Kolonial- und Delikatessengeschäft**, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei dem **Eigentümer A. Müller,** **Kaiser-Friedrich-Ring 59.** 1585
Scharnhorststr. 4 gr. **Lagerraum** mit **Gas** und **Wasser**, **Torfahrt**, event. auch **Wohn.** zu verm. **Schiersteinerstr. 16** sind schöne **Southern-Räume** mit **Gas** und **Wasser** als **Lagerräume** zu vermieten. Näh. **Barberstr.** 1467
Schiersteinerstr. 17 **Laden** mit **Einrichtung** u. **Flaschenbierkeller** oder **Lagerkeller** sof. od. spät. zu vermieten. Näh. **1. Stod.** 1976
Schulgasse 4 eine **Werkstätte** oder **Lagerraum** zu vermieten. Näheres **Dinterh. 1. Treppe.** 1473
Schwabacherstraße 28 eine **Werkstatt** mit oder ohne **Lagerraum** und **separatem Hof** zu vermieten. Näh. daselbst **Part.**

Sedanplatz 5 2 **Werkstätten** auf gleich od. später zu verm. 2087
Sedanstraße 5 **Werkstätte** zu vermieten.
Taunusstraße 55 ist ein großer **Laden** mit **schöner 6-Zimmer-Wohnung**, **Küche**, **Bad**, **Gas** und **Wasser** im **Entresol** zusammen oder getrennt zum 1. Okt. zu verm. Näh. im **Haus**, **3. Et.** 1484
Waldstraße 25 eine helle große **Werkstätte** mit **Dinter** und **teils Vorderhof** (mit **gedeckter Halle**) auf 1. Juli zu verm. **N. im Laden.** 1591
Waterloost. 3 (am **Zietenr.**) sch. gr. **Werkstatt** für jedes **Geschäft** zu vermieten. 1487
Weihenburgerstr. 4 **Werkst.** od. **Lager.** zu verm. 1592
Westendstr. 37 **Werkst.** p. 1. Juli z. v. **N. S. I.**
Westendstr. 10 Räume u. 30 qm u. 30 qm als **Werkst.** f. **rub. Gesch.** od. **Lager.** Daselbst gr. **Lagerkeller**, 52 qm, zu v. **Näh. Wd. B. 1593**
Westendstr. 32 **Keller** z. v. **N. S. I. 1. 2119**

Wilhelmstraße 6 großer **Laden** mit **großem Schauerker**, **anliegend** vier **Zimmer**, **zusammen** za. 200 qm, auch **Eingang** vom **Hofe** aus, **per sofort zu vermieten.** Näh. **Bureau Hotel Metropole,** **vormittags 11-12.** 1988

Wilhelmstraße 10, neben Café **Hohenloher**, beste **Geschäftslage**, **neuer**, **hübscher Laden** mit **großem Schau-Erker** (seitlich **Japan-Baren**), **sehr geeignet** für **Blumen-Geschäft**, per 1. Juli zu verm. Näh. **Bureau Hotel Metropole,** **vormittags 11-12.** 1991

Wilhelmstraße 10a **Laden** mit **Soufol** per 1. Oktober 1906 oder früher zu vermieten. Näh. beim **Westph. 3. St.** 690

Obere Wilhelmstraße
ist ein **Laden** mit **Soufol** u. **Wohnung** oder **großen Lagerräumen** zu verm. **Geil.** **Off. unt. S. 632** an d. **Tagbl.-Verl.** 2021

Poststraße 17 **Werkstatt**, **Lagerraum** und **Keller** sofort zu verm. Näh. **1. t.** 1906
Laden mit 2- od. 3-**Zimmerwohnung** u. **Zubehör** v. sofort od. später billig zu vermieten. **Blücherstraße 27, 1. St.** rechts **Aushmit.** 1597
Erkladen mit ob. o. **W.** zu v. **Dobbr. 10, 1.** 1978
Laden für **Werkerei**, mit **Werkfläche**, sofort zu vermieten. Näh. **Etzingerstr. 14, Part. I.** 1599

Laden 1600
Friedrichstraße 10
ist mit **Kontor**, **Werkstatt** und eventl. **Wohnung** per sofort oder später zu vermieten.
C. Eichelsheim.

Schöner Laden
mit 2 **Schaufenstern**, ohne **Zubeh.**, auch f. **Kontor** geeignet, zu vermieten **Friedrichstraße 39.** 1217

Großer Laden
mit 2 **Schaufenstern** und **Soufol** in bester Lage der
Friedrichstraße
(nächt **Wilhelmstraße**)
per 1. Oktober oder später zu vermieten.
Näheres **Wohnungsnachweis-Bureau**
Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Große helle tr. unterl. **Southern-Räume** als **Bureau** oder **Lagerräume** auf gl. od. 1. Juli pr. zu verm. **Gödenstraße 17, B. r.** 2006
Southern-Räume zu v. **N. Goethestr. I.** 1601
Southern-Räume u. **Lager** zu v. **Goethestr. I.** 1. 1285
Wegelerladen in **sonnigen** freier Lage an **ruhig**, **Wegeler** zu vermieten; würde sich auch als **Küchle** eignen. **Zum Laden** gehören 2 **Zimmer**, **Küche** und **Zubehör** (Preis 700 Mk.). Näheres zu erfragen **Carl-Dohmeierstraße 1, B. r.** 2059

Läden für Metzgerei, event. andere Zwecke, mit Lagerräumen, Stallung u. Zubehör zu verm. Näheres Seitenstraße 1, bei Boes.

Schöne helle, ca. 210 qm große Büreauräume in zentraler Lage, Quisenstraße 19, neben der Reichsbank, per sofort zu vermieten.

Lagerräume, kleine u. große, zu vermieten 115 qm großer Laden - 11 m Front - nebst größerem Hof- bezw. Lagerraum, in guter Geschäftslage, nahe der Rheinstr., per 1. Oktober zu verm. Gut pass. für feineres Kolonialwa. u. Delikatessengesch. N. Moritzstr. 13, Eckl. 1869

Laden, schön, großer Laden, event. mit Badenzimmer, in guter Lage, für jedes Geschäft geeignet, sofort billig zu verm. Näh. Moritzstr. 28, Bart. 2016

Kontor, schönes helles Partierzimmer, in bester Geschäftslage, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Moritzstraße 28, Bart. 2016

Zwei Büreauräume, wenn möglich oder Kellerräumen, zu verm. Moritzstr. 41. 1619

Laden, bisher Kolonialwaren, in o. ohne Wbn. u. v. Moritzstr. 60, P. 1610

Als Büreauräume sind 3 Zimmer Nikoladstraße 17, Ebd., zu verm. 2054

Lagerplatz Nikoladstraße 34 auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 1401

Werkstätte mit Lagerraum sofort zu verm. Näh. Rheingauerstraße 8, Bart. rechts. Ein Laden mit oder ohne Wohnung und Ladenräume billig zu vermieten. Näheres Rheingauerstraße 15, 1. 2028

Laden mit Wohnung oder das ganze Haus oder zweimal je 1 Zimmer und Küche zu vermieten Goldgasse 19 oder beim Eigentümer J. Herrchen. Adolfsstraße 41.

Lagerräume oder Werkstätte per 1. Juli zu verm. Näheres Saalstraße 10, Laden. 1618

Wiesbaden, beste Kurlage, nahe dem Hochbrunnen, Kurhaus u. Theater, Laden mit 3 Schaufenstern u. Ladenzim. Webergasse 16. Näheres daselbst bei Istel.

Ein größerer, modern eingerichteter Laden mit Magazinraum auf sofort oder später im Hause Webergasse 39, der Coulirstr. gegenüber, zu vermieten. Näheres im Eckladen daselbst. 1505

Helle trockene Partierräume, event. auch Keller, für Engros-Geschäft, Möbel, Buchdruckerei oder dergl. zu vermieten. Maeschier, Moritzstraße 2. 2081

Eine Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten Moritzstraße 14. 1614

Eckladen für Kolonialwaren mit Wohnung zum 1. Okt., ev. früher, billig zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1996 Kh

Waldstraße an Dohlemerstr., Nähe Bahnhof, Werkstätten m. Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb geeignet (Gabeinführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubüreau Göbenstraße 18. 1615

Waldstraße 88 Bäckerei per sofort zu verm. Näheres daselbst od. Beltrichstraße 49, 1. 1499

Bierstadt, Laden mit Wohnung in bester Geschäftslage per 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres Gasthaus zum Anker.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Neubau Friedrichstr. 37 I. Et. (Bel-Et.), 9 Zimmer m. reichl. Zub., III. Et., 8 Zimmer m. reichl. Zub. mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, „Lift“, per 1. Oktober zu vermieten. 1506

Näh. Kirchgasse 35, Laden.

Friedrichstraße (nächt Wilhelmstr.) herrschaftliche moderne Wohnung von acht Zimmern u. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Wohnungsanwalts-Büreau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Humboldtstraße herrschaftl. Hochpart. 8 Zim. u. reichl. Zubehör. Näh. Uhländstr. 10. 1616

Kaiser-Friedrich-Ring 70, Südseite, ist die 2. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, best. aus 8 Zimmern, Bad, Was., elektr. Licht, Kohlenanzug und reichlichem Zubehör, zu vermieten. Näheres im Sout. beim Hausmstr. oder Weidelsstraße 62, im 1. Stock.

Wilhelmstr. 16, 1. Etage - 8 Zimmer per Juli oder Oktober zu vermieten. Da die Etage neu hergerichtet wird, können eventuelle Wünsche berücksichtigt werden. 1624

Carl Mertz, Wilhelmstraße 18.

Kaiser-Friedr.-Ring 52 (Südseite) hochherrsch. gesunde Wohnung, m. allem Komfort d. Neuzeit ausgest., best. aus 8 Zimmern, darunter großer Speise-saal, 4 Balk., 3 Kell., Bad, mehr Mansard. u. Keller zu vermieten. - Garage für Automobil vorhanden. - Näheres daselbst bei Schwank. 1617

Kaiser-Friedrich-Ring 61, Neubau, herrschaftliche Wohnung von 9-10 Zimmern, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, 1. u. 2. Etage, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst od. Nüdesheimerstr. 11, Baubüreau. 1618

Kaiser-Friedrich-Ring 69 hochherrsch. Wohnung, 8 Zimmer, Bad, Was., elektr. Licht, Kohlenanzug und reichl. Zubehör, per 1. Okt., event. auch früher, zu vermieten. Näh. Moritzstraße 45, 1. oder Albrechtstr. 5, 1. 2123

In der Villa Kapellenstraße 51 herrschaftliche 8-9-Zimmer-Wohnung, Bad, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Garten, mit Ausgang nach den Dambachthal-Anlagen, per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst Parterre. 1619

Kirchgasse 43 sind zwei Wohnungen in der ersten und zweiten Etage, enthaltend je 3 schöne Zimmer, Küche, Badzimmer und Mansarden, in moderner Ausstattung, einzeln und zusammen auf 1. Juli oder später zu vermieten. Beide Etagen zusammen würden sich zum Betriebe einer größeren Pension oder eines Privathotels besonders eignen. Auskunft 1. Etage.

Nierotal 8 ist die zweite hochherrsch. Etage, acht Zimmer nebst reichl. Zubehör, zu vermieten. Zu erfragen wochentags von 12-1 und 5 bis 6 Uhr in der 2. Etage. 1620

Rheinstraße (nahe den Bahnhöfen) herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort der Neuzeit per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Wohnungs-Anwalts-Büreau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Rheinstraße 71, Bel-Etage, Wohnung von 8 Zimmern nebst reichl. Zubeh., neu hergerichtet. Näh. 1. Hause 1500

Taunusstr. 1, 3. Et., 8 Zimmer, Küche, 2 Mans., Keller u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachstr. 12, 1. u. Wohn-Büreau Lion & Co., Friedrichstr. 11. 2039

Wilhelmstraße 3, 2. Et., sehr schöne Wohnung, 8 Zimmer, gr. Balkone, m. fl. Frontip., Wahn., und reichl. Zubehör per Juli, eventuell früher. Näheres Kreidelsstraße 5. 1622

Wilhelmstr. 4, 2. Etage, 9 Zimmer, Badzimmer u. Zubehör, neu hergerichtet. (seither Fr. Schmitt, Damentonktion), Haupt- u. Lieferantentreppe, sof. zu v. N. Bureau Hotel Metropole vorm. 11-12. 1990

Wilhelmstraße 10a, 2. Stock, herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, Was., elektr. Licht, Personenaufzug per 1. Oktober zu vermieten. Näh. d. Defyer, 8. Stock. 1623

Wilhelmstraße 13 sind die hochherrsch. 1. u. 2. Etage, 8 Zimmer, Küche, Badzimmer, elektr. Licht, Zentralheizung, 2 Balkone, reichliches Zubehör, sof. od. später zu verm. N. im Bureau der Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne (Hochpartierre). 1929

Wilhelmstr. 16, 1. Etage - 8 Zimmer per Juli oder Oktober zu vermieten. Da die Etage neu hergerichtet wird, können eventuelle Wünsche berücksichtigt werden. 1624

Carl Mertz, Wilhelmstraße 18.

Schiersteinerstraße 2 ist der 3. Stock, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badzimmer mit allem Zubehör billig zu vermieten. 1621

In einer in der Nähe des Kurhauses gelegenen Villa ist die Bel-Etage, bestehend in 8 Zimmern etc., zu vermieten. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu vermieten: Durchaus neuzeitliches hochherrsch. Heim (6 bis 18 Wohnr., gr. Balkons, Erker etc. Zentralheizung) in meiner frei u. gesund gelegenen Villa, fortgesetzt Sonnenberger- resp. Wiesbadenerstraße 58, 5 Bahnminuten vom Kurhaus und Theater, direkt an elektr. Bahnstation „Tennelbach“, nächst Kuranlagen. 15 Min. vom Wald. Eventuell Garten, Stallung, Autoschuppen. 1911 Näh. im Hause bei Kurinspekt. Ferd. Mauerer.

Moderne Etage 8 Zimmer, Küche, Bad, 4 Balkons, 3 Mansarden, 3 Keller, zum 1. Juli oder früher. 2800 Mark. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

In einer Villa erster Kurlage sind 9 Zimmer in 2 Etagen nebst reichl. Zubehör und allem herrsch. Komfort der Neuzeit sofort billig zu vermieten. Anfragen sub W. T. G. 15 hauptpostlagernd hier.

Wohnungen von 7 Zimmern. Adelheidsstr. 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim., Bad und Zubehör, gl. o. später zu vermieten. Näh. Adelheidsstraße 64, Bart. 1625

Adolfsallee 19, 2. Et., hochherrsch. Wohnung, 7-8 Zimmer, Südseite, reichl. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Parterre. Adolfsallee 32, 2. Etage, 7 Zimmer und Badzimmer auf 1. Oktober zu vermieten. Einzuleben von 11-12 1/2 und von 3-5. 1620

Adolfsstr. 4, Bel-Et., 7 Zim., 2 Balkone u. reichl. Zubeh. auf April 1. v. N. Rheinstr. 32, 2. 1627

Albrechtstraße 20, 2. Et., 1. Haus v. d. Adolfsallee, 7-8 Zimmer mit reichl. Zubeh. per 1. Juli zu verm. Die Wohnung ist vollständig neu hergerichtet. Näheres Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 1628

Goethestr. 4, direkt am neuen Bahnhof, 3. Et., 7 Zimmer, 2 Balkons, Bad etc. per 1. Okt. zu vermieten. Preis 1450 Mk. Näh. Bart. 2051

Goethestr. 6, 1. ist eine 7-Zimmerwohnung mit zwei Balkons und Zubehör zu vermieten. Näheres im 2. Stock. 1632

Kaiser-Friedrich-Ring 38 herrschaftliche 2. od. 3. Etage, 7 schöne große Zimmer mit reichlichem Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Etage. 2068

Kaiser-Friedr.-Ring 48 u. 50 hochherrsch. 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., Automobilraum, per sofort od. spät. zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 50, Bart. 1633

Die 2. Etage Kirchgasse 4, Ecke Luisenstraße, 7 Zimmer, großer Balkon und das nötige Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Gutgeschäft 1411g. 1458

Rheinstraße 65, 2. herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung mit compl. Bad, Balkon nebst reichl. Zubeh., p. sof. od. spät. zu verm. Sehr geeignet für Pension. Näh. Bart. 1634

Rheinstraße 70, 3. 7-Zimmerwohnung, Bad, Kabinett, 3 Mansarden, 2 Keller, auf 1. Aug., auch später zu vermieten. Näh. Bart. 1943

Rheinstr. 80, 3. 7 Z. nebst reichl. Zub., neu hergerichtet, sof. od. sp. zu verm. Näh. Bart. 1635

Rheinstr. 88 ist eine herrsch. Wohnung mit reichlichem Zubehör, alles neu hergerichtet, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 1636

Rheinstraße 93, 2. St., 7-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, zu verm. 1637

Nüdesheimerstr. 11, 3. herrsch. 7-Zimmer-Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit ausgest., per 1. Oktober zu verm. Näheres Baubüreau daselbst oder Kaiser-Friedrich-Ring 61, 3. 2009

Nüdesheimerstr. 20, 2. Wohn. v. 7 Zimmern, 4 Balkons, 2 Mans. und Zentralheiz., zu verm. Schiersteinerstraße 3, 1. St., herrsch. Wohn. von 7 Zim., reichl. Zubeh. auf 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. b. Bon. 3. Stock. 1435

Schiersteinerstr. 6, 1. herrsch. Wohnung, 7 Zim. u. Zubehör, zu vermieten. 1638

Taunusstr. 1, Bel-Etage, 7 Zimmer, Speise-saal, 3 Kamm., 2 Kell., Bad, gr. Balk., Terrasse, sof. od. später zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachstr. 12, 1. u. Wohn.-Büreau Lion & Co., Friedrichstraße 11. 2041

Taunusstraße 5, gegenüb. dem Hochbrunnen, hochherrsch. Wohnung, 2. Etage links, 7 Zimmer mit reichl. Zubeh. u. Komfort, Badzimmer, 2 Mans., 2 Keller, 2 Aufgänge, Lit. Was., elektr. Licht, Zentralheizung, zum 1. Oktober 1906 zu verm. Vermietung zu Pensionszwecken ausgeschlossen. Näh. Partierre Weinhandlung S. Rosenstein. Besichtigung 11 bis 1 Uhr vormittags. 1639

Uhländstr. 9 Partier-Wohn. von 7 Zim. auf 1. Okt. zu verm. Angenehm von 11-1 Uhr. Näheres Morotal 13, 1. 1640

Wilhelmstraße 12 ist der 1. Stock, 7 Zimmer und Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Et. 1465

Wilhelmstr. 15 hochherrsch. 2. Etage, 7 Zimmer mit reichl. Zubeh. u. Komfort, zu verm. Näh. Baubüreau daselbst. 1236

Wilhelmstraße 52, neben Hotel Nassau, 1. Etage, in moderner komfortabler Ausstattung, 7 Zimmer, Bad, Zentralheiz., Lit. etc., reichl. Zubeh., per 1. Oktober 1. J. zu vermieten. Besichtig. gefl. Wochentags zwischen 11 u. 1 Uhr. Näheres durch 1438 Baubüreau Kapellenstr., Wilhelmstraße 15.

Kleine Wilhelmstraße 3, 1. Etage, 7 Zimmer, Bad und Zubehör zu verm. Näh. Bart. 2052

Wohnungen von 6 Zimmern. Adelheidsstraße 21, 1. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör, in best. Ausb., Südseite, per 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 1287

Adelheidsstr. 42 ist eine Wohnung im 2. Stock bestehend aus 6 Zimmern mit Zubeh., event. auch mit Frontpispiswohnung (2 Zimmer) auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 28, 1. 1641

Adolfsallee 8, Wohnung für 1600 Mk. auf 1. Oktober zu vermieten.

Adolfsallee 24 herrsch. Hochpart.-Wohnung, 6 Zimmer, Badzimmer u. Zubeh., per Oktober zu vermieten. Näh. daselbst 2. Etage. 1644

Adolfsallee 33 hochherrsch. Hochpart.-Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Balkon u. Zubeh., zum 1. August oder später zu vermieten. Näh. 1. Etage. 1645

An der Ringkirche 6 herrsch. 4. Et., sechs Zimmer, 1 Bügelzimmer mit reichl. Zubeh. v. 1. Oktober zu vermieten. Was., elektr. Licht, Anzulehen von 11-1 Uhr. Näh. 1. Etage. 1485

Villa Zirio, Bachmayerstr. 8, hochherrsch. Wohng., 6 Zim., gr. Balk., freier, sonnige Lage, gleich oder später zu verm. Näh. daselbst. 2120

Daueres Gartenanlage, Strückerstr. 19/21, hochherrsch. 6-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit reichl. Zubeh. und allen Bequemlichkeiten, auf 1. Oktober c. zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. F 241

Emserstr. 43, Eck-Willa, elegante 6-Z.-W., neu, auf gl. od. sp. zu verm. N. Nussenthalerstr. 11, 1. 1987

Emserstraße 57, Landhaus, schöne 6-Z.-Wohn. mit Veranda, Erker, Balkon, 2 Mans., 2 Keller, Bad, Was., elektr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Bart. 2079

In neuerbauter Villa in Emserstr. 77, vis-a-vis Bietenzring, freie Aussicht, sind die Etagen mit je 6 Zim., Küche, Veranda, Gartenbenutzung etc., hochherrsch. eingerichtet, Nähe Wald u. elektr. Bahn, per 1. Okt. c. zu vermieten. Näheres Balkenstraße 4. 2121

Goethestr. 3 herrsch. 6-Zim.-Wohn., 1. Etg., neu renoviert, Südl. 4 Zim. Front, Parquetb., Bad, gr. Balkon, reichl. Zubeh., sofort od. später zu v. Näh. Wilhelmstr. 6, A. Jacobi. 1648

Goethestr. 10 herrsch. Wohn., 1. u. 3. Etage, 6 große Zimmer, Balkon, Bad, Küche, Speisekammer, Badkabinett, 3 Mansarden, 2 Keller. Bleiche beim Haus, kein Hinterhaus, Vor- und Hintergarten, auf 1. Oktober preiswert zu verm. Näh. das. Parterre. 2123

Kaiser-Friedrich-Ring 3, Part., 6 Zimmer und Zubehör billig zu vermieten. 2025

Kaiser-Friedrich-Ring 11, 2. St., hochherrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Bad, 2 Mans., 2 Keller, Bleichplatz, großer Speicher, zu verm. 1984

Kaiser-Friedrich-Ring 13, 3. ist eine große, neu hergerichtete elegante 6-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkons u. reichl. Zubeh. auf gleich oder später preiswürdig zu verm. Näh. Bart. 1651

Kaiser-Friedrich-Ring 60 herrsch. Wohn., 1. Et., 6 Zim., nebst reichl. Zub. sof. o. sp. zu v. 1961

Kaiser-Friedr.-Ring 66, 1. herrsch. 6-Z.-Wohn., per sof. od. sp. preisw. zu verm. Näh. daselbst.

Kaiser-Friedrich-Ring 69 elegante Wohnung, 6 Zimmer, Küche u. reichl. Zubeh., p. 1. Oktober zu verm. Zu besichtigen vorm. v. 10-1 Uhr, nachm. v. 8-6 Uhr. Näh. Albrechtstraße 5, 1. o. Moritzstr. 45, 1. 1989

Kaiser-Friedrich-Ring 69, schönste Lage, sind hochherrsch. 6-Zimmerwohnungen, mit all. Komfort der Neuzeit eingerichtet, zu vermieten. 1656

Luisenstraße 6, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern mit Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres Taunusstraße 7, 1. rechts. 1285

Quisenstraße 22 herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. im Tapezier-laden daselbst. 1636

Moritzstr. 19, Bel-Etage, 6-Z.-Wohn. m. Zub. dazu, event. 2 Frontip.-Z., ab 1. Juli zu vermieten. Näh. das. 3. Stock. 1433

Moritzstraße 31, 1. Etage, schöne Wohnung, 6 Zim., Balk., Bad, reichl. Zub., kein Hinterhaus vorh., per gleich oder spät. zu vermieten. Näh. Bart. 5. Agent. 1657

Nikoladstr. 13 ist der Partierreos, 6 Zimmer nebst Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Die Wohnung kann zwischen 10 u. 4 Uhr besichtigt werden. Näheres Auskunft wird auf dem Bureau Adelheidsstr. 24, 1. erteilt. 1660

Nerobergstraße 6

Eine große neu hergerichtete herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, 6 Bader, Wintergarten, Loggia, gr. Badezimmer, 2 Manfarden, 2 Keller, Bleichplatz, gr. Speicher, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. 2 St. 1858

Nicolastraße 21, Bel-Etage, 6 Zimmer, Baderzimmer, reichl. Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näheres daselbst 2. Etage. 1479

Nicolastraße 28

Herrschaffl. Wohn., 3 Et., 6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, m. reichl. Zubeh., sofort zu verm. Näh. F. Wollweber, Herrngartenstr. 13. 1861

Rheinstraße 74, 2 Et., herrsch. 6-Zim.-Wohn. per sofort od. später zu verm. Näh. Part. 2107

Rheinstraße 76, 2 Et., herrsch. 6-Zim.-Wohn. per sofort od. später zu verm. Näh. Part. 1663

Radesheimerstr. 3, Partier, 6 gr. Zimmer, 2 Balkons, Bades, z. Schlüsseln zur Beschäftigung, nebenan No. 1, Part. 1864

Radesheimerstr. 9 herrschaffl. einger. Wohnung u. 6 gr. Zimmern, Küche, Bad u. reichl. Zubeh., sofort od. später zu verm. Näh. 2. Stod. 1468

Radesheimerstr. 14, 1 Et., herrschaffl. ausgestattete Wohnung, 6 Zimmer u. reichl. Zubeh. (Personenaufzug), sof. od. später zu vermieten. Ansuchen von 2-5 Uhr. Näheres Partier links. 1665

Radesheimerstr. 15 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, sofort zu verm. 1960

Scheffelstr. 3 ist eine herrschaftliche Partier-Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bades, 2 Manfarden und allem der Neuzeit entsprechenden Zubeh., per sofort od. später zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3, Herderstraße 10 und 13, 1. Etage. 1666

Schenkendorferstr. 4, am Kaiser-Friedrich-Ring, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubeh., 3. Etage, per 1. Juli zu verm. 1667

Schlichterstr. 10 ist die Bel-Et. sofort, sowie 2. Et., bestehend aus je 6 Zimmern, Bad, reichl. Zubeh., ab 1. Juli zu verm. Näh. Part. das. 1422

Schlichterstr. 14, Bel-Etage, 6 Zim. u. Bades, mit reichl. Zub. zu v. Näh. das. 3 St. hoch. 1668

Schlichterstr. 19, 1. Haus u. d. Adolfsallee, Südseite, 2. Etage, 6 große Zimmer, r. Zubeh. zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. 1427

Taunusstr. 22, 3. Etage, sch. mit Küche, Baderzimmer, 2 Manfarden u. 2 Kellern per sof. od. später zu verm. Näh. das. Hinterhaus Part. links. 1669

Wilhelminenstraße 10 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung (Hochpart.), Balkon, Bad, 2 Manf., 2 Keller, elektr. Licht, Gas, auf 1. Okt. weg. Wegzug a. früh zu verm. 2060

Villa Wilhelminenstr. 35 (Nerotal) ist die herrschaftliche Partier-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad u. per 1. Oktober, event. früher, zu verm. Näheres bei Herrn Fr. v. Ullrich, Braunsste. 1422

Villa Wilhelminenstr. 35 (Nerotal) ist die herrschaftliche Partier-Wohnung u. 2. Etage von 6 Zim. u. reichl. Zubeh. Näh. Adolfsallee 5 zu vermieten. Näheres daselbst 2.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstraße 22, Ecke Adolfsallee, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohn. mit allem Zubeh. auf 1. Okt. an ruh. Fam. zu v. N. Part. 2113

Adelheidstraße 47

Hochpartier-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Baderzimmer, Balkon und allem Zubeh., per sofort zu vermieten. Näh. im Vorderhaus bei Herrn v. Ullmann, 2. Stod. 2066

Adelheidstr. 56 prachtvolle, neu hergericht. 5-Zim.-Wohn. sehr bill. v. sof. Näh. 3. St. 1673

Adolfsallee 4

ist eine Partier-Wohn., 5 Zimmer, per 1. Okt. zu verm. Näheres 3. Et. 2042

Adolfsallee 35, 3. Stod, 5 Zimmer u. Zubeh. per sof. od. spät. zu vermieten. Preis 800 Mk. Näheres daselbst Partier. 1673

Albrechtstraße 16 schöne luftige 5-Zim.-Wohn. der 1. Juli zu vermieten. Näh. im Bad. 1674

Albrechtstraße 35, 1. Etage, Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, Speisekammer u. per sofort zu verm. Näh. Partier. 1675

Albrechtstraße 41, nahe d. Lugenburgstr. und Ring, ist die südl. gel. Wohnung im 1. Stod u. 5 Zim., Balkon u. Baderzimmer, m. reichl. Zubeh., bei gel. Luft u. fr. Ausl., m. Wegz. des selb. Mieters sof. andert. zu v. N. das. l. 2. St. 1974

Arndtstr. 1, Bel-Etage, eleg. 5-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr. per sof. o. sp. zu verm. 1677

Auguststraße 1, Villa, 2 Et., 5 Zim., Bad, Speisek., geheizter Balkon u. Zub. z. 1. Okt. zu verm. Einzusehen von 3-6 nachm. 1445

Biebricherstr. 3, Hotel, 5-Zimmer-Wohnung für den 1. Juli. Näh. „Hotel Schweinberg“. 1678

Bismarck-Ring 27, 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, zwei Balkons, Erker, 2 Keller und 3 Manfarden, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst 1. Etage r. oder Bureau Bleichstraße 41. 1679

Bismarckring 39 Wohnung, Bel-Etage, 5 Zimmer mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. 3. Et. 1431

Bülowstr. 2

Ecke Moosstr., a. fr. Haus d. Westends, 5 schöne Zim., Erker, 2 Bad., Fremdenz., Gas, el. L. u. reichl. Zub., modern eingerichtet, freie gesunde Lage, Nähe d. Waldes auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei 811, 1 r. 2120

Dambachtal 12, Gartenhaus 1, 5 Zimmer, Balkon u. Zubeh. p. 1. 10. 06 zu verm. Näh. h. C. Philipp, Dambachtal 12, 1. 1899

Dogheimstr. 47, nahe dem Kaiser-Fr.-Ring, Hochpart., 5 Zim., 2 gr. Bader, elektr. Licht und r. Zubeh. auf 1. Oktober 1906 zu verm. Näheres daselbst, Part. l. 2045

Dogheimstr. 47, 3. Et., 5 Zim., Erker, abd. Balkon, Bad, elektr. Licht, Kohlenaufz. a. 2. Et. zu v. Näheres im Hause Part. rechts. 2114

Elisabethenstraße 3, 2. Etage, 5-Zim.-Wohn., Küche und Zubeh. zu vermieten. 1894

Elisabethenstraße 27, R., ist eine Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh., elektr. Licht u., auf gleich od. später zu v. Näh. Bel-Etage das. 2115

Maurers Gartenanlage, Elvillerstr. 19/21, herrschaftliche 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubeh. und allen Bequemlichkeiten auf 1. Juli oder 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. F241

Emserstr. 10, 1. Etage, 5 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 1894

Emserstr. 11 schöne große 5-Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Gas, Bad, Kohlenaufzug, großer verglast. Veranda zu verm. Näh. B. r. 2124

Emserstr. 28, 2. Et., große 5-Zim.-Wohn. mit allem Zub., sof. od. sp. zu v. Fr. 1150 Mk. 1970

Emserstr. 45 der Neuzeit entspr., mit Garten zu vermieten. 1881

Emserstraße 52 moderne 5-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. daselbst 1. Stod. 1429

Nerotal.

Frankenstraße 4 (Gartenvilla) ist die erste Etage, 5 Zimmer, Baderzimmer, Küche, große Speisekammer, 2 Manfarden, 2 Keller, sowie gebeter Balkon, auf den 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. von 11-1 Uhr. 1969

Nerotal, Franz-Adlstr. 5, Part., 5 Zimmer, Balkon und Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. Franz-Adlstr. 3. 1632

Friedrichstraße 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Partier. 1683

Geisbergstraße 20, Anlage, Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh., sofort oder später zu verm. Ruhige Lage, ohne Mißan's, umgeben von Gärten. Näh. Part. daselbst.

Goethestraße 12, 2. Et.,

herrschaftliche Wohnung u. 5 Zimmern u. großem Baderzimmer, Balkon, elektr. Licht, Kohlenaufzug, sowie reichlichem Zubeh. per sofort zu verm. Näheres im Partier. 1885

Goethestr. 20, 2. oder 3. Stod, 5 Zim.

mit reichl. Zubeh. in ruhigen Lage, ohne Gtg. Nebenwohner, neu. N. Pt. 1636

Goethestraße 22 eine sch. 5-Zimmerwohnung mit Bad auf 1. Oktober zu v. Näh. 1. Etage.

Goethestraße 23 5 Zimmer, 1 Bad, 1 Küche, 1 Manf., 2 Keller, Badel., sof. o. spät. z. v. m. 200

Goethestr. 27, Bel-Et. u. 3. Et., 5 Zimmer, Bad, u. Zubeh., auf al. zu vermieten.

Häusergasse 5, 2. Et., 5 Zimmer nebst Zubeh. zu vermieten. Neb. Nagel, Sattlerladen.

Helmundstr. 33 5 Zimmer u. Küche, Partier, ganz oder geteilt, auf 1. Okt. zu vermieten.

Serngardenstr. 7, 2. Wohn. u. 5 Zim. u. Küche, 2 Manf. u. Kell. a. Okt. zu v. Näh. das. 1 St. 1977

Zahnstr. 20 zwei schöne 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et. sof. zu verm. Näh. Part. 1977

Zahnstraße 30 schöne 5-Zim.-Wohn. mit Balkon und Zubeh. per 1. Juli zu verm. 1502

Villa Idsteinerstraße 13, Südseite, Hochpart., 5 Zimmer, großer Balkon, Baderzimmer, Garten, gute gel. Lage, 5 Min. v. Kochbr., zu verm. 1943

Kaiser-Friedrich-Ring 10, nahe der Ringstraße, Wohnung (2. Stod), 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Manfarden, 2 Keller und Balkon, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Partier. Anzul. von 11-1 Uhr. Preis 1200 Mk. 2068

Kaiser-Friedrich-Ring 82, Partier u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung von 5 großen Zimmern, Bad, Küche, 2 Manfarden, 2 Kellern auf sofort zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 78 h. Hausmeister. 2136

Saylenstr. 77, Villa, ist die Bel-

Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Balkon und sonstigem Zubeh., auf sof. o. sp. zu vermieten. Näheres Goldgasse 5, Bäderrei Weygand. 1693

Sträßgasse 19, 2. Stod, eine Wohnung von fünf Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres bei Marie, Laden. 2030

Tahn cabinet mit allem Zubeh. per gleich oder später zu verm. Näh. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 1685

Langgasse 19, 2. 5-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Partier od. Meyerstraße 17. Part. 2094

Luxemburgplatz 3 vornehme Herrsch.

Wohnung, aller Komfort, 5-6 Zim., reichl. Zubeh., z. 1. Okt. N. l. G. 3. Et. r. 2102

Lugenburgstr. 7 5-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entspr., wegzugsf. sof. od. sp. Näh. bei Vorbach. 1697

Lugenburgstr. 11 ist eine 5-Zim.-Wohnung auf Juli oder später an N. Fam. zu vermieten. Näheres 3. Etage links. 1698

Martstraße 19 ist der 2. Stod, 5 Zimmer, 1 Balkon nebst Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Ostaden. 1579

Moritzstr. 11, 2. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vermieten. 1728

Moritzstr. 13, Ecke Adelheidsstr., Südseite, 1., 2. u. 3. Etage, moderne Wohnungen, je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh., geeignet für Pension oder für Arzt oder Zahnarzt, zum 1. Oktober oder auch sofort zu verm. Näh. im Ostaden. 1630

Moritzstr. 14, 2. Etage, 5 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Einzusehen bis 5 Uhr nachm. Näh. Partier. 2126

Moritzstraße 23, 1. oder 3. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung m. sehr reichl. Zubeh., ganz neu herger. Näheres 1. Etage. 1699

Nicolastraße 32,

3. Etage, 5 Zimmer, Küche, mit reichl. Zubeh., vollständig neu hergerichtet, per sofort zu verm. Näh. Adolfsstraße 14, Weinhandlung 1707

Moritzstraße 54,

1. Et., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., pass. z. Verm. Näh. Part. 1700

Neubauerstraße 12,

1. Et., 5 Zim., Küche, Bad, 2 Balkone, Erker, gr. Frontispiz u. reichl. Zub. z. 1. Okt. zu v. 1702

Mühlgasse 11, 1

(Neubau Schweneck), schöne geräumige 5-Zimmerwohnung mit Erker, 2 Balkons, Bad und Zubeh., Gas und elektr. Licht für 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten. Näh. Mühlgasse 13, Laden. 2044

Nerobergstr. 4, nächst d. Nerotal, 2. Et., sofort od. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 1464

Nicolastraße 31, 1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, große Veranda und reichl. Zubeh. sof. od. spät. zu vermieten. Näheres daselbst Partier. 1703

Oranienstr. 31 schöne große 5-Zimmer-Wohnung auf 1. Juni zu verm. Näh. 3. Etage. 1945

Oranienstr. 43, 8. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. a. al. o. sp. zu verm. N. l. rechts. 1703

Oranienstraße 45, Ecke Herderstraße, 1. Et., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per al. o. spät. zu verm. Näh. daselbst. 1709

Oranienstr. 48, 1. Stod, schöne große 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon und reichlichem Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. N. 3. St. 2081

Pagenstecherstraße 4 (Villa an der Elisabethenstraße), 2 Et., 5 Zimmer, Baderaum u. Zubeh., auf 1. Oktober oder früher zu verm. Näheres Pagenstecherstraße 7, Part. 2022

Philippstraße 33 1. Etage, 5-Zimmer-Wohn., sofort oder später zu verm. Näheres nachmittags von 3-6 Uhr daselbst. 2046

Naundorferstraße 20, 1. Etage, elegante 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort und Zentralheizung per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. Part. r. 1711

Rheinbahnstraße 2,

1. Etage, schöne Wohnung, 5-7 Zimmer, Balkon, Manfarden und alles Zubeh., zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. 2103

Rheingauerstraße 8 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., zu vermieten. Näheres Part. rechts. 1746

Rheinstraße 18, 3 Treppen, ist schöne 5-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober d. 3. preiswert zu vermieten. Näheres bei Herrn Kuppert, daselbst und Viktorstraße 3. 1452

Rheinstraße 63, 1. Stod, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubeh. per 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. Näh. Partier. 1457

Scharnhorststr. 37 sch. 5-Zim.-Wohn., 2 St., der Neuzeit entspr., f. 830 Mk. Näh. Part. l. 1712

Scheffelstr. 5 (am Kaiser-Friedr.-Ring) moderne 5-Zimmer-Wohnung in der 3. Etage zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen 1. Etage rechts. 2127

Schierkestr. 17, 1. Et., große 5-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst h. Fischer. 1975

Schlichterstraße 9, 1. Südseite, 5 Zimmer, Bader, Badel. und alles Zubeh. an ruh. Bewohner auf sof. o. sp. zu verm. Näheres daselbst. 1713

Schlichterstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., Bad, Balkon, auf 1. Juli, ev. sp., zu verm. Näh. 2. Et. 1714

Schützenhofstraße 10, 3. Etage, Wohnung, besthend aus 5 Zimmern, Cabinet, 2 Balkons u. Zub., sof. od. spät. zu verm. Näh. Schützenhofstr. 15 od. 13, Baubureau. 1715

Schulgaße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, zu verm. Näh. Tapetenreich. 2085

Schwalbacherstr. 37, Wdh. Part., 5 Zimmer nebst Küche u. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst Mittelbau Part.

Stiftstraße 5 5 Zimmer mit Gartenbenutzung zu vermieten. 1719

Walluferstr. 6, 3. Stod, 5-Zimmerwohnung zu verm. Zu erfragen 1. Et. 1721

Wallmühlstraße 25 fünf Zim., Balkon, Küche, Speisek., Bad, 2 Manfarden, 2 Kellern, p. 1. Okt. zu v. Anz. 10-11 u. 4-5 Uhr. N. l. G. 2030

Wilhelminenstraße 5 Etagen-Villa (Neubau), unmittelbar am Nerotal, mit herrl. Aussicht auf den Wald, (in) auf 1. Oktober oder früher herrschaftliche Wohnungen von 5-6 Zimmern, Baderzimmer u. sonst. reichl. mod. Zubeh. zu vermieten. Näheres nebenan Nr. 3, Hochpart., bei Engelmann. 2092

Wörthstraße 7, an d. Rheinstr., Haltest., schöne 5-Zim.-Wohn., Erker, Gas u. Zub. 1. o. 3. Et., 1. April zu verm. Näh. 3. Etage. 1525

Zietenring 4 5-Zimmer u. Bader-Einrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. N. l. 1725

Sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung verhältnismäßig, event. auch 6 Zimmer, zum 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. Clarenthalerstr. 1, R. r. 2027

Neu hergerichtete 5-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. per sofort preiswert zu verm. Näh. Oranienstraße 40, Mtb. Part. 2034

Wohnungen von 4 Zimmern.

Adelheidsstr. 39 eine 4-Zim.-Wohn., inkl. Baderzimmer, sof. od. spät. zu verm. Näh. Pt. 1727

Adelheidsstr. 52, 1. Et., schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vermieten. 1728

Albrechtstraße 4, Oth., 4 Zim., 1 Küche, 1 Manf., 1 Keller u. Zub. z. v. Näh. Wdh. 1. St. 1731

Albrechtstr. 24, 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. v. Albrechtstr. 31, Ecke Oranienstraße, eine schöne 4-5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. zu vermieten. Näheres Partier. 1732

Bahnhofstr. 6, Unterb., freundliche 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Speisekammer, Klosets, Klotett im Abfluß, in autem Zustand, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter Schlosser daselbst oder bei Louis Franke, Wilhelmstraße 22. 2037

Bertramstr. 3, 3. neu ren. gr. 4-Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubeh. auf sofort od. sp. zu verm. Näh. Dogheimstr. 41, 3. l. oder das. 2122

Bertramstr. 4 schöne 4-Zim.-Wohnung zum 1. Juli 1451

Bertramstraße 20, Wdh. 1 u. 2, zwei 4-Zim.-Wohn. mit Bad, 2 Balk., per 1. Juli u. 1. Okt. zu v. Bismarckring 4, 1. gr. 4-Zimmer-Wohn., mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. Okt., desgl. 4-Zimmer-Wohnung, Hochp., per sof. mit Mietnachlag b. Okt. zu v. N. l. 1. Bismarckring 14, geräum. Wohn. u. 4 Zim. m. Bad z. h. Rein Sinterh., Garten. 1734

Bismarckring 15, 1. Et., schöne gr. 4-Zimmer-Wohnung zum 1. Okt. Näh. Part. r. 1901

Bismarckring 16 schöne Wohnung von 4 Zim. mit allem Zubeh., in 2. oder 3. Etage, auf 1. Okt. Näh. 1. Etage rechts. 1443

Bismarckring 20

schöne 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. Part. r. 1735

Bismarckring 24, 3 Etagen, 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1 St. links. 1737

Bismarckring 29 (im Hause der Bismarck-Apothek) 4-Zimmerwohnung mit Küche und Zubeh. sofort zu vermieten. 1903

Bleichstr. 29, 2. Et., 4 Zimmer mit Zubeh. 650 Mk. zu verm. Näh. 1. Et. r. 2090

Bleichstraße 41, Vorderb. 1. Etage, schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., ganz der Neuzeit entsprechend, per sof. oder später zu vermieten. Näheres im 1. Stod rechts oder Bureau im Hofe rechts. 1733

Bleichstr. 6 ist die 2. Etage 4 Zimmer u. Zubeh., Sonnenseite, schöne freie Lage zu vermieten. Näh. Part. links. 1739

Bleichstr. 17 schöne große 4-Zim.-Wohn. auf sof. od. sp. zu verm. Näh. Bleichstr. 19, b. Man. 1963

Bleichstr. 30, Neubau Ecke Scharnhorststr., eleg. 4-Zimmerwohnungen auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst 1 St. 1741

Bülowstr. 2, Ecke Moosstr., a. fr. Haus des Westends, 4 große Zimmer, Turmcker, 2 Balkons, Fremdenz., Gas, elektr. 2. u. r. Zub., modern eingerichtet, freie gesunde Lage, Nähe d. Waldes auf 1. Okt. zu verm. Näh. h. Müll. 1 r. 2131

Bülowstr. 3, 1., 2. u. 3. Et., 4-Zim.-Wohn. z. v. 1742

Bülowstr. 11 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später billig zu verm. 1966

Al. Burgstr. 1 Frontispiz, 4 Zimmer u. Zubeh., alsbald preiswert zu verm. Näh

Rayellenstraße 20,

in nächst. Nähe des Kochbrunnens, Bel-Etage per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Bureau Hotel Kaiser.

Karlstraße 35, Wohnhaus, 4 schöne Zim., Küche, Balkon, 2 Bäder, 2 Keller sehr preiswürdig, sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. oder Marienbaderstraße 14, Part. 1763

Körnerstraße 5 4 Zimmer, Part., reichl. Zubeh., per 1. Oktober zu verm. Näh. 1. St. r. 2100

Quijfenstraße 5,

Partier, 4 große Zimmer, neu hergerichtet, sehr geeignet für Arzt, Rechtsanwält oder Bureau, v. sofort zu vermieten. Näh. Bureau Hotel Metropole, Untg. 11-12. 1959

Luxemburgstraße 5, 3. Et.,

schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, zwei Balk., 1 Erker u. reichl. Zubeh. per 1. Oktober 1906 zu vermieten. Ansuchen von 10-1 und 3 bis 5 Uhr. Näheres daselbst und Ferdinandsstraße 12, 3. bei Postamt. 2116

Marktstraße 6

schöne 4-Zimmer-Wohnung in der 2. Etage zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Wägrig-Feldwachenstraße, Marktstr. 6.

Mauergasse 25 4 Zimmer, Küche, Keller und Man. auf 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden.

Moritzstr. 12, 3. Etage, moderne 4-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. Näh. im Laden. 1694

Moritzstr. 51, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring, Vier-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkons, Badezimmer, Küche, Mansarde und Keller zu verm. Näheres Bau-Bureau Kaiser-Friedrich-Ring 78. 1763

Niederwaldstr. 7, 8. St., (b. Kaiser-Fr.-Ring) herrsch. 4-Zim.-Wohn. Parkett u. Linol.-Bel., Speisek., mit Zentralfödel, Erker, Balkon, Vorgarten, Bad, elektr. Licht und Gas, sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 1769

Niederwaldstr. 7, 2. St.,

4-Zimmer-Wohn., Parkett und Linol.-Bel., Speisek., mit Zentralfödel, Erker, Balkon, Vorgarten, Bad, elektr. Licht und Gas, per Oktober zu vermieten. Preis 1060 M.

Nikolastraße 32, Part.,

4 Zimmer mit reichlichem Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näh. Nikolstr. 14, Weinhandlg. 1900

Orauentstr. 4, 2. große 4-Zimmer-Wohnung, Badezimmer und sonst. Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kirchgasse 51, Metzgerladen. 1512

Orauentstr. 49, sch. 4-Zim.-Wohn. pr. Okt. 2101

Orauentstr. 56, 1. St., 4 Zimmer mit Bad und reichlichem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Part. 1526

Philippbergstraße 16

sehr schöne frei gel. Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubeh., in ruh. schön. Hause (1. oder 2. St.) zu verm. Näh. daselbst links. 1951

Philippbergstraße 17 19 schöne Vier-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh., Partier, fof. od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stod. 1772

Philippbergstraße 23 4-Zimmer-Wohnung, Bad u. zu verm. Näh. 1. Etage. 1951

Philippbergstraße 25 schöne freigelegene 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh., Balkon, Meise sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. links. 2091

Raenthaletstraße 8 schöne 4-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. sofort zu verm. Näheres daselbst bei Fr. Nortmann. 1932

Raenthaletstraße 11 Wohnung von 4 Zimmern mit Zubeh. auf gleich od. sp. zu verm. 1776

Raenthaletstraße 17 4-Zim.-W. mit großer Veranda, Bleichpl., in f. r. S. p. 1. Okt. zu v. R. R. r. 2074

Raenthaletstraße 20, 3. herrsch. 4-Zim.-Wohn. mit Zentralheiz. per Okt. zu v. R. R. r. 1952

Rheingauerstr. 10 u. Ecke Eltvillerstr., 3. Etage, herrsch. 4-Zimmer-Wohn., electr. Licht, Bad u. per fof. od. spät. zu verm. Näh. dort Hochpart. links oder im Laden bei 'cyb'. 1778

Rheingauerstr. 13-15 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 1779

Rheinstr. 58, Part., Wohnung von 4 Zimmern mit Küche und Speisekammer, Badezimmer, 2 Keller und Mansarden, Balkon und Vorgarten, elektrische u. Gasbeleuchtung sofort oder später zu vermieten. Besichtigung werktäglich von 2-4 Uhr. Näh. Hinterhaus Partier. 1780

Riehlstr. 1 schöne Vier-Zimmer-Wohnung in sehr ruhigem Hause, mit Balkon und allem Zubeh. zu verm. Näh. 1 St. 2014

Riehlstr. 15, Wbh. B., schöne 4-Zim.-Wohn. mit Baderaum, reichl. Zubeh., per Okt. zu verm. 2076

Rüdelsheimerstr. 23, Part., 4 Zim., eleg. Wohn. mit all. Komf. der Neuzeit, 3. Juli u. v. R. R. f. R. f. Part. I. Anzug, 10-12, 3-6 Uhr nachm. 1442

Scharnhorststraße 2 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 1781

Scharnhorststr. 4 moderne 4-Zimmer-Wohnung (freie Lage) sofort zu vermieten.

Scharnhorststraße 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., p. 1. Juli u. v. Näh. 2. St. l. 1531

Scharnhorststraße 26, 2. Stod., 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller u. ruhige Leute zum 1. Juli preiswert zu vermieten. 1782

Scharnhorststraße 26, bisher 6, freie Lage, sehr schöne 4-Zimmer-Wohn. (Bel-Etage) mit allem Zub., komfort. einger., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. rechts. 2106

Scharnhorststraße 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. St., preisw. zu verm. R. Part. r. 1783

Edhaus Blum und Nocker,

Scharnhorst- und Göttenstraße, hoch-elegante 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswert zu vermieten. Näheres 1784

Baubureau Blum, Göttenstr. 18 und Feitz Nocker, Göttenstr. 12, Part.

Scheffstr. 5, 1. Etage (am Kaiser-Friedr.-Ring), moderne 4-Zim.-Wohn. weggangshalber fof. od. sp. m. Mietnachlag u. v. 1785

Schiersteinerstr. 9 herrsch. W., 4 Z. u. Zubeh. Näh. Part. l. oder Gr. Burgstr. 17. 1786

Schenkendorferstr. 1, am Kaiser-Friedrich-Ring, Wohnung in der 2. Etage von 4 Z. mit reichl. Zubeh., in herrsch. Hause, per 1. Oktober, auf Wunsch auch früher, zu verm. u.

Schiersteinerstraße 11 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per fofort zu verm. Näh. Wbh. Part. l. od. Drauentstr. 17, 2. 1787

Schiersteinerstraße 22 herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern u. reichl. Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2 St. l. 1910

Schulberg 4 eine 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Schwalbacherstr. 29 4-Zim.-Wohn. mit Balk. u. zum 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. 2117

Schwalbacherstr. 39 Partier-Wohn., 4 Z., ev. 6 Zimmer, Küche, Bad, 2 Manf., 2 Keller u., auf 1. Okt. 1906, ev. auch früher, zu verm.

Schwalbacherstraße 39, 2. St., eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller u., auf 1. Okt. 1906, ev. auch früher, zu verm.

Schwalbacherstraße 39, 4-Zimmer-Wohn., Küche, Bad, mit der Neuzeit entbeh. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. Part. f. 1788

Secobornstraße 6 Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, per 1. Juli zu vermieten. Näh. das. im Gartenhaus.

Secobornstr. 19a 4 Zimm., 2 Balkons, Küche, Bad, 2 Mansarden, event. Frontispizium, dazu, der Neuzeit entsprechend, fofort oder später zu vermieten. Näh. 1. l. 1662

Secobornstraße 27,

Gth. l. rechts, eleg. 4-Zimmer, eventl. 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubeh. per fof. od. spät. zu verm. R. das. Wbh. P. l. 1789

Secobornstraße 28, Part., 4-Zim.-W. mit Zub. zu verm. Näh. 2 St. l. 1790

Selbenerstraße 6, 1. und 3. Stod., 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Zu erfrag. 1. Stod. 1791

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Seibergasse 3, Gartenhaus 2 Stod., Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, fofort an ruhige Leute für 850 M. zu vermieten. Näh. 1. Stod. 1793

Blücherstr. 3 schöne 3-Zimmer-Wohn., im Vorderhaus, a. 1. Okt. zu verm. R. Gth. R. Bremer.

Blücherstr. 10, Wbh. 3. St., Wohn., 3 Z. u. R., Manf., 2 Keller, a. 1. Juli. R. Wbh. l. 1862

Blücherstr. 19, Ecke Gneisenaustr., pruchtvolle 3-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. dort, bei May.

Blücherstr. 27 3 große Zimmer sofort oder später zu verm. Näh. 1. St. 1688

Bälwegstraße 10 schöne Part.-Wohnung, 3 Zim. mit Zubeh. und Vorgarten, auf 1. Oktober zu vermieten. 1440

Clarenthalerstraße 3 3 Zimmer u. Küche im Hinterhaus auf gleich oder später a. v. 1811

Clarenthalerstraße 6, bei der Rinalstraße, 3 Zim. und Küche, 1. Et., der Neuzeit entsprechend, fof. oder später zu vermieten. 1813

Delapoffstr. 1, Seitenb., 1. H., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. im 3. St. 2092

Dohheimerstr. 16 schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. zu vermieten. Näh. Adelheidsstr. 9.

Dohheimerstraße 26,

Mittelb., 3 Zimmer u. Küche per 1. Apr. 1903

Dohheimerstraße 66 mod. 3-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. auf 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Dohheimerstr. 74 ein 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. 1. Stod. 2019

Dohheimerstraße 76 Drei-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., fof. od. spät. zu vermieten. Näheres im Laden. 1814

Dohheimerstr. 82, Südf. 1. Stod., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Badeeinrichtung zum 1. Juli od. 1. Okt. zu verm. R. im Lad. 1411

Dohheimerstr. 85 schöne 3-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr., fofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. Vorderhaus 1 St. r. 1815

Dohheimerstr. 105, Sonnenh., gr. 3-Zim.-W. u. Bad, Erker, 2 Balk. u. reichl. Zub. a. fof. od. sp.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dohheimerstr. 126, Neubau Wiesb. Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Rekerstr. 11, Gth. Part., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. 1475

In unserem Hause Niederstraße 5, im Obergeschoss, ist eine 3-Zimmer-Wohn. mit 2 Kellern, 1 Manf., Baderaum mit Wabeboden, Gasleitung, für jährl. 500 M. fofort oder später (auch an Nichtmitalhaber) zu vermieten. F 365

Beamten-Wohnungs-Verein zu Wiesbaden. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Niederstraße 10 gr. 3-Zim.-W. fofort weggangshalber mit Nachlag zu vermieten.

Niederstraße 10, 1. gr. 3-Zim.-W. i. 10. R. r. 1948

Kirchgasse 58, fof. sehr gut als Bureau einzeln, auf gleich oder 1. Juli zu verm. 1488

Körnerstr. 1, Part., große 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Mansarde, fof. od. spät. zu vermieten. Näh. Frankfurterstraße 4, Quaigeschäft. 1837

Körnerstr. 4, 2. neu herger. Drei-Zim.-Wohn. u. Bad. R. l. St. r. 2024

Körnerstraße 5 3-Zimmer-W. (Part.), b. Neuzeit entspr., fofort zu verm. Näh. 1. r. 1833

Kaugasse 5 3- u. 2-Zim.-Wohn. v. 1. Juli zu verm. Näh. daselbst u. Adelheidsstr. 44, R. 2009

Kaugasse 13 Wohnung, 3 Zimmer, 1 Küche u. auf 1. Juli zu vermieten. 2101

Lehrstraße 16 eine größere u. kleinere 3-Zimmer-Wohn. per fofort oder später zu vermieten. Näh. Lehrstraße 14, 1. l. 1839

Lehrstraße 16 eine größere u. kleinere 3-Zimmer-Wohn. per fofort oder später zu vermieten. Näh. Lehrstraße 14, 1. l. 1839

Lehrstraße 16 eine größere u. kleinere 3-Zimmer-Wohn. per fofort oder später zu vermieten. Näh. Lehrstraße 14, 1. l. 1839

Landaufenthalt

mit bester Pension bei Kratzfamilie i. d. R. Schwabach, auch für Kinder höherer Schulen. Gest. Offerten sub A. 926 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension

Villa-Querfurth,

Aarstrasse 1a, 5 Min. vom Walde. Familienpension, Sommerfrische 1. Ranges. Eleg. Zimmer mit Balkons, auch für Dauermieter. Bäder, Gartenbenutzung, vorzügliche Küche.

Villa Armide,

Schöne eleg. Zimmer mit und ohne Pension frei. Adreßstr. 6, 1. schön möbl. Zim. zu verm. Dohdeimerstraße 49, 1. gut möbl. Zimmer mit oder ohne Schlafkammer zu vermieten.

Villa Melitta,

gut möblierte Etage mit Küche frei geworden, sowie einzelne Zimmer, auch an Dauermieter, zu vermieten. Näher im Hause.

Villa Grandpair,

15 u. 17 Emaerstrasse, Telefon 3613. Familien-Pension 1. Ranges. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder, vorzügliche Küche, Jede Diätform. Sch. möbl. Zimmer, sep. Eing., an d. Kirchgasse, bill. zu verm. Näh. Kaulbrunnenstr. 3, 3 l.

Friedrichstraße 7,

nahe der Wilhelmstraße, elegant möbl. Zimmer. Friedrichstraße 18, 2. Pension außer, gut möbl. Zimmer zu verm., Tage, Wochen, Monate. In besserer Lage sind 2-3 große eleg. einger. Parterrezimmer mit gedeckter Südterrasse mit oder ohne Verpflegung, auch dauernd abzugeben, ebenso einzelne Zimmer, Bäder, elektr. Licht, grob. Garten. Geiselerstraße 44.

Junge Mädch. erh. volle Pension

u. Unterricht in der franz. Sprache, verst. i. Grammatik, Literatur u., bei franz. Familie - professeurs diplômés. - Französische Schule, Schmundstr. 58, 1. Ecke Eiserstr. Preis nach Uebereinkunft.

Gut möbl. Part.-Zimmer an best. Herrn auf 1. Juli zu verm. Hellmündstr. 53, P. rechts. In seinem ruhigen Hause in der Nähe der Galtstr. d. elektr. L. ist gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für dauernd od. an Kurzstunde als Alleinmieter zu vermieten. Herderstraße 5, 3 l.

Herderstr. 21 (Friede) ein. möbl. Zim., Woche 7-10 M. Pension 3.50 p. Tag, 1. mbl. Wohn- u. Schlaf. (2 Betten), Woche 14 M. Bäder (Kochbrunnen) im Hause.

Zimmer v. 2-5 M. p. Tag mit Frühstück, volle Verf. v. 4.50 an. Herrngartenstr. 15, Hochp. Herrngartenstr. 17, 2. finden Kurzstunde und Dauermieter schönes Heim mit fein bürgerlicher Pension.

Landhaus, Höhenlage, 8 Min. v. Kochbrunnen, nahe dem Walde, elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gartenben. Nähererstr. 21, Part.

Villa Valeria,

Wojartstraße 2. Eleg. möbl. Zimmer. Mäßige Preise. Nikoladstraße 9, 1. eleg. möbl. Zimmer m. oder ohne Pension zu vermieten.

Gemütliches Heim. Behaglich möbl. Zimmer mit und ohne Pension Rheinbahnstr. 2, 1.

An alt. Herrn resp. Ehepaar ist in eleganter Villa m. gr. Garten, ged. Südterrasse, direkt am Kurpark, das Parterre (3-4 gr. Zimmer), möbliert, event. auch unmobliert, mit oder ohne Verpflegung für dauernd abzugeben. Näheres Sonnenbergerstraße 26.

Möbl. Zimmer bei alleinsteh. Dame auf Tage zu vermieten Lammstrasse 14, 2.

Gut möbl. Part.-Zimmer an best. Herrn auf 1. Juli zu verm. Weststr. 9, B. Br. 25 M.

Pension Lehmann-Hekendorff, Wilhelmstr. 5, 2. Alleeseite. Eleg. möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. billigst.

Villa Luise,

Adolfshöhe, Wiesbadener Allee 63. Als Dauermieter kann alt. Herr, Dame oder Ehepaar, nur den best. Ständen angeh., wenn auch leidend, eleg. möbl. Wohnung, je nach Wunsch aus 2-4 Zimmern bestehend, event. mit Küche und Glasverglasung bei alleinstehender Dame erhalten. Sorgsamste Verpflegung und vorz. Küche zugef. Feinste Referenzen. Mäßige Preise.

In Kur-Villendiertel finden Dauermieter bei alleinstehender Dame gemütl. Heim, gute Verpflegung bei günstigen Preisen. Offerten u. N. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Herr od. Dame findet geg. einmalig. Vergüt. Lieber. Aufnahme in einer Landmühle. Gest. Offert. unt. A. 938 an den Tagbl.-Verl.

Fremdenpension,

adäquat in Villa, kompl. möbl., sofort oder später zu mieten oder zu kaufen gesucht. Diskrete Off. sub A. 648 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus oder größere Wohnung, passend für Wäschereibetrieb, zu mieten gesucht. Offerten unter N. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung gesucht zum 1. Oktober, Südtorsteil, sechs Zimmer, Preis nicht über 1400 M. Off. unter N. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Arzt sucht mod. Wohnung von etwa 5 Zimmern per 1. Oktober 1906 in guter Lage. Offerten mit Preisangabe unter E. 5495 an Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden, Langgasse 26. F 60

Unverheir. Arzt sucht 4 Zim. (2 größere u. 2 kleinere), Part. oder 1. Etage, per 1. Juli zu mieten. Gest. Offerten mit Preis an Dr. Knauer in Eggestorf im Kinch.

Alleinstehende ältere Dame sucht eine Wohnung von 4 Zimmern u. 2 Maniarben mit Bad, Kochpartierre od. 1. Etage, im Preise v. 800-950 M., in schöner freier Lage auf 1. Okt. Off. nur mit Preisangabe unter L. 665 an den Tagbl.-Verl.

Ältere Dame sucht zum Oktbr. freundl. u. ruhige 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon im nördl. Stadtteil ohne Hinterhaus. Offerten mit Preisangabe unter E. 666 an den Tagbl.-Verlag.

3-4-Zim.-Wohnung mögl. im Zentrum der Stadt für Bureauzwecke gesucht. Offert. u. mit Preisangabe unter L. 660 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn. 3 Z. u. R. oder 2 Z. u. Maniarbe, Part. auf 1. Okt. für H. Wäscherei gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Om

Wohnung v. 3 Zim., in guter Lage, wo Untervermietung gest., zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter V. 662 an den Tagbl.-Verlag.

3-4-Zimmer-Wohnung mit Küche auf 1. Oktober oder etwas früher zu mieten gesucht, mit Badzimmer bevorzugt. Parterre oder Aufzug, schöne Lage, Kurviertel. Offerten unter P. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere ruhige Familie sucht 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober. Offerten mit Preis unter N. 665 an den Tagbl.-Verlag.

Große 3-Zimmer-Wohnung in der Nähe der Langgasse auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Off. u. N. 667 an den Tagbl.-Verl.

Pens. Beamter mit Frau, ohne Anhang, sucht zum 1. Okt. in ruhigem Hause 3-Zimmer-Wohnung, Hochpart. oder 1. Etage. Offerten mit Preis unter A. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per 1. Juli im Zentrum der Stadt ungenierte 3-Zimmer-Wohnung, wo Altersmiete gestattet ist, oder auch kleines Haus ganz zu mieten. Preis nach Uebereinkunft. Offerten unter N. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Eine kl. ruh. Familie sucht 3-Zim.-Wohnung mit Maniarbe (2. Stock) im Preis von 500 M., in der Nähe Bismarckring, per 1. Oktober. Off. unter Z. 669 an den Tagbl.-Verlag erh.

Gesucht 1. Okt. 3-Zim.-Wohn. Mitte d. Stadt. Off. m. Preis u. N. 668 an den Tagbl.-Verl.

Pens. Beamter sucht per Oktober 3-Zim.-Wohnung in besserem Hause resp. Villa (4-500 Mark). Uebernimmt gleichzeitig Beaufsichtigung. Off. unter S. 665 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei-Zimmer-Wohnung gesucht. Offerten mit Preis unter P. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht 2-3-Zim. in gutem Hause. 1 od. 2 St. hoch, Nähe Rheinstr. oder Zentrum. Off. u. A. 66. postl. Bismarckring

Alleinstehende Lehrerin sucht zum 1. Oktober abgeschlossene 2-Zimmer-Wohnung m. Küche im Vorderhaus, in der Nähe der Guttenbergstraße. Preis etwa 400 M. Offerten unter N. 666 an den Tagbl.-Verlag.

Freundl. 2-Zim.-Wohnung mit Gas in ruh. Hause von einz. Person zum 1. Okt. gesucht. Off. mit Preis unter D. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Familie sucht z. 1. Okt. luftige sonnige 2-Zimmer-Wohnung. Nähe Kellers, Südtstraße. Offerten unt. L. V. postl. Berliner Hof.

Ältere Ehepaar sucht zum 1. Okt. 1906 2-Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt. Off. unter P. 668 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei kl. od. 1 gr. Zim. u. Küche für 2 alte Leute den 1. Okt. gesucht. Offerten unter N. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Oktober von älterer, ruhiger Frau 1 Zimmer u. K. im Vorderb. oder ruh. reinl. Hinterb., u. zu hoch, mit Abfluß, im Südtorsteil. Off. mit Preis u. T. 667 Tagbl.-Verl.

Suche für einige Monate für einzelnen Herrn gutes lustiges Zimmer mit Balkon (event. kleinem Nebenraum), Gegend Sonnenberg, Leberberg, Adolfsallee oder Nevenstrassen. Off. bitte unter L. Z. Bad Liebenstein, Herrn Albrecht, Villa Albrecht.

Ein freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension von j. Kaufm. per 1. Juli gesucht. Off. mit Preis unt. M. 665 an den Tagbl.-Verlag.

Ans. Geschäftsrl. f. saub. m. Zimmer, ev. mit Mittagst., N. Ringl. Off. m. Preisang. unt. U. 664 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer im Mittelpunkte der Stadt per sofort zu mieten gesucht. Zimmer mit separatem Eingang erhalten den Vorzug. Offerten nebst Preisangabe unter A. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Ein auswärtiger älterer Herr sucht für einige Wochen möbliertes Zimmer mit Pension, möglichst bei alleinsteh. alt. Dame. Gest. Off. mit Preisangabe u. N. 668 an den Tagbl.-Verlag erh.

Laden mit Ladenzimmer nebst Wohnung per 1. Okt. 1906 gef. Näh. im Tagbl.-Verlag. On

Laden gesucht per 1. Oktober, passend für Obst und Gemüse. Würd. auch altes Geschäft übernehmen. Offerten mit Preis unter U. 665 an den Tagbl.-Verlag.

Suche möbliertes Zimmer mit sep. Eingang. Off. unter N. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Ungenierte möbliertes Zimmer mit Pension gesucht. Offerten sub N. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht unmöbl. Zimmer in ruhigem Hause. Erwünscht Nähe vom Kerotal. Offerten erbeten Frau Schwab, Saalstraße 5, 1 l.

Gesucht in erster Geschäftslage Wiesbadens Laden oder auch Geschäft zu übernehmen von solventem Kaufmann. Offerten unter H. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Bureau. Wohnung von 6-7 Zimmern, als Anwaltsbureau geeignet, in entsprechender Lage, zum 1. Oktober er. gesucht. Offerten an Justizrat Dr. Loeb, Adelsheidestraße 2.

Werkstätte gesucht. Suche für Mitte Juli eine Werkstätte, 40 bis 50 q-Mtr. groß, mit Einfahrtstor und etwas Hofraum. Torhöhe 3,20 m zum Einfahren. Robert Weber, Lackiermeister, Schwalbacherstraße 41.

Yachtschiff

Bildungsanstalt f. Kindergärtnerinnen nach Pestalozzi-Fröbel'scher Methode, Warburg a. d. Lahn. Beginn d. Kurse 1. Oktober und 1. April. Prospekt durch d. Vorsteherin. Zum Herbst finden einige auswärtige Schülerinnen Pension im Hause d. Vorsteherin.

Anna Rickmann, Warburg a. d. L., Diegerstraße 6.

Berlich School, Inisenstraße 7. Alle modernen Sprachen durch nationale Lehrkräfte. Privat- und Klassen-Unterricht für Herren und Damen von früh 8 Uhr bis abends 10 Uhr. Eintritt jederzeit. Prospekt und Probelektionen umsonst.

Staatl. gepr. Lehrerin, höh. Gr., erteilt Privatst. in allen Fächern. Off. unter P. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Staatl. f. höh. Mädchensch. gepr. Lehrerin, mehr. Jahre im Ausl., erteilt Unterricht in allen Fächern. Bismarckring 35, 1.

Miss Carne, Engl. Unterr. u. Konvers. Mauergasse 8, 1. Et.

Engländerin erteilt Unterricht, Konversation. Geiselerstraße 11, 3. Fräulein ert. engl., franz. u. ital. Unterricht, Monat 4 M. (10 St.). Zu erf. Anasstr. 1, 1.

Rheinisch-Westf. Handelsschule, 38 Rheinstraße 38. Buchführung, Rechnen, Wechsel-, Lehro, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben u. s. w.

Telephon 3283. Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse. - Prospekt frei. -

Statt jeder besonderen Anzeige. Dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind,

Frida,

in ein besseres Jenseits abzurufen. Wiesbaden, Frankfurt a. M.-Sodenheim, den 17. Juni 1906.

Adolf Zimmer und Frau, geb. Herrmann, Familie Gottfried Herrmann.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Kranzspenden dankend verbeten.

Codes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Gosie Rühmichel, Wwe., geb. Leuser, nach längerem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jakob Rühmichel und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Deutsch. u. engl. Unterr. ert. Dame, Lammstr. 1, 2 l. Institutrices, diplôme sup., donne des leçons de français, conversation et grammaire. Prix modérés. Off. u. E. 667 an d. Tagbl.-Verlag. Brill. schönes Zitherpiel lehr. Dame b. 3. höchster Vollendung. Aerostraße 23, 3. Bügelstich. Fr. u. M. L. in l. J. d. Fein- und Glanz. gr. u. bill. ert. Bleichstraße 14, 1 l.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut Fritz & Müller Schulgasse 7. Telephone 2675. Telephone 2675. Großes Lager aller Arten Holz- und Metallfarge fertig für sofortige Lieferung. Lieferanten des Beamten-Vereins. Uebnahme von Feuer-Bestattungen in allen Krematorien. Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraufhin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos besorgt werden. - Privater Leichenwagen. Streng reelle billige Preise. 1649

Familien-Nachrichten

Heute wurde uns unser heißgeliebtes Söhnchen u. Entlehen, Willichen, nach kurzem, schwerem Leiden durch den Tod entziffen. Die tieftrauernden Eltern: W. Menberg, Familie Müller. Wiesbaden, den 17. Juni 1906.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste, insbesondere Herrn Pfarrer Vender für die tröstenden Worte, sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten tiefgefühltesten Dank. Die trauernde Gattin: Katharine Bach, geb. Grefsel, nebst Kindern. Sonnenberg, den 18. Juni 1906.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelagerter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Wir suchen ein Fräulein, welches in Registararbeiten, Stenographie, Maschinenschriften perfekt ist und dies durch Zeugnisse über längere Tätigkeit im kaufmännischen Betrieb nachweist.
Gebrüder Menckes.

Jüngere, in allen Kontorarbeiten gewandte Kontoristin gesucht per 1. Juli-Angebote an
J. Rosenstein, Albrechtstraße 21.

Perfekte Verkäuferin
zum 1. Juli oder später sucht
G. Gottschalk, Kirchstraße 25.

Verkäuferin
für ein hiesiges feines Damen-Konfektionsgeschäft gesucht. Brauchkenntnisse sind erforderlich. Offerten unt. L. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin
für ein Schreibwaren-Geschäft gesucht. Näheres General-Anzeiger, Mühlheim (Ruhr). Verkäuferin gesucht.

Wegerei S. Cron Söhne, Neugasse 11.

Lehrmädchen gegen Vergütung sofort gef. Alie Kolonnenade 8.

Lehrmädchen gegen Vergütung sucht Reinhold Kaufhaus, Schiersteinerstraße 4.

Red-Direktive gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unt. L. 667 an den Tagbl.-Verl.

Konfektion Nies-Nebered, Wilhelmstr. 12, f. noch gute Arbeiterinnen.

Tüchtige Arbeiterin sofort gesucht. J. Sprickersbach, Konfektion, Marktstr. 12, 3 r.

Tüchtige Arbeiterinnen, sowie Lehrmädchen sofort gesucht Kirchstraße 64, 3. Damen Schneidererei.

Tüchtige Tailorarbeiten sofort gesucht Rheinstraße 26, 6. St. Bart. rechts.

Beste Kostarbeiterin gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. W. 667 a. d. Tagbl.-Verl.

Tüchtige Kleidermacherin u. gute Maschinennäherin f. dauernd gef. Schwelbenerstr. 29, 1.

Tücht. Zuarbeiterinnen gesucht Perost. 15, 1.

Tücht. Zuarbeiterinnen sofort gesucht. Frau Symants, Am Römerort 7.

Gute Näherin f. Damenkleid. gef. Prudenstr. 9, 1 l. Mädchen sof. s. Nähen gesucht Jahstr. 19, 8 Tr.

Junges Fräulein
aus achtbarer Familie wird in ein hiesiges feines Damen-Konfektionsgeschäft gegen sol. monatliche Vergütung in die Lehre gesucht. Offerten unter M. 659 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrmädchen für Schneiderei gesucht Naumburgerstraße 24, 2.

Lehrmädchen für Schneiderei gef. Adolstr. 8.

Wodes.
Tüchtige zweite Arbeiterinnen für kommende Saison gesucht.

W. Scheibel, Wilhelmstraße 46.

Wodes. Lehrmädchen aus guter Familie sucht Frau Winger, Bahnhofsstraße 16.

Haushälterin, gebildet, nicht zu jung, in Pensionen erfahren, per 1. Juli gesucht. Offerten unter W. 668 postlagernd.

Suche Zimmer- und Küchenhaushälterinnen, Gehalt 75 M., mehrere Hotel- und Restaurationsköchinnen, Kochlehrmädchen, Herrschaftsköchinnen für hiesige und auswärt. Stellen, Kinderfräulein, sprachkundig, Büfettfräulein nach Wingen, Mainz und Worms, Hotel-Zimmermädchen für hier und Homburg v. d. S., Wingen, Ahmannshausen, Müdesheim, Kreuznach, Naubheim, Schwabach etc., nettes Servierfräulein für Kurhotel, einf. ordentl. Serviermädchen, feindbürgerl. und bürgerl. Köchinnen, fünf Alleinmädchen, mehrere Hausmädchen, sowie zehn Küchenmädchen, letztere freie Stellenvermittlung.

Rheinisches Stellen-Bureau von Carl Gräubler, Stellenvermittler, ältestes u. Haupt-Placierungs-Bureau am Platze, Goldgasse 17, Pa
Telephon 434.

Junges, einfaches, anständiges Mädchen an ein Cafébüffet gef. selbiges kann angelernt werden. Vorzustellen Lammstraße 34, 2. bei Adler.

Suche
eine große Anzahl Hotel- u. Herrschafts-Personal,

wie: Zimmer- u. Küchenhaushälterinnen, Wäscheschleckerinnen, Näherinnen, Büglerinnen, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Köchinnen in Pensionen von 40-100 M., Kaffee-Köchinnen, Weißköchinnen, Kochlehrfräulein, Herzmädchen, Zimmermädchen in Hotels und feine Pensionen, Hotelhausmädchen, tüchtige Büfettfräulein in 1. Hotelrestaurants, nette Servierfräulein, Küchen- und Waschköchinnen in Hotels und Pensionen, 30-40 M., ferner in Herrschaftshäusern, Haushälterinnen in Privath., eine Wirtschafterin auf ein Gut, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein, Engländerinnen u. Französinen, Jungfern, feinere Stubenmädchen, über 30 perfekte und feine Herrschaftsköchinnen von 35-60 M., über 30 Alleinmädchen in kleine, feine Familien, 25-30 M., Hausmädchen 25 M., ein adrettes Alleinmädchen zu einem einzelnen, älteren feinen Herrn und verschiedenes besseres Herrschaftspersonal nach dem Ausland.

Internationales
Zentral-Placierungs-Bureau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. * Telephon 2555.

Erstes Bureau am Platze
für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Allerhöchster Herr sucht zum 15. Juli nach Mainz Haushälterin, allein, die kochen gelernt hat. Angebote mit Bild nach
Mainz, Greifenklaustr. 16, 3.

Eine tüchtige Küchenhaushälterin und erstes Hausmädchen nach außerhalb zu baldigem Eintritt gesucht. Näheres **Schwager Voh.**

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathaus, Tel. 574.
Abt. I. A.: Köchinnen (f. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Klebenmädchen. B.: Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh-, Bäckl., Laufmädchen, unentg., Abt. II. A.: Müll. Berufe. B.: Hoteliers. C.: Centralstelle für Krankenpfleg. unter Zustimmung d. beid. ärztl. Vereins. 885
Jüngere Köchin oder einfaches Fräulein für einen kleinen Haushalt auf 15. August, ev. früher, gesucht. Offerten unter L. 661 an den Tagbl.-Verlag.

Christl. Heim, Herderstr. 31, Pt. 1., sucht sofort: Köchinnen, Mehl- und Küchenmädchen, Waschköchinnen, Mädchen vom Lande.

Ge sucht
gegen hohen Lohn auf gleich oder später für einen kleinen Haushalt eine feindbürgerl. Köchin die neben Hausmädchen einen Teil der Hausarbeit übernimmt. Bitte mehrjährige Zeugnisse erbeten. Zu melden Wilhelmstr. 15. Alleeseite, vorm. 9-11, nachm. 3-5 Uhr, Hochpart.

Sofort gesucht
Köchinnen, Kaffeeköchinnen, Büfettfräulein, Zimmermädchen, sowie Haus- und Küchenmädchen in größerer Anzahl.
Georg Schmitz, Stellenvermittler, Webergasse 15, 2.

Suche
in großer Anzahl Köchinnen für hier und auswärt., auch nach Berlin, perfekte herrschaftliche Alleinmädchen, gewandte Zimmermädchen für hier und auswärt. (Schwalbach und Müdesheim), feine, und einfache Haus- und Landmädchen in der launig gute Stellen bei hohem Lohn und vielem Trinkgeld. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Gae Wataustraße.

Musikfräulein
zum 1. Juli wird eine auf 2 Monate gesucht. Meldungen m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
Chr. Koepf, Forsthaus Platte.

Ge sucht per sofort von auswärts ein junges, tüchtiges, solides, evang. oder israel. Mädchen aus guter Familie, das im Haushalt gründlich erfahren, zur Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung eines 6-jähr. die Schule besuchenden Knaben. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sub Chiffre D. 664 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Stellen-Nachweis Germania.
Passantenheim für Stellenjäger und durchreisende Mädchen aller Branchen.
Jahnstraße 4, Ecke Karlstraße.

Suche für sofort und 1. Juli für nur gute Häuser bei hohem Lohn feinere Stubenmädchen, Hausmädchen, Herrschaftsköchinnen, Zimmermädchen für Hotel und Pension, Weißköchinnen, 45 M., Köchinnen für Rest. und Hotelrestaurant, Kindermädchen, Alleinmädchen, Land- und Küchenmädchen.

sämtl. Personal bei freier Vermittlung.
Dafelbst erhalten Mädch. Kost u. Logis für 1 M.
Frau Anna Piefer, Stellenvermittlerin.

Sauberes Mädchen zu Kindern u. Hausarb. gesucht Weidbergstr. 28.
Ein Mädchen f. Haus- u. Küchenarb. s. 15. Juni gesucht. Näh. Schwalbacherstr. 6, 2.

Wegen Krankheit des anderen sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht Drancienstraße 42.

Besseres Alleinmädchen, das selbständig kochen kann, gegen hohen Lohn von kleiner Familie zum 1. Juli gesucht. Näheres Reuberg 2, 2 Tr.

Junges sauberes Mädchen gef. Friedrichstraße 11, 1. Stock.
Tücht. Mädchen bei hohem Lohn sofort gesucht Bleichstr. 18. Ref. zum weißen Röhl.

Sauberes Alleinmädchen, w. kochen kann, auf 15. Juni gesucht Gr. Burgstraße 12, Gelladen.

Auf sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht Frankfurterstraße 1, Part.
Ein fleißiges ehliches Mädchen zum 1. Juli gesucht Rheingauerstraße 8, Part. rechts.

Ein einfaches hartes Mädchen sofort gesucht Dellmündstraße 46, 1 St. hoch. Lohn 25 M.
Gesucht zum 1. Juli ein tüchtiges Hausmädchen (evang.) Kapellenstr. 57.
Sofort gesucht kräft. arbeitswilliges Mädchen vom Lande. Adr. im Tagbl.-Verlag. Nx

Besseres Mädchen gesucht Röderstraße 23, Ziegler.
Ein fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, sofort gesucht Faulbrunnstr. 5. Wegerei.

Zuv. Mädchen, welches kochen kann und Hausarb. versteht, gesucht Moritzstraße 9, 1 r.
Besseres Alleinmädchen oder einfache Stütze zu einzelner Dame sofort oder 1. Juli gef., auch von Bernbieter.

Ge suchter, Veronal.
Wilhelminenstraße 37, 2.
welches bürgerlich kocht u. gute Zeugnisse besitzt, gegen guten Lohn gesucht Moritzstr. 16, 2 l.

Sauberes anständiges Mädchen in kleinen Haushalt sof. gesucht Kettelerstr. 8, P.
Tüchtiges Mädchen per sofort oder später gesucht Karlstraße 39, Partierre links.

Evangel. Mädchen gesucht, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Kleine Burgstraße 9, 1.
Fleißiges Alleinmädchen, kinderlieb, für kl. Haushalt zum 1. Juli gesucht Niedermühlstr. 6, 3 l.

Einliches fleißiges Dienstmädchen gesucht Drancienstraße 54, Part. l.
Zu Anfang August wird ein verfeitetes Alleinmädchen für kleinen herrschaftlichen Haushalt gesucht. Nur solche, welche bereits in besseren Häusern tätig waren und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich vormittags zwischen 10 u. 12 Uhr bei mir melden.
Frau Schwanefeldt, Kaiser-Friedr.-Ring 53, 1.

Älteres selbständiges Alleinmädchen für Küche und Haushalt gesucht. Zu erst. Wilhelmstr. 42, b. Wender.

Ein Mädchen für Küche- und Hausarbeit sofort gesucht Hotel Schützenhof.

Ge sucht
zum 1. Juli ein verfeitetes Zimmermädchen, das auch servieren kann. Vorstellung zwischen 5 und 6 Uhr bei
Dr. Oeder, Gartenstraße 4.

Ein einfaches braves Mädchen für kl. Haushalt sofort gesucht Frau F. Heise, Rheingauerstraße 15, 2.
Zum 30. Juni älteres zuverlässiges Serviermädchen gesucht. Vorstell. morg. 11-12 Walfmühlstr. 43.

Ein fleißiges Mädchen, das selbständig kochen kann, für 1. Juli gesucht Brethovenstraße 9.

Fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, bei gutem Lohn gesucht Nischstraße 14, Laden.
Saub. Alleinmädchen, das kochen kann, auf gleich gesucht Moritzstraße 22, 1.

Zwei einfache Mädchen für 2 Kinder u. Hausarbeit gesucht Karlstraße 3, Part.

Alleinmädchen für kleinen Haushalt sofort oder per 1. Juli gesucht Mendstraße 3, 3 l.

Ein Hausmädchen gesucht Lammstraße 17.

Ein besseres sauberes Hausmädchen, welches nachmittags mit servieren muß, baldigst gesucht. Näh. Moritzstraße 28, Part.

Hausmädchen Hotel Bellevue.
Ein kräftiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. Juli gesucht Schiersteinerstraße 23.

Besseres Mädchen in Küche und Haushalt bei hohem Lohn feinere Stubenmädchen, Hausmädchen, Herrschaftsköchinnen, Zimmermädchen für Hotel und Pension, Weißköchinnen, 45 M., Köchinnen für Rest. und Hotelrestaurant, Kindermädchen, Alleinmädchen, Land- und Küchenmädchen.

f. ein tüchtiges sauberes Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Moritzstraße 68, 2.
Gegen hohen Lohn

2 tüchtige Mädchen für Zimmer und Haushalt gesucht Grabenstraße 2, 1. Etage.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen, am liebsten v. Lande, wird gesucht Genserstr. 4, Vorderh. Pt. 9 melden v. 10-12 Uhr vorm.

Große Burgstr. 9 Alleinmädchen für sofort gesucht. Mädchen, das kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, gegen hoch. Lohn sofort oder später gesucht Goldstraße 5, Bäckerei Wengandl.

Ge sucht einfaches braves Mädchen vom Lande für Hausarbeit gleich oder auf 1. Juli Rheingauerstraße 15, 1.

Tüchtiges reinliches Alleinmädchen
zu zwei Personen bei gutem Lohn auf gleich oder 1. Juli gesucht Diebriegerstraße 15, von 4-7 Uhr.

Junges Mädchen vom Lande gesucht Wöhrstraße 13, 1 l. Gef. zum 1. Juli ein Mädchen (evang.), welches selbständig kochen kann und Hausarbeit verrichtet, Kapellenstraße 57.

Ge sucht zum 1. Juli ein tüchtiges Hausmädchen (evang.) Kapellenstr. 57.

Zwei Küchenmädchen gesucht für herrschaftl. Haushalt. Blücherstr. 7, 2.
Ein einfaches tüchtiges Mädchen gesucht Bahnhofsstraße 8, im Laden.

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit und auch etwas vom Kochen versteht, auf 1. Juli gesucht. Näh. Winkelsberg 20, im Laden.

Ein ordentl. Mädchen für Hausarbeit gesucht Beltrichstraße 26, Laden.

Tücht. Mädchen, w. etwas kochen l. u. Hausarbeit verit., für kl. Haushalt gef. Seersdenstr. 28, 3 r.

Perfektes Zimmermädchen ver sofort gef. Pension Fürst Bismarck. Ginf. l. Landm. f. Hausarb. sof. gef. Friedrichstr. 13.

Anhängliches proberes Mädchen findet angenehme Stelle in kleinem Haushalt. Adelstr. 65, 2 r. Ruhiges erfahrenes Mädchen in kleinen Haushalt für Mitte August gef. Näh. Rheinstr. 38, 1 l.

Suche mehrere Haus-, Küchen- u. Alleinmädchen bei gutem Lohn.
Frau Maria Lubrich, Stellenvermittlerin, Winkelsstraße 7, 2.

Alleinmädchen welches kochen kann, gef. suchen nach Diebriech gesucht. Näh. Winkelsberg 20, im Laden.

Ein tüchtiges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht Kirchstraße 47, 1 St. rechts.

Tücht. Mädchen für Haus- und Küchenarbeit sofort oder später gesucht Seerosenstraße 30, 1. Eichhorn.

Sauberes Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, gesucht Lammstraße 55, 1.
Einfaches sauberes Mädchen gesucht Eiststraße 3, Partierre.
Suche 15 Haus-, Allein-, Zimmer-, 20 Küchenmädchen und Servierfräulein. Frau Marie Gatz, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.

Tüchtiges Mädchen, welches auf gute Stelle rekrutiert, zum 1. Juli gesucht. Näh. Adelheidstraße 6, 2. Stock.
Ein Mädchen, welches kochen kann, bei gutem Lohn sof. oder s. 1. Juli gef. Friedrichstr. 21, Dieblich a. Rh., Rathausstr. 7.

Ein tüchtiges Mädchen geg. hohen Lohn nach Diebriech gesucht. Näh. hier, Moritzstraße 30, 1 rechts.
Zum 1. Aug. zwei Alleinmädchen nach Berlin gef. Verlangt w. gutb. Küche u. Hausarb. kl. Haushalt. Wäsche aus d. Hause. N. Althausstr. 9, 2, hier
Krankenpflegerin und Kinderpflegerin sucht für sofort Stellen-Nachweis Germania, Jahnstraße 4, 1.
Eine anch. Büglerin gesucht Nerostraße 23, 3. 1.
Büglerin aufs ganze Jahr gesucht Röderstr. 26.
Perfekte Büglerin findet Jahresstelle Jahnstr. 14, 3.

Bügerin gesucht... Aufständige Putzfrau... Warenhaus Julius Vornach...

Aufständige Putzfrau mit nur guten Empfehlungen zu engagieren gesucht.

Warenhaus Julius Vornach, Monatsfrau oder Mädchen per 1. Juli gesucht.

Braves pünktliches Monatsmädchen von 1/7-12 Uhr gesucht...

Ein sauberes zuverlässiges Monatsmädchen für einige Vormittagsstunden...

Monatsfrau oder Mädchen für den ganzen Tag gesucht...

Ein sauberes zuverlässiges Monatsmädchen oder Frau auf täglich 2 Stunden...

Saubere Weidman gesucht...

Ein sauberes anständiges Mädchen findet zum 1. Juli sehr gute Stelle...

Junge Frau oder Mädchen abends von 7-9 Uhr gesucht...

Ein unabh. Person z. Kochen u. f. Hausarbeit tagüber gesucht...

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Unabhängige gebildete Dame wünscht sich in einem besseren Hause zu betätigen...

Ein junge Französin, Lehrerin in einem hiesigen Pensionat...

Gebildete Dame, in jedem Fach unterrichtet, wünscht in seinem Hause die Korrespondenz zu besorgen...

Fräulein aus guter Fam., mit Buchführung, Stenogr., Schreibmasch. u. gut vertr. f. Et. auf Bureau...

Fräulein, perfekt in Stenographie u. Maschinen-schreiben...

Junges Fräulein, lautmännlich gebildet, sucht Stelle als Privatsekretärin...

Junges Mädchen sucht Stelle auf einem Bureau für leichte Kontorarbeit...

Buchhalterin, Suche für meine Buchhalterin, welche ca. 4 Jahre in meinem Geschäft tätig ist...

passende Position. Diese ist sehr tüchtig, erledigt sämtliche Regulierungen...

Tüchtige Verkäuferin, in gr. Bekleidungs-geschäft tätig gew. im Dekorieren bew. sucht z. 1. Juli oder früher Stellung...

Routinierte Verkäuferin m. guten Sprachkenntnissen sucht Stellung in nur feinem Geschäft...

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle als Filialleiterin. Offerten unt. N. 656 an den Tagbl.-Verlag...

Tüchtige Verkäuferin, in Galanterie-, Luxus- und Lederwaren durchaus erfahren, wünscht Stelle. Off. u. V. 657 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige selbständige erste Arbeiterin für mittleren Buch sucht sofort oder für später Stellung. Offerten unter W. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin. Geb. Fräul., ev. von gebiegem Charakter, sucht dauernde Stellung zur Leitung des Hauswesens bei alt. Herrn...

Geb. Witwe mit feinem Haushalt wünscht Haushalt zu führen. Offerten unter K. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. tücht. Herrschaftsköchin, best. Haus-, Klein- und Kinderkammer mit g. Zeugnisse. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2. Tel. 2363.

Besseres anständiges Mädchen sucht zum 1. oder 15. Juli Stellung als Kaffee Köchin.

Selbstiges war schon in einem Café tätig. Off. unter G. 655 an den Tagbl.-Verl.

Vorzügl. unverh. g. empfindl. Herrsch.-Köch. (parf., häusl., m. h. Zeug. f. St. Gustav-Abd. f. 5. Köchin sucht Ausb. Steingasse 4, 2 St. l.

Köchin sucht Stelle oder Aushilfe. Friedrichstraße 14, 2.

Ein 19-jähr. Mädchen aus gut. Familie, w. 18 Jahre in e. engl. Haushalt als Stütze und zur Gesellschaft der Hausfrau...

Suche bis 1. Juli. dauernde Stellung bei Herrschaft ohne Kinder. Bin schon 8 Jahre bei einer Herrschaft gewesen...

Alleinmädchen, welches lochen kann und Hausarbeit mitversteht, sucht Stelle z. 1. Juli.

Ein f. Mädchen f. Et. in kl. einfachen Haushalt auf pl. Näheres Nerostraße 42, Bdh. W. Fräulein wünscht Stell. zu gr. Köch. od. als Stütze in best. Fam. Gute Beh. Hauptbeding. Offerten unter V. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Braves anständiges Mädchen, welches bürgerlich lochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Dantienstr. 51, 1 St.

Alleinmädchen, welches lochen kann und Hausarbeit mitversteht, sucht Stelle z. 1. Juli.

Ein f. Mädchen f. Et. in kl. einfachen Haushalt auf pl. Näheres Nerostraße 42, Bdh. W. Fräulein wünscht Stell. zu gr. Köch. od. als Stütze in best. Fam. Gute Beh. Hauptbeding. Offerten unter V. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Braves anständiges Mädchen, welches bürgerlich lochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Dantienstr. 51, 1 St.

Alleinmädchen, welches lochen kann und Hausarbeit mitversteht, sucht Stelle z. 1. Juli.

Ein f. Mädchen f. Et. in kl. einfachen Haushalt auf pl. Näheres Nerostraße 42, Bdh. W. Fräulein wünscht Stell. zu gr. Köch. od. als Stütze in best. Fam. Gute Beh. Hauptbeding. Offerten unter V. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Braves anständiges Mädchen, welches bürgerlich lochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Dantienstr. 51, 1 St.

Alleinmädchen, welches lochen kann und Hausarbeit mitversteht, sucht Stelle z. 1. Juli.

Ein f. Mädchen f. Et. in kl. einfachen Haushalt auf pl. Näheres Nerostraße 42, Bdh. W. Fräulein wünscht Stell. zu gr. Köch. od. als Stütze in best. Fam. Gute Beh. Hauptbeding. Offerten unter V. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Braves anständiges Mädchen, welches bürgerlich lochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Dantienstr. 51, 1 St.

Alleinmädchen, welches lochen kann und Hausarbeit mitversteht, sucht Stelle z. 1. Juli.

Ein f. Mädchen f. Et. in kl. einfachen Haushalt auf pl. Näheres Nerostraße 42, Bdh. W. Fräulein wünscht Stell. zu gr. Köch. od. als Stütze in best. Fam. Gute Beh. Hauptbeding. Offerten unter V. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Braves anständiges Mädchen, welches bürgerlich lochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Dantienstr. 51, 1 St.

Alleinmädchen, welches lochen kann und Hausarbeit mitversteht, sucht Stelle z. 1. Juli.

Ein f. Mädchen f. Et. in kl. einfachen Haushalt auf pl. Näheres Nerostraße 42, Bdh. W. Fräulein wünscht Stell. zu gr. Köch. od. als Stütze in best. Fam. Gute Beh. Hauptbeding. Offerten unter V. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Braves anständiges Mädchen, welches bürgerlich lochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Dantienstr. 51, 1 St.

Alleinmädchen, welches lochen kann und Hausarbeit mitversteht, sucht Stelle z. 1. Juli.

Ein f. Mädchen f. Et. in kl. einfachen Haushalt auf pl. Näheres Nerostraße 42, Bdh. W. Fräulein wünscht Stell. zu gr. Köch. od. als Stütze in best. Fam. Gute Beh. Hauptbeding. Offerten unter V. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Braves anständiges Mädchen, welches bürgerlich lochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Dantienstr. 51, 1 St.

Ein älteres sauberes Mädchen sucht Monatsstelle sofort für den ganzen Tag. Näheres Wälderstraße 27, 4. St.

Ein Frau f. Monatsstelle, Laden oder Kontor zu suchen. Schulberg 15, Gartenh. B. 1.

Ein Frau sucht Monatsstelle, Wälderstr. 11, Stb. P. 1.

Ein saub. Mädchen sucht Monatsst., übern. auch Laden o. Bur. z. Pug. Westendstr. 10, R. 3 l.

Ein Fräulein, welches mehrere Jahre in feinstem Herrschaftshause bessere Stellung bekleidete und vorzügliche Empfehlung besitzt, sucht tagsüber Engagement bei einzelner Dame od. zu größeren Kindern, ginge event. auch mit auf Reisen. Off. unter T. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Ein f. Frau f. nachm. zwei Stb. Besch. o. abends Lad. o. Bur. zu pug. Hermannstr. 5, B. 3 St. Fr. f. f. nachm. Besch. zu Kindern. Steing. 18, 2.

Ein f. einige Nachmittage in der Woche Stelle zu Dome oder Kindern. Westendstr. 13, R.

Ein einfaches Fräulein, d. gut locht, sucht tagsüber Beschäft. Nerostraße 20, 3 St. links.

Ein saubere Frau, in allen häusl. Arb. erf., perf. b. g., sucht Besch. Donheimerstr. 126, Fr. f. l. Wörthstr. 18 sucht ein Mädchen Arbeit für mittags.

Ein Mädchen, in der Krankenpflege bewandert, sucht täglich einige Stunden Beschäftigung, am liebsten bei leidender Dame. Offerten unter K. W. 20 postlagernd Schützenhofstr.

Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit den ganzen Tag. Bauergasse 8, Bdh. 4.

Sauberes Mädchen, welches Hausarbeit verht. u. etwas lochen kann, sucht Stelle zum 1. Juli tagsüber in herrschaftlichem Hause. Offerten unter P. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Wer Stellung sucht verlange per Karte die Allgemeine Vacanzliste Berlin 215, Neueb. Str. 115

3-20 Mt. tägl. können Personen Nebenverdi. d. Schreibart, häusl. Tätigkeitt, Vertretung u. Näheres Erwerbs-Centrale in Frankfurt a. M. 3. (P. 12260) F 96

Wer Stellung sucht, verlange sofort Deutschl. Neueste Vacanzpost, Berlin W. 35.

Ein Herr, gleichwo wohnh., sof. gesucht z. Verkauf v. Zigarren an Wirt, Händler u. Bergig. ev. 250 Mt. pr. Mt. oder hohe Prov. F 60

Durchaus zuverlässiger Buchhalter gesucht. Eintritt nach Vereinbarung. Off. mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter K. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für mein Geschäft, Lebensmittelbranche, ein jungen Mann zum Nachtragen der Bücher, Versand der Ware, bei freier Station auf 1. Juli. Nur solche mit bestehenden Ansprüchen mögen sich unter N. 653 im Tagbl.-Verl. melden.

Einflussreicher und Verkäufer gesucht. Tüchtiger solider Mann für eingehende Tour per 1. Juli er. gef. Kautions Mt. 300 erforderlich. Deutsche Rahnmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenboengasse 11. gerucht Goethestr. 4, Drucker.

Mehrere Steindrucker an Handpresse und Maschine sofort gesucht. Wirklich tüchtigen Kräften ist Gelegenheit geboten, sich gutbezahlte Lebensstellung zu erwerben. Leipzig. J. A. Brockhaus. 1864

Saubere Maschinist, unverheir., gesucht Marktstraße 11. Schlossergehilfe auf sof. gef. Wälderstr. 17 od. 19. Tücht. selbständ. Schlosser gesucht Jahnstraße 8.

Tüchtiger Schreiner sucht dauernd ge- sucht. Nur solche mit prima Zeugnisse wollen sich m. liden. Frank & Marx. Glasergehilfe gesucht Wälderstraße 8.

Tüchtige Läufer und Weisbinder sucht Bise & Wöhlmann, Hellmündstraße 18. Läufer gesucht gegen hohen Lohn. Genolf, Dohheimerstr. 62.

Läufergehilfe sofort gesucht bei S. Renz, Wälderstraße 65. Bauarbeiter, selbst., dauernd gesucht. Hof. Saechen, Seerodenstr. 5.

Mehrere Buchbinder, Vorriecher, Presser u. f. w., sofort gesucht. Wirklich tüchtigen Kräften ist Gelegenheit geboten, sich gutbezahlte Lebensstellung zu erwerben. Leipzig. J. A. Brockhaus. 1865

Schuhm. gel., gut. Mittelarb., Tannusstraße 28. Schuhmacher gesucht Moritzstraße 3.

Tücht. Köch. u. Westenschneider bei dauernder Stellung sucht H. Bothe, Wälderstraße 33. Schneider gesucht Wilmersdorfstr. 5. Unter Hofschneider außer dem Hause gesucht bei Hermann, Saalstraße 88.

Junger Friseur-Gehilfe gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen Lehrling aus guter Familie. Suggenheim & Marx, Schlossplatz.

Suche sofort einen Oberkellner für Familienhotel, zwei jüngere Köche, vier Küchen- aids, sprachkundige Zimmerkellner, fünf Saal- kellner für erste Diner, tüchtige flotte jung. Restaurantkellner, Kellner u. Kochlehrlinge, einen ersten Hotelkonditor, drei jung. Hotel- kausdiener, einen Hausdiener für Konditorei, einen Köcher für Weinhandlung, einen Pferde- burken, einen Listier, Kommissionsäre, sowie Küchensoldaten.

Carl Grubner, Stellenvermittler, Rheinisches Stellenbureau, ältestes und größtes Engagementsbureau für Hotel- personal am Plaque, Goldaasse 17, Wirt. Telephone 434.

Kaufm. Lehrling f. M. & J. Wierelbach, Eichen- sonstr. u. Maschinenfabr., Dohheim b. Wiesbad. gesucht. Wälderstr. 10, R. 3 l.

Ein Lehrling Bahnhoffstraße 18. Kellerlehrling aus braver anständiger Familie gesucht. Hotel Kohlhaas, Inhaber Franz Reiff, Wachen bei Goblens.

70-80 tüchtige Erdarbeiter sofort für dauernde Arbeit gesucht. Anzumelden bei Gebr. Hoffmann, Arbeiterstraße 17, Ludwig- straße 11 und Bauhelle Neuberg.

15-20 Grundgräber sucht C. Schäfer, Bankfelle Lahnstraße oder Philippsbergstr. 50.

Kräftige Arbeiter können gegen hohen Lohn sofort eintreten. Dampfziegelei zu Hahn i. L. (Station Hahn-Wehen). Ein Gartenarbeiter sofort gesucht. Gärtnerci Brüderi, Wälderstr.

Ziegeleiarbeiter finden dauernde Beschäftigung. Ziegelei Rißel, Bierstadt.

Zuverlässiger gewandter u. ehrlicher Bursche kann sofort eintreten. Nikolastraße 9, Stb.

Saubere Bursche von 14-16 Jahren gesucht Langgasse 4, Laden rechts. Ein saubere Hausbursche gesucht Ellwilerstraße 6, Laden.

Saubere Bursche gesucht Kirchstraße 62. Jüngerer Hausbursche zum sofortigen Eintritt gesucht.

Suggenheim & Marx, Marktstraße 14, am Schlossplatz. Tüchtiger Hausbursche, gelernter Schuhmacher, gesucht. Militär-Schuhfabrik Wih. Schaefer. J. Hausbursche gef. Moritzstraße 2.

Hausbursche sucht Weinhandlung Wilmersdorfstr. 10, Ja. Hausbursche gef. Dohheimerstraße 47.

Sanjungen, der auch leichte Gartenarbeit besorgt, sucht Bb. Wälder, Moritzstraße 8.

Spädbursche gesucht. Hotel Wehler, Wälderstr. 7. für Kammer zu fahren sof. gesucht. Wälderstr. 9.

Fuhrmann gesucht. Wasserhandlung Edel, Bülowstr. 9. Ein Fuhrmann gesucht Drantienstr. 27, Bdh. 1. Tüchtiger Anschaff gesucht.

G. Wirt, Bertramstraße 7. Tüchtiger Fuhrmann gesucht Heinenstraße 10, 1. Anschaff, welcher auch Feldarbeit versteht, gesucht Steingasse 30.

Ablerstraße 51 sofort ein Fuhrmann gesucht. G. Fahrh. gef. Wälderstr. 14, R. 1 St. r.

Männliche Personen, die Stellung suchen. Absolvent einer gewerkschule, sucht Stellung. Gest. Off. unter N. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahr. Bautechniker, Königl. Bau- gewerkschule, sucht Stellung. Gest. Off. unter N. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Kaufmann sucht Stelle als Buchhalter in einem kaufmännischen Geschäft, wo demselben Gelegenheit geboten ist, sich späterhin mit 15-20 Mk. am Geschäft zu beteiligen. Off. u. G. 653 an den Tagbl.-Verl.

Jung. Buchhalter, mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung. Off. unter N. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann, welcher seine Lehrzeit in einem Drogen-Geschäft beendigt hat, sucht auf 1. Juli oder sp. Stelle gegen ganz geringe Vergütung. Offerten unter V. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Verheiratet, zuverlässiger kautionsfähiger Mann sucht Vertrauensposten. Offerten unter V. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann (verh.), welcher im Verkauf sehr bewand. ist, sucht Stell. als Verkaufsleiter oder Kellner. Näheres unter J. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann, vom Militär, Ausland, Kavall., abgegangen, sucht Stellung als Elektromonteur, Hausmeister, Portier, Lagerist oder sonstige lohnende Beschäftigung. Offerten beliebe man unter L. 655 an den Tagbl.-Verlag zu send.

Tüchtiger junger Haus- und Möbelschreiner, der Offern die Lehre beendet hat, sucht sofort Stell. Off. u. A. W. Hellmündstr. 4, Hth. 1. Selbständiger zuverlässiger Schreiner, w. läng. Zeit in ein. Möbelfabrik tätig war, sucht anderr. Stell. Offert. unt. N. 656 an den Tagbl.-V.

J. Friseur sucht Stelle als Volontär. Offerten unter F. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Braver Junge aus guter Familie sucht Behr- stelle bei tüchtigem Konditor. Offerten unter J. 651 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Unbescholt. Mann f. Stelle als Bademeister. Näh. C. Müller, Friedberg i. Hesse, Feuerbachstr.

Krankenschwäger, fleißig geprüft, sucht Stellung. Offerten unter S. 655 an den Tagbl.-Verlag. Tüchtig. sol. jung. Mann (verh.) sucht Stelle als Hausdiener od. ähnl. Vertrauens- posten. Abt. Tagbl.-Verlag. Oy Ein solider saubere Herrschaftskutscher, event. auch als zweiter oder als Stallmann, sucht Stellung zum 1. Juli. Peter Rich, Mainzstraße 17. Herrschaftskutscher, der schon in erstklassigem Herrschaftshause gedient hat u. durchaus nüchtern und zuverlässig ist, sucht per sofort oder bis 1. Juli Stellung. Zu erst. im Tagbl.-Verl. Pa Junger kräft. Mann sucht für nachmittags irgend welche Beschäftigung. Wälderstr. 43, Gierladen.

Amtliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden Innenbezirk Band 373, Blatt 1094, 262, 3921,

Außenbezirk

Band 5, Blatt 87,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Schuhmachermeister und Schuhwarenhändler **Wilhelm Pütz** und **Wilhelmine**, geb. Kürzer, zu Wiesbaden, Gesamtgut kraft Erbschaftsgemeinschaft eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 67 No. 215/19, groß 3 ar 67 qm, Wohnhaus mit Hofraum, Rheinstraße 89, Gebäudesteuerungswert 7505 M.,
2. Flur 64 No. 930/31, groß 6 ar 88 qm, Acker Balluferweg Zer Gewann, bezw. Rheingauerstraße,
3. Flur 28 No. 60, groß 12 ar 54 qm, Acker Röhren Zer Gewann,
4. Flur 28 No. 59, groß 12 ar 59 qm, Acker daselbst,

sollen am **18. August 1906, vormittags 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, versteigert werden.

Das zu No. 2 aufgeführte Grundstück Flur 64 No. 930/31 liegt in der Rheingauerstraße No. 6 und ist bebaut wie folgt: Vorderwohnhaus mit zwei Hofeinkäufen, Gebäudesteuerungswert 7200 M., und Hinterwohnhaus, Gebäudesteuerungswert 1400 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Mai 1906 in das Grundbuch eingetragen. F 267 **Wiesbaden**, den 15. Juni 1906. **Kgl. Amtsgericht, Abt. 1c.**

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk, Band 124, Blatt 1866, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau des **Wirts Jacob Krupp, Karoline**, geb. **Kunz**, zu Wiesbaden, Hochstraße 12, eingetragene Grundstück Flur 102, No. 35/10, groß 2 a 75 qm,

- a. Wohnhaus mit Hofraum, Gebäudesteuerungswert 2500 M.,
- b. Hinterhaus, Gebäudesteuerungswert 1500 M., Hochstraße 22,

am **13. August 1906, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. März 1906 in das Grundbuch eingetragen. F 267 **Wiesbaden**, den 15. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 1c.

Die Herstellung von rund 7000 qm Pflaster

soll öffentlich in einem Lose verbunden werden. Die Eröffnung der verschlossenen (versiegelt) eingereichten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am **Montag, den 2. Juli d. J., vormittags 11 Uhr**, im Neubureau, Rheinstraße 135, I. statt. Die auf die Verbindung bezüglichen Unterlagen können dort eingesehen und die Verbindungsanschläge gegen Erstattung der Selbstkosten von dort bezogen werden. F 299

Zuschlagsfrist 28 Tage.

Montag, den 15. Juni 1906.

Militär-Bauamt II.

Aufgebot.

1. Der minderjährige **Kurt Meyer** zu **Charlottenburg** als Erbe, vertreten durch seinen Pfleger, den Rechtsanwalt **Brandt** zu **Berlin** und durch seine Mutter, die Antragstellerin zu 2, als seine Vormünderin,
 2. die Frau Oberleutnant a. D. **Jordan, Emma**, geb. **Wolzmann**, verwitwet gewesene **Meyer**, als Leibzüchterin,
 3. deren Ehemann, Oberleutnant a. D. **Gustav Jordan**, zu 2 und 3 zu **Charlottenburg**, zu 1 bis 3 vertreten durch die Rechtsanwälte Justizrat **Dr. Alberti** und **A. Güth** zu **Wiesbaden**,
- haben das Aufgebot der verloren gegangenen beiden Hypothekenbriefe:

a) vom 12. Dezember 1884 über die im Grundbuche von **Stolz**, Band IV, Teil II, Blatt No. 26, Abteilung III, No. 2, für den Kaufmann **Eugen Meyer** zu **Stolz** nebst 5 % Zinsen seit dem 1. Januar 1885 aus der

Schuldurkunde vom 11. Dezember 1884 eingetragene Abfindung von 9000 M., b) vom 11. Mai 1874 über die im Grundbuche von der **Scharfower Mühle**, Band I, Blatt No. I, Abteilung III, No. 7, ursprünglich für den Kaufmann **Eduard Gottfried Meyer** zu **Stolz** nebst 5 % Zinsen seit dem 1. April 1874 aus der Schuldurkunde vom 9. Mai 1874 eingetragene, mit dem Zinsrechte vom 1. Januar 1885 ab, auf den Kaufmann **Eugen Meyer** zu **Stolz** umgeschriebene Forderung von 11000 Thlr. = 33000 M.

beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf den **3. Oktober 1906, mittags 12 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer No. 37, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunden erfolgen wird. F 267 **Stolz**, den 30. Mai 1906. **Königliches Amtsgericht.**

Nichtamtliche Anzeigen

Auf Antrag des Justizrats **Heintzmann** hier als Verwalter im Kontinuum über das Vermögen des Fünchermeisters und Ladierers **Peter Rauch** soll das zu dessen ehelichem Gesamtgut gehörige, hier Niederwaldstraße 8 belegene Hausgrundstück in der Größe von 5 Ar 33 Quadratmeter — Grundbuch von Wiesbaden Innen-Band 223 Blatt 3350 — **Samstag, den 23. ds., vormittags 11 Uhr**, durch mich in meinem Bureau Moritzstraße 4, 1, freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden.

Grundbuchtafel, Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuerrollenrolle, sowie die Steigbedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden. F 244 **Wiesbaden**, den 6. Juni 1906.

Justizrat Guttmann, Notar.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37, unvorhalb des Luisenplatzes



Täglich geöffnet von Morgens 10 bis 10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 17. bis 23. Juni 1906.
Serie I: Reise durch das schöne Spanien.
Serie II: Eine bequeme interessante Wanderung im malerischen Riesengebirge.
Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.
Abonnement zum beliebigen Besuch.

Wartturm-Fest.

Das **Volksfest** des **Verschönerungs-Verein** am Wartturm findet bei günstiger Witterung **Sonntag, 24. Juni d. J.,** nachmittags, statt.

Freitag, den 22. Juni, nachmittags 5 Uhr, werden die Plätze für Buden etc. daselbst versteigert. Karussellbesitzer wollen sich an Herrn Fr. Berger sen., Bismarckring 20, 2, wenden. F 229

!Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu staunend billigen Preisen findet man

Marktstraße 22, 1.

Rein Laden. Telefon 1894.

Heirate nicht

ohne Buch üb. die Ehe, statt 2,50 nur 1 M. Vollständiger Ratgeber mit vielen Abbild. für j. Eheleute, statt 5 nur 2,70 M. Beide Werke zus. nur 3,60 M. frei zu beziehen durch **A. Günther, Frankfurt a. M. 4, 58 Römerstraße 58.**

Verdingung.

Neubau des Landeshauses in Wiesbaden.

Die Ausführung der **Stufen der Freitreppen:**

- 1) Lieferung von ca. 550 m Stufen aus rotem harten Sandstein.
 - 2) Lieferung von ca. 150 qm Podestplatten aus dem gleichen Material wie vor.
- Die Zeichnungen und sonstigen Verdingungsunterlagen liegen auf dem **Baubureau Wiesbaden**, Herderstraße 5, P., aus, von wo **Angebotsformulare**, soweit der Vorrat reicht, gegen porto- und bestellgeldfreie Einzahlung von 1 M. bezogen werden können.

Die Arbeiten sollen im ganzen vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen zum Verdingungstermin **Sonnabend, den 23. Juni 1906, vormittags 9 Uhr**, an das genannte **Baubureau** einzureichen. F 305

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Die Banleitung.

Diplom-Ingenieur **Karl Trambauer.**

Neubau des Landeshauses in Wiesbaden. Verdingung.

Die Ausführung von **Füncherarbeiten**, einschließlich der Lieferung aller Materialien, mit Ausnahme des Rheinlandes:

Los VI: 2235 qm Außenputz der Rückfronten,

wird hiermit öffentlich ausgeschrieben.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem **Baubureau Wiesbaden**, Herderstraße 5, P., aus, Angebotsformulare können, soweit Vorrat reicht, von genanntem Bureau gegen porto- und bestellgeldfreie Einzahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen zum Verdingungstermin am **Sonnabend, den 23. Juni 1906, vormittags 10 Uhr**, an das genannte Bureau einzureichen. F 305

Zuschlagsfrist: 30 Tage

Die Banleitung.

Diplom-Ingenieur **K. Trambauer.**

Verkauf von Grundstücken.

Das früher **Kraftsche** Besitztum auf der **Schönen Aussicht**

bestehend aus

1. dreistöckigem Wohnhaus mit Hofraum, großem Obst- und Gemüsegarten, **Schöne Aussicht 11** und **Adolfsberg 4** belegen, 31 ar 33 qm,
2. großem Obstgarten, **Schöne Aussicht 9, 23** ar 13 qm,
3. großem Acker, **Schöne Aussicht 7, 21** ar 46 qm,

ist durch mich zu verkaufen. Die Objekte eignen sich vorzüglich zur Erbauung von Villen und sichern wegen ihrer günstigen Lage eine gute Rentabilität. F 244

Schriftliche Angebote sind zu richten an den **Nachlassverwalter**

Rechtsanwalt Marxheimer, Adelsheidstraße 46.

Wiesbaden. Dina Glöckner, Webergasse 16.

Fabriklager von

Schweizer Stickereien und Schweizer Patent-Wäsche-Medaillons, Norda-, Silka-, Moosella-Stickereien.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Auflösung des Fabriklagers zu bedeutend ermäßigten Fabrikpreisen.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für erstaunlich billigen Einkauf obiger Artikel.



Moderne Haararbeit,

Wiener u. Pariser Neuheit,

empf. die älteste u. größte Fabrikation von künstl. Postiche und aus bestem, chem. gereinigtem und präpariertem Haar, unverwundl. krause, dauerhaft und feberleicht gearbeitet. Schon getragene Haararbeit wird gereinigt, gefärbt u. neues Haar dazu verwoben bei 1684

W. Sulzbach,

Herrn- u. Damen-Frisier-Salon. Amerik. Kopfw., Shampooing l. Kosm. M. 1.25. Massage u. Haartur. färbend. Kopfwasser gratis.

4 Bärenstraße 4.

Koffer und Lederwaren

kaufen Sie gut und billig

Koffer vom einfachsten Dienerkoffer bis zum feinsten Robestplattenkoffer, Damen-Koffer, Handkoffer und Taschen, Plaidhüllen, Plaidriemen, Kuffäcke etc. zu tadellost billigen Preisen

Rein Laden.

Nur Marktstraße 22, 1. Telefon 1894.

Kolladen- und Jalousie-Branche.

Von einer leistungsfähigen Kolladenfabrik, ganz in der Nähe von Wiesbaden, wird für leicheren Platz und Umgehung ein in Frankreich gut eingeführter Herr als Vertreter gesucht. Schriftliche Angebote unter **W. 652** an den Tagbl.-Verlag. (No. 7616) F 35

Brennlicher Klassen-Lotterieverein.

Günstigste Beteiligung! Keine Gruppen. Strengste Ueberwachung! Beliebige Monatsbeiträge von 1 bis 10 M. Noch wenige Plätze frei. Statut franko vom Verwalter (Ka. 2125) F 111

W. Lang, Köln 10, Sanktaring 36, 1.



Gelegenheitskauf.
Wegen vorgerückter Saison
Herrn-Anzüge
nach Maß
zu billigen Preisen,
sowie
Leinen, Lüster u.
zu Anoden-Anzügen
billig abzugeben.
Chr. Flechsel,
Zabustrasse 12.

PFÄFF

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparaturwerkstätte. 1804

Schulranzen!

Grösste Auswahl. Billigste Preise
offert als Spezialität
A. Letschert, Paulbrunnenstrasse 149.
Reparaturen. 1805

Von dem grösseren Teile des konsumierenden Publikums wird beim Einkauf von Toiletteseifen nicht mit derjenigen Aufmerksamkeit und Sorgfalt verfahren, welche diesem so wichtigen Hausbedarfsartikel gewidmet werden sollte. Die Folgen davon sind Störungen in der Hauttätigkeit, welche die nachteiligsten Einwirkungen auf den Körper und das Allgemeinbefinden ausüben und dürfte die Ursache hiervon fast ausschliesslich auf den Gebrauch minderwertiger Seifen zurückzuführen sein.
Als eine in **sanitärer** wie in jeder anderen Hinsicht **empfehlenswerte Familienseife** hat sich meine
Nassovia Toilette-Seife
(Marke ges. geschützt)
bewährt.
Sie ist frei von scharfen ätzenden Bestandteilen, reinigt die Haut, trägt zu ihrer Erfrischung und Stärkung durch rasche Zerstörung aller die Porenausdünstung hindernden Stoffe bei, verschönert und verbessert durch ihren dichten milden Schaum den Teint und erhält denselben bei fortgesetztem Gebrauch in frischem belebten Aussehen.
Angenehmes Parfüm, handliche Form, sparsamer Verbrauch, sowie billiger Preis sind die weiteren Vorzüge dieser hervorragenden Toilette-Seife.
Vorläufig in Paketen à 5 Stück in verschiedenen Blumengerüchen sortiert
à 75 und 90 Pfg.
pro Pak. t.
Chr. Tauber,
Nassovia-Drogerie, 1589
Kirchgasse 6. Telefon 717.

Tapeten
spottbillig.
Reichhaltige moderne Kollektion.
A. Scharhag,
Rheinstr. 56. — Telefon 2914.
Vollständiger Ausverkauf
des
Möbellagers Goldgasse 12
zu jedem annehmbaren Gebote.
Jacob Furr.
Baniermehl (Weidemehl)
u. haben Kirchgasse 42.

Fettleibigkeit,

Corpulenz, wird gründlich beseitigt durch den Gebrauch von Kiesels **Gracil** (geschl. gesch.). — Glänzende Erfolge. **Medizinisch** empfohlen und immer bewährt. **Garantiert** unschädlich. — Zahlreiche Anerkennungen. Große Dose Mk. 5.—. Zu haben in **Wiesbaden: Viktoria-Apothek** oder direkt zu beziehen durch die **Fabrik K. Kiesel, München D., Landwehrstrasse 63.** F 53

Die dicksten Männer Wiesbadens
u. Umgeg. kaufen ihre Hans- u. Strassen-Lüster-Saccos in jed. Farbe u. Größe (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 9-12, jetzt 4.50, 5.50, 6.50, eine Partie Arbeiter-Toppen Mk. 1.50, ein Posten Corpulenter Herren-Anzüge, sowie einzelne Wanduhren in allen Weiten werden zu jedem annehmbaren Preis, so lange Vorrat reicht, verkauft
(Allerseite) 30, 1. St. Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Allerseite).

Erfindungen und Neuheiten.
Leistungsfähige kleinere Fabrik übernimmt die Ausarbeitung von Erfindungen und Neuheiten, sowie die Massenerstellung derselben bei billigsten Preisen. Gute Einrichtung für Holz- und Metallbearbeitung vorhanden. — Offerten unter **W. 660** an den Tagbl.-Verlag.

Sanitor.
(Patentiert.)
Der best eingeführteste Desinfektions-Apparat.
Viele Tausende im Gebrauch.
Tötet alle Bazillen. Reinigt die Luft.
Unentbehrlich für Hotels, Restaurants, Krankenzimmer u. Fabriken.
In jedem **Klosett** und **Pissoir** absolut notwendig. Angenehmer Geruch.
Grosse Wasserersparnis. Ueberraschender Erfolg. Wirkung garantiert.
Preis pro kompl. Apparat Mk. 6.—
Zu beziehen durch die General-Vertriebsstelle in Wiesbaden:
Apotheker Adolf Hassencamp, Delaspeestrasse 1. Telefon 3508.
Weitere Verkaufsstellen befinden sich:
Hau-haltungsgeschäft von **Erich Stephan,** Burgstrasse,
Drogerie **Dr. Carl Cratz,** Langgasse 29,
Westend-Drogerie Apotheker **E. Kocks,** Sedanplatz 1,
Sanitas-Drogerie **Mauritiusstrasse 3,** neben Walhalla-Theater,
Oranien-Drogerie **Rob. Sauter,** Oranienstrasse 50. 1287
NB. Verlangen Sie Prospekt und unverbindlichen Besuch eines Vertreters.

Marienbad. Hässliche Trinkkuren (auch als Vor- und Nachkuren). Anerkannt beste Wirkung d. Heilwässer und Brunnensalze bei:
Fettleibigkeit, Fettherz, Magen- und Darmkatarrh, Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Fettleber, Gallenleiden, Haemorrhoiden, Skrophulose, Frauenleiden, Halsleiden, Zuckerharnruhr, Rachitis, Blasen- und Nierensteine.
Erhältlich in Mineralwasser-Handlungen, Apotheken, Drogerien und der Marienbader Mineralwasser-Versendung, von letzterer Broschüren gratis. F 543
Depot: F. Wirth, Wiesbaden.

Jede Hausfrau versuche
Vormbaums Waschpulver „Eureka“.
Daselbe **verbätet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche wunderbar weich, macht die weisse Wäsche blendend weiss und gibt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.**
„Eureka“ wird von den **bedeutendsten Damen-Verleibern** als **„bestes Waschmittel der Gegenwart“** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.
„Eureka“ kostet pro Paket 15 Pfg. und ist in allen besseren Geschäften zu haben.
Engros-Vertrieb: **F. & A. Ruppert**

Die be- +
sten u. billigsten hygien. Bedarfsartikel, ärztl. empfohlene Neuheiten. Gratis-Katalog (verloren 10 Pf.). **H. Flaxen, Waddeburg 38.** F 161
neue, 3 Pfund 20 Pf., Schwalbacherstrasse 71.
Zwiebeln,
Rohrstroh in größerem Quantum abzugeben. Näheres Schwalbacherstrasse 47, 1.

Billiger Schuh-Verkauf
Markstr. 22, 1.
Rein Laden. — Telefon 1894.

Steckenpferd-Lilienmild-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebut,
ergibt ein saftiges, rosiges und jugendfrisches Aussehen, weiche, sonnenerhellende Haut und reinen, blendend schönen Teint. à St. 50 Pf. bei:
Baake & Eskloby, O. Lille, Drogerie, Chr. Tauber, Wilh. Macheheimer.

Abfallholz pro Centner Mk. 1.20,
Plazündeolz pro Centner Mk. 2.20,
Brikets und Kohlen
in Fuhren od. Säcken liefert frei ins Haus
W. Gall Wwe.,
Büreau u. Bahnhoffstr. 4. Telefon No. 84. 1506

Zum Seidenröupchen,
88 Saalgasse 88.
Dienstag: Mehlsuppe,
wozu einladet
August 14. 10. 10.

Bärstadt im Cannus.
Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“.
Restauration und Pension zu jeder Tageszeit. Frische Milch und Eier. — Schöner Garten. — Großer Saal für Vereine und Gesellschaften. — Schöner, idyllischer Wald. — 20 Minuten von Schlangenbad, 1 Stunde von Langen-Schwalbach entfernt, von da aus schöner Weg nach der halbgarten Jange.
Besitzer:
Philipp Anton Essler.

Wein und Apfelwein.
Wegen Krankheit und Aufgabe des Geschäftes **Ausverkauf** meines selbstgeleserten **Weins und Apfelweins**, circa 60,0 Liter, im Stück und kleineren Gebinden, sowie **neue Verkaufsfässer** in allen Größen.
Ludwig Lehr, Sedanplatz 5,
Wein- und Apfelwein-Botterei.
Erdbeeren, täglich frisch geerntet, Webergasse 8, Gth. Wirt. Telefon 3223.

Wein-Ausverkauf
Heh. Ruppel.
(Gegr. 1878.)
Bureau nur **Bismarckring 24.**
Telephon 1981.

	Früher, jetzt.	Preis	Preis
	inkl.	Flasche	inkl. Flasche
Brindisi, rot, Ital.	—80	—60	
Canasta, rot, c.	1.—	—75	
Bas-Medoc, rot, franz.	—90	—60	
Saint Julien, rot, c.	1.20	—80	
Saint Emilion, rot, c.	1.50	—90	
Chat. Leoville, rot, c.	1.80	1.20	
Chat. Margaux, rot, c.	2.20	1.60	
Inge'heimer, rot	1.—	—70	
Affenbaler, rot.	1.20	—90	
Oberingelheimer, rot	1.40	1.—	
Lorcher, weiss	—90	—60	
Winkler, weiss	1.—	—70	
Erbacher, weiss	1.20	—80	
Geisenheimer, weiss	1.30	—90	
Rauenthaler, weiss	1.50	1.—	
Hüdesheimer Berg	2.—	1.20	
Hochheimer Berg	2.80	1.60	
Braunberger, Moselw.	—90	—60	
Zeltinger-Moselw.sch.Tischw.	1.—	—70	
Josephshöfer, Moselw.	1.20	—80	
Fezinger, s. f. Moselw.	1.50	1.—	
Erdener, s. f. Moselw., Orig.	1.60	1.10	
Samos Musc., fst. alter	1.50	1.—	
Sherry, alter	2.20	1.60	
Portwein, v., sehr alt	2.20	1.60	
Portwein, ganz alter, fstr.	2.80	2.—	
Madeira, alter	2.20	1.60	
Madeira, ganz alter, fstr.	2.80	2.—	
Rum, alter	2.—	1.20	
Rum, sehr alt, 3 Stern	2.50	1.60	
Rum, v. Jamaica	3.25	2.40	
Rum, Jamaica, hochfein	4.—	3.—	
Arac, feiner alter	2.70	2.—	
Arac, Batavia, hochfein	4.—	3.—	
Cognac, d., 2 Stern	2.—	1.30	
Cognac, d., 3 Stern	2.50	1.60	
Cognac vieux	3.—	2.—	
Cognac fine champagne	4.—	2.60	
Cognac, Original, fine champagne 1896er	4.80	3.50	

Bei Abnahme größerer Posten Extra-Rabatt.

Feinste Molkerei-Cafelbutter
(täglich frisch) liefert in Post- und Bahnsendungen zum billigsten Tagespreis
J. Link, Walen (Württbg.).

Neue Kartoffeln
Kumpf (8 Pfund) 55 Pf., Zentner 6 Mk.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.
Kartoffelrohhandlung. — Telefon 2784.

Druckerei
Eine große gewinnbringende
Schwemmsteinfabrik
in der Nähe des Rheines, in kottem Betriebe, ist veränderungslos preiswürdig mit circa 1 Million bis jetzt vorrätiger Steine unter günstig. Bedingungen mit Inventar u. Kundsch.
zu verkaufen.
Näheres unter **H. J. 1074** an **Rudolf Mosse, Köln.** (Ka 7022) F 111

Gutgehendes Restaurant
in bevorzugter Lage Mainz zu verkaufen. Brauerei schiebt ev. Kaufsumme vor. Best. Offerten unter **„Restaurant 19“** postlagernd Postamt 2 Mainz, bis 22. Juni erbeten.
H. Vapier u. Kurzwarengeschäft ist wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **H. 662** an den Tagbl.-Verlag.

Wiegerei-Verkauf
wegen Todesfall sofort. Preis 25,000 bei 4 bit 5 Mille Anzahl. Näh. **C. Kisseler, Borns.**
Kolonialwaren-Geschäft, gut gehend, zu verk. Offerten unt. **H. 613** an den Tagbl.-Verl.
Ein gutgehendes **Flaschenbier-Geschäft** frankreichshalber billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Oh

Für junge Eheleute.
Gutgehendes kleines Kolonialwarengeschäft ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Offerten unter **T. 664** an den Tagbl.-Verlag.

Gutgeh. Kolonialwaren-Geschäft
verhältnissshalber billig zu verkaufen. Offerten unter **W. 639** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Ein Flaschenbier-Geschäft
mit vollst. Inv., Pferd u. Wagen, umhändelbar billig zu verkaufen. Offerten unter **H. 662** an den Tagbl.-Verlag.
Ein gutgehendes **Flaschenbier-Geschäft** zu verkaufen. Offerten unter **O. 663** an den Tagbl.-Verlag.

Champagner, Weiss, Roquais u. Wasserfl.
alt. Gef., Pump., Pap., Metalls, Gummi u. Neutuch-
abfälle kauft b. pfl. Abb. Sch. Still, Blücherstr. 6.
Gedr. Weinstöcken zu kaufen gesucht.
Pohl, Naumenhaterstraße 24, 1.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Wer eine Villa kaufen will

wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Wilhelm Jonas, Mainz,

vermittelt (No. 7512) F 34

korrekt, energisch, gewissenhaft

An- u. Verkauf v. Hotels, Restaurants u. Cafés.

Einziges Spezialbureau Deutschlands.
Telephon 1447.

Neuerbaute Villa f. eine Familie, 7 Zim., reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Zentralheiz., sofort beziehbar, für 48,000 M. z. v. R. Goethestr. 1, 1.

Villa nächst Nerotal, für 1 od. 2 Familien passend, enth. je fünf herrsch. Zimmer im Part. u. 1. Etage, z. Breite v. 100,000 zu verk. Offerten erb. unter **N. 660** an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit Stallung in schön. Lage, enth. 3 Gesellschaftsräume — Diele — 10 Wohnräume zc., Zentralheiz. zc., hübsch. Garten, per April beziehbar, für **M. 12,000.** — zu verk. **O. Engel, Adolfsstr. 3.**

Herrschastliche Villa mit hochgelegener innerer Anordnung ist vom Erbauer preisw. zu verkaufen. Off. von ernstl. Reflektanten erb. unter **P. 660** an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Gelegenheit!

Meine **Villa**, dicht an der Parkstraße und 15 Minuten vom Kurhaus, 8 große vornehme Räume, Elektr., Gas, Zentral-Heizung, verhältnismäßig sehr billig zu verkaufen. Offerten unter **V. 658** an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa

in guter Lage für 60,000 M. zu verkaufen. Offerten von ernstl. Reflektanten erb. unter **N. 660** an den Tagbl.-Verlag.

Die Villen Lessingstraße 26

und **Franfurterstraße 27**, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Victoriastraße 43 oder Schlichterstraße 10.

Sonnenbergerstr. Villa mit 10

Zimmern etc., Stallung, Remise und parkartigem Hintergarten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Verkaufe meine prachtvoll gelegene herrschastliche Villa zum Alleinbewohnen mit Stall und großen Obhgarten. Terrain ca. 118 □-Ruten. Gleich beziehbar. Zuschr. unter **E. 657** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Aussicht

Villa mit 12 Zimmern etc., Zentralheizung, Areal 1000 qm, zu verkaufen. Preis 110,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Villa Balkenstraße 26, sehr eleg. ausgest. auch Zentralheiz., elektr. Licht, sehr preisw. zu verk. b. **Imand, Tannustr. 12.**

Villa Diebrichstraße 22, neu, 8x6 Zim., gesunde herrliche Lage, zur Lage v. 130 Wille zu verk. Näb. selbst Bart.
Wilhelmstr. 42 (Nerotal), neuerbaute, der Zeit entsprechend, hochherrschastlich eingerichtete Villa, enth. 12 od. 10 große Zimmer, Diele, Bad, 2 Fremdenzimmer, reichl. Nebengebäude, schöner Garten, zu verkaufen. Angutgeben vorn. 11—1 Uhr, nachm. 4—5 1/2 Uhr. Näheres **Ernst Müller, Balluferstr. 3.** Telefon 576.

Die beiden Villen

Lessingstr. 5 u. Uhländstr. 2a mit neuem herrsch. Comfort, letztere mit hoher Diele, Stallung und Remise zu verkaufen. Näheres Lessingstraße 5.

Villa Emserstr., 10 Zimmer, 2 Küchen, viele Plant., gr. Garten, Fläche über 50 A., für 70,000 M. zu verk. **J. Imand, Tannustr. 12.**

Villa Mitte der Parkstraße, massiv gebaut und mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, 11 Zimmer und reichliches Zubehör für **32,000 Mark Anzahlung** zu verkaufen. Off. unter Chiffre **N. 661** an den Tagbl.-Verlag.

Neue Villa, 8—10 Zimmer, Zentralheizung, Höhenlage, fast am Kurhaus, für 78,000 Mk. aus der Hand des Erbauers zu verkaufen.
P. G. Rück, Adolfsstr. 1, I.

Das von einem wohlgepflegten Zier- und Obst-Gärtchen umgebene, in einer sehr gefälligen Bauart und aus nur gediegenem Material ausgeführte, im Innern ebenso praktisch eingeteilte, wie vornehm ausgestattete Haus

Nerotal 43 mit Autoshuppen ist zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Neuerbaute Villa f. eine Familie, 7 Zim., reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Zentralheiz., sofort beziehbar, für 48,000 M. z. v. R. Goethestr. 1, 1.

Schöne Villa in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billigst zu verk. Offerten erbeten unter **V. 658** an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit modernem Comfort ausgestattete Wiesbad. Allee 40, Haltestelle d. elektr. Bahn, mit Garten u. herrl. Aussicht, 7 gr. Zim., gr. Diele, 4 gr. Manjarden, Gas, elektr. Licht, Zentralheiz. etc., ist preiswert zu verkaufen.
Näheres **Fritz-Reuterstraße 8.**

Garten mit 50 Ruten Terrain (angelegter Garten) ist weit unter der Feldgerichtl. Lage sofort zu verkaufen b. **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Rentable Etagen-Villa, in d. Emserstraße bel., für nur 70,000 M. zu verk. b. **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Villa, in der Weinbergstr. gelegen, ist zu dem außerordentlich billigen Preise von 100,000 M. sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Prachtvolle herrschastliche Villa, in der Parkstraße gelegen, ist unter der Lage sofort zu verk. oder auch zu verm. b. **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Zwei Villen, in der Frankfurterstraße gelegen, welche sich auf vereinigen lassen und daher für größere Pension vorzogl. geeignet, sind billig zu verk. durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Haus Emserstraße, mit Garten, Sonnenlage, für Pension sehr geeignet, zu verkaufen. Näheres **Philippbergstr. 28, 1.**

Zietering 12, im vorigen Jahre modern und durchaus solid erb. **Wohnhaus** nebst Mittel- und Seitenbau, sowie groß. Hofkeller soll sofort aus erster Hand verkauft werden. 5- und 3-Zim.-Wohn. Gute Rentabilität, alles vrn. Leben kann ebenf. eingerichtet werden, auch Verstaat für ruh. Geschäft. Näheres durch **E. Haecker, Zietering 14, Hochpart.**

Hochrentabel Bleichstraße Geschäftshaus, 3 Läden, Werkstatt, 4x3 Zimmer mit Zubehör, 1x2 Zimmer, alles vermietet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter **P. 658** an den Tagbl.-Verlag.

Bezugshalber verkaufe ich mein Wohnhaus an d. Ringstr. (keine Läden vorhand.) mit großem Hof und Garten. Nehme gute Hypothek in Zahlung und zahle event. bis zu M. 10,000 bar heraus. Offerten erb. unter **T. 660** an den Tagbl.-Verlag.

Gut rentables h-höhd. **Haus** mit Laden u. Werkstatt zu verkaufen. Reflektanten werden gebeten, Off. u. **T. 663** an den Tagbl.-Verl. einzuj.

Rentables Haus, neu, nächst der Ringkirche, doppelte Wohnungen à 3 Zimmer und Küche, Bad, 2 Balkons, für 128,000 Mk. aus erster Hand zu verk. Mieteinnahme 7300 Mk. Näb. **P. G. Rück, Adolfsstr. 1, I.**

Haus bester Geschäftslage, Milchelsberg, auf Abbruch zu verk. Off. u. **N. 8. 16** postl. Schützenhofstr. Südviertel. Elegantes 3- u. 4-Z.-Etagenhaus, bewohnt, ohne Stb., f. b. Lage v. 145,000 M. mit 11. Anz. zu verk. Uebernahm. netto 1400 M. **Frieda Kraft, Erbaberstr. 7, 1.**

6-Zimmer-Haus in guter Lage weit event. Tauch. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ob

Für Weinbändler. Rent. Etagenhaus i. Nähe d. n. Bahnhof's anderer Untern. halber zum Selbstkostenpreis sofort zu verkaufen. Off. unter **P. 661** a. d. Tagbl.-V.

Etagenhaus Kaiser-Friedrich-Ring, 4 Etagen à 6 Zimmer, zu verk. Grundstück od. kl. Objekt wird als Anzahl. genommen ohne bar. Bei guter Hypothek kann Käufer beliebige Barherauszahlung erhalten. **Rück, Adolfsstr. 1, I.**

Ein Geschäftshaus im Südviertel zu verkaufen. Offerten unter **H. 661** an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension, 12 Zimmer, samt Haus und Inventar für 68,000 Mk. zu verk. Lage nahe dem Kochbrunnen, alles vermietet. Objekt ist in bestem Zustande, ebenso Inventar. Anzahl. 8—10,000 Mk. Uebernahme weg. Abreise sogleich. N. durch **P. G. Rück, Adolfsstr. 1, I.**

Haus mit ausgehender Wirtschaft, Mittelpunkt der Stadt, für 90,000 M. bei 10% bis 12,000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter **C. 667** an den Tagbl.-Verlag.

Ehaus mit Konsumgeschäft zu verkaufen. Off. unter **G. 666** an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilienhaus in der Villenkolonie „Eigenheim“ zu verk. Auskunft bafelst. Forststraße 8. Beabsichtige eine meiner beiden Etagen-Villen (Bierstädterhöhe) billigst zu verkaufen. Beide nur erkl. belast.

Näb. **L. Förste, Bierstädterhöhe 4.** In der Nähe von Wiesbaden, Bahnst. **Id. Haus**, auch geeignet für j. Geschäft, billig zu verk. Näb. im Tagbl.-Verl. Lt

Adolfshöhe. Reizend kleine Villa mit allem Comfort der Neuzeit, schöner Garten, Haltestelle der Elektr., sof. zu verk. oder zu verm. Näheres **Rheinblickstraße 8.**

Elstville a. Rh. Einfamilienhaus mit Garten im Villenviertel, neu erbaut, zu verkaufen. Preis 25,000 M. Näb. beim Eigentümer **Georg Jos. Kremer.**

In entzückender Lage am Rhein ist ein beinahe 100 Jahre in einer Familie gebliebener

Herrensitz mit abwechslungsreichen Anlagen, als Park-, Zier- und Obst-Gärten, Weinbergen, Feld und Wiesen, arrondiert etwa

90,000 qm zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Ein Haus mit Bäckerei auf dem Lande preiswert zu verkaufen. Offerten unter **H. 661** an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe ein schön mod. geb. **Haus**, Südlich je 3-Zimmerwohnung mit Wasserl. und Garten, bei Wiesbaden gelegen, an der Bahn und Landstraße, nahe am Walde, sehr passend für Sommerfrische. Feiter Preis 10,500 M. Off. unter **A. 951** an den Tagbl.-Verlag.

2 Villen, neu, hochmod., Umf. halb. unt. Fr. 22,500 u. 32,000, feil. Rest 3% Zins; 9 Zi. Brda. Bades, Grt., elektr. L., alt. Gärt., vornehm. Villenkol. b. Wald, bil. Jagd, gem. südd. Krstbdt., höh. Schu., mldt. Alt. Dtschl. Abr. „Ideal Heim“ **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 111**

Zwischen 4 Grossstädten gelegenes **Schloss** mit sehr altem Park, Gärten, event. auch Weinbergen, zu verkaufen.

55- od. 90,000 qm.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Eine schuldenfreie hochherrschastliche **Besitzung** mit großem Garten im Zentrum der Stadt Büschdorf soll wegen halber gegen ein schönes Baugrundstück in Wiesbaden verkauft werden. Off. u. **Düsseldorf A. 942** a. d. Tagbl.-V.

Kur- und Mineralbad Eisenach i. Th., Villen, Pensions- und Geschäftshäuser in besten Lagen verkäuflich durch den Besitzer **Lorenz Freitag, Architekt.**

Edvauplatz für 2 Villen oder große Etagenvilla in bester schöner Lage zw. Wiesb. u. Sonnenberg b. zu bl. Off. u. **L. 608** an d. Tagbl.-Verl.

Für Gärtner. Grundst. Schiersteinerstraße, circa 2 Morgen 30 Rut., zu verkaufen. 50 Mtr. Straßenfront. **G. Wieser, Elstvillestraße 9, 1.**

Immobilien zu kaufen gesucht. **Rentables Haus**, alt oder neu, nicht zu groß, Geschäftslage, mit Laden, Einfahrt und Hofraum, ohne Vermittler zu kaufen gesucht. Offerten unt. **H. M. 214** an Ann.-Erheb. **Excelsior, Wiesbaden.**

Kleinere Pensionsvilla zu kaufen gesucht. Frau **A. Clouth, Moritzstr. 27.**

Neues Haus aus erster Hand zu kaufen gesucht. Anz. 3—4000 M. Offerten u. **H. M. 109** postlagernd Schützenhofstraße.

Geldverkehe Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital zu leihen sucht, gegen Verpfändung von Immobilien wende sich gefälligst an **J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.**

Die Gothaer Leb.-Verj.-Bank hat noch 1. Hypothekengelder zu 4% Zins und mäß. Präm. auf „Wiesb.“ Häuser bis zur Höhe von 60% der feldger. Lage zu verg. **Herm. Mühl, Rheinstraße 60a.** (9—12, 2—4 Uhr.)

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken sind stets Privatkapitalien zu begeben durch **Ludwig Istel,** Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188. Geschäftsstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr.

Banken, Privatiers und Selbigeber **vergeben Geld** an reelle Leute jeden Standes zu niedrigen Zinsen u. ratenweil. Rückzahlg.

Bin kein Agent. Verlange keine Provision. Schreiben Sie sofort an **H. Schünemann, Berlin 199,** Friedrichstraße 243. F 161

Hypothekengelder in jeder Höhe von Banken, Stiftungen u. Privaten vermittelt unter günstigen Bedingungen **Genral Meyer Sulzberger,** Adelheidstraße 6. Telephon 524.

Darlehen auf Bürgschaft, Mobiliar, Personalkredit, Eintrogung, sowie jeder anderen genügenden Sicherheit schnell und diskret. **Kehr & Zumthal, Schornhorststr. 24, B.** Zu sprechen von 8—10 und 5—8 Uhr.

Restkaufschillinge von groß. Beträgen, nicht länger als fünf Jahre laufend, zu kaufen gesucht. Angebots u. H. st. A. 33 hauptpostlagernd hier.

M. 200,000 Versicherungsgelder à 4% (60% Tage) abzugeben. **D. Aberle senior,** Kaiser-Fr.-Ring 33.

Privatkapital von 150—180,000 M. ist auf 1. Hyp., wohl auch auf gute 2. Hypoth., auszuliehen. Offerten erbeten u. **W. 658** an den Tagbl.-Verlag.

70,000 Mk. event. mehr oder weniger auszuliehen. **J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.**

25,000 M. sind auf 1. Juli aufzuliehen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ow

Etwa 40,000 Mk. auszuliehen. **J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.**

20,000 M. per Juli, 30,000 M. (geteilt) per August auszul. **A. Clouth, Moritzstraße 27.**

Ich habe M. 30,000 auf 2. u. 3. Hypotheken, auch geteilt, per sofort abzugeben. **D. Aberle senior,** Kaiser-Friedrich-Ring 33.

M. 10,000 per 1. Juli und **M. 40,000** per 1. Oktober auszuliehen. **Otto Engel, Adolfsstr. 3.**

Restkauf oder 2. Hypothek von 3—7000 M. mit Nachlag zu kaufen gesucht. (Kein Agent.) Offerten **124509** hauptpostlagernd erbeten.

3000 M. an 2. Stelle auszuliehen. Näb. **Rümerberg 8, Laden.**

Welche Dame??

In wohlhabend. Kreise verkehrend, könnte auswärts. gutsituiertem Großkaufm. gezeigten Alters, ewang., passende Ehe vermitteln? Absolute Verschwiegenh. zugesich. Gest. Anträge erbeten unter **O. 7126 an Haasestein & Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M.** F 60

Wariage.

Feingebildeter, weltbereiter Herr, Rheinländer, 30 Jahre alt, vornehm. Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft einer vornehmen vermögenden Dame behufs Heirat. Fröhl. Angebote mit Bild unter Chiffre **A. 935** an den Tagbl.-Verl. erbeten. Strengste Diskretion zugesichert.

Nette Wwe.,

alleinstehend, in 40er Jahren, angenehmes Neuhere, sucht Bekanntschaft zwecks Heirat. Offerten unter **L. 662** an den Tagbl.-Verlag.

Heirats-Vartien,

Bermittlung reell und diskret. Offerten unter **L. 661** an den Tagbl.-Verl.

Fräulein! 22 J. Verm. 285,000 M. boar. 17. n. erd. wünscht Heirat. Verm. n. Neb., jed. liebevoller Char. Brief an **Dr. Gombert, Berlin S. O. 25.**

Junger Herr, dunkelblond, 22 Jahre, hier zur Kur weilend, wünscht mit solchem Fräulein bekannt zu werden zwecks Heirat. Off. wenn möglich mit Photographie, unter **L. 663** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Neigungs-Heirat.

Meine Tochter, junge hübsch. intell. Rheinländerin, kath., häuslich erzogen, gewandt, lebenslustig, gesund, musk., natur u. faustlieb., vorzogl. Charakter und Ruf, möchte ich an solch. heit. gebied. Herrn in den 30er Jahren, in höh. Stell., verheiratet. Schöne Aussteuer u. Vermögen, vorh. Ausführl. Angebot u. **N. 1282** an **Haasestein & Vogler A.-G.**, Wiesbaden. Diskret. zugesich. Bermittl. u. Anonym. unberücksichtigt. F 60

Honey suit, qui mal y pense.

Zwei junge lebenslustige Damen zwischen 20 und 30 Jahren, da es ihnen an passender Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft zweier ehrbarer holländischer Kavaliere zwecks späterer Heirat. Anonym zwecks. Offerten u. **C. 688** an den Tagbl.-Verlag.

Selbständiger Geschäftsmann,

40er, möchte sich mit Alt. Fräul. oder Witwe im Alter v. 38-45 J. nochmals glückl. verheiraten. Mütt., Wäschr. od. Schneiderinnen bevorzugt, von Stadt oder Land, mit und ohne Vermögen. Gest. Offerten unter Beifügung der Verhältnisse unter **O. 665** an den Tagbl.-Verlag.

Reiterstochter, junge natürliche Erscheinung, 100,000 M. Verm. spät. Erbisch., wünscht Heirat mit charakt. Herrn, w. a. o. Verm. Anonym zwecks. Off. u. **A. 935** Berlin C. 25. P 6

Widwe

Hotel-Wachtung, Beteiligung

eines ähnlichen Geschäftes, von gebild. jung. Hochmann gesucht. Offerten unter **L. 655** an den Tagbl.-Verlag.

Verkauf

Großer Lagerplatz,

unfriedigt, mit Lagerhallen, sowie einem anstehend. Garten, zusammen sofort zu verpachten. Näheres **L. 661** an **Ed. Beckel, Wilhelmstr. 11.** 1542

Verloren Gefunden

Stehen geblieben

in den letzten Wochen ein Pflanzenfarbiger

Sonnenschirm

mit goldenem Knopf. Gültige Mitteilung, wo derselbe abzuholen, oder Abgabe gegen hohe Belohnung bei **Frau Ed. Beckel, Wilhelmstr. 10, 3.**

Verloren

eine goldene Brosche mit 5 blauen Steinen, 10 M. Belohn. Befinder im Hotel Imperial Wiesbaden.

Verloren

Spazierstock mit gebogenem silbernem Griff von der Adolfshöhe bis Mondel. Dem ehrlichen Finder gute Belohnung bei **Nagel, Reugasse 2.**

Verloren Reibahlon, enth. 2 Photogr. (Kud.). Abzugeben gegen Belohn. Zimmermannstr. 7, 1. l.

Eine silberne Tafel in der Anlage abzugeben gefunden. Wiederbringer gute Belohnung Goethestr. 3, Part.

Dachhündin entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung Marktstraße 11. Schöner Wolfspitz, auf den Namen Hector hörend, zugeholfen. Abzuholen Balkmühlstr. 14.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Cavalleria rusticana. Wann wir altern. Die Hand. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Charlens Tante. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die Jurheirat. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert. Reichshafen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Lenias Kinetograph. Rheinstraße 43. Nachmittags 5, 7 und 9 1/2 Uhr: Vorstellungen. Kaiserhof. Abends 8 1/2 Uhr: Zauber-Vorstellung.

Aktuarus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16. Rangiers Kunstsalon, Lannusstraße 6. Kunstsalon Viktor, Lannusstraße 1. Gartenbau. Philipp Abegg - Wisklothe, Guttenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.

Die Demminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städtischen Leihhaus, Reugasse 6, Eingang von der Saugasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachmittags von 8-5 Uhr.

Damen-Klub, Lannusstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr. Verein für Kinderkorte. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 2, u. d. Reichstr.-Schule N. Bergshorl a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Volkstheater, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags. Eintritt frei.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).

Lehr-, Lust- und Sonnenbad des Vereins für völkerr. Gesundheitspflege auf dem Aigelberg (Haltestelle „Lindenhof“ der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausverkauf alkoholfreier Getränke.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1, ist Mittwochs und Samstags von 6-7 Uhr geöffnet.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Dellmündstraße 21.

Veruns Nachrichten

Turnvereine. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung. Turnverein. Abends v. 8-10 Uhr: Rittturnen und Voltturnerschule.

Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Drantenstraße 7. Wiesbadener Schiffsclub. Abends 8-10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule vis-a-vis der Reichsbank. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.

Franzö. Konverf.-Büffel. Mittelschule Rheinstraße 40, Zim. 28. 8-10 Uhr: Konverf.-St. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kiegenturnen der aktiven Turner und Böglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.

Guttempler-Lage Lannuswahl. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Gesangsverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung. Stemm- und Ring-Klub Aiklesia. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Stemm- und Ringklub Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung. Wiesbadener Arbeiter-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung. Evangel. Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zitherprobe. Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.

Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung. Kraft- u. Sportklub Aiklesia. 9 Uhr: Übung. Schubert-Bund. Abends 9 Uhr: Probe. Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.

Athleten-Klub Deutsche Eiche. 9 Uhr: Übung. Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe. Gesangsverein Pene Concordia. 9 Uhr: Probe. Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung. Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. Sängerkor Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Vereinslokal Thüringer Hof.

Krieger- und Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Krieger-Militär-Kameradsch. Kais. Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Kaufmännischer Verein Wattiacum. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Zachverein der Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen. Abends 9 1/2 Uhr: Historisches Frisieren (Johannisberg). Ruder-Klub Wiesbaden. Abends: Übung. Männer-Gesangsverein Hilda. Abends: Probe.

Versteigerungen

Versteigerung von Immobilien der Eheleute Louis Krauß, belegen an der Albrechtstraße 22, im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 63, vormittags 9 Uhr. (S. Tagbl. 24 S. 21.)

Versteigerung von Mobilien u. in Versteigerungslokal Bleichstraße 2 dahier, vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 27 S. 11.)

Einrichtung von Angeboten auf die Ausführung und Anbringung der schmiedeeisernen Deckenoberlichte und der Entlüftungsgeländer der städt. Krankenhauses - Erweiterungsbauten, im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 47 S. 1.)

Versteigerung von 2 Grundstücken des Bauunternehmers Adolf Dornmann, bei Königl. Amtsgericht, Zimmer No. 63, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 106 S. 11.)

Versteigerung von Naturweinen des Dekretier Winger-Bereins, in der Vereinshalle zu Deitrich, nachmittags 1 Uhr. (S. Tagbl. 274 S. 10.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

16. Juni.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*	751.5	751.0	751.3	751.3
Thermometer C.	11.9	20.6	16.7	16.5
Dunstspann. (mm)	7.8	9.4	9.0	9.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	75	52	69	65.3
Windrichtung	NW. 1	SO. 1	NO. 1	—
Niederschlag (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	21.3. Niedr. Temper. 8.3.			—

17. Juni.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*	753.0	752.1	753.1	752.7
Thermometer C.	14.7	24.9	19.9	19.8
Dunstspann. (mm)	10.3	16.2	13.3	11.3
Rel. Feuchtigkeit (%)	83	44	77	68.0
Windrichtung	still	SO. 1	still	—
Niederschlag (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	25.5. Niedr. Temper. 11.7.			—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt“.

Risigetelt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Wetterbericht verboten.)

20. Juni: wärmer, heiter bei Wolkenzug, meist trocken.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). Durchgang der Sonne durch Höhen nach mittlereuropäischer Zeit.

Juni.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
20.	12 28	4 18	8 38	3 40	7 3 9

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 19. Juni. 164. Vorstellung. Cavalleria rusticana. (Sicilianische Bauernschreie.)

Melodrama in 1 Akt, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Tagliozzi-Lozzetti und G. Menzies. Deutsche Bearbeitung von Oscar Bergmann. Musik von Pietro Mascagni. Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt. Regie: Herr Dr. Braumüller.

Personen: Santuzza, eine junge Bäuerin. Frau Brodmann. Turiddu, ein junger Bauer. Herr Friedrich. Lucia, seine Mutter. Frau Schröder-Kaminiska. Alfo, ein Fuhrmann. Herr Geisler-Büchel. Lola, seine Frau. Fräul. Corbes.

Bäuerinnen. Fräul. Rohmann. Landleute, Kinder. Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.

Wann wir altern.

Dramatische Blauderei in 1 Akt v. Oscar Blumenthal. Regie: Herr Nebus.

Personen: Marguis von Fargueuil. Herr Leffer. Gräfin Blaublue. Frau Renier. Gaston von Ricur. Herr Rascher. Toimon, Jofe. Fräul. Hoevering.

Zeit: Achtzehntes Jahrhundert. Die Handlung: Paris; Vouduir Vivettes. Zeit: Gegenwart.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Die Hand.

(La main.) Mimosdrama in 1 Akt. Handlung und Musik von Henri Berens.

Musikalische Leitung: Herr de Rode. Regie: Herr Dr. Braumüller. Choreographische Leitung: Fräul. Balba.

Personen: Vivette, Tänzerin. Fräul. Peter. Der Baron. Herr Schwab. Der Einbrecher. Herr Ballentin.

Ort der Handlung: Paris; Vouduir Vivettes. Zeit: Gegenwart. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Raach. Dienstag, 19. Juni. 281. Abonnements-Vorstellung. Erstes Gastspiel C. B. Willer.

Charlens Tante.

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. Regie: Gustav Schulze.

Personen: Colonel Sir Francis Chesnes, Baronet, früher in indischen Diensten. Rud. Willner-Schönan. Stephan Spittigue, Advokat in Oxford. Georg Müller. Jack Chesnes, Student in Oxford. Reinhold Jager. Charley Wylsham, Student in Oxford. Rudolf Bartal. Lord Fancourt. Babberley. Gustav Schulze.

Prophet, Factotum im College. Donna Lucia d'Alvador, Charlens Tante. Sofie Schenk. Tann, Spittigues Nichte. Ely Arndt. Atty Verdun, Spittigues Mündel. Bertha Bladen. Ella Delaban, eine Kaiserin. Lydia Herling. * * * Lord Fancourt Babberley. C. B. Willer als Gast.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr. Mittwoch, 20. Juni. 282. Abonnements-Vorstellung. Die von Hochzeital.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann. Dienstag, den 19. Juni. Die Jurheirat.

Operette in 3 Akten von J. Bauer. Musik von Franz Lehar. Spielleiter: Dir. Emil Rothmann. Dirigent: Kapellmeister Jan Körber.

Personen: Thomas Brodwiller. Ernst Willert. Selma, Baronin v. Wilfort. Toni Leté. Seine Tochter. Wilh. Kayter. Kapitän Artbur, sein Sohn. Henry Loges. Miss Bloche. Erna v. Verfall. Miss Edith. Marianne Kusterlig. Miss Euphrasia. Edward Rosen. Harold von Redenburg. seine Schwefter. Käthe Marling. Juliane von Redenburg, seine Schwefter. Carl Blaten. Philipp Raps. Fr. Koppmann. Gudland, Oberst. Fr. Koppmann. Oberst Summer. Rich. Laube. Ein alter General. Herm. Kiewind. Haushofmeister. Max Eken. Sergeant. Ludw. Schmitz.

Offiziere, Lakaien, Mohren, Gefinde. Zeit: Gegenwart. — Der 1. und 2. Akt spielt bei Brodwiller im Seebad Newport in America von mittags bis abends; der 3. Akt spielt drei Monate später in einem Jagdschloß Brodwillers in den Bergen am Jubon River.

Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 19. Juni. Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort. 1. Choral: „O, daß ich tausend Zungen hätte.“ Fr. v. Flowow. 2. Ouvertüre zu „Martha“ Fr. v. Flowow. 3. Schöferspiel aus „Pique Dame“ Tschairowsky. 4. Grubenlichter-Walzer. Zeller. 5. Serenade entfantine. Bonnaud. 6. Jagd-Phantasie. Zikoff. 7. Tanz der Fischermädchen. Frz. v. Blon.

Abonnements-Concerte des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmeyr. 1. Lothringer-Marsch. L. Ganne. 2. Ouvertüre zu „Der schwarze Domino“ D. F. Auber. 3. Pêcheur napolitain et napolitain, Charakterstück a. „Bal Costumé“ A. Rubinstein. 4. Souvenirs toi, Walzer. F. Waldteufel. 5. Liebesgruß, Melodie. Edw. Elgar. 6. Ouvertüre zu „Der Waffenschmid“ A. Lortzing. 7. Grosse Phantasie aus „Tannhäuser“ R. Wagner-Seidel.

Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Aferri. 1. Ouvertüre zu „Turandot“ V. Lachner. 2. Ario-o für Streichorchester mit Harfe. G.F. Händel. 3. Ballettmusik aus „Faust“ Ch. Gounod. 4. Lagunen - Walzer aus „Eine Nacht in Venedig“ Joh. Strauß. 5. a) Frühlied. F. Mendelssohn. b) Spinnerlied. F. Mendelssohn. 6. Vorspiel zu „Lohengrin“ R. Wagner. 7. Schliesische Lieder. Originalmelodien für 2 Violinen. B. Bille. 8. Ouvertüre zur Operette „Das Modell“ F. v. Suppa.

Kurverwaltung zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 21. Juni: Rheinfahrt mit Musik.

Abfahrt 8,30 vormittags, Schweserbahn - Haltestelle „Kurhaus“ (Kaiser-Friedrich-Platz). Extra-Dampfsboot der Kurverwaltung (Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt). Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinstein, gemeinschaftliches Mittagessen mit Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagdschloß Niederwald. Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmal, während der Rückfahrt Schiffsball. Bougalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Rheinfahrtkarten sind bis spätestens Dienstag, den 19. Juni, mittags 12 Uhr, an dem Kassenhäuschen an der Sonnenbergerstraße zu lösen. Preis (einschl. Mittagessen ohne Wein) 10 Mk. Städtische Kur-Verwaltung.

Kaiserjaal.

Chambly-Theater

im Kaiserjaal, Dohheimerstraße 1b. Täglich bis zum 25. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Große Vorstellungen.

des tolländischen Hoffinlers, Musikant Mr. Chambly und Madame Alice Hardee auf dem interessanten Gebiete des Magnetismus, Spiritismus etc.

Hier in Wiesbaden noch nicht gesehen: Die geheimnisvolle Seelenwanderung, Das Geheimnis des Infans von Peru, Taiza Wunder, Das Drama Drakel, Im Sarkophag, phänomenal, Wdm. Kardec, genannt Die stille Kraft.

Mittelbaste Bewegung von leblosen Gegenständen durch unsichtbare Kräfte. Preise der Plätze: Sperritz 2.-, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.-, Galerie 60 Pf. Im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei Herren Aug. Engel, Edu Rhein u. Wilhelmstr. u. Lannusstr. 12/14, Lewin, Weberg, 10, Wittenberg, Bahnhofstr. 20, Erb, Worichstr. 16, Weyer, Langgasse 24, Wolf, Wilhelmstr. 12.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.

Diese Woche: Serie I: Reise durch das schöne Spanien. — Serie II: Wanderung im malerischen Riesengebirge.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 279.

Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Aufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Dienstag, den 19. Juni.

Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Aufzeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Können täglich bezogen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland 90 „

Zustellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Der Finanznot zweiter Teil.

Schlimm sind die meisten der neubewilligten Reichsteuern; aber das schlimmste ist, daß sie nicht genug werden. Zunächst wird die Regierung und werden die Mehrheitsparteien ihre angenehmen Erfahrungen mit der Fahrkartensteuer, der sicher kommenden Erhöhung des Stadtbüroportos und dem Frachtfurkundensteuergesetz zu machen haben, Erfahrungen, die sich politisch in eine Vermehrung der allgemeinen Unzufriedenheit umsetzen werden, und die materiell wohl gar zu einer bösen Enttäuschung führen könnten, wenigstens bei der Fahrkartensteuer. Denn wenn diese dem Reiche auch viel Geld einbringen mag, so wird sie die Einnahmen der Einzelstaaten ganz gewiß schädigen, indem der Übergang der Reisenden der zweiten Klasse auf die dritte und der dritten Klasse auf die vierte mit automatischer Sicherheit in gigantischen Maßstab vor sich gehen wird. Genug, die Steuern sind nun einmal bewilligt, haben Gesetzeskraft und müssen ertragen werden. Aber wo steht die Gewähr dafür, daß diese rund 200 Millionen hinreichen werden? Man könnte den durch die Anzugsfähigkeit von Regierung und Reichstagsmehrheit geschaffenen Zustand allenfalls noch hinnehmen, wenn wir nur mehr mindestens davor bewahrt blieben, daß nicht binnen kurzem neue Finanznöte hereindringen. Man hat diese Gewähr nicht, und darum richtet sich das Augenmerk derer, die nicht am Heute haften, sorgenvoll schon jetzt auf die wahrscheinlich nicht ferne Zeit, in der der Reichsfinanznot zweite Folge schlimme Wirklichkeit werden wird. Denn zwei Momente vor allem wirken in böser Eintracht und mit gefährlicher wechselseitiger

Steigerung zu dem Endzweck zusammen, uns in Sachen der Finanzfrage nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Das eine Moment ist, daß wir kein selbständiges Reichsfinanzressort haben, das unbilligen Forderungen der anderen Ressorts mit der Autorität einer gleichwertigen Instanz ebenso begegnen könnte, wie dies in den Einzelstaaten der Finanzminister vermag. Das zweite Moment ist, daß unsere Kolonialpolitik wie eine Saugpumpe wirkt, die dem Reiche, vielmehr den Reichsfinanzen, sehr reich das Mark aus den Knochen zieht. Man stelle sich vor, daß wir kein Reich hätten, und daß die Großmacht Preußen die Kolonialpolitik betriebe; oder auch, man stelle sich vor, daß die Kolonialpolitik innerhals des Reichs doch nicht Reichsfrage, sondern eine preussische Angelegenheit wäre. Wie würde sich alsdann das Verhältnis gestalten? Es ist unmöglich, sich vorzustellen, daß in diesem Falle der preussische Finanzminister mit inakzeptabler Anschließbarkeit dulden würde, daß der Minister des Auswärtigen eine Kolonialpolitik fortsetze, die dem Staate jährlich Hunderte von Millionen entzöge, und daß er willens wäre, diese Hunderte von Millionen murrend zwar, jedoch gehorsam zu beschaffen. Kein Finanzminister täte das, sondern er würde pflichtgemäß fordern, daß die Kolonialpolitik nach den vorhandenen Mitteln eingerichtet wird, und daß sie geändert wird, wenn die Mittel es nicht erlauben. Im Reich aber steht es gründlich anders. Hier hat der Reichssekretär einfach gar nichts zu sagen, nicht ein Wort, und selbst der bescheidenste Einwand ist ihm verwehrt. Privatim gleichsam als sorgender Mann kann er wohl manchen Einwand machen, tut es gewiß auch, aber man wird ihn mit verbindlichem Lächeln anhörnd dann liebenswürdig verlangen, daß er nun gefälligst die Mittel bereitstelle. Dies ist keine Ausmalung von Möglichkeiten, sondern es ist die rauhe Wahrheit. Der Reichssekretär weiß ja gar nicht, wie viele Millionen morgen oder spätestens übermorgen für Südwestafrica nötig sein werden. Er wird nicht befragt, und wenn der Fall eintritt, wo diese Millionen flüssig gemacht werden sollen, so bekommt er den Auftrag, es zu tun. Zwei 300 Millionen hat uns Südwestafrica bisher gekostet. Wäre dies Unglück nicht gekommen, so würde sich die sogenannte Reichsfinanzreform bequemer haben durchführen lassen. Nun ist nicht nur das Unglück da, sondern es droht noch mit Steigerung und Vermehrung. Sollen die bewilligten 200 Millionen neuer Steuern reichen, so müßten zuvor Bedingungen erfüllt sein, an deren Verwirklichung heute niemand glauben kann. Denn welche Wandlung müßte in unserem Parteieneintreten, damit wir einen selbständigen Reichsfinanzminister bekommen! Oder meint jemand, daß wir unter der Herrschaft von Agrarierthum und Zentrum dahin gelangen?

Der letzte Akt der Dreyfus-Tragödie.

Die erste öffentliche Sitzung im neuen Dreyfus-Prozess hat gestern nachmittag vor dem Kassationshof in Paris stattgefunden. Der Zuschauerraum war dicht gefüllt. Präsident Ballot-Beaupré führte den Vorsitz. Er erteilte sofort dem Verteidiger Dreyfus, dem Anwalt Hornard, das Wort zur Verlesung seines Berichtes. Die Verlesung dauerte sehr lange und wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Der Berichterstatter forderte die Aufhebung des Urteils ohne Verweisung vor ein neues Gericht. Er erinnerte an die Geschichte der Affäre und an die vorhergegangenen Verhandlungen der Kriegsgerichte zu Paris und Rennes. Dreyfus sei das Opfer Esterhazs und Henrys geworden, welche eine Anklage auf Verrat gegen Alfred Dreyfus ins Werk gesetzt hatten, die durch nichts gerechtfertigt war. Anwalt Hornard rief nochmals die falschen Zeugnisse ins Gedächtnis zurück und zerstörte die Legende von dem angeblichen Geständnis Dreyfus', was niemals existiert habe. Kurz, es hat ein Verriat stattgefunden, aber wer beweist, daß Dreyfus der Schuldige hierfür war? Alfred Dreyfus verlangt keine Genugthuung für die Justizirrtümer, er verlangt nur die Veröffentlichung des Urteils durch Plakate in allen Gemeinden Frankreichs und in hundert Zeitungen. Die aufrechterhaltenen Revisionspunkte sind folgende: 1. Auffindung eines am 5. Januar 1895 von Guérin an des Gouvernements von Paris gerichteten Telegramms, in welchem der angeblichen Geständnisse Dreyfus' in keiner Weise Erwähnung getan wird. 2. Im Kriegsministerium ist das Konzept des Kommandanten Nagle über die Verwendung der schweren Artillerie aufgefunden worden, von dem vor dem Prozess in Rennes behauptet worden war, daß Dreyfus es an das Ausland ausgeliefert habe. 3. und 4. Die die Ansichten Cernusky's und Balcarlos betreffenden Zwischenfälle, und 5. die Fälschung der Dokumente Nr. 26 und 271 des geheimen Dossiers. Der Berichterstatter stellte dann fest, daß der Staatsanwalt die Aufhebung des Urteils von Rennes, und zwar ohne daß Beratung zulässig sein solle, beantrage. Der Berichterstatter gab dann einen Rückblick auf die in Rennes stattgehabten Prozessverhandlungen und kam zu dem Schlusse, daß die ganze Dreyfus-Affäre eine Mystifikation sei. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben. Nach Wiederanfrage der Sitzung besprach der Berichterstatter den Inhalt des geheimen Dossiers und kam zu dem Schlusse, daß, wenn der Verteidiger Dreyfus über die Dokumente des geheimen Dossiers, der den Richtern mitgeteilt worden war, hätte diskutieren können, sie nichts von diesem Dossier hätten bestehen lassen. Die Sitzung wurde wieder geschlossen.

Fenilleton.

(Auszug des Textes)

Alpen oder Mittelgebirge?

Eine Betrachtung für die Reisezeit.
Von Franz Wichmann.

Wohin? — Je näher die Saison der Reisekoffer rückt, desto lauter wird die Frage. Unsere Vorfahren hätten sich den Kopf darüber nicht zerbrochen. Glücklicherweise im Gefühl einer vorübergehenden Freiheit, blieben sie in den Ferien gemächlich dabei. Die heutige Eunst, in die Ferne zu schweifen, wäre ihnen komisch erschienen. Aber wir sind moderne Menschen und unsere Wunden sind nervös wie unsere Zeit. Sie gönnen uns keine Ruhe. Nur nicht an der Scholle haften, nur fort, nur hinaus! — Dem Wachtgebot der Gewohnheit vermag sich kaum einer zu entziehen. Und wenn er es mag, so fühlt er sich unzufrieden.

Wohin also? — Wir kennen heute nur noch zwei Extreme: die See und das Gebirge. Was dazwischen liegt, wird kaum beachtet. Und wo das letztere in Frage kommt, lautet die Antwort fast ausnahmslos: in die Alpen. Wir geben uns nicht mehr mit Mittelgebirgen ab. Nur dem Höchsten streben wir zu. Und die billigen, bequemen Verkehrsmittel unterstützen unseren Größenwahn. Einem blinden Herdentriebe folgend, wagt sich die Masse ohne Überlegung jeden Sommer dem Hochgebirge zu. Wie im Frühjahr die Wildbäche, so brechen jetzt die Fremdenströme in seine stillen Täler ein.

Der wahre Naturfreund wird die ewigen Herrlichkeiten der Alpenwelt nie genug schätzen. Auch der zum Sportsmann gewordene Alpinist bleibt auf sie angewiesen, weil er seine Kunst sonst nirgends in gleicher Weise betätigen kann. Aber gegenüber den vieler, die allein die Mode zu ihr treibt, kann man mit Recht von einer Überschätzung der Alpen reden. Denn was sie dort suchen, mag es gefellige Unterhaltung oder ruhige Er-

holung und Kräftigung des Körpers sein, können sie anderswo ebenso gut, wenn nicht besser, finden.

Müssen wir, darf man sich allen Ernstes fragen, unbedingt die Alpen aufsuchen, wenn es uns zu den Bergen zieht? Gibt es nicht andere herrliche Berglandschaften genug? Prangen unsere vor Jahren so beliebten Mittelgebirge mit ihren köstlichen Wäldern, ihren idyllischen Städtchen und romantischen Burganlagen nicht noch in alter Schönheit und finden sich unter ihnen nicht solche, die wie der Bayerische Wald und die Vogesen der Masse der Reisefreudigen kaum bekannt, alle Reize eines eben erst entdeckten Neulands bieten?

Ehe wir über die Wahl unseres Sommeraufenthalts schlüssig werden, sollten wir uns über den dabei verfolgten Zweck klar sein. In erster Linie steht da die Gesundheit. Sind für sie die Alpen wirklich allein selig machend? Der Übergang in ein anderes Klima ist bekanntlich von großem Einfluß auf den menschlichen Organismus. Unser Körper braucht eine Zeitlang, sich demselben anzupassen, besonders bei Kindern und älteren Leuten. Raschlich gewöhnt sich diese im Mittelgebirge, wo der Wechsel weniger schroff ist, viel schneller ein als in hochalpinen Gegenden. Für an Schlaflosigkeit, Herzklappen und Mattigkeit Leidende ist der Aufenthalt in den Alpen durchwegs wenig empfehlenswert. Mäßige Bewegung und möglichst langes Verweilen im Freien sind für sie eine Hauptbedingung. Um sie zu erfüllen, braucht man vor allem: bequeme Spaziergänge und gutes Wetter. Aber gerade damit ist es in den Alpen oft viel schlechter bestellt als in niederen Berggegenden. Rasche Witterungsumschläge mit plötzlichen Temperaturstürzen, der leicht zu heftigen Erkältungen führt, gehören im Hochgebirge zu den alltäglichen Erscheinungen. Oft genug fällt mitten im Sommer Schnee und zwingt die jammernden Fremden, zum Ofen ihre Zuflucht zu nehmen. In den Mittelgebirgen, die bei geringeren Niederschlägen viel beständigeres Wetter bieten, sind solche unerquicklichen

Überraschungen fast ausgeschlossen, die Klagen über verregnete Sommer viel seltener.

Zu allgemeinen kann man sagen, daß eine Gegend, je waldreicher sie ist, desto weniger Temperaturschwankungen aufweist. In unseren Mittelgebirgen finden wir fast überall den prächtigsten Waldreichtum, in den Alpen ist das keineswegs bedingungslos der Fall. Von einer gewissen Höhe an hört ja dort der Baumwuchs überhaupt auf, aber auch auf den niederen Stufen hat wie in Südtirol und der Schweiz eine mangelnde Forstkultur die größten Flächen entwaldet. Gegenüber dem Schwarzwald, Erzgebirge, Bayerischen Walde und anderen sind die genannten Gebiete geradezu als waldarm zu bezeichnen. Der Deutsche aber ist von jeher mit dem Walde verwaachsen gewesen, ihm hat er seine schönsten Lieder gesungen, wo er ihm fehlt, fühlt er sich nicht wohl und im fahlen Weichland ergreift ihn immer die Sehnsucht nach den dunklen Tannenforsten, den lichten Buchen- und Eichenhainen der Heimat. Auch der meist gemischte Bestand aus Laub- und Nadelholz und damit eine stärkere Ozonabstrahlung ist ein Vorzug der Mittelgebirge den vorwiegend mit Fichten bestandenen Alpenbergen gegenüber. Eine Gluthitze, wie sie an sonnigen Hochsommertagen auf den mit Zwergkiefern überbücherten Felsbänken und Klippen der Alpen herrscht, ist in den Mittelgebirgen undenkbar. Hier drückt die üppige Waldvegetation die Mitteltemperatur der heißen Jahreszeit immer in wohlthuender Weise herab und ihre ausgiebige Beschattung verhindert zugleich eine allzustarke Erhitzung des Bodens. Zugleich reinigt der Wald die Luft und schützt vor zu heftigen Winden.

Gewiß haben auch die Alpen schöne Waldpartien, besonders in Bayern und dem nördlichen Tirol, aufzuweisen, aber so ausschließlich zugänglich wie in den Mittelgebirgen sind sie dort keineswegs. Einerseits verwehren steile Talhänge den Zutritt oder sie lassen sich nur auf beschwerlichem Wege erreichen, andererseits aber werden sie vielfach dem Fremden von Menschenhand unzugänglich gemacht. Gerade in Tirol, wo

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der gestrige Besuch des Kaisers bei dem Fürsten Bülow in Nordseezug trug einen intimen Charakter. Der Kaiser hatte mit dem Reichskanzler eine längere Aussprache. In der Villa Wedel fand Tafel statt.

Der Kaiser ist gestern abend 9 Uhr in Guxhaven eingetroffen und hat sich an Bord der „Amerika“ begeben. Die Kaiserin wird wegen der bevorstehenden Niederkunft der Kronprinzessin diesmal an der Kieler Woche nicht teilnehmen.

* Die Kommission des Herrenhauses für das Schulgesetz nahm die §§ 1, 3, 4, 8 und 9 unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an und fügte bei dem § 2 die Bestimmung ein, daß die Vereinigung eines Stadtkreises mit anderen Gemeinden zu einem Gesamtschulverband nur unter der Zustimmung der beteiligten Gemeinde und der Gutsbezirke erfolgen kann. Bei § 5, Absatz 2, nach welchem gastweise die Zumeisung auch für einzelne Unterrichtsfächer erfolgen kann, fügte die Kommission unter Vorbehalt hinzu, daß dadurch nicht die Schaffung weiterer Schulräume oder eine Änderung der Lehrkräfte nötig wird. Bei § 6 strich die Kommission die einschränkende Bestimmung über die Berechtigung des Schulverbandes, für den Besuch der Schule durch nichteinheimische Kinder ein Fremden-schulgeld zu verlangen. Ferner wurde der zweite Absatz des § 7 gestrichen, nach welchem die Verpflichtung der von der Gemeindefiskussteuer befreiten Personen, zu den Volksschullasten beizutragen, durch ein besonderes Gesetz geregelt werden soll.

* **Admiral Tirpitz amtsmüde?** Die Nachricht, daß der Staatssekretär v. Tirpitz sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, entbehrt, wie die „National-Zeitung“ aus erster Quelle versichern kann, jeglicher Begründung.

* **Deutschland und das englisch-russische Abkommen.** Der „Standard“ versichert, daß die Auffassung der deutschen Regierung, betreffend das bevorstehende englisch-russische Abkommen, eine ruhigere geworden sei, da sowohl die englisch als auch die russische Regierung beruhigende Erklärungen in Berlin abgegeben haben. England und Rußland versicherten feierlich, die neue Entente enthalte keine Spitze gegen Deutschland. England und Rußland erkennen die bevorzugte Stellung Deutschlands in Kleinasien an und wollen ohne Deutschlands Zustimmung nichts über ihre gegenseitigen Interessen in diesem Gebiete beschließen. Die deutsche Regierung habe ihre Befriedigung über die abgegebenen Erklärungen ausgedrückt.

* **Deutschland und die russische Revolution.** In einer Berliner Information der „Wiener Allgemeinen Korrespondenz“ wird gesagt: Von sehr gut unterrichteter Seite wird trotz aller Dementi behauptet, daß anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien für den Fall des Ausbruches einer allgemeinen Revolution in Rußland bestimmte Vereinbarungen zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland zur Sicherung der Grenzen getroffen worden seien. Von den fraglichen Verhandlungen sei auch die russische Regierung in freundschaftlicher Weise in Kenntnis gesetzt worden. — Wir geben die Nachricht nur mit Vorbehalt wieder.

* **Zum Studium der deutsch-ostafrikanischen Kolonie** wird eine aus 8 Reichstagsabgeordneten bestehende Studienkommission sich mit dem Reichspostdampfer „Kronprinz“ der Deutsch-Ostafrika-Linie nach Deutsch-Ostafrika begeben. Vier der Herren werden sich in Hamburg, die anderen in Neapel oder Marseille einschiffen.

* **Lohnkämpfe.** Der seit 40 Wochen andauernde Metallarbeiterstreik in Solingen nähert sich seinem Ende. Bei den Formern, Gießern und Metallschlagern

wurde in den meisten Betrieben durch gegenseitiges Nachgeben eine Einigung erzielt, so daß von rund 800 Ausgesteuerten und ausgesperrten Arbeitern 700 wieder arbeiten. Die Fabrikanten haben der Erhöhung der Löhne entsprechend die Preise der Stahlwaren um 5 bis 10 Proz. je nach Qualität erhöht. — Die Berliner Deutsche Miles-Werkzeug-Maschinenfabrik sperrte sämtliche Arbeiter aus, weil die Aufdruckabteilung die Arbeit niederlegte.

Die Revolution in Rußland.

Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der jüngsten Vorgänge in Bialystok hat die deutsche Reichsregierung im Hinblick auf die Interessen der deutschen Staatsangehörigen und des deutschen Kapitals in Bialystok sich wegen des Schutzes dieser Interessen dringend an die russische Regierung gewendet. Die russische Regierung hat unverzüglich diesen Schutz anerkannt.

Gestern hat in Bialystok die Beerdigung von 79 bei den letzten Unruhen getöteten Personen stattgefunden.

Das Neuterrische Bureau erklärt, daß vom britischen Auswärtigen Amte ernste Vorstellungen wegen der Ereignisse in Bialystok erhoben werden. Lord Rothschild hatte eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey gehabt.

hd. Berlin, 19. Juni. Das Hilfskomitee der deutschen Juden erhielt von der russischen Grenze folgendes Telegramm: Gestern abend fand in Bialystok das Begräbnis von 74 erschlagenen Juden statt. Im Spital liegen noch 30 meist schwer verwundete. Die Verwundeten in der Stadt sind sehr zahlreich. In der Umgegend liegen viele noch nicht geborgene Leichen. Die Beunruhigung ist noch nicht geschwunden, da die auswärtigen Hooligans aus der Stadt noch nicht abgezogen sind.

Ein dem Hilfsverein der deutschen Juden Montag-mittag zugegangenes Telegramm lautet: Gestern abend sollen wiederum zwei Juden im Bahnhof von Bialystok ermordet worden sein. Seit heute früh ist alles ruhig, jedoch herrscht große Besorgnis, da heute die Beerdigung der Toten stattfindet, weshalb neue Ausschreitungen erwartet werden. — In Lapi, einem Städtchen bei Bialystok, kam es gleichfalls zu Meutereien. Auf dem Bahnhof wurden 5 Personen ermordet, in der Stadt selbst viele verwundet. In Staroselki bei Bialystok wurden alle jüdischen Läden zerstört und geplündert.

Die Juden-Verfolgungen in Rußisch-Polen gewinnen an Ausdehnung. In Slavobelski im Gouvernement Plock überfielen die Hooligans die Häuser der Juden und ermordeten die Bewohner. Über 50 Personen wurden von den fanatisierten Bauern umgebracht und über 100 verletzt. Der Gouverneur proklamierte den Kriegszustand, doch wurden die Vorschriften nur gegen die Juden angewendet, die so an der Verteidigung behindert sind. Auch in Lapiwoje im Gouvernement Minsk fanden Judenverfolgungen statt. In Kalinowka wurde eine aus 8 Personen bestehende jüdische Familie ermordet.

In Dumatzeien will man genaue Kenntnisse davon haben, daß der berüchtigte Bauern-Kommissar Terabin am Tage vor dem Ausbruch der Maffakere in Bialystok eingetroffen und die Meutereien arrangiert habe. Die Meldung, daß Juden eine Bombe geworfen hätten, wird nunmehr amtlich dementiert.

In den Städtchen Osowiec, Gomondz und Babzudow im Gouvernement Grodno sind Judenhefen ausgebrochen. Der Warschauer Polizeimeister erließ eine Warnung, wonach jeder Versuch, eine Judenhefe zu organisieren, schonungslos unterdrückt werden wird.

hd. Kronstadt, 19. Juni. Der Festungs-Kommandant hat das 2. Kronstädter Artillerie-Regiment wegen versuchter Meuterei, an welcher sich 14 Offiziere beteiligten, entwaffnen und in den Kasematten internieren lassen.

„Daily Telegraph“ meldet aus Odessa, daß das 14. Infanterie-Regiment wieder gemeutert hat. 10 Offiziere und 100 Mann wurden verhaftet. Andere Meutereien ereigneten sich in Kiew, Kischinew und Jekaterinoslaw. Überall mehrten sich die Anzeichen, daß die Unzufriedenheit der Armee zu Ausschreitungen führen wird.

Auf den Befehl des Ministers des Innern, Truppen zum Schutz der Landgüter abzuschicken, antwortete der Gouverneur von Poltawa, dies sei unmöglich, da die Truppen unzuverlässig seien und die ernste Gefahr bestehe, daß sie mit den Bauern gemeinsame Sache machen würden. Es wird nun aus anderen Gouvernements, wo verlässliche Truppen sind, Militär entsendet werden.

Nach Meldungen aus Charkow mußten von dort Dragoner nach Kupjansk entsandt werden, wo ernste Unruhen ausgebrochen sind.

In mehreren Moskauer und Petersburger Blättern sind Gerüchte wiedergegeben, daß man im Falle der Auflösung der Reichsduma in Moskau einen Eisenbahner-ausschuss und einen Rußland erwarte. Diese Gerüchte gehen von einer isolierten Gruppe von Leuten aus. Nach der festen Überzeugung der aus sicherer Quelle unterrichteten (?) Behörden sind diese Gerüchte vollständig unbegründet. In jedem Falle werden die Behörden Maßnahmen ergreifen, um alle Versuche sowohl zu einem Aufstande, wie zu einem Ausbruche der Eisenbahnangehörigen, wie überhaupt alle Unruhen zu unterdrücken.

Der politische Generalkonferenz ist beschlossen und soll bis zum 23. Juni durchgeführt sein. Er wird sich auf das gesamte Wirtschaftsleben erstrecken und teilweise den Charakter des bewaffneten Aufstandes tragen. Führer dieser Bewegung sind Arbeiter- und Bauern-Delegierte. Sie hielten in den Industrie- und Verkehrszentren des ganzen Reiches von Tausenden besuchte Versammlungen ab.

In dem eine Viertelstunde von Petersburg entfernten finnländischen Badeorte Terrijola fand eine Verhandlung von Duma-Abgeordneten, Vertretern der sozialdemokratischen, sozialrevolutionären, anarchistischen und finnländischen extremen Parteien statt, in der drei Resolutionen einstimmig zur Annahme gelangten. Die erste davon betont die Notwendigkeit eines energischen und selbständigen Vorgehens der Arbeitsgruppe der Duma. Die zweite befürwortet, dem Volke die Verantwortung für die Tilgung der jüngsten Anleihe abzunehmen. Die dritte richtet sich gegen die Regierung als Urheberin der Unruhen in Bialystok und ruft zur Organisation einer Volksmiliz auf. Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmer unter Vorantragung roter Fahnen und unter Abkündigung revolutionärer Lieder, von der Polizei unbehelligt, zum Bahnhof. Die Absicht der nach Petersburg zurückgekehrten Teilnehmer, auch dort in geschlossenem Zuge vom Bahnhof in die Stadt zu ziehen, konnte wegen der von der Polizei getroffenen Vorsichtsmaßregeln nicht zur Ausführung gebracht werden.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur ist ermächtigt, die in Petersburger Blättern enthaltene Meldung von einer in Peterhof abgehaltenen außerordentlichen Sitzung und von den in dieser Sitzung gefaßten Beschlüssen für erfunden zu erklären. Nach diesen Meldungen sollte in dieser Sitzung eine endgültige Entscheidung getroffen werden über einen bereits seit längerer

der Wald vielfach Privatbesitz ist und die Bauern keineswegs begeisterte Freunde der Sommerfrischen sind, hat man in den letzten Jahren derartige unliebsame Erfahrungen machen können. Was die Wege im Hochgebirge überhaupt betrifft, so sind auch diese bei der Sorge für unsere Gesundheit in Betracht zu ziehen. Fortwährendes Steigen tut nicht jedem gut und doch gibt es viele Plätze, an denen man sich anders gar nicht bewegen kann. Der Flachländer, der ja das Hauptkontingent der Alpenbesucher stellt, ist nicht wie der Eingeborene daran gewöhnt. Er geht meistens zu rasch und schadet damit dem Körper mehr, als er ihm nützt. Von den zahlreichen Gefahren, die bei Berührungen im Hochgebirge dem Wanderer durch Nebel, Gewitter, Abgründe, Steinschlag, fehlende Unterkunftsgelegenheit, Eispalten und anderes drohen, wollen wir hier nicht sprechen, es genügt auf ihr gänzliches Fehlen in den Mittelgebirgen hinzuweisen. Wer aber die volle Schönheit der Alpen, die sich nicht im Tale, sondern auf den Höhen entfaltet, genießen will, kann sich ihnen kaum entziehen. Eine feste Gesundheit sollte deshalb als unbedingt nötige Voraussetzung für alle Alpenbesucher gelten. Wer nicht über eine solche verfügt, wird sich auf den steilen, steinigen Wegen nur zu oft überanstrengen, sich zu Unternehmungen verleiten lassen, die über seine Leistungsfähigkeit hinausgehen, und die üblen Folgen vielleicht erst spüren, wenn er schon längst an den heimischen Herd zurückgekehrt ist.

Von den Sommerfrischen der deutschen Mittelgebirge kann man behaupten, daß sie durchwegs allen Ansprüchen, die ein irgendwie Leidender an seine Erholungszeit stellt, entsprechen. Keine, würzige, wahrhaft stärkende Höhenluft findet sich hier so gut wie in den Alpen, der Waldreichtum ist ein größerer wie dort, die Wege sind durchschnittlich besser und bequemer, die Fernsichten von entzückender Vielseitigkeit und oft harmonischer wirkend als im Hochgebirge, die Unterkunftsverhältnisse meistens vortrefflich und zu alle dem kommt noch als wichtiger Faktor die weit günstigere Gelegenheit zu erfrischenden Wädern im Freien. Im rauheren Alpenklima ist dieser Genuß, wie jeder weiß, immer nur ein sehr beschränkter. Vielfach fehlt die Hauptsache ein geeignetes Wasser. Die meisten Bäche

und Flüsse des Hochgebirges kommen ihrer niedrigen Temperatur wegen gar nicht in Frage. Aber auch die alpinen Seen, von denen der Vorberge abgesehen, erwärmen sich gewöhnlich nur in sehr heißen Tagen auf kurze Zeit so weit, daß das Baden in ihnen vom gesundheitlichen Standpunkt aus rasam erscheint.

Man kann ein begeisterter Freund des Hochgebirges sein und dennoch wünschen, daß sich die erholungs-suchenden Sommerreisenden wieder mehr den lieblichen Mittelgebirgen zuwenden mögen. Gerade im Interesse der Alpen selbst. Denn es ist unübersehbar, daß sie bereits unter der allgemeinen Überschwelung zu leiden beginnen. Was sie vor Jahren waren, sind sie heute nicht mehr. Ruhe und Einsamkeit ist nur noch in den entlegensten Tälern zu finden, in die der besagte Tourist sich immer mehr zurückgedrängt sieht. Der Wanderer entweicht der übergrößen, geräuschvollen Fremdenverkehr die einst so friedliche Bergidylle. Die Großstadt mit allen ihren häßlichen Begleiterscheinungen macht sich in traulichen Dörfern breit, sie verdrängt die eingeborene Bevölkerung, infiziert sie mit materieller Gewinnsucht und ärgert den schlichten Naturfreund durch lästigen Gesellschaftszwang. Eine Rückkehr zum Lössen erscheint nur möglich, wenn jeder vor Eintritt seines Urlaubs zum eigenen Vorteil sich mit ernstlicher Erwägung die Frage vorlegt: Alpen oder Mittelgebirge! — —

Aus Kunst und Leben.

Aus den Kunstausstellungen.

Im Nassauischen Kunstverein (Museum) stellt Professor D. Günther einige Arbeiten aus, wie sie dem Beschauer, der seine Nerven schon zur Sommer-ruhe gestimmt hat, ganz willkommen sind. Weder im Guten noch im Bösen unbeanen, aufregend, auf einer respektablen, mittleren Linie des Abnuns und des Empfindens. Nicht weniger! Zwei weniger anspruchsvolle Motive sind mit viel Glück ausgearbeitet. Eine „Partie aus dem Südburg“ mit gelungener Raumgebung und weicher einschmeichelnder Luft, ein „Am Wiesenrand“ voll hübscher Lichtbeobachtung. Nicht mehr: Eine Arbeit, die das Hochgebirge und eine, die Venedig zum Vorwurf

hat, beweisen, daß der Künstler diese Größen umsonst zu bezwingen versucht.

Im Kunstsalon Vanger ist eine interessante Kollektion französischer Aquarelle neu aufgestellt. Vom Zwange der strengeren Akzente frei, lassen sich einzelne Künstler darunter in der Verfolgung ihrer individuellen Neigungen bis zum Exzentrischen gehen. Kommt so auch manches Gewalttame, Gefährliche zum Vorschein, so wächst andererseits daraus auch manches Aparte, Weirische, das sonst bei der Wandlung des impulsiven Einflusses durch eine kompliziertere Technik sicher verloren gegangen wäre. So heben sich in der kleinen Ausstellung die einzelnen Individualitäten scharfer als sonst wohl ab. Da ist H. Vomer mit koloristisch sehr interessanten Portraits, der in der Auffassung unbestimmter bis zum Paradoxen geht, da ist Dierlin d mit sehr eleganten, manchmal nur allzu gefälligen Genrefiguren, E. Mathewson mit vornehm stilvollen Arbeiten, André Sureda mit lebhaft bewegten Szenen voll eines rücksichtslos zapadenden Realismus, P. Schetdecker mit peinlich sauberen, korrekten Schilderungen. Charakteristisch im allgemeinen übrigens, daß man kaum eine Arbeit findet, die direkte technische Unzulänglichkeiten bloß gäbe.

J. K.

C. In welchem Tage ist Rembrandt geboren worden? Es haben sich bereits einige Stimmen gezeigt, die den dreihundertsten Geburtstag Rembrandts schon am 15. Juni feiern wollten, also gerade einen Monat früher, als die allgemeine Feier Hollands und der ganzen Welt festgesetzt ist. Nun ist das Geburtsdatum Rembrandts allerdings durch kein urkundliches Zeugnis eines Kirchenbuches belegt, aber die Wissenschaft hat sich doch jetzt darüber geeinigt, daß das Datum der 15. Juli 1606 anzusetzen ist. Die Angabe, daß er am 15. Juli geboren sei, geht auf die kurze Stelle über den Meister zurück, die sich in der Beschreibung der Stadt Leyden von dem Bürgermeister Jan Jans. Orlers findet und die aus dem Jahre 1641 stammt, der man also bei der verhältnismäßig geringen Zeit, die er seit der Geburt Rembrandts in Leyden verstrichen war, wohl eine genaue Kenntnis der Daten zutrauen darf. Andere spätere Biographen nennen dagegen den 15. Juni. Auch gegen das Jahr 1606 als Geburtsjahr sind Bedenken erhoben worden, weil der Künstler bei der Anzeige seiner

Zeit fertiggestellten kaiserlichen Ukas zur Auflösung der Duma, der ohne Datum erlassen und zu dessen Ausführung der Ministerpräsident ermächtigt sei, sobald er den Zeitpunkt dafür als gekommen betrachte.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Im Budgetausschuß der österreichischen Delegation beklagte sich bei der Beratung des Heeresordinariums die Mehrzahl der Redner über die Ungarn in der Armeestrange gemachten Zugeständnisse und sprach die Befürchtung aus, daß die Einheit des Heeres ernstlich gefährdet werden könnte. Der Reichskriegsminister stellte bezüglich der Sprachenfrage fest, daß über die im Jahre 1904 gefassten Beschlüsse nicht hinausgegangen worden sei.

Frankreich.

In der Deputiertenkammer warf Minister Clemenceau den Führern der Sozialisten vor, sie lehrten die Arbeiter die Nichtachtung vor dem Gesetz. Er selber wolle die Arbeiter verteidigen, trotz der Sozialisten und gegen dieselben. Clemenceau sprach dann von dem Konflikt und der Verhaftung der Delegierten der Konföderation du Travail und rief Jaurès, der ihn unterbrach, zu: „Nicht ich, sondern Sie haben sich denunziert!“ Clemenceau richtete an Jaurès die Frage, ob dieser, wenn er Minister des Innern wäre, gehalten würde, daß die Häuser der Bergarbeiter geplündert werden. Der Minister wies nach, daß es nötig war, am 1. Mai die Ordnung aufrecht zu erhalten und stellte fest, daß unter den 650 auf dem „Place de la Republique“ Verhafteten sich 33 vorbestrafte Personen und 76 Ausländer befanden. Der Minister wies schließlich darauf hin, daß die gesetzliche Ordnung nötig sei für die Erhaltung der Gesellschaft und forderte die Sozialisten auf, gemeinsam mit ihm für das Wohl der Republik zu arbeiten. (Langanhaltender Beifall auf allen Banken der Republikaner.)

England.

Im Unterhaus brachte Ministerpräsident Campbell-Bannerman einen Antrag ein, die weitere Diskussion über das Unterrichts-gesetz auf 17 Tage zu beschränken, und teilte mit, daß die Regierung dem Hause vorschläge, sich für die Monate August und September zu vertagen und im Herbst die Geschäfte für dieses Jahr zu Ende zu bringen. Eine Beschränkung der Diskussion über das Unterrichts-gesetz sei dazu aber notwendig. Für die Zukunft hoffe er, daß die Zeit bald kommen würde, wo die Verantwortlichkeit für die Festsetzung von Zeiten zur Beratung von Gesetzesentwürfen einer unparteiischen Kommission aus Mitgliedern des Hauses übertragen werden könne. Thorne (Arbeiterpartei) fragte an, ob eine britische Flotte zu einem offiziellen Besuche nach Kronstadt gesandt würde, und ob, ehe weitere Schritte in bezug auf bestimmte freundschaftliche Abmachungen mit Rußland unternommen würden, Vorstellungen bei der russischen Regierung wegen des Austrittens von Beamten gegen das russische Volk erhoben werden sollten. Als der Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey erwiderte, daß er nicht in der Lage sei, derartige Vorstellungen zu machen, stellte Thorne die Frage, welchen Zweck dann die Entsendung der britischen Flotte nach Kronstadt verfolge, und ob Sir Edward Grey davon Kenntnis habe, daß in Riga Anaben und Mädchen hingerichtet worden seien. Keir Hardie stellte dann an Grey die Frage, ob er in den Zeitungen das von fünf Mitgliedern der Duma unterzeichnete Telegramm gesehen habe, nach dem die Judenmorde in Bialystok noch fortdauern werden. Diese würden offiziell von der russischen Regierung unterstützt, und ob das nicht Grund

genug für seine Amisstelle sei, um ihren Einfluß bei der russischen Regierung geltend zu machen, daß solchen Verbrechen gegen die Zivilisation Einhalt getan würde. Grey erwiderte, daß er die Depesche in den Zeitungen gelesen habe, aber keine amtliche Kenntnis irgend welcher Art davon besitze. Was den Flottenbesuch anbelange, so beabsichtige die Admiralität, im Sommer eine Flotte zu einer Kreuzung nach der Ostsee zu schicken. Nach den bisherigen Festsetzungen werde diese Flotte Schweden, Deutschland und russische Häfen besuchen. Es dürfte verfrüht sein, anzunehmen, daß Verhältnisse eintreten würden, die die Admiralität veranlassen sollten, Änderungen an diesen Dispositionen vorzunehmen. Auf die Frage Keir Hardies, ob im Falle der Fortdauer der Mecklenburger Besatzung zu einem Nichtbesuche russischer Häfen, als Zeichen der Mißbilligung gegeben werden würden, erwiderte Grey, daß er seiner bereits erteilten Auskunft nichts hinzufügen könne.

Über die englischen Flottenmanöver wird von gestern mitgeteilt, daß es der blauen Flotte bereits gelungen ist, 38 Torpedobootjäger der roten Flotte kampfunfähig zu machen oder zu nehmen.

Niederlande.

Nach aus dem Kongosaat in Antwerpen eingetroffenen Meldungen befinden sich die Eingeborenen im Kwango-Distrikt in vollem Aufruhr. Mehrere Faktoreien sind geplündert und ein Weiser getötet und ein anderer verwundet worden. Zur Unterdrückung des Aufstandes sind Truppen entsandt worden.

Türkei.

Der türkisch-persische Konflikt verschärft sich von Tag zu Tag. Der neue Grenzkommissar Zeki Pascha erhielt Befehl, in nichts nachzugeben und die Garnisonen nirgends zurückzuziehen. Auf der persischen Gesandtschaft erhofft man die Beilegung des Konfliktes durch Rußland.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. Juni.

Der Museums-Neubau und die bildende Kunst.

Langsam, ganz langsam und allmählich scheint sie nun doch ihrer Lösung entgegen zu gehen, die alte, ehrwürdige Museumsfrage. Wir Älteren, die wir von Anfang an, jeder nach Maßgabe seiner Kräfte, uns bemüht haben, dieser Frage zu ihrem Rechte zu verhelfen, sind natürlich besonders erfreut, daß sie nun so weit ist. Dankbar sind wir vor allem dem lieben Gott, daß er es uns noch hat erleben lassen, denn es hat eine hübsche Weile gedauert und nur wenige noch ainen heute, die bei ihrer Taufe Gewatter gestanden. Aber lassen wir dem Ausdruck unserer Freude noch ein wenig Zeit, denn noch ist nicht das letzte Wort zur Beantwortung der Frage gesprochen und bombastischer ist es noch keineswegs, ob die bisher richtig gesteuerte Sache zu guter Letzt nun auch in den richtigen Hafen einlaufen wird. Einer von den erwähnten Alten hält es daher für seine Pflicht, darüber wie vor langen Jahren noch einmal ein paar aufklärende Worte der Öffentlichkeit zu übergeben.

Aus den über diese Angelegenheit geäußerten Anschauungen, die mir bis jetzt von den verschiedensten Seiten zur Kenntnis gekommen sind, läßt sich nicht unzweifelhaft schließen, daß die Auffassungen über die Art der endgültigen Lösung dieser Frage auf einem klaren und richtigen Verständnis derselben beruhen, so zwar, daß sie geeignet wären, auch nunmehr eine durchaus sachgemäße, zweckentsprechende Lösung in Aussicht zu stellen. Im allgemeinen gewinnt man den Eindruck, daß

man, wenn auch nicht ausnahmslos, so doch im großen und ganzen von der Voraussetzung ausgeht, es handle sich hier lediglich um neue, anständiger und zweckentsprechendere Räume für die Gemäldesammlung, um die Stadt Wiesbaden von dem Odium der Rückständigkeit nach dieser Seite hin zu reinigen. Das Wort „Schausammlungen“, das die drei Zweige des Museums: Altertums-, Naturhistorische und Gemäldesammlung in einen Topf werfend, im Gemeinderat verlautbarte, läßt stark im Zweifel, ob der besondere Zweck, den die bildende Kunst in Wiesbaden zu erfüllen hat, und zu dessen Diensten die neuen Räume anzulegen und auszugestalten sind, dabei klar und zielbewußt ins Auge gefaßt war. Und selbst das alte, liebe Paulinenschlößchen, das so freundlich war, sich wiederholt zum Empfang der Gemäldesammlung anzubieten, hat mit diesem lebenswürdigen Vorschlag auch nicht eben bewiesen, daß es von des Pudels Kern eine tiefere Ahnung hat. Ja, wenn wir ihm die Sirinische Madonna und eine Auslese aus den berühmtesten Museen Europas, zu denen die Menschheit von allen Enden der Erde gewohnt ist, ihre kunstundächtigen Wallfahrten zu machen, einverleiben könnten, dann ließe sich sein Vorschlag ohne weiteres akzeptieren. Aber selbst dann noch mit allen diesen Schätzen würde das Paulinenschlößchen dem Zweck, den wir mit den neuen Kunsträumen erstreben wollen und müssen, nicht die entsprechende Basis bieten.

Was ist nun dieser Zweck?

Ich will nicht die alte Wiesbadener Vinsenheit hier aufwärmen, wonach Lebens- und Entwicklungsbedingungen unserer Stadt darauf beruhen, daß sie den Bedürfnissen, Neigungen und Gewohnheiten des dauernd oder vorübergehend in ihr weilenden Fremdenpublikums nach allen Seiten Rechnung trägt, aber ich muß sie doch anführen, weil von ihrem Prinzip aus auch diese Frage angefaßt und ausgetragen werden muß. Auch hier gilt es, einem Bedürfnis nicht nur unseres Fremdenpublikums, sondern unserer Zeit überhaupt Rechnung zu tragen, dem Bedürfnis nach Kunstgenuss, das sich heute nicht mehr mit Musik und Theater allein zufrieden gibt, sondern je länger, je allgemeiner und eindringlicher nach der bildenden Kunst verlangt. Und gerade unsere Stadt ist nach ihrer durchaus eigenartigen Veranlagung ganz besonders und mehr wie jede andere darauf angewiesen, nach dieser Seite ihr Augenmerk zu richten und durch Heranziehen, Gebauen und Ausbilden des künstlerischen Gebietes ihrem Ruf den Glanz höchster Verfeinerung und Noblesse zu geben. Was wir brauchen und bei der Lösung der Museums-Neubaufrage fest im Auge behalten müssen, ist ein nach Lage und Ausgestaltung fähiges Institut, dem dauernden, lebendigen Wechselverkehr unserer Bevölkerung mit den Erzeugnissen der immer neue Blüten treibenden bildenden Künste unserer Zeit und der Zukunft gerecht zu werden!

Es muß nur bei Anlage der Räume für dieses Institut leitender Grundsatz sein, daß wir darin nicht nur einer Anzahl von ausgeprochenen Kunstfreunden, Kunstennern und Feinschmeckern oder deder, die es zu sein glauben — die schenken wohl auch eine kleine Unbequemlichkeit nicht, steigen zum Paulinenschlößchen oder in den dritten Stock hinauf — sondern dem ganzen Publikum entgegen kommen müssen; daß es mit dem Besuche aller zu rechnen hat, gleichviel, ob er aus wirklicher Kunstliebe, aus Kunstinteresse und Neigung oder einem Modesport, dem Unterhaltungs- und Neugiertrieb oder reinen Zeitvertreibsmotiven entspringt; daß wir ein Institut schaffen müssen, das, wenn es nicht größtenteils der Stadt auf der Tasche liegen, sondern sich selbst tragen soll, mit den Massen rechnen muß; daß wir neben Theater und Kurjaal einen dritten, hochfeinen Vereinigungspunkt unseres gebildeten Fremden- und Einwohnerpublikums ins Leben rufen wollen, ein

Heirat, die in das Traubuch der Stadt Amsterdam unter dem Datum des 10. Juni 1634 eingeschrieben ist, sein Alter mit 28 Jahren angegeben habe; der Weiber müßte dann im Jahre 1608 geboren sein. Es ist aber leicht möglich, daß sich Rembrandt als Bräutigam um ein paar Jahre jünger gemacht hat, zumal auch sonstige bei notariellen Akten von ihm abgelegte Alterszeugnisse nicht genau stimmen und es sich an zahlreichen Beispielen aus der holländischen Künstlergeschichte erweisen läßt, daß auf diese Angaben nicht allzuviel zu geben ist. Einigen Biographen der neueren Zeit schien auch die Tatsache, daß nach den Berichten von Orlers und Houbraken Gerrit Dou am 14. Februar 1628 zu dem „damals hochberühmten Rembrandt“ in die Lehre gekommen ist, nicht zu dem Geburtsjahr 1606 zu passen, denn dann hätte Rembrandt schon mit 22 Jahren einen großen Ruf und eine berühmte Schule gehabt. Sie wollten daher das Geburtsjahr viel früher ansetzen. Jedoch ist den unumstößlichen Zeugnissen gegenüber, die das Jahr 1606 festsetzen, dieses Faktum nur als ein Beweis mehr für die äußerst schnelle Entwicklung und die frühe Reife seines Talentes anzusehen.

Steinkohlenbergbau auf Spitzbergen? In Spitzbergen ist nach der „Voss. Z.“ in diesem Winter zum ersten Male der Versuch mit Steinkohlenbergbau während der Polarnacht gemacht worden. Zu diesem Zweck wurde im Herbst eine englisch-bergenische Kohlenexpedition ausgesandt, die ihre Station in den Kohlenfeldern am Eissjord aufschlug. Die der eben nach Tromsø zurückgekehrte Leiter dieser Expedition, Muschamp berichtet, was das Ergebnis in Anbetracht der geringen Arbeitsstärke ein befriedigendes. Es wurden 500 Tons gute Kohlen gewonnen. Die Witterungsverhältnisse waren durchweg günstige und die Sturmperioden von kurzer Dauer. Die niedrigste Temperatur trat Anfang März ein, wo das Thermometer 34 Grad Celsius zeigte. Ein Mann starb, sonst befand sich das Personal bei bestem Wohlsein. Nach Ansicht Muschamps hängt die Insverfierung eines Großbetriebes auf Spitzbergen lediglich von der zweckmäßigen Lösung der Wohnungs- und Proviantfrage ab. Gegenwärtig wird in Drontheim von dortigen und amerikanischen Kapitalisten eine große Kohlenexpedition ausgerüstet, die zur Adventbai im Eissjord geht. Der Urheber dieses Unter-

nehmens ist ein Deutscher namens Böhme, der vor mehreren Jahrzehnten in Drontheim als Schlächter-geselle einwanderte und Vermögen erwarb. Als er vor einigen Jahren durch einen Eismeerschiff von Kohlen-sunden auf Spitzbergen hörte, sandte er im Verein mit andern Drontheimern eine Vorbereitungs-expedition aus, die große Kohlengebiete an der Adventbai in Beschlag nahm. Gleich danach gründeten diese Unternehmer im Verein mit etlichen Amerikanern eine Gesellschaft, die nun den Abbau der Kohlen beginnen will. Nimmt man noch die Forschungs-expeditionen hinzu, so wird es in diesem Sommer recht lebhaft auf Spitzbergen zugehen.

Tenorsängergage. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus Wien mitteilt, wurde mit dem Hofopernsänger Schmedes ein neuer Vertrag abgeschlossen, der dem Künstler eine Jahresgage von 48 000 Kronen sichert und ihn auf eine lange Reihe von Jahren an die Hofoper fesselt.

Ein Mäcen. Der Generalagent Otto v. Bederath, ein Förderer aller künstlerischen Bestrebungen in Greifeld, ist dort gestorben. Er hinterließ sein 80 000 M. betragendes Vermögen für künstlerische Zwecke und solche der Erziehung. Der von ihm lange geleiteten Konzertsocietät fallen 30 000 M. zu, dem Museum 10 000 M., dem Verein für Volks- und Jugendspiele 20 000 M.

Der zweite Kongress der Internationalen Musik-gesellschaft wird vom 25. bis 27. September in Basel abgehalten werden.

Maler Karl Hummel †. Der Landschaftsmaler Karl Hummel ist im Alter von 85 Jahren in Belmar gestorben.

Vom Büchertisch.

* „Die evangelischen Deutschen in Rußisch-Polen, ihr drohender Untergang und die Möglichkeit ihrer Rettung.“ Im Auftrage des Ostrovoer Hilfsausschusses für deutsche Rückwanderer aus Rußisch-Polen verfaßt von Pastor Artur Rude. 67 S. 75 Pf. Rissa i. P., Fr. Ebbedes Verlag. 1906. — Diese Schrift weist hin auf einen im Deutschen Reich so gut wie völlig unbekanntem deutschen Volksteil, auf die 400 000 evangelischen Deut-

schen in Rußisch-Polen. Sie sind die Hauptträger der Kultur in diesem Lande, sind aber gegenwärtig schwer gefährdet. Tausende haben schon Polen verlassen; 2500 von ihnen hat der Ostrovoer Hilfsausschuß in der kurzen Zeit von acht Monaten in Deutschland untergebracht; ohne diese Rettungstätigkeit wären auch diese jetzt schon in Amerika. Die Schrift schildert die Tätigkeit des genannten Ausschusses und bespricht die zur dauernden Selbstmachung der Rückwanderer in Deutschland zu ergreifenden Mittel.

* „Religion und Religionen“ von Prof. D. Otto Pfeleiderer. 250 Seiten. München, J. F. Lehmanns Verlag. 4 M. — Das Forschen und Suchen auf religiösem Gebiet hat in den letzten Jahren den menschlichen Geist ganz besonders beschäftigt. Auch bei der Frage: Wie hast du's mit der Religion? soll nur der die Lösung finden, der immer strebend sich bemüht. Das kommt dem Leser dieses Buches zum Bewußtsein, wenn er sieht, wie die verschiedenen Religionen im Laufe der Jahrtausende aufeinander folgen, wie sie sich gegenseitig befruchten, wie eine dort erfolgreich weiterbaut, wo die andere die Fühlung mit dem Empfinden der jeweiligen Zeit und deren Bedürfnisse verliert. Vieles, was wir glauben, als besondere Eigenheiten des Christentums ganz allein zu besitzen, finden wir schon Jahrhunderte und Jahrtausende vor Christi Geburt bei anderen Religionen auch, so die Jungfrauengeburt, die Versuchung, Auferstehung, Hölle, und Himmelfahrt und vieles andere. Nachstehende Kapitelüberschriften zeigen, wie reich der Inhalt des Werkes ist. Das Wesen der Religion. Religion und Moral. Religion und Wissenschaft. Die Anfänge der Religion. Die chinesische Religion. Die ägyptische Religion. Die babylonische Religion. Die Religion Zarathustras und der Mithras-kult. Der Brahmanismus und Gautama Buddha. Der Buddhismus. Die griechische Religion. Die Religion Israels. Die Religion des nachexilischen Judentums. Das Christentum. Der Islam. — Je tiefer man in die Materie eindringt, desto deutlicher erkennt man, daß vieles, was die Kirchen als das Wesen und die Hauptsache der Religion betrachten, das bedingungslose Annehmen einer Anzahl von Menschen geschaffener und im Laufe der Jahrhunderte geheiligter Dogmen, keineswegs der Kern wahrer Religion sein kann. Die Religions-

Kunstsinne, der, auf der Höhe stehend, jahraus, jahrein, was das Kunstschaffen an Bedeutendem, Beachtenswerten und Tüchtigen jeder Richtung erzeugt, in möglichst bequemer Zugänglichkeit zur Vorführung bringt und sich den angesehensten Kunststätten in der Nähe und Ferne würdig an die Seite stellt. Wenn es das nicht wird, wenn dieses Moment bei dem Neubau nicht grundlegend mitwirkt, dann erleben wir einen Lüdenbläser mit dem anderen, schaffen nicht ganze, sondern kaum halbe Arbeit, und das Geld, das wir doch immerhin dabei opfern, wird eben ein reines Opfer sein und bleiben, bis eine spätere Zeit mit bedeutender größeren Kosten und größeren Schwierigkeiten den Schaden wieder gut macht.

Für Errichtung dieses Neubaus müssen also dreierlei Forderungen gestellt werden: 1. eine Lage innerhalb des lebendigen Kurverkehrs; 2. neben zweckentsprechenden und auf ihr Wachstum berechneten Räumen für die ständige Galerie ebensolche verschiedener Art für die permanente Westausstellung, die hier des näheren nicht aufgeführt zu werden brauchen, und 3. ein möglichst unmittelbarer, mit dem Promenade- respektive Außenverkehr verbundener, durchaus ungehemmter, mühseliger Zugang.

Punkt 1 scheint vorläufig durch die Wahl des herrlichen Ludwigs-Bahnhofplatzes zufriedenstellend gelöst; Punkt 2 ist zur Beratung zu stellen und nach reiflicher Überlegung mit den Sachverständigen zu erledigen; Punkt 3 scheint am meisten, noch mehr wie der vorhergehende, noch unklar in der Luft zu schweben, denn auch heute noch scheint im allgemeinen jene Anschauung maßgebend zu sein, die dem ersten ursprünglichen Projekt zugrunde lag, das alle vier Sammlungen in einem einheitlichen Gebäude auf dem Dornischen Terrain unterbringen und die Gemäldegalerie mit allem Drum und Dran des Oberlichtes wegen einfach ins Dachgeschoss verlegen wollte. Trotz der Versicherung, daß die bequemsten Aufzüge den Verkehr bewerkstelligen würden, habe ich damals schon mit aller Energie dagegen angekämpft und stehe heute noch auf dem Standpunkte, daß die Verlegung der Kunsträume außerhalb des großen Verkehrs oder, von den unteren Teilen getrennt durch andere Sammlungen, in die oberen Geschosse die Verknüpfung des Verkehrs bedeutet und die Wirksamkeit und Lebenskraft des Instituts nach materieller wie ideeller Seite hin zum großen Teil unterbindet. Wir brauchen ja nur die Augen aufzutun, um das einleuchtend zu finden, jeder Blick ins praktische Leben bringt einen Beweis für meine Ansicht. Wo finden wir einen vernünftigen Mann, dessen Geschäft auf den Zuspruch des großen Publikums angewiesen ist, der sich damit in den Hintergrund zurückzieht, oder es in ein oberes Stockwerk verlegt, wenn er nicht muß? Wo finden wir namentlich einen Kunsthändler, der das täte? — Alle drängen sich möglichst in das große Verkehrsgebiet dicht an die lebhaftesten Strahlen zu ebener Erde und lassen ihre Produkte und Waren durch große, brillant erleuchtete Spiegelscheiben wachsend vor den Augen blinken. Nun, die brombeerenbillige, instinktive Weisheit, nach der hier verfahren wird, ist gerade dieselbe, die unserem Zwecke zugrunde liegen muß. Die unklaren, verschwommenen Hinweise auf großartige Museen oder auf außergewöhnlichen besonderen Verhältnissen beruhende Ausnahmen dürfen uns hier den klaren, praktischen Blick nicht verdunkeln. Unser Kunsthaus soll dem großen Publikum im Alltagsverkehr dienen und ist auf das große Publikum angewiesen, daher unterliegt es denselben Anforderungen, die eben dieses Publikum im Alltagsverkehr nach seiner Bequemlichkeit zu stellen gewohnt ist. Von einer Unterbringung unserer künftigen Kunsträume außerhalb des Verkehrs, auf einem Berge oder, eingeschachtelt in andere Sammlungen, in oberen Stockwerken

kann und darf unter allen Umständen keine Rede sein. Der Verkehr darin darf nicht von dem Verkehr zu den anderen Sammlungen durchkreuzt und beirrt, ihre Abgeschlossenheit darf von diesen nicht beeinflusst werden, kurz, wir bedürfen eines völlig für sich abgegrenzten Einzelgebäudes, das in allen seinen Teilen nur den Zwecken der Kunst dient, die uns im untersten Geschos zu ebener Erde empfängt und uns durch alle Räume begleitet.

Ob es möglich ist, neben den anderen Sammlungen und ohne Beeinträchtigung dieser auf dem vorgesehenen Terrain die so gestellte Aufgabe durchaus zweckentsprechend zu lösen, entzieht sich meiner Beurteilung, hat aber, sollte ich meinen, nach Abzweigung der Bibliothek an Wahrscheinlichkeit wenigstens nichts verloren. Die Entscheidung darüber wird nach Feststellung aller notwendigen Räume für alle drei Sammlungen dem Architekten zufallen. Hoffen wir, daß die rechten Hände damit betraut werden. Wie aber auch die Ergebnisse der näheren Prüfung der Raumverhältnisse ausfallen mögen, vergessen wir nicht, wie gleichlaufend der rapiden Entwicklung unserer eleganten Stadt, auch die Bestrebungen, der bildenden Kunst zu ihrem Recht zu verhelfen, und das ganze Kunstleben sich entwickelt haben, so daß das Bedürfnis nach ausreichenden Ausstellungsräumen bereits ein schreiendes geworden ist, und berechnen wir an der Hand des so rasch Gewordenen die Steigerung des Verbleibenden, dann wird uns die Logik zwingen, die Sache nicht zu unterschätzen und auch bei Lösung dieser Frage den großen Maßstab anzulegen und keine halbe, sondern ganze Arbeit zu machen.

A. Kögl er.

Die Personalreform im Postfach.

Man schreibt uns: Unter den mittleren Postbeamten ist eine große und immer zunehmende Unzufriedenheit eingetreten, und zwar infolge der vor fünf Jahren erfolgten Personalreform, die die erhoffte Verbesserung nicht gebracht hat. Während in allen anderen Subalternberufen eine Fachprüfung genügt, um in Sekretärstellen mit einem Höchstgehalt von 3800 M., bezw. 4200 M. zu gelangen, kommt man bei der Postverwaltung mit einer nach vier Jahren vom Diensttritt an zu machenden Fachprüfung nur zu einem Höchstgehalt von 3000 M. Es ist allerdings seit dem Jahre 1900 Gelegenheit geboten, eine zweite Fachprüfung, die Postsekretärprüfung, abzulegen; aber auch diese bringt ihre Erfolg habenden Kandidaten im allgemeinen nur bis zu einem Höchstgehalt von 3400 M. Nur ein Teil dieser Beamten wird in Stellen einrücken können, die am Schluß ein einmal 4200 M. Gehalt einbringen. Anspruch auf eine solche Stelle hat der Beamte nicht unbedingt, denn zu ihnen müssen die Bewerber vorgeschlagen werden. Das Gros der mittleren Postbeamten bringt es also nach wie vor nie über 3000 M., bezw. 3400 M. Gehalt, obwohl sie schon seit langer Zeit dieselbe Schulbildung mit in den Dienst bringen, wie auch die Sekretäre beim Gericht und der Verwaltung, nämlich die Berechtigung zum Einjährigen. Die Postverwaltung hat sich allerdings den Mühen gedekt für den Fall, daß sich großer Mangel an Bewerbern einstellen sollte, und bestimmt, daß auch junge Leute als Postgehülfe angenommen werden können, die nur die Reife für Untersekunda haben. Aber jedermann wird wissen, daß das ein Unling ist; wer nur noch ein Jahr hat bis zum „Einjährigen“, der macht auch dieses Jahr noch mit, und wenn in seltenem Falle einmal ein Schüler in einem solchen Stadium die Schule verlassen sollte, so besitzt er gewiß nicht die Eigenschaften, die verlangt werden von einem jungen Beamten. Es ist denn auch kaum ein Fall zu verzeichnen, in welchem ein junger Mann ohne die Berechtigung zum „Einjährigen“ in den Postdienst eintritt. — Der über eine große Zahl von

Mitgliedern verfügende Postassistentenverband hat durch eine Kommission eine neue Personalreform für die mittleren Beamten der Post ausarbeiten lassen, nach welcher bei der Postverwaltung verfahren werden soll, wie jetzt schon bei der Justizverwaltung es geschieht, eine Fachprüfung, um Sekretär mit einem Gehalt von 3800 M. zu werden, dann eine zweite Fachprüfung für die Bewerber von Postmeister- und Ober-Postsekretärstellen. Zur Deckung der dadurch entstehenden Mehrkosten wird vorgeschlagen, die zahlreichen Stellen des einfachen Dienstbetriebes den jetzigen Postunterbeamten zu überlassen, wodurch auch dieser Klasse von Beamten ein besseres Fortkommen eröffnet würde. Selbstverständlich müßten diejenigen Unterbeamten, die befähigt sind, in solche Stellen von Beamten verwaltete Stellen einzurücken, höhere Gehälter bewilligt werden als es jetzt der Fall ist. Immerhin könnte noch so viel erspart werden, daß die Kosten der vorgedachten Reform zum großen Teil gedeckt würden. Soviel wir uns erinnern, ist der hier vom Postassistentenverband entwickelte Reformgedanke nicht neu und wurde in der letzten Reichstags-session auch schon von einem freisinnigen Abgeordneten erwähnt, der sogar ausrechnete, eine solche alle Teile, Beamte und Unterbeamte, befriedigende Reform würde keine Mehrkosten verursachen. Es sind im Reiche gewiß jetzt schlechte Zeiten für Aufbesserungen großen Stils; allein, wer gerecht urteilt, wird es doch nicht in der Ordnung finden, daß so große Verschiedenheiten bestehen, und zwar zuungunsten der Betriebsbeamten, die doch wahrlich keine angenehmen Dienstverhältnisse haben, siehe Nacht-, Früh- und Spätdienst, sowie Sonntagsdienst und dabei die große Verantwortung.

— Personalnachrichten. Dem königlichen Konsistorialsekretär Herrn K e e r l überreichte in der königliche Kronenorden vierer Klasse verliehen worden.

— Vor vierzig Jahren. Der letzte Sonntag war für Wien und Osterreich ein Gedenktag. Der 17. Juni 1866, der gleichfalls auf einen Sonntag fiel, brachte, so führt die „Neue Freie Presse“ aus, eine Entscheidung, auf die jedermann schon seit Wochen gefaßt war, die aber trotzdem alle Gemüter wie ein Donner Schlag traf. Die „Wiener Zeitung“ und alle übrigen Blätter veröffentlichten das Manifest „An meine Völker!“, worin Kaiser Franz Joseph erklärte, daß „der unheilvollste, ein Krieg Deutscher gegen Deutsche, unvermeidlich geworden“ ist. Das Manifest war schon seit einigen Tagen erwartet worden, und es hatte verlautet, daß gleichzeitig mit ihm der Kaiser einen Aufruf an die deutschen Fürsten und das deutsche Volk richten werde, was sich aber nicht bestätigte. Das Manifest wurde als die Kundgebung einer unabwendbaren, unvermeidlichen Entscheidung aufgenommen und wirkte durch den Ton der Zuversicht, des Vertrauens auf das gute Recht beruhigend. So schwer die Gewissheit des bevorstehenden Krieges von jedem einzelnen empfunden wurde, so machten sich doch in der Öffentlichkeit keine Symptome ängstlicher Beunruhigung oder Aufregung bemerkbar. Man hörte nur von lokalen und patriotischen Kundgebungen der Opferwilligkeit, von Äußerungen selbstbewusster Siegesgewissheit. Schon seit Wochen brachten die Blätter alltägliche Mitteilungen über die Bildung von Freiwilligenkorps, über Spenden und Beiträge für Kriegszwecke, über Vorbereitungen auf die voraussichtlichen Kriegsergebnisse. Friedrich Uhl, der als Berichterstatter in das Hauptquartier Benedeks nach Olmütz geschickt worden war, schilderte die feste Entschlossenheit, die im Offizierskorps der Nordarmee herrschte. Einen tiefen Eindruck auf die Wiener Bevölkerung hatten zwei Tage vorher die Worte ausgeübt, mit denen der Kaiser die ihm vom Bürgermeister Dr. Belinka und den Stabsbürgermeistern Dr. Felder und Dr. Mayer-

geschichte beweist, daß Gottes Geist nicht nur in den Dogmen der eigenen Kirchengemeinschaft lebt, sondern daß er, wenn auch in anderen Formen, seit Jahrtausenden wirkt und das Menschengeschlecht von Stufe zu Stufe emporhebt. Im Christentum erkennen wir die schönste Blüte des lebendigen Gottesgeistes. Trotzdem dürfen wir annehmen, daß die Religion, die sich von den verschiedenen christlichen Kirchen gelehrt wird, keineswegs die höchste Form der Gotteserkenntnis ist, sondern daß auch sie einer Steigerung fähig ist, zumal viel von dem, was die Kirchen jetzt von den Christen verlangen, Christus nicht nur zum großen Teil völlig fremd, sondern sogar seinem Wesen, seinem Leben und seinen Lehren direkt entgegengesetzt ist. So gibt das Buch, das die Fortsetzung zu dem von Professor Pfeleiderer im letzten Jahre herausgegebenen trefflichen Werke über die Entstehung des Christentums bildet, reichen Stoff zum ernstesten Nachdenken: Es zeigt, wie töricht es ist, wenn sich die christlichen Bekenntnisse wegen toter Dogmen die Köpfe blutig schlagen.

L. V.

* „Joseph und Wilhelm v. Eichendorffs Jugendgedichte“. Herausgegeben und eingeleitet von Dr. R. Pissin. (Berlin, Ernst Frensdorff.) In seinem bekannten Aufsatz „Halle und Heidelberg“ spricht Eichendorff — alt und hoch in Amt und Würden — sehr scharf von dem Aberglauben der Romantik, der seinerzeit (1807) in Heidelberg geherrscht habe. Und mit noch schärferen Worten bedauert er den Führer dieses Kultus — Graf von Loeben. Dieser Graf sei geradezu der „Hochpriester dieser Weltkirche“ gewesen und habe da „novallisierend“ den „Aldobonus Orientalis“ gespielt. Dieses harte Urteil ist menschlich außerordentlich interessant. Denn es zeigt wieder an einem erlebten Geiste das Allzumenschliche, daß sich ein anders gerichtetes Greisenalter der eigenen stürmischen Jugend schämt. Denn die Brüder Eichendorff gehörten in ihren schwärmerischen Heidelberger Tagen (Winter und Frühling 1807 auf 1808) zu den Intimsten des Grafen Loeben und die nun in sorgfältig geordneter und eingeleiteter Neuausgabe vorliegenden Jugendgedichte Eichendorffs beweisen mehr noch als jede biographische Feststellung, welchen starken Einfluß dieser „Hochpriester der Abergromantik“ auf den spätern wahren Romantiker damals ausübte. Sentimentaler Freundschaftskultus, genia-

lisches Identifizieren von Leben und Dichten, eine ewig dunkle Schufschwermelgerei — das war das Wesen der Loebenschen Welt. Und aus all diesen Elementen sind auch Eichendorffs Jugendgedichte geschaffen — viel stärkere Proben einer poetischen Rhetorik ohne eigenes Gepräge als echte Gedichte. Erst in den letzten hier aufgenommenen Gedichten kann man etwas von der späteren Gefühlswahrheit und — Einfachheit Eichendorffs ahnen.

J. K.

* Unter dem Titel „Nach Bukarest und Rumänien“ hat Paul Lindenbergs ein kleines Büchlein erscheinen lassen, das schon wegen seiner gefälligen Ausstattung Interesse erweckt. Es behandelt die Entstehung des neuen Rumänien und nimmt in feinskizzenhafter Schilderung auf die politische wie wirtschaftliche Entwicklung des Landes Rücksicht. Dann führt uns der Verfasser nach Bukarest, der anziehenden Hauptstadt, in welcher soeben die große Jubiläums-Ausstellung eröffnet ward, und nach verschiedenen anderen sehenswerten Stätten, die landschaftlich wie historisch rege Beachtung verdienen. Das Büchlein, das auf Verlangen unentgeltlich vom Ferd. Dümmlerschen Verlage in Berlin W. 35 verhandelt wird, hat den Zweck, die Aufmerksamkeit der deutschen Touristen auf Rumänien, dessen Hauptstadt und die Jubiläums-Ausstellung zu lenken und erfüllt denselben in ebenso sachlicher wie ansprechender Art. Es ist anzunehmen, daß diesmal Bukarest und Rumänien das Ziel zahlloser deutscher Touristen werden wird.

Am Verlag von Arnold Bopp, Zürich, erschienen: G e o r g S p e d: „Am Rheinfall“. Historischer Roman aus dem 15. Jahrhundert. 2 M. Der Rheinstrom und sein donnernder Fall, Schloß Laufen und die schillernde amnuelle Landhölle dort herum sind vom Erzähler in einer Reihe sein durchgeführter Stimmungen in das schillernde Buch hineingebracht; das Gedicht aber, das die Handlung durchaus beherrscht, ist völlig andächtig, in von erregendem Gemütsgehalt. Es ist eine Geschichte von Mord und Weib, von Glück und Not durch die überweltliche Natur, von Liebe, Leid und Tod. — Franz O d e r m a t t: „Harte Holz“. Erzählung aus den Bergen der Ur-Schweiz. 2 Mark. Ein Werk von knarrender schwärmerischer Eigenart. Der Autor wuzelt mit beiden Füßen in der Schwärmerde und schaut mit den klaren Augen der Verabnehmer die Menschen und Verhältnisse. Seine Sprache ist schlicht, die Handlung geradlinig, die Charakteristik der Personen klar anrührend. — Ernst K r e u: „Zugvogel“. Skizzen. In der Heimat und überm Ozean. 2 M. Es sind

erlebensvolle Schilderungen aus dem Leben des Autors, der in früher Jugend schon ganz Amerika durchstreift hat. Der junge Wanderer zeichnet uns köstliche Landschaftsbilder. Schlicht und wahr sind die amerikanischen Tramps skizziert. Einzelne Geschichten wirken geradezu rührend.

Das Land, „Königliche Weltler“. Roman. (E. Fischer, Verlag, Berlin W.) Geb. M. 3.—, geb. M. 4.—. Königliche Weltler sind die reich spendenden Geistes, welche die Kunst derart in ihrem Bann hält, daß diese Schöpfer, von ihrem Schaffen hingerissen, weder Raum noch Zeit haben für menschliche Beziehungen, Gefühle, Vertiefungen. Sie sind einsam, müssen es sein, lieben ihr Werk mehr als die Menschen und verzehren an Liebe in all ihrem Reichtum, mit dem sie die Menschen beglücken. — Der Bildhauer Franz Wandelt ist doch ein Schöpfer, dem Weib und Kinder sich abenden, weil er nur für die Schöpfung seiner Phantasie lebt und nur mit ihnen. Der unbegabte Künstler, Wandelts Jugendfreund Paul, der im Dunkel bleibt, arm und ruhmlos, er umgibt die Liebe derer um ihn und erscheint am Ausgang des Buches als der Reiche neben dem hochberühmten Gealter, dem eine Welt zu Füßen liegt, den aber keine Seele liebt.

Stanislaw Prandzowski: „Erdensöhne“. Roman. (Verlag von F. Fromme u. Co., Berlin.) Preis M. 2.—. Es ist kein Buch, was man liest, es ist ein Buch, das man erlebt. Mit förmlich jugendlicher Kraft zwingt uns der heilblütige Pole in seinen Bann, zwingt uns, mit keinem Denken zu fühlen und zu leiden, spielt auf unseren Nerven eine Schar aller Empfindungen, ankt uns und erlöst uns. Er reißt uns hin durch die machtvollen, klingenden Sprache, die mit wunderbarer Klarheit das in Worte kleidet, was uns als kaum geahntes und gedanktes Empfinden im Innersten durchstößt. Es ist keine objektive Erzählung romanhafter Geschehnisse, es sind geklebte Erlebnisfälle, festgehalten mit aller Kunst der Seelenanalyse. Es ist nicht nur ein Werk von hohem literarischen Interesse, sondern auch von bleibendem Wert als Impuls für die Improvisation, feinstillige Kunst der Polen, typisch für das moderne Potential überhaupt.

Eine Fülle von Anregung und ästhetischem Genuß gewährt der von den ersten deutschen Illustratoren herrührende Bilderschmuck der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden „Illustrierten Volksausgabe von Schillers Werken“; man darf diese prächtige Ausgabe als ein angewandtes wertvolles Hilfsmittel zur tieferen Erlösung der Poesie unseres edelsten und nationalsten Dichters dem deutschen Hause aufs wärmste empfehlen. Die soeben ausgegebenen Bände 41 bis 46, mit denen nunmehr der 3. Band vollständig vorliegt, enthalten den Schluß des Lustspiels „Der Hefe als Entel“, Racines „Phädra“, den Nachlaß, umfassend die Entwürfe an „Barbar“, „Die Weltreise“, „Die Kinder des Hauses“ und „Demetrius“; davon reihen sich die um ihres eigenartigen poetischen Reizes willen noch heute von allen Schillerfreunden gern geliesenen neuhelischen Prosaarbeiten „Der Verberber aus Erlangen“, „Spiel des Schidias“ und „Der Weiberhieb“. Unter den Dramen, deren Schöpfungen diese Werke bezeichnen, sind vor allem J. Batters, G. Hamner, Dr. Pecht, C. Wehrts, C. Piloty und C. Roeder zu nennen.

hoher überreichte Lokalitätsadresse des Wiener Gemeinderates beantwortet hatte. In der Adresse war darauf hingewiesen worden, daß Österreich zum Schwere greifen müsse, um seine Ehre und Deutschlands Recht und Freiheit zu verteidigen. Der Kaiser hatte darauf geantwortet: „Ich habe alles getan, um den Frieden und die Freiheit Deutschlands zu erhalten, aber es ist mir von allen Seiten unmöglich gemacht worden. Es ist dies der schwerste Augenblick seit dem Antritt meiner Regierung.“ Neben der ersten Stimmung, die in der Bevölkerung herrschte, machte sich die Gereiztheit gegen Preußen in der schärfsten Weise bemerkbar, und auch der Wiener Humor gab sich in bitterem Sarkasmus, namentlich gegen Bismarck, kund. Der Kaiser brachte diese Tage in Schönbrunn zu. Die Kaiserin war schon einige Tage vorher mit den Kindern Erzherzog Rudolf und Erzherzogin Gisela nach Ischl abgereist, hatte aber den Weg dahin über den Wallfahrtsort Mariazell genommen. Es verlautete auch, daß der Kaiser noch vor dem Beginn der kriegerischen Operationen sich nach Olmütz ins Hauptquartier Benedek's begeben werde, doch wurde diese Absicht wieder aufgegeben. — Wie es kommen sollte und welchen Einfluß diese Vorgänge auch auf unsere engere Heimat Nassau hatten, ist bekannt und noch jüngst durch die Artikel „Vor vierzig Jahren“ an dieser Stelle in Erinnerung gerufen worden.

o. Begräbnis. Gestern nachmittag wurde Herr Eisenbahndirektor a. D. Karl Jung auf dem neuen Friedhofe zur letzten Ruhe beisetzt. Herr Prediger Keller von der hiesigen deutsch-katholischen (freireligiösen) Gemeinde widmete ihm einen warmempfundener Nachruf, dabei dessen vorzügliche Eigenschaften als Mensch, Beamter und treuer Anhänger der freireligiösen Sache besonders hervorhebend. Der Verstorbene entstammte jener Radesheimer Familie Jung, welche von allem Anfang an, vor 60 Jahren, in die deutsch-katholische Bewegung eingetreten ist und stets hervorragenden Anteil daran genommen hat. Er selbst war bis zu seinem Tode zweiter Vorsitzender des Altstiftesrates der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde. Es waren denn auch Vertreter mehrerer auswärtiger Gemeinden, so die Prediger von Mainz, Offenbach und Frankfurt erschienen. Für die Beliebtheit des Verstorbenen als Beamter und Vorgesetzter sprach die Teilnahme einer Deputation mit Fahne des Eisenbahnvereins zu Limburg an dem Begräbnis. An dem Baue und der Entwicklung der nassauischen Bahnen hat der Verstorbene in hervorragender Weise mitgearbeitet.

— Das 40jährige Jubiläum des Männergesangvereins „Neue Concordia“ wurde am Samstagabend durch einen Festkommers in der Turnhalle an der Platterstraße eingeleitet, an dem fast sämtliche hiesige Gesangsvereine teilnahmen, die, wie auch der feiergebende Verein selbst, eine Anzahl Chöre und Volkslieder ansprechend zu Gehör brachten. Zahlreich waren die Ehrungen, die dem Verein zuteil wurden, unter anderem überreichte der „Männergesang-Verein“ eine silberne Medaille, der „Männer-Turnverein“ ein Diplom, der Gesangsverein „Friede“ eine goldene Medaille und der Gesangsverein „Union“ eine Chormappe mit der Aufschrift „Zum 40jährigen Jubiläum“. Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner und Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell hatten Glückwunschkarten geschickt. Die Ehrenmitglieder der „Neuen Concordia“, die Herren Kommerzienrat Barling, Ehrenpräsident Karl Dörr, Gustav Koch, Fritz Schlegelmilch, Jakob Planth, Jean Schlad wurden durch Diplome ausgezeichnet. Der Vorsitzende Herr Louis Hory hielt eine Dankesrede und der Ehrenpräsident stiftete einen Fahnen Nagel. Am Sonntag vereinigte sich die Festversammlung um 12 Uhr in der „Stadt Frankfurt“ zum Festakt. Nachdem der Choral „Das ist der Tag des Herrn“, vom Jubelverein gesungen, weisevoll verflungen, sprach eine Ehrenjungfrau einen Prolog und überreichte zwei Bandeliere mit Widmung. Auch hierbei hielt Herr Hory eine verbindliche Ansprache, in der er der Freude des Vereins über die ihm zugefallenen Ehrungen bereiten Ausdruck gab. Um 1 Uhr zogen die Mitglieder und Gäste in langen Reihen nach dem Turnplatz „Nonnenrkt“, wo ein Volksfest den Tag beschloß.

— **Auskunststelle für Naturkunde.** Der Besuch der Auskunststelle war am vergangenen Samstag ein so lebhafter, daß zeitweise ein Gedränge entstand, welches die Abwicklung des Programms sehr erschwerte und teilweise unmöglich machte. Es sollen aber Vorkehrungen getroffen werden, welche diesen Mangel beseitigen werden. Immerhin ist das große allgemeine Interesse, welches dieser Veranstaltung entgegengebracht wird, höchst erfreulich. Die Ausstellung bot wieder viel des Interessanten. Auf drei langen Tischen war die Flora des Feldes am Bierstädterberg ausgestellt. Kornblumen, Rittersporn, Adonisröschen, Mohn und wohl hundert andere Blumen und Pflanzen standen in den Gläsern, systematisch geordnet und mit den botanischen Namen versehen. Mit großem Eifer wurden die Namen studiert und fleißig Notizen gemacht. Ferner war ein Teil der von Herrn Dr. Robert Schwandem der Auskunststelle geschenkten Steinsammlung, ergänzt durch einige Prachtstücke aus den Kalkgruben an der Curve, ausgestellt. Jedem Stein war die Bezeichnung und vielfach eine kurze Erläuterung beigegeben. Mit großem Interesse wurden besonders die Versteinerungen betrachtet. Wohl mancher sah hier zum erstenmal diese Wunderwerke der Natur, die uns Kunde geben von der unendlich weit zurückliegenden Zeit, als noch das „Mainzer Becken“ ein Salzmeer war. Herr Gail, Lehrer am Königl. Gymnasium, der in dankenswerter Weise seine Mitarbeit an der Auskunststelle zugesagt hat, hatte eine Reihe von Käfern usw. ausgestellt, wie sie gerade für diese Zeit von besonderer Bedeutung sind. Er zeigte an wunderbaren Präparaten die Entwicklung des Raikäfers vom Ei an bis zum Käfer. Herr Wiegner hatte eine Sammlung wundervoll präparierter Meeresalgen ausgelegt und besprach das Wesen dieser interessanten Pflanzen mit erläuternden Zeichnungen an der Tafel.

Herr Jordan besprach die Getreidearten. In der ganzen Zeit waren die drei genannten Herren unermüdlich im Beantworten von Fragen, in kurzen Besprechungen und Erteilung von Ratsschlägen. Gerade in diesem persönlichen Verkehr zwischen dem Publikum und den Naturkundigen liegt die Bedeutung der Auskunststelle. Die Mikroskope, welche den Aufbau der Pflanzen zeigen sollten, kamen in dem Gedränge nicht so recht zur Geltung. Hierin soll nächstesmal eine Besserung geschaffen werden. Die Auskunststelle wird jetzt wiederum einen Schritt vorwärts tun, indem sie mit der Einrichtung „naturwissenschaftlicher Spaziergänge“ beginnen wird. Dieselben sind so gedacht, daß sich abends gegen 6 Uhr an einem jedesmal bekannt zu gebenden Sammelpunkte die Teilnehmer zwanglos einfinden. Es wird dann unter sachkundiger Führung ein kleiner Spaziergang über das nächste Feld oder die nächste Wiese gemacht. Der Führer wird dann auf besonders interessante Pflanzen aufmerksam machen, die ihm vorgezeigten Pflanzen, Käfer usw. bestimmen usw. Der ganze Spaziergang soll nicht länger als 1½ Stunde dauern. Der erste Spaziergang findet schon nächsten Donnerstag statt. Treffpunkt 6 Uhr an der Ecke der Emserstraße und Balkmühlweg. Nächsten Samstag wird in der Auskunststelle u. a. die Flora der Waldländer ausgestellt werden.

o. Bahn Wiesbaden-Bierstadt. Die Verhandlungen zwischen dem Magistrat und der Gemeinde Bierstadt wegen des Baues einer elektrischen Bahn nach Bierstadt durch die Stadt Wiesbaden, die nach längeren Verzögerungen in der letzten Zeit wieder in Fluß gekommen und so weit gediehen waren, daß Wiesbaden Bierstadt einen Vertrag vorlegte, scheinen ganz neuerdings sich wieder völlig zu zerbrechen. Die Bierstädter waren im allgemeinen mit dem ihnen von hier überlieferten Vertrag einverstanden, sie wollten aber die Gewissheit haben, ob die Stadt auch die Konzession zu der projektierten Linie erhalten werde, und sandten eine Deputation an die Königl. Regierung, die sich darüber Gewissheit verschaffen sollte. Gutem Bernehmen nach soll sich bei der Besprechung die Königl. Regierung dem Projekt der Stadt gegenüber, die Bahn durch die Bierstädterstraße zu führen, ablehnend verhalten haben, weil die Straße nicht breit genug und die technischen Schwierigkeiten zu große seien. Sie habe der Gemeinde Bierstadt geraten, mit der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ abzuschließen, welche bekanntlich, unter Umgehung der Bierstädterstraße, die Linie von der Frankfurterstraße her nach Bierstadt bauen will. Da die Alwinenstraße ebenfalls zu schmal ist, müßte zu diesem Zwecke die äußere Ringstraße, welche so projektiert ist, daß sie vom St. Josephs-Hospital aus durch den Felddistrikt „Bierstädter-Berg“ nach der Bierstädterstraße läuft, ausgebaut werden. Ob die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ aber die ungeheuren Kosten, welche der Ausbau einer solchen Straße erfordert, aufbringen wird, erscheint sehr fraglich, ebenso fraglich erscheint es, ob eine solche Bahn ohne Zustimmung und Mitwirkung der Stadt überhaupt gebaut werden kann. Sonach dürfte es immer noch besser sein, wenn die Bierstädter in dieser Angelegenheit mit der Stadt Wiesbaden Hand in Hand gehen; sie werden dann doch eher zum Ziel kommen.

o. Die Omnibusverbindung mit Bierstadt, welche der seitherige Unternehmer eingestellt hatte, ist heute von Herrn Stiesvater hier, Hochstraße 6, wieder aufgenommen worden. Der neue Unternehmer hat einen bequemen Krenmer in Betrieb gestellt und führt die Fahrten zu den bisherigen Preisen aus.

— **Anmeldung der Zigarettenbetriebe.** Das neue Zigarettensteuergesetz vom 3. Juni tritt am 1. Juli in Kraft. Nach dem Gesetz sind sämtliche Personen, die gewerbsmäßig Zigaretten, Zigarettenabak, Zigarettenhälften oder Zigarettenblättchen herstellen, ebenso sämtliche Personen, die sich gewerbsmäßig mit dem Verkaufe der angeführten Waren befassen, verpflichtet, dies der Steuerbehörde (Steuernamt, Zollamt, in dessen Bezirk die Fabrik oder Verkaufsstelle liegt) sofort nach vor dem 1. Juli anzumelden. Die Anmeldung der Hersteller von Zigarettenabak, Zigaretten und Zigarettenhälften hat schriftlich in doppelter Ausfertigung zu erfolgen. Sie muß auch die Bezeichnung der Waren, sowie eine Angabe darüber enthalten, ob und in welchen Räumen ein Kleinverkauf stattfindet. Der Hersteller hat gleichzeitig mit der Anmeldung eine Beschreibung der Betriebs- und Lagerräume, sowie den damit in Verbindung stehenden, unmittelbar angrenzenden Räumen vorzulegen. Zigaretten-, Rauchabak- und Raubakfabrikanten, die den Kleinhandel mit Zigaretten betreiben, haben gleichfalls eine Beschreibung der Kleinverkaufsräume dem Steuernamt vorzulegen. Ferner haben die Verkäufer und Händler ein Verzeichnis der am 1. Juli in ihrem Besitze befindlichen Vorräte an Zigaretten, Zigarettenabak, Zigarettenhälften und Zigarettenblättchen unter Angabe des Kleinverkaufspreises des Zigarettenabaks und der Zigaretten, sowie der Stückzahl der Hälften und Blättchen anzuhellen und spätestens bis 7. Juli ebenfalls in doppelter Ausfertigung der Steuerbehörde einzureichen. Für die Anzeigen und Anmeldungen ist ein bestimmtes Formular nicht vorgeschrieben.

— **Erster Preis.** Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in der Abteilung Geflügel einen glänzenden Erfolg erreicht, indem sie auf ihren Mustergeflügelhof und die darin ausgestellten Tiere bei sehr großer Konkurrenz den 1. Siegespreis, den 1. Sammlungspreis, 4 erste und 3 zweite Preise errang.

— **Weiterdienst.** Dem mit dem 15. Juni dieses Jahres begonnenen öffentlichen telegraphischen Weiterdienst ist in diesem Jahre die Möglichkeit gegeben, für die klimatischen verschiedenen Gebiete auch gegebenenfalls verschiedene Voraussetzungen anzustellen. Dadurch wird es angängig sein, noch zutreffendere Voraussetzungen herauszugeben, als dies bisher möglich war, wo der Weiterdienst gezwungen war, für unser ganzes Gebiet nur eine Voraussetzungen zu veröffentlichen. Zu jenem Zweck ist der Bezirk der Weiterdienststelle Weilburg in 5 Unterbezirke geteilt, zu denen die nachstehenden Kreise gehören:

Unterbezirk 1: Wehlar, Oberlahn, Limburg, Unterlahn, St. Goarshausen, Unterlahn, Uffingen, Biedenlopf, Marburg, Kirchhain, Frankenberg, Biegenhain. Unterbezirk 2: Dill, Oberwesterwald, Weßerburg, Unterwesterwald. Unterbezirk 3: Oberlahn, Hächel, Frankfurt, Hanau, Rheingau. Unterbezirk 4: Selnhausen, Schlichtern, Gersfeld, Fulda. Unterbezirk 5: Cassel, Hofweilmar, Wolfshagen, Frielan, Homberg, Melshagen, Eschwege, Wigenhausen, Rotenburg, Gersfeld, Hünfeld, Fürstentum Waldeck.

o. Samariter-Kurse für Theologen. Einem Beschlusse des Kgl. Konsistoriums zufolge wird in diesem Sommerhalbjahr ein Samariter-Kursus in einem Seminar zu Herborn ein Samariter-Kursus eingerichtet, an dem sämtliche Kandidaten des Seminars teilnehmen. Der Kursus hat den Zweck, durch Vorlesungen und praktische Übungen die Teilnehmer zu unterweisen, wie bei Unfallsfällen die erste sachgemäße Hilfe zu leisten ist, ehe ein Arzt eintrifft. Eine solche Hilfe ist besonders bei Blutungen, Vergiftungen, Erstickten, Hühnchlägen, Verbrennungen usw. von großer Bedeutung, denn in vielen Fällen handelt es sich nur um Minuten, um ein Menschenleben zu retten. Die Unterweisung der Theologie-Studierenden in solchen Hilfeleistungen ist durchaus angebracht, da sie als Pfarrer vielfach in Ortschaften, in denen nicht so gleich ein Arzt zur Stelle ist, in die Lage kommen, in dieser Hinsicht erfolgreich zu wirken. Die Abhaltung des Kursus ist dem praktischen Arzte Dr. med. Braun zu Herborn übertragen.

— **Der neue Bahnhof** dahier wird nicht, wie ursprünglich geplant war, am 1. Oktober, sondern erst Mitte November eröffnet werden.

o. Streik-Vergehen. Gelegentlich des letzten Länderversammlung hat sich einer der Ausständigen, der Ländergeselle Pf. von Bierstadt, nicht damit begnügt, zwei Arbeitswillige, von den Ausständigen Streikbrecher genannt, zu dem Ausstand zu überreden, er ist auch gegen den einen derselben, einen älteren Mann, tätlich geworden, indem er ihm auf den Mund schlug. Er hatte sich deshalb heute vor dem Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Gesetz, betreffend die Aufforderung zur Teilnahme an einem Streik, und wegen Körperverletzung zu verantworten. Das Gericht glaubte, der ganzen Sachlage nach nur auf eine Gefängnisstrafe erkennen zu sollen und setzte dieselbe wegen Vergehens gegen § 152 der Reichs-Gewerbeordnung auf 18 Tage fest.

— **Zum Buchbinder Volkstrachtenfest** hat die „Büchler Zeitung“ ein reizendes Festbuch, geschmückt mit vielen schönen Illustrationen, herausgegeben (Preis 1 M. 50 Pf.), das wir allen Freunden der Heimatkunst empfehlen können. Die Bilder sind auf bestem Kunst-Druckpapier gedruckt und von einem reichen Text begleitet.

— **Ein Sittlichkeitsdelikt** verfuhrte auf der Kaiserbrücke bei Mainz der 15jährige Ländler Friedrich Schlier dortselbst an einem 15jährigen Mädchen, einer Kuffin, zu verüben. Das geängstigte Mädchen sprang über das Geländer auf das Schlenengeleise. In diesem Momente fuhr ein Schnellzug vorüber, doch wurde glücklicherweise das Mädchen vor dem Überfahren bewahrt. Schlier wurde verhaftet.

— **Lebensmüde.** Ein 24jähriges Mädchen, Paula Frank von hier, sprang am Sonntagabend um 11 Uhr in selbstmörderischer Absicht bei Kastel in den Rhein. Man rettete sie und die Kasteler Polizei ließ die Unglückliche in das Spital nach Mainz verbringen. Die Ursache zu dem Selbstmord ist Krankheit.

o. Unfall. Der Radfahrer, der, wie bereits erwähnt, gestern in der Mittagsstunde in der Lahnstraße verunglückte, ist der Spenglermeister Nadel von hier, Nischelsberg 26. Er hat eine Gehirnerschütterung erlitten und wurde in bewußtlosem Zustande durch die Sanitätswache in seine Wohnung gebracht.

— **Kurhaus.** Erfränkterweise findet die Rheinfahrt der Kurverwaltung infolge geringender Kartenlösung übermorgen Donnerstag bestimmt statt. Da das Schiff ein sehr geräumiges ist, so werden Karten noch bis morgen mittag 12½ Uhr vorauspaßt, bis zu welchem Termin die Zahl der Teilnehmer am Mittagsmahle bestimmt sein muß.

— **Botanische Exkursion.** Morgen Mittwoch, den 20. Juni, veranstalten die Mitglieder der botanischen Sektion des Nassauischen Vereins für Naturkunde eine Exkursion in den Taunus. Von der Endstation der elektrischen Bahn „Unter den Eichen“ beginnt 3 Uhr die Wanderung durch schattige Waldungen über die Fischhütten nach Hahn und von dort zur Eisenen Wand. Von hieraus erfolgt die Rückfahrt nach Wiesbaden mit einem Abendzuge. Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden zur regen Teilnahme eingeladen.

o. Verlagsnachricht wurde durch Schluß des Amtsgerichts I zu Berlin die Druckschrift „Von der Frau für die Frau“, ein menschenlicher Ratgeber für Ehefrauen, im Verlage von Frau Anna Krüger, Berlin SW. 19.

— **Befehlswechsel.** Das dem Verkaufsausschuss a. A. o. und Frankfurt a. M. zugehörige altrenommierte und bekannte Hotel „Europäischer Hof“ in Bad Nauheim wurde durch die Gemalte für Immobilien Berntgen u. K. o. in Frankfurt am Main für 800 000 M. an Herrn Hotelier Otto Pauff aus Wiesbaden verkauft.

— **Kleine Notizen.** Der in den Vorstand des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke Neuzugewählte ist Herr Oberarzt Dr. med. Ernst Fagenseher. — Major Treite wird Mittwochabend im Lokale der Heilsarmee, Poststraße 6, eine besondere Versammlung leiten. Der Major wird von mehreren auswärtigen Offizieren begleitet sein.

Theater- und Kongerintolanz.
o. Königlich Schauspiel. Die Intendantur schreibt uns: In dem am kommenden Donnerstag, den 21. d. M., zur Eröffnung gelangenden Lustspiel: „Am stillen Bächen“ (Qualitäts-Stück) bietet der Autor J. M. Barrie ein reizvolles Kulturbild aus der Zeit von 1810, der Epoche des zierlichen Rokoko, des Empirekleides, des Menuetts, der zierlichen Gebärden und der mit Prädelie gemischten sentimentalen Lebensauffassung. Das Stück führt in das Leben einer englischen Aristokratin, in einen provinziellsten Frauenzimmerverein, in dem alte zimmerliche Jungfern und graubüchelnde Demoielles ihre großen Schmerzen und ihre kleinen Freuden beugen und pflegen, sich anschwärmen und schulmeistern, lieben und ärgern. Und an diesem Hintergrunde rollt sich reizvoll ein mit Entzückung, Wehmut, Humor und klugen Freuden durchlegtes, mit großer psychologischer Feinheit geschriebenes Liebespiel ab, das nach manchen, leicht parodistischen amüsanen Szenen mit der glücklichen Vereinerung der Liebenden schließt.
o. Walthall-Theater. Morgen Mittwoch gelangt noch einmal „Der Katerwunder“ zur Aufführung, welcher immer wieder

eine ungeschwächte Anziehungskraft ausübt. Die Besetzung ist mit Ausnahme der Suza, welche kürzlich demnach Logos sagt, die alte geblieben. Für Anfang dieser Woche wird eine neu-einstudierte Aufführung von „Durchlaucht Radetzky“ vorbereitet.

* Wiesbaden, 19. Juni. St. Jaedide (Wiesbaden) des Königin Augusta-Garde-Regts Nr. 4 zum Oberleut. der Res. befördert. — Zu Lt. der Res. die Vizefeldwebel bzw. Vizewachmeister: Vid (Hanau), Lambert (Mainz), Schott (Worms), des 2. Kass. Infant.-Regts. Nr. 88 befördert. — Stenkoff (Höchst), Oberlt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

— Biersfeld, 18. Juni. Der im Jahre 1881 von einigen Anhängern des Turnvereins gegründete „Turnverein“ feierte am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Vereine sein 25jähriges Jubiläum. Im Laufe der Jahre sind die Mitglieder auf die heutige Zahl von 189 Personen gestiegen, zu denen von den Gründern noch 20 zählen. Am Vorabend des Festtages fand ein Fackelzug statt, dem sich ein Kommando im Saalbau „Zum Adler“ anschloß. Am Sonntag bewegte sich, begünstigt von schönem Wetter, um 2 Uhr nachmittags der Festzug durch die geschmückten Straßen, an dem die hiesigen Vereine, sowie 18 auswärtige Turnvereine teilnahmen. Danach begrüßte Herr Oberbürgermeister Theodor Bierbrauer, der Präsident des Turnvereins, in einer längeren Rede die Gäste. Die Jubilare wurden durch Diplome geehrt und nach dem Frühstück ein Prolog gesprochen, überreichten die Festzugführer dem Jubelverein einen silbernen Vorberber-Kranz. Am dem Turnwettbewerb beteiligten sich 9 Vereine, deren Leistungen großen Anklang fanden. In Anbetracht eines Gourennens war von den üblichen Vorberberkränzen abgesehen worden, dafür erhielt jeder Verein eine Ehrengebe als Erinnerung an den Tag, deren Verteilung um 1/8 Uhr abends vor sich ging in der Reihenfolge der Verdienste: Turngemeinde Sonnenberg, Männerturnverein Mainz, Turnverein Nordstadt, Turnverein Frauenstein, Turnverein Kloppeheim, Turnverein Medenbach, Turnerschaft Nambach, Turnverein Wörsheim, Turngemeinde Sonnenberg (Altersklasse). Auf dem Festzug spielte ein fröhliches Treiben ab, das durch ein reichhaltiges Programm, wie Schauturnen, Tanzvorführungen, Gesangs- und Musikstücke usw., unterhalten wurde. Am Abend fand das Fest im Saalbau „Zum Adler“ durch einen Festball seine Fortsetzung und gipelte durch ein Volkstanzfinale.

— Frankfurt a. M., 18. Juni. Ihre Königl. Hoheit Landgräfin Anna von Hessen, Prinzessin von Preußen, wurde gestern vormittag infolge der großen Hitze während der Prozession in der Antoniuskirche von einer schweren Ohnmacht befallen und mußte von ihren Damen nach Hause gebracht werden.

— Mainz, 18. Juni. Eine wunderbare Konstitution besitzt der 67 Jahre alte Lediger Wg. Weibbeder in der Feldbergstraße. Aus Verwundung über ein Leiden kürzte er sich von seiner Wohnung vom 1. Stock in den Hof hinab. Er schlug auf mehrere Balkons auf und fiel schließlich im Hof noch die Treppe nach der Reichstraße hinunter, vor der er bewußtlos liegen blieb. Trotzdem ist der Mann nur verhältnismäßig leicht verletzt. Er hat zwei Rippen gebrochen und eine nicht schwere Gehirnerschütterung erlitten. — Heute nachmittags fiel ein Meteor im Rhein verankerte Schiff zurückzuführen wollte, von dem Dampfboot in das Wasser und zerbrach, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte. — Die Regierung hat die von der Bürgermeisterei für Mainz gewünschte Französisch-Weineralagatur abgelehnt, da kein Bedürfnis dafür vorhanden sei. — Der städtische Ratskammer August Vöhr soll heute vormittag auf der Station Bismarckheim unter einem Eisenbahnwagen, schwer verletzt wurde er hierher in das Hochspital gebracht, wo ihm ein Bein abgenommen werden mußte.

* Mainz, 19. Juni. Rheinepegel: 1 m 98 cm gegen 2 m 04 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* Fußball. Bei den am Sonntag ausgetragenen Wettspielen des Wiesbadener Fußballklubs „Germania“ gegen den Wiesbacher Fußballklub blieben beide Mannschaften Germanias siegreich. Germania 1. Mannschaft erlangt mit 4:2 Toren den Sieg. Germania 2. Mannschaft konnte durch schönes Zusammenwirken 2. Mannschaft mit 3:3 Toren schlagen.

* Segelboot. 18. Juni. Von den an der Wettfahrt Dover-Geleland beteiligten Segelbooten passierte „Nasaboe“ um 8 Uhr 5 Minuten als erste das Ziel, als zweite um 9 Uhr abends „Miska“, als dritte um 9 Uhr abends „Alara“. Es weht eine leichte nördliche Brise.

Gerichtssaal.

* Frankfurt a. M., 18. Juni. Die Strafkammer verurteilte heute den Schlosser Röder und den Hausdiener Oberhardt wegen des Kirchenraubes in der katholischen Kirche zu Oberrod am 6. Mai zu je 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und den Schneider Haas wegen Diebstahl zu einem Jahre Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

* Berlin, 18. Juni. Der Finanzschriftsteller Georg Bernhardt hatte jüngst eine Broschüre über Russlands Staatsbankrott geschrieben, durch die sich der Regierungsrat Martin, der Verfasser des bekannten Buches über die Finanzen Russlands, beleidigt fühlte. Die gegen Bernhardt angestrebte Klage endete heute vor dem Charlottenburger Amtsgericht mit der Verurteilung des Angeklagten zu 2 Wochen Gefängnis und Einziehung der Broschüre.

Vermischtes.

* Die Kritik des Kambodschaners. Der Oberkammerer König Sigowaths hat sich für die Reise nach Frankreich ein Tagebuch angelegt, das er dann zu Ruh und Frommen seiner Landsleute nach der Rückkehr in die Heimat veröffentlichen will. Nun ist es einem englischen Journalisten gelungen, einen Einblick in diese interessanten Blätter zu erhalten, die zeigen, wie sich in dem Kopfe eines Kambodschaners die europäischen Sitten widerspiegeln. Der Oberkammerer findet, daß manches in Frankreich schlecht bestellt sei. „Die Leute von Frankreich sprechen sehr viel, sie sprechen alle zusammen und die Frauen unterbrechen ihre Männer ohne Furcht vor Bestrafung. Den Vorgesetzten erweisen sie sehr wenig Ehrerbietung und die Diener sprechen sogar mit ihren Herren, ohne sich vor ihnen niederzuwerfen. Überhaupt sind die meisten Leute in Frankreich groß und roh und die größten sind die Männer, die die Bilder machen. Einige von diesen Menschen haben es sogar gewagt, die heiligen Tänzertinnen des Königs mit ihren Maschinen zu bedrohen, die sie in Kästen haben. Alle tragen sie viel zu viele Kleider und sie

tragen sie den ganzen Tag hindurch. Viele tragen auch eine Menge unnützer Dinge an sich herum, besonders die Frauen. Die Frauen tragen keine „Sampots“ (Hosen), aber dafür tragen sie viele überflüssige Ellen verschiedenfarbiger Stoffe, immer einen unmittelbar über den andern gelegt. Dazu schließen die Männer die Körper ihrer Frauen in Panzer ein, die unter den Kleidern getragen werden. Männer und Frauen kommen in großer Gesellschaft und ganz ohne Scham zusammen. Sie beten wenig oder überhaupt nicht; aber ihre Tempel sind prächtig und aus schönem Stein gebaut.“

* Ein Besuch von Bäuerinnen an die Duma. Der Arbeitergruppe der Duma ist folgendes Gesuch von Bäuerinnen aus dem Kreise Twer zugegangen: „Wir Bäuerinnen des Gouvernements Twer schreiben an die Duma, an die Herren Mitglieder, die man in unserem Gouvernement gewählt. Wir sind mit unserer Lage unzufrieden. Unsere Männer und die jungen Leute sind wohl bereit, sich mit uns zu vergnügen, aber in ernste Gespräche, wie sie jetzt über das Land und über neue Gesetze geführt werden, wollen sie sich mit uns nicht einlassen.“ Weiter klagen die Bäuerinnen darüber, daß die Bauern sie über ihre Angelegenheiten nicht um Rat fragen, und bitten die Abgeordneten, auch den Frauen den Zutritt zu der Duma zu gestatten, wo Arme und Reiche, Männer und Frauen das Recht haben müßten, ihre Meinung zu sagen, sonst werde es in den Familien keinen Frieden geben. — Man sieht: Die Frauenfrage ist international.

Kleine Chronik.

In der Angelegenheit des Freiherrn v. Grammsburgsdorf, des früheren braunschweigischen Gesandten am Berliner Hofe, betreffend die Zwangsversteigerung des ihm gehörigen im Grundbuch von Elze eingeschriebenen Grundstücks, hat das Amtsgericht Burgwedel das Verfahren aufgehoben, da die Gläubigerin den Antrag auf Zwangsvollstreckung zurückgezogen hat.

Im Hager-Prozess veranlaßte den Blättern zufolge die Staatsanwaltschaft die Einlegung der Revision wegen des Preispruches des Obersten Hager. Oberst Hager behielt sich die Einlegung der Revision gegen die Begründung des Urteils vor.

Ein Opfer der russischen Revolution. Der aus Russland flüchtige Student Emil Wagner ist im Triester Spital gestorben. Er war an der revolutionären Bewegung beteiligt und schwer verwundet worden.

Der Lüdenscheider Knabenmord. Die Ermordung eines sechsjährigen Knaben durch einen Verwandten der Eltern des Kindes hält die Bevölkerung in begreiflicher Aufregung. Der Körper des Knaben wurde durch Messerschläge in geradezu gräßlicher Weise zerfleischt. Nach Annahme der Ärzte muß das Kind durch die fortgesetzten Stiche eines martervollen Todes gestorben sein. Der Täter erhängte sich bekanntlich nach vollbrachter Tat. Er hatte ein Zerwürfnis mit den Eltern des Kindes gehabt, an denen er sich auf diese furchtbare Weise rächte.

Familientragedie. Die 23jährige Schneiderstochter Landsnucht in Hamburg spaltete ihrem angetrunkenen Vater den Schädel durch einen Beilschlag, als er in die verschlossene Wohnung seiner getrennt von ihm lebenden Frau eindringen wollte.

Ehestragedie. Dem „Verl. Vol.-Anz.“ zufolge hat in Albing in Niederbayern der Maurer Renner seine Ehefrau tot gemariert.

Liebestragedie. Gestern früh gegen 6 Uhr warf sich in Wilhelmshöhe ein Liebespaar vor den Hamburg-Frankfurter Schnellzug und wurde überfahren. Beide waren sofort tot.

Selbstmord. In einem Pariser Hotel in der Nähe des Nordbahnhofes durchschnit sich der 47jährige deutsche Pelzhändler Otto Kermer die Kehle. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

Mord. Bei Mainz in Niederbayern wurde die gräßlich verstümmelte Leiche des 35jährigen Handlungers Menzl aufgefunden. Als der Mordtat dringend verdächtig wurde der Bauernsohn Grassl verhaftet. Es ist unangeführt, ob ein Raubmord, ein Lustmord oder ein Mordakt vorliegt.

Flüchtling geangen. Der Direktor des Lübecker Stadttheaters Gödding ist flüchtig.

Wolkenbrüche. Aus Böhmen, Mähren und Bosnien wird gemeldet, daß dort am Sonntag Wolkenbrüche schweren Schaden angerichtet haben. Zahlreiche Ortschaften wurden überschwemmt. Auch viele Menschenverluste sind zu beklagen.

Automobilunglück. Auf einem feilen nassen Wege bei Stuttgart zerfiel infolge Bremsbruches ein mit 7 Personen besetztes Automobil an einem Baume. Drei Insassen wurden schwer verletzt.

Automobilopfer. Das Automobil der Amerikaner Fierce und Cusery, das sich an der Herkomer-Nahrt beteiligt hatte, ließ sich an der Landstraße bei Wertheim mit dem Fuhrwerk des Sattlers Walter aus Saardheim zusammenstoßen. Walter wurde herabgeschleudert und tödlich verletzt. Ein auf seinem Fuhrwerk mitfahrender Gastwirt erlitt ebenfalls erhebliche Verletzungen. Die Polizei hat die Amerikaner bis zur Hinterlegung einer Kaution in Haft genommen. Das Automobil, das einen Wert von 70000 M. hat, ist völlig zertrümmert.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie Genf, 18. Juni. Die dritte Kommission der internationalen Konferenz zur Revision der Genfer Konvention beschäftigte sich mit der Frage des unbeschränkten Sanges der militärischen Sanitätsanstalten. Lange Erörterungen rief die Frage hervor, ob es angebracht sei, zwischen fliegenden und feststehenden Sanitäts-

einrichtungen zu unterschreiben. Die vierte Kommission befaßte sich mit den Modalitäten der Verwendung und der allgemeinen Anerkennung des Armbandes als Zeichen des Roten Kreuzes. Ein Delegierter legte die Notwendigkeit der Aufstellung von Bestimmungen dar, welche der mißbräuchlichen Verwendung des roten Kreuzes auf dem Gebiete der Industrie steuern sollen.

London, 18. Juni. (Unterhaus.) Nach längerer Debatte wird mit 262 gegen 121 Stimmen der Vorschlag des Premierministers, betreffend die Abkürzung der Beratung der Schulvorlage, mit der von der Regierung genehmigten Änderung angenommen, daß die Beratungsfrist von 17 auf 18 Tage verlängert wird. — Schatzsekretär Asquith teilte mit, es sei der Wunsch der Regierung, daß sich das Haus am 4. August vertage.

Washington, 18. Juni. Zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem Ausschusse des Repräsentantenhauses in Sachen der Fleischbeschauvorlage ist eine Einigung dahin zustande gekommen, daß das Gesetz eine jährliche Regierungsausgabe von drei Millionen Dollar für die Kosten der Fleischschau vorsieht, während die Verkaufsfürer nichts zu diesen Kosten beitragen.

Depeschenbureau Herald.

Wien, 19. Juni. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß von nun an in militärischen Schriftstücken in den ungarischen Gemeinden die bisher in Klammern beigefügten deutschen Benennungen wegzulassen sind. Weiter hat der Kriegsminister verfügt, daß an allen militärischen Gebäuden in Ungarn sofort die Aufschriften in ungarischer Sprache anzubringen sind.

Wien, 19. Juni. Für den Minister Grafen Goluchowski war gestern ein großer Tag. Schon vor Monaten hieß es, daß sein Sturz in der ungarischen Delegation herbeigeführt werden solle. In den letzten Tagen aber kam ihm Hilfe von einer Seite, von der man es am allerwenigsten erwartet hatte. Die leitenden Männer der ungarischen Delegation, in erster Linie Graf Apponyi, bearbeiteten die widerpenstigen Mitglieder der Delegation und bewirkten, daß in der gestrigen Sitzung der vom Grafen sich gestellte Mißbilligungsantrag mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt wurde. Graf Goluchowski hat aber gestern nur einen Pyrrhus-Sieg errungen. Schon in wenigen Wochen wird er aus dem Amte scheiden. Man nennt jetzt als seinen Nachfolger den Botschafter in Petersburg, Baron Lehrenthal.

Brüssel, 19. Juni. Das spanische Königspaar wird Ende Juni in Ostende eintreffen.

Rom, 19. Juni. Der Deputierte Galli hat die Regierung aufgefordert, sofort die Vermittelung im griechisch-rumänischen Konflikt zu übernehmen.

Madrid, 19. Juni. Die genaue Zahl der Opfer des Bomben-Attentats beträgt 15 Tote und 66 Verwundete. In dem Körper des von der Bombe getöteten Pferdes hat man 28 Sprengstücke gefunden.

Barcelona, 19. Juni. Mehrere Anarchisten, die in den letzten Tagen verhaftet worden sind, wurden wieder auf freien Fuß gesetzt, darunter auch der Chefredakteur des Blattes „Lobendu“, welcher einen heftigen Artikel geschrieben hatte.

Dukarek, 19. Juni. Heute findet hier die feierliche Eröffnung der hiesigen Jubiläums-Ausstellung statt.

hd. Offen (Ruhr), 19. Juni. Zum 33. deutschen Gastwirtsstag sind bereits über 300 Delegierte hier eingetroffen. Die Hauptarbeiten der Stadt sind reich geschmückt. Bei dem Begrüßungskommers im hiesigen Saalbau entbot Beigeordneter Werth den Gruß der Stadt Offen.

hd. Kiel, 19. Juni. In den deutschen Reichshallen fand gestern Abend ein glänzender Festkommers der Vereinigung deutscher Marinevereine statt, wozu auch Admiral Thomson teilnahm. Groß-Admiral Küper begrüßte die allen Kameraden und dankte auf das Wohl der Vereinigung. Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein begrüßte die Gäste im Namen der Reichsregierung und erinnerte daran, daß die schleswig-holsteinische Frage den ersten Anlaß zur Bildung der Flotte gegeben habe.

hd. Magdeburg, 19. Juni. Pastor Friese in Neuhaldensleben ist vom Konhonorium abgesetzt worden mit der Maßgabe späterer Wiederanstellung. Er hatte in Tucheim ein Erholungsheim errichtet, ohne die erforderlichen Mittel zu haben. Da der Betrieb schlecht war und die Schulden rasch wuchsen, botte er die Mehrzahl seiner Gemeindeglieder um teilweise bedeutende Beiträge an. Der größte Teil der Gelder ist für die Gläubiger verloren.

hd. Meßkau, 19. Juni. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr brach im Theater Manjini Feuer aus, wodurch das Theater vollständig zerstört wurde. Das Feuer sprang auch auf die anstehende St. Johannisstraße über, deren Dach zusammenbrach, ehe dem Feuer Einhalt geboten werden konnte. Der Schaden ist bedeutend.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt. Frankfurter Wkz. 19. Juni, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit Aktien 200.00, Diskontokommandit 188.00, Deutsche Bank 238.00, Preussener Bank 178, Staatsbahn 145.00, Lombarden 33.20, Courthütte 241, Bohumer 252, Gelsenkirchener 219, Carpeney 218, Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg. Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 20. Juni 1906: Schwache nördliche Winde, vorwiegend heiter, trocken, nachts kühler, tagsüber wärmer als am Vortage. Genauerer durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Redaktion: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: Dr. H. W. Meißner; für das Journal: Dr. Meißner; für den übrigen redaktionellen Teil: G. W. Meißner; für die Anzeigen und Reklamen: Dr. Meißner; Druck: in Wiesbaden. Druck und Verlag der v. Schellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 18. Juni 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maktermakler zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. i. G. = 1.20; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4.1; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Main table containing various market data including Staats-Papiere, Div. Vollbez. Bank-Aktien, Bergwerks-Aktien, Kuxe, Aktien v. Transport-Anstalt, Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken, and Diverse Obligationen.

Nicht lesen

nur wolle man, sondern auch prüfen, urteilen und
aufbewahren im eigenen Interesse.

Was ist das höchste Gut auf Erden?

Die Gesundheit und die damit verbundene Lebenskraft, wie Arbeitsfreudigkeit und jugendliche Frische.

Durch welche Ursachen werden diese höchsten Güter des Menschen zerstört?

Vor allem durch einen mangelhaften Kauapparat, d. h. durch Erkrankung der Zähne (caries, Fäulnis) oder das gänzliche Fehlen einer grösseren Anzahl derselben, wodurch bei dem Genusse der Speisen der Zerkleinerungsprozess gehindert wird, so dass infolge dessen Verdauungsstörungen eintreten müssen, die mit dem Magen als dem Zentralorgan des menschlichen Organismus das ganze Wohlbefinden höchst nachteilig beeinflussen.

Im Munde selbst wird nämlich die Verdauung dadurch eingeleitet, dass die Speisen vom Kauapparat gehörig zerkleinert und mit Speichel durchmischt werden, so dass sie in Magen und Gedärmen leichter verarbeitet werden können und die brauchbaren Bestandteile später zur Aufsaugung gelangen, um so dem menschlichen Organismus zu gute zu kommen.

Der Mensch lebt nicht von dem, was er isst, sondern von dem, was er verdaut.

Sind in einem Munde kranke oder schmerzende Zähne vorhanden, so werden die Speisen nicht genügend zerkleinert, sondern gelangen halb verkauft in den Magen. Die Folgen davon sind Abmagerung und Verdauungsstörungen, wie Sodbrennen, Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Magengeschwüre u. s. w.

Wie mancher Magenleidende laboriert jahrelang an solchen Beschwerden, ohne zu ahnen, dass häufig die Ursache davon im Munde zu suchen ist. Befinden sich z. B. in einem Munde kariöse und hohle Zähne, so setzen sich in letzteren Speisereste fest, welche durch ein Ausspülen des Mundes und den Gebrauch der Zahnbürste nur schwer zu entfernen sind. Die Speisereste gehen infolge der feuchten Wärme im Munde sehr rasch in Gärung und Fäulnis über und erzeugen einen höchst unangenehmen Geruch. Ausserdem vermischen sich dieselben bei einer nachfolgenden Mahlzeit mit den neu aufgenommenen Speisen und vergiften sozusagen jeden weiteren Bissen, bevor er zum Magen gelangt. Dazu bilden sich an den Wurzeln kranker Zähne häufig Entzündungen, welche dem Patienten heftige Schmerzen bereiten und in Eiterung übergehen.

Bei dem Kauen entleeren sich die Eiterzellen in die Mundhöhle und ihr Inhalt vermischt sich mit den Speisen, um so dem Magen zugeführt zu werden.

Weit schlimmer noch wird die Sache, wenn die Eiterungen zur Bildung der so sehr schmerzhaften Zahnfistel führen. — Der Mund ist mittels seiner Schleimhautbekleidung mit dem Kehlkopf, der Luftröhre, der Speiseröhre, dem Magen- und Darmkanale, wie deren Verzweigungen verbunden, so dass bei Zahnkrankheiten oft die sämtlichen genannten Organe in Mitleidenschaft gezogen werden. Auch Gesichtsnervalgie, Ohrenreissen, Augenleiden, schmerzhaft Zustände der Sehnerve, Gemütskrankheiten usw. stehen nicht selten mit einem Zahnleiden in ursächlichem Zusammenhange, das den Patienten verhindert, erquickenden Schlaf und die notwendige Ruhe zu finden.

Der Dentist ist in der Lage, allen diesen Eventualitäten vorzubeugen.

Es soll daher jeder, der seine Gesundheit für die Zukunft erhalten will, die Zähne von Zeit zu Zeit durch einen Sachverständigen untersuchen lassen. Defekte Zähne sind dabei zu plombieren und das ganze Gebiss ist einer gründlichen Reinigung von Zahnstein etc. zu unterwerfen.

Alle schlechten Wurzelreste, sowie Zähne, welche nicht mehr in einen unschädlichen Zustand gebracht werden können, müssen entfernt werden, da sie nicht nur die gesunden Zähne durch Ansteckung gefährden, sowie das Kauen und Reinhalten erschweren, sondern auch das Zahnfleisch in einem fortwährend krankhaften und entzündeten Zustand erhalten.

Es sollte sich ein jeder zum Prinzip machen, seine Zähne mindestens alle 6 Monate von einem Dentisten nachsehen zu lassen und nicht damit warten, bis Schmerzen eingetreten sind, da bei so weit vorgeschrittener Karies es oft unmöglich wird, einen erkrankten Zahn auf die Dauer zu erhalten.

So lange die Karies (Fäulnis) noch nicht bis zum Zahnnerv (pulpa) vorgedrungen ist, sind gewöhnlich keine Schmerzen vorhanden oder diese wenigstens sehr gering, so dass der Patient der Zerstörung erst dann inne wird, wenn dieselbe bis zum Zahnnerv eingedrungen ist.

Zähne mit tiefen Höhlen, die bis zur Wurzel reichen und deren Nerv zersetzt ist, verbreiten einen widerlichen Geruch, der vielen aus dem Magen zu kommen scheint.

Dass durch diese Zersetzungs Vorgänge auch die Atmungsorgane in Mitleidenschaft gezogen werden und sie der Gesundheit nachteilig sind, bedarf keines Beweises.

Ist dagegen der Zahn gründlich gereinigt, einer antiseptischen Behandlung unterzogen und mit einer geeigneten Füllung versehen, so verrichtet er seinen Dienst so gut wie ein gesunder Zahn und kann dem Patienten noch viele Jahre erhalten bleiben.

Eine häufige Ursache der Zahnfleischentzündung ist die Ansammlung von Zahnstein an den Zähnen, wodurch dieselben mehr und mehr ihren Halt verlieren, gelockert werden und sogar häufig verloren gehen. Ausserdem beeinträchtigt der Zahnstein den vorteilhaften Eindruck hübscher Zähne, welche geeignet sind, die Physiognomie eines Menschen zu verschönern.

Sind einzelne Zähne durch Karies oder andere Ursachen zerstört worden, so muss man ihren Verlust durch künstliche Zähne zu ersetzen suchen. Eine Schablone für den künstlichen Zahnersatz lässt sich nicht angeben, da die Fälle ausserordentlich verschieden sind und am besten der Beurteilung des Dentisten unterliegen, dessen Hauptbestreben dahin gehen muss, den künstlichen Zahnersatz dem natürlichen Gebisse in Form, Farbe, Stellung und Gebrauch möglichst gleich werden zu lassen. Dass aber auch eine deutliche und klar artikulierte Aussprache nur bei einem tadellosen Gebisse ohne Lücken möglich ist, das wissen Schauspieler wie Redner wohl, und wer hat nicht schon

beobachtet, wie ein anmutiges, hübsches Gesichtchen allen Reiz verliert, wenn im Munde die Ruinen halb zerfallener, fleckiger Zähne sichtbar werden?

Der Dentist muss freilich, um seinem Berufe vorstehen zu können, vor allem echten Kunstsinn und manuelle Fertigkeit besitzen.

Wer daher seine Gesundheit erhalten, den köstlichen, wertvollen Schmuck gesunder Zähne bewahren und sich vor quälenden Zahnschmerzen und ihren nachteiligen Begleiterscheinungen schützen will, der besuche mein Zahn-Atelier, welches mit den neuesten Einrichtungen versehen ist.

Die erste Untersuchung zwecks einer Feststellung darüber, ob kranke Zähne in einem Munde vorhanden sind, geschieht in meinem Atelier kostenlos und wird unter Anwendung eines elektrischen Mundbeleuchtungs-Apparates vorgenommen, welcher in den Stand setzt, die Zähne des Patienten zu durchleuchten, um die schadhaften Stellen dadurch sofort auffinden zu können, wodurch das lange und oft schmerzhaft Sondieren mit Instrumenten überflüssig geworden ist.

Ausserdem werden schmerzlose Zahnoperationen mittelst Narkose unter Leitung eines Arztes bei mir vorgenommen, und empfehle ich mich dem verehrten Publikum für jede Behandlung, welche ins Gebiet der modernen Zahnheilkunde schlägt.

Für tadellose Ausführung technischer Arbeiten, sowie regelrechtes Plombieren schadhafter Zähne in Gold, Amalgam und Emaille, das Anfertigen künstlichen Zahnersatzes in Gold und Kautschuck mit und ohne Gaumenplatte nach deutschem und amerikanischem System, sowie die Regulierung schiefer stehender Zähne übernehme ich jede Garantie. Auch das Anfertigen von Stützgeräten wird gewissenhaft besorgt. Diese kommen den natürlichen Zähnen dadurch fast gleich, dass sie im Munde nicht mehr Raum einnehmen und beim Sprechen und Essen durchaus festsitzen.

Das Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse wird besorgt und Reparaturen aller Art werden in kürzester Zeit bei **mässigen Preisen unter Garantie für tadellosen Sitz und gute Brauchbarkeit** ausgeführt. 1668

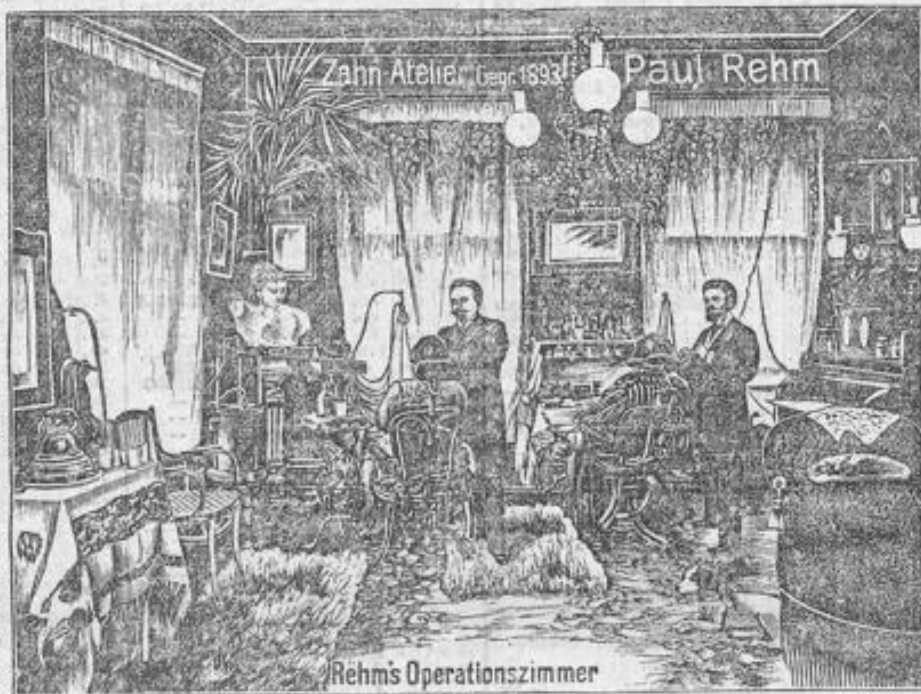
Mein Zahn-Atelier

ist täglich von morgens 9 Uhr bis 6 Uhr nachmittags geöffnet!

Mein eifriges Bestreben ist darauf gerichtet, alle meine verehrten Patienten in jeder Weise zufrieden zu stellen. In der Hoffnung, dass mir dies auch ferner gelingen wird, habe ich die Ehre, zu zeichnen

Mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,
Wiesbaden, Friedrichstrasse 50, 1. Etage,
Ecke Schwalbacherstrasse, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.
Telephon 3113.



Rehm's Operationszimmer

Turn-Verein.

Die Mitglieder, welche gekommen sind, das vom 14. bis 18. Juli cr. in Danau stattfindende 25. Mittelrheinische Kreisturnfest zu besuchen, werden gebeten, sich bis zum 20. Juni bei unserem Mitgliedwart, Herrn Fritz Strosch, Kirchgasse 37, gefälligst anmelden zu wollen.
F 469
Der Vorstand.



Messerschneidmaschinen,
das Beste vom Besten. Reparatur schon u. billig.
Stahlwaren-Ph. Krämer,
Schleiferer
Bernickelungsanstalt.
Rehgasse 27. — Tel. 2079.
NB. Zuletzt gelieferte Messerschneidmaschine mit Motorbetrieb „Hotel Konnenhof“ hier.

M. Bentz, Telephon 341.
WIESBADEN,
Gegr. 1883.
Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz. 970
M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln
pr. Pfd. 14 Pf., bei 10 Pfd. Mk. 1.30,
Winter-Malta
pr. Pfd. 11 Pf., bei 10 Pfd. Mk. 1.—,
Italiener Kartoffeln 10 Pfd. 95 Pf.,
Alte Kartoffeln!
Magnum bon. zentner- u. kumpfwaise
zu den billigsten Tagespreisen,
Neue egypt. Zwiebeln
pr. Pfd. 9 Pf., 10 Pfd. 85 Pf.
empfiehlt
J. Hornungs
Kartoffel- und Zwiebel-Großhandlung,
Tel. 392, 3 Hämergasse 3, Tel. 392.

ALBION
verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt Sommersprossen und Mitesser (Flakon 1 Mk.).

ALBION PUDER
völlig unsichtbar und garantiert unschädlich (à 60 Pf.).

ALBION SEIFE
unentbehrlich für empfindliche Haut (Karton à 3 Stück 1.25).

ALBION ZAHNPASTA
macht die Zähne blendend weiß (à 60 Pf.).
Echt in
Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Große Burgstraße 5.

Musverkauf.
Wegen Abbruch des Hauses u. Umzug nach Kirchgasse 36 verkaufe sämtliche Waren, als: Handschuhe, Hüte, Strohhüte, Regens- u. Sonnenschirme, Arawatten, Kostenträger, Kragen u. Manschetten, Portemonnaies etc. zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
1654
Fritz Strosch, Kirchgasse 37,
neben dem Blumenthal'schen Warenhaus.

Ich bitte die Defen schon jetzt in Ordnung bringen lassen zu wollen, es kann jetzt weit sorgfältiger geschehen als vor Winter.
Diensther Müser, Kirchgasse 19.

Terrassen-Restaurant „Reichspost“

Nikolasstrasse 16.
Diners von 12—2 Uhr à 1.50 Mk.
Reichhaltige Abendkarte.
Vorzügliches Wiesbadener helles Lagerbier.
Münchener Löwenbräu.
Wein im Ausschank, sowie alkoholfreie Getränke.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.
Täglich 2 Ausgaben Pro Monat 1,50 M.
Wirksamstes Insertionsorgan

Restaurant Zur alten Adolphshöhe.

Heute Dienstag:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle der Unteroffizier-Schule Dieblich, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Zwiracmann.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm.
Morgen Mittwoch:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von dem Trompeter-Korps des Feld-Artillerie-Regiments Danien No. 27, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Heerich.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm.
Johann Pauly.

Lebendes Fischfutter
(Daphnien).
sowie frische Ameisener empfiehl
Gg. Eichmann, Zoologische Handlung,
3/5 Mauergasse 3/5.

Damen-Kopfwaschen
mit allem Komfort 1 Mk.
Ondulation, Manikure, Haararbeiten.
Willy Kremer,
Friseur,
45 a Schwalbacherstr. 45 a.

Der Frauenbart
wird entfernt durch
Apotheker Blum's
Enthaarungsmittel.
Echt à Flacon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Petroleum-Kocher
von Mk. 1.50 an,
Spiritus-Kocher
von Mk. —.50 an
empfiehlt 1440
Franz Flössner,
Weichselstraße 6.

Julius Wolffs
Gnll-Jupitit
für
**Schreib-
krampf**
Muskel- etc. Krampf, Zittern (besond. in Gegenwart Anderer) Infiltrate in Berlin, Nachodstrasse 16, und Wiesbaden, Niederwaldstr. 7. Atteste Geheilte sowie der Professoren Esmarck, Weichselbaum, Nussbaum etc. werden zugesandt.

Für die Sommerfrische

empfehle ich:

Touristenhemden,	Golfblusen,
Sporthemden,	Reformbeinkleider
Sportstrümpfe,	Stoffhandschuhe.

Neuheiten in bunten
Trikotagen und Strumpfwaren — Kindersöckchen.
Reiseplacids für Herren und Damen.
Schlafanzüge für Herren
(angenehmste Nachtkleidung auf Reisen). 1670
Grösste Auswahl. — Billigste Preise.
L. Schwenck, Mühlgasse 11—13.

Bahnholz. Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze, 1601
empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Dr. med. Assmann, (Spez.: homöopath. Therapie).
Spezialbehandlung von Keuchhusten.
Mainz, Fischtorplatz 13. F 30
Sprechstunden: An Wochentagen 10-12 Uhr, 2^{1/2}-4 Uhr. An Sonntagen 9-11 Uhr.

Pariser Modell.
Stirnfrisuren aus Pariser
Atelier,
serner:
Haarunterlagen, Scheitel,
Haarsöpfe, spez. bessere
Qualitäten billigst.
J. Zamponi, Ecke
und Goldgasse 2.
Atelier feiner Haararbeiten.
Shampooieren 1 Mk.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. Juni cr., vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich im Hause

Bleichstraße 18,

Remise, Hofe rechts,

sämtliche vorhandenen Mobilien, als:

Salon-, Wohn-, Schlafzimmern- u. Kücheneinrichtungen, eine große Anzahl Betten, Spiegel-schränke, Küchenschränke, Büfets, Vertiko, Sofa, Waschtische, Nachttische, Auszuchtische, Serviertische, Tische, Stühle, Kommoden, Wasch- u. Flurtoiletten, Nähtische, Stageren, Paneelbretter, Spiegel, Spiegelgläser, Bilder, Säulen, Regulator, Plüsch, Möbelstoffe u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Alle Möbel sind neu. Versteigerung bestimmt.

Lonsdorfer,

Gerichtsvollzieher.

Horkstraße 14.

Grabstein-Geschäft

C. Jung, Inhaber Fritz Jung,

direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

Grösste Ausstellung von Grabmonumenten

in jeder Preislage.

Moderne künstlerische Denkmäler in Granit und Muschelkalk. Naturfelsen — Waldsteine — Ascheurnen.

1291

Seidenstoff-Abteilung: **J. BACHARACH.**



Faille Herco

deponiert in allen Staaten ist der beste Seidenstoff für Futter und Jupons von unerreichter Haltbarkeit.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange überall ächte FAILLE-HERCO mit Golddruck „HERCO“ auf der Kante.

Alleinverkauf für Wiesbaden: J. Bacharach.

Besonders preiswert: Reine Seide in allen Farben per Meter 1.95

1479

Leichte Sommer-Kleidung:

Herren-Wasch-Anzüge von 8—35 Mk.
Herren-Lüster- und Leinen-Joppen von 2.50—18 Mk.
Herren-Wasch-Hosen und -Westen von 2—10 Mk.

Knaben-Wasch-Anzüge von 2—18 Mk.
Knaben-Wasch-Blusen von 1—6 Mk.
Knaben-Wasch-Hosen von 1/4—5 Mk.

Flanell-Anzüge, Staub-Mäntel, Reise-Mäntel, Regen-Mäntel, für jede Figur passend, am Lager.

Jagd- und Sport-Kleidung:

Jagd-Anzüge und -Joppen.
Jagd-Mäntel und -Pelerinen.
Jagd-Hosen und -Westen.
Automobil-Kleidung.

Reise- und Touristen-Anzüge.
Loden-Pelerinen und -Havelocks.
Radfahrer-Anzüge, Tennis-Hosen u. -Joppen.
Reit-Anzüge und -Paletots.

Der Witterung jeder Jahreszeit entsprechend, in fachmännischer Ausführung. 1696

Erstklassige Mass-Schneiderei, grosses Stofflager in- und ausländischer Fabrikate.

Telephon 571.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.



Höchste Auszeichnungen.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Dienstag, den 19. Juni 1906, abends von 8 bis 11 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Reg. von Gersdorff (Kurb.) No. 80, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk. Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm. 1697

Morgen Mittwoch, den 20. Juni 1906:

Großes Militär-Konzert

von der Kapelle des 1. Brandenb. Fuß-Reg. (Generalfeldzeugmeister) No. 3 aus Mainz.

Horkstraße 6. Die Heilsarmee! Horkstraße 6.

Mittwoch, den 20. Juni cr., abends 8 1/4 Uhr:

Große Heils-Versammlung,

geleitet von Major Treite. — Thema: „Eva und die Schlange!“ Jedermann freundlich eingeladen.

Alkoholfreie Erfrischungs- und Tafelgetränke

der Rhein-Fruchtsäftefabrik Wiesbaden.

Frutta

Apfel
Citronen
Johannisbeer
Erdbeer
Heidelbeer

1/4 Fl. (1/4 Ltr.) 50 Pf.
1/2 Fl. (1/2 Ltr.) 30 Pf.

Aus frischen Früchten hergestellt.

Zu haben in den meisten Delikateß-, Drogen- und Kolonialwarengeschäften.

Hotel-Restaurant Vogel,

Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.

Schönstes Garten-Restaurant.

Diner, Souper, Pension, sowie alle Delikatessen der Saison. Original Pilsner und Münchner Bier. Spezial-Ausschank von 1904er Johannisberger. Berliner Weisse.

Besitzer: **Wilh. Schäfer.**



Eisschränke

wegen vorgedrückter Saison mit

15 % Rabatt.

Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15.

Omnibus Bierstadt-Wiesbaden fährt von heute ab täglich regelmäßig nach dem ausgegebenen Fahrplan.

Vorm. ab Bierstadt 7 ⁰⁰ , ab Wiesb. 7 ⁰⁰	8 ⁰⁰ , 9 ⁰⁰
" " 10 ⁰⁰ , " " 10 ⁰⁰	11 ⁰⁰ , 12 ⁰⁰
Nachm. ab Bierstadt 3 ⁰⁰ , ab Wiesb. 3 ⁰⁰	4 ⁰⁰ , 5 ⁰⁰
" " 6 ⁰⁰ , " " 7 ⁰⁰	9 ⁰⁰ , 10 ⁰⁰

* fährt nach Bedarf.

Prima Magnum bonum

Rumpf (8 Pfd.) 25 Pf., Zentner billiger.

F. Budach, Balramstraße 22.

Vorzügliches Fahrrad (Diel) billig zu verkaufen Cranienstraße 17, Stb. 2 r.

Konzert-Thies.

Wegen zu schwacher Entnahme von Konzertkarten für den Flötenvirtuoson **Rud. Thies** kann das Konzert

nicht abgehalten werden

und werden die Entnehmer von Karten gebeten, sich zwecks Zurückerstattung des Betrages an die Konzertagentur von **Fritz Böhlow, Frankfurt a. M., Kettenhofweg 176**, zu wenden.

Reisekoffer, Bügel- und Schiffs-koffer, Rucksäcke für Jäger

empfehlen billigst

J. Laumert, Sattler, Kirchstraße 7, Hof.

Neuanfertigung. Reparaturen.

Wahrung! Wahrung!

Spargel 32 Pf.

(feinste Ware).

Gebr. Hattmer.

Zu verkaufen

Büfett(Auß.), Auszuchtisch, Divan, Stühle, Vertiko, Trumeau, Spiegel(schrank), Betten, Kleiderschrank, Waschkommode u. Schiebelehrer. 11, Wtd. 2 lfs.

Abreißholder gut erhaltene Möbel u. Küchens-Einrichtung b. zu verkaufen Bülowstr. 11, B. St.

Eleganter eiserner Waschtisch und eine saubere jugende Anfel mit Decke b. zu verk. Balramstraße 4, 8. Etage links.

Die Grabung von 52 Ruten (Münzen) zu verk. Näh. Bierstadt Höhe 3, 1.

Fr. Luftig, vorm. Lange, Goldg. 15,

zahlt den besten Preis für gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Gold, Silber und Brillanten, Möbel aller Art, sowie ganze Nachlässe. Auf Bestellung komme pünktlich.

Getragenes Schuhwerk, Herrenkleider und Militär-Effekten werden zu kaufen gesucht und gut bezahlt. Effekten unter P. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. holt pünktl. ab **E. Stipper, Cranienstr. 64, Stb. 2 l.**

Chem. Reinigungs-Anstalt
Färberei
Lauesen & Heberlein.

Läden: 1693
Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emserstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.
Tel. 491.

Reinigung von Möbeln
in unzertrenntem Zustande.

Erdbeeren.

Meinen werten Kunden, sowie geehrten Herr-
schaften zur gef. Nachricht, daß ich das Export-
geschäft frankfurterhalber aufgegeben habe. Der
Verkauf von frischen Erdbeeren findet in meiner
Wärmerie Bingerstraße 5 statt. Bestellungen per
Postkarte werden pünktlich befristet.

Giovanni Mattio,

Sonnenberg. — Bingerstraße 5.

Straßmaschinen werden unentgeltl. verfrachtet.
Arbeit beselbst. Neumann, Maxstr. 6, am Markt.

Email-Firmenschilder

Liefert in guter Ausführung als Spezialität zu
billigen Preisen 1163
das Wiesbadener Emailwerk M. Rossi,
Riechergasse 3 — Rauerstraße 12.



Schnell-Garkocher.

Blasbergs
Schnell-Garkocher.



Kocher-Querschnitt.

Vorkochzeit nur 5-10 Minuten.
Heißhalten der Speisen bis 15 Stunden.

In allen Größen von Mk. 8.50 an vorrätig.
Bequemer, besser und billiger als alle Kochkisten und sonstige Selbstkocher
Prospekte gratis durch die alleinige Verkaufsstelle von 1360

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Teppich-Reinigungs-Anstalt
Teppich-Klopfwerk
von 1694
Lauesen & Heberlein.

Läden:
Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emserstrasse 2 — Bismarck-Ring 22.

Aufarbeiten von Bettfedern.
Tel. 491.

Land- und
Sumpf-Schildkröten
empf. Gg. Eichmann, Zoologische Handlung
8/5 Rauerstraße 8/5.

Thüringer Kornbrot
zu haben Weberstraße 54.

Größtes jüdisches Milchgeschäft
am Platz. M. Müller, Oranienstr. 34. Tel. 3056.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Bourguignon, Kfm., Pirmasens.
Hotel Adler Badhaus zur Krone. Rother, Rechn.-Rat, Cassel.
— Nöbbe, Osnabrück. — Schröder, Kfm., Berlin. — Hensel,
Kfm., Riga.
Gayrischer Hof. Rhein, Erfurt. — Fröhlich, Fr., Gießen. —
Makcher, Kfm., Sommerfeld. — Zeim, m. Fr., Breslau. —
Lenz, Kfm., Bernich.
Hotel Bender. Kuhlmann, Fr. Dr., Sprockhövel. — Hartung,
Fr., Frankfurt. — Selle, Fr., Sprockhövel. — Selle, Fr.,
Sprockhövel. — Selle, Bauunternehmer, Sprockhövel. —
Wittkop, Rent., Friedenau.
Schwarzer Bock. van Hardenbroek, Fabr., Helmond. — de
Jonge van Zwynbergen, 2 Fr., Helvoirt. — Wessemann,
Gutsbes., Helmond. — Fuss, Ritter u. Gutsbes. m. Fr.,
Kutschkau. — Vedder, Mühlenbes., Duisburg. — Kissalt,
Hotelbes., Würzburg.
Zwei Bücke. Ewald, Fr., Fechenheim.
Dahlheim. Richardsen, Hofbes. m. Fr., Emmelobüll.
Deutsches Haus. Roemer, Kfm., Hanau. — Ritter, Kfm.,
Rotterdam. — Carb, Kfm., Ludwigshafen. — Müller, Kfm.,
Ludwigshafen.
Dietenmühle. Wisbrun, m. Fr., Remscheid.
Einhorn. Hees, Kfm., Siegen. — Alspetr, Kfm., Eckamp. —
Keller, Kfm., Schmiedeberg. — Brotweller, Kfm., Schmiede-
berg. — Engel, Kgl. Sekretär m. Fr., Frankenthal. — Floeck,
Kgl. Sekretär, Stuttgart. — Berger, Kfm., Berlin. — Harsen,
m. Fr., Eisenach. — Christensen, Kfm., Berlin. — Lepp,
Kfm., Mannheim. — Jütte, Kfm. m. Fr., Barmen. — Wagner,
Kfm., Detmold. — Owatfessel, Kfm., Herne. — Kramer, Fr.,
Altona. — Dohé, Baumeister m. Fr., Altona. — Becker,
Kfm. m. Fr., Cronberg. — Schnorr, Kfm., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Schwarz, Fr., Eynau. — Götz, Kfm., Frank-
furt. — Wellutzki, Fr., Stallupönen. — Mohr, m. Fr., Elms-
horn. — Kooper, Kfm., Hamburg.
Englischer Hof. Capell, Fr. m. T., Düsseldorf. — Biergoms,
Fr. m. Sohn, Köln. — Podlech, Pfarrer m. Fr., Brandenburg.
— Zernick, Kfm. m. Fr., Berlin. — Bloch, Kfm. m. Fr., Köln.
Ergebnis. Gobelhoff, Fr., Hannover. — Martin, Mühlhausen.
— Schäfer, Kfm., Köln. — Müller, Angerburg. — Rogoniski,
Mannheim. — Bergs, Asslar. — Gerharding, Referendar,
Frankfurt.
Europäischer Hof. Altschüler, Kfm., Ludwigshafen. — Hess-
dörfer, Fr., Nürnberg. — Marcus, Kfm., Berlin. — Hirsch,
Kfm., Worms. — Nürnberg, Kfm., Frankfurt. — Wölfer, Köln.
Hotel Fahr. Hönn, Kfm., Mannheim. — Rinke, Kfm., Sinn. —
Friedrich, Fabrikbes. m. Fr., Gotha.
Grüner Wald. Banasch, Kfm., Hannover. — Blochert, Kfm.,
Berlin. — Aron, Kfm., Berlin. — Iwanowski, Ingen., Sim-
birk. — Huebsch, Kfm., Berlin. — Mohr, Kfm., Kannstatt.
— Abraham, Kfm., Berlin. — Schmidt, Kfm. m. Fr.,
Schworin. — Wegener, Kfm., Berlin. — Heine, Fabr., Pforz-
heim. — Moser, Kfm., Pforzheim. — Müller, Fr., Geisen-
kirchen. — Müller, Kfm., Wien. — Pirath, Bonn. — Schulte,
Kfm., Düsseldorf. — Schuba, Kfm. m. Fr., Bühl. — Herz,
Kfm., Frankfurt. — Cohn, Kfm., Berlin. — Kraft, Kfm.,
Brüssel. — Herz, Kfm., Köln. — Krohn, Fr., Königberg.
— Lehmann, Kfm., Mannheim. — Goldstein, Kfm., Berlin.
— Salender, Kfm., Berlin. — Bacmeister, Major, Hannover.
— Flatow, Kfm., Berlin.
Hahn. Schleicher, Fr. Rent., Würzburg. — Dierlamm, Rent.,
Stuttgart.
Hamburger Hof. Lindenohl, Fr. Rent., Amerika.
Happel. Grille, Kfm., Prag. — Niedling, Kfm., Berlin. —
Salzar, Kfm. m. S., Straßburg. — Lewinski, Kfm. m.
Schwester, Berlin. — Schweizer, Kfm. m. Fr., Dortmund.
— Platte, Kfm., Ronsdorf. — Loesdau, Postinspektor, Berlin.
— Schiffer, Hauptlehrer m. Fr., Essen.
Hotel Prinz Heinrich. Bursche, Prediger m. Fr., Nordhausen.
Vier Jahreszeiten. v. Negenborn, Rittergutsbes. m. Fr., Klonau.
— Desbuis, Rent., St. Georges. — Desbuis, Fr. Rent., St.
Georges. — v. Ponikiewski, Rittergutsbes., Chraplewo.
Kaiserbad. Hoffmann, Kapitänleut., Kiel.
Kaiser Friedrich. Schmidt, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. —
Schmidt, Fr., Charlottenburg.
Kaiserhof. Peten, Rent., Antwerpen. — Gutmann, Prof., Dr.,
Berlin. — Edelheim, 2 Fr., Philadelphia. — Edelheim, Fr.,
Philadelphia. — Peten, 2 Fr., Antwerpen.
Goldenes Kreuz. Bochmann, Zahnkünstler, Penig. — Kühn,
Kfm., Magdeburg. — Bareyall, Fr., Altona. — Blass, Kfm.
m. Fr., Breslau. — Poeschmann, Pfarrer m. Fr., Einsiedel.
— Huth, Rent., Frankfurt. — Knorr, Kfm. m. Fr., Plauen.
— Harenburg, Fr., Hannover.
Metropole u. Monopol. Wright, Manchester. — Powell, Lon-
don. — Adrian, Düsseldorf. — Cannegister, m. Fr., Baarn.
— Fenege, Kapitän m. Fr., Amsterdam. — Hagenburg,
Ingen. m. Fr., Schweden. — Püschel, Kfm., Frankfurt. —
Bodenstab, Direktor, Hannover. — Benjamin, Fr. u. Fr.,
Cassel. — Löwenbaum, Cassel. — Levy, Kfm., Eschwege.
— Lanz, Hagen i. W. — Reichenbach, Kfm., Köln. — Simon,
Mannheim. — Krauskopf, Kfm., Berlin. — Grunthal, Kfm.,
Berlin.

Hotel Lloyd. Nagel, Fr., Horsthausen. — Hoop, Fr., Bankau.
Minerva. v. Born Fallois, Ref., Lienna (Klohrheim).
Hotel Nassau u. Hotel Cocille. Buckup, Fabrikbes., Hamburg.
— Altweg, 2 Fr. Rent., Almedor. — Defize, Ingen., Belgien.
— Wetmore, Rent. m. Fr. u. Bed., Newport. — Klopmann,
Rent. m. Fr., New York. — Ralf Beecroft-Boller, Rent. m.
Fr., New York.
Hotel Nizza. Kieserling, Ingen., Altona. — de Kolbe, Fr.,
New York.
Nonnenhof. Croi, Kfm., Pforzheim. — Pascal, Apotheker, Bad
Hornburg. — Henrici, Fr., Wesel. — Kehl, Fr., Wesel. —
Gressert, Fr., Nürnberg. — Conzelmann, Fr., München.
— Lenzberg, Kfm., Hannover. — Oberzinner, Kfm.,
München.
Palast-Hotel. Wilmsen, Rent., Philadelphia. — Ankarconar,
Fr. Rent., Stockholm. — Beskor, Fr. Rent., Stockholm. —
Madssck, Kfm., Hannover. — Wilmsen, sen., Rent., Philadel-
phia. — Saligmann, Rent., Gütersloh.
Hotel du Parc u. Bristol. Ermarth, Fr., Rheinhessen. —
Walter, Rent., Berlin.
Pariser Hof. Grünhagen, Fr., Berlin. — Saatz, Fr., Char-
lottenburg.
Pfälzer Hof. Schmitz, Weinhändler, Rudesheim. — Hoffmann,
Kfm., Pirmasens. — Wunderlich, Rudolstadt. — Blügel, Ge-
meindevorstand, Birkigt. — Schupp, Weingutsbes., Sima.
— Bräunert, Dresden. — Zermack, Fr. Rent., Plagwitz.
Zur neuen Post. Rums, Krefeld.
Promenade-Hotel. Löwisohn, Kfm., Zwickau. — Diecks, Egl.
Rentmeister m. Fr., München.
Zur guten Quelle. v. Schirp, Geh. Rat, Düsseldorf. — Strauch,
Berlin. — Schrimmer, Ober-Postpraktikant, Köln. —
Carstensen, Köln. — Eschwege, Schwalbach. — Schuchardt,
Fabr., Bielefeld.
Dr. Quirins Augenklinik. v. Gablen, Fr., Düsseldorf. —
Schorr, Fr., Gerresheim.
Hotel Quisisana. Schmitz, Fr., Aachen. — v. Brockdorff,
Generalkonsul m. Fr., Antwerpen.
Reichspost. Berlowitz, Stud., Eydtkuhnen. — Rodström, Dr.
phil., Heuvond. — Kaper, Fr. m. T., Wilhelmshaven. —
Schmidt, Fr. m. T., Wilhelmshaven. — Müller, Kfm. m. Fr.,
Coblenz. — Pfeiffer, Kfm., Würzburg. — Stark, Fr., Düssel-
dorf. — Wolf, Ingen., Freiburg. — Bochat, Rent. m. Fr.,
Wolgast. — Albrecht, Kfm. m. Fr., Zerbst. — Rosenwald,
Kfm., Köln. — Bohmeyer, Kfm., Einbeck. — de Bol, Kfm. m.
Fr., Brüssel. — Joves, m. 2 Töcht., England.
Rhein-Hotel. Werner, Ingen. m. Fr., Köln. — van Bettink,
Buchhändler m. Fr., Rotterdam. — Kollnar, Rent. m. Fr.,
Arnhem. — Petri, Rent. m. Fr., Arnhem. — Pauling, Kfm.
m. Fr., Leipzig. — Caesar, Rent., Eindhoven.
Hotel Ries. Bergmann, Kötzschenbroda.
Ritters Hotel u. Pension. Lastrelo, Rent. m. Fr., San Fran-
cisco. — Simos, Lehrer, Friedrichsthal.
Römerbad. Köhler, m. Fr., Köln. — Tietjen, Gutsbes., Wors-
wede.
Hotel Rosa. Afzelius, Fr., Stockholm. — Hatton, Folkestone.
— Wimwood, m. F., England. — Runth, Fr. Gräfin, Stock-
holm. — Zethelius, Fr., Stockholm.
Hotel Royal. van Beck, Rent., Amersfoort. — Geertigs, Fr.,
Amersfoort. — Busse, Fr. Major m. T., Trier.
Russischer Hof. Gantscher, Fr. m. T., Astrachan. — Kahn,
Kfm. m. Fr., Köln. — Freytag, Magdeburg.
Kuranstalt Dr. Schloß. Sandahl, Ingen., Arboga.
Schützenhof. Hansen, Kfm. m. Fr., Köln.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Student, Kfm., Gießen.
— Weiland, Kfm., Köln. — Haagen, Kfm., Düsseldorf. —
Schwalb, Kfm., Offenbach. — Peschke, Kfm., Aschaffenburg.
— Rosenberg, Fr., Petersburg. — Baumann, Gelnhausen.
Spiegel. Rau, Fr. Rent., Frankfurt. — Rosenberg, Fr. Rent.,
Schwetz. — Simon, Rent. m. F., Schwetz. — Uhrig, Fr.
Rent., Frankfurt.
Tannhäuser. Elkan, Kfm., Mönchroth. — Mamkens, m. Fr.,
Unsum. — Lindemann, Kfm., Düsseldorf. — Grünewald,
Rentmeister m. Fr., Selz. — Hanke, Kfm., Aschaffenburg.
— Koch, Kontrolleur, Kiel. — Plaut, Kfm. m. Fr., Echwege.
— Insenser, Ober-Postsekretär, Köln. — Munchow, Kfm.,
Düsseldorf. — Galle, Kfm. m. Fr., Berlin. — Zapp, Kfm. m.
Fr., Münster. — Schwenger, Kfm., Coblenz. — Krüdenscheid,
Kfm., Langenberg. — Krüdenscheid, Werkführer, Langen-
berg. — Bauer, Ingen., Berlin. — Köster, Kfm., Buxel. —
Oberwetter, Kfm., Buxel. — Dollmann, Kfm., Völkdingen.
— Schlotfeld, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Pfaffendorf, Ingen.
m. Fr., Bernkastel. — Lau, Justizrat m. T., Danzig.
— Deusch, Kfm. m. Fr., Berlin. — Voß, Dr., Köln. — Blau,
Kfm. m. Fr., Halle. — Bekelmann, Fr., Evessen. — Fried-
richs, Fr., Evessen. — Mutz, m. F., Barmen. — Taegen,
Kfm., Berlin. — Reich, St. Martin. — Kemna, Kfm. m. Fr.,
Hamburg. — Richen, Kfm., Neuß. — Schäfer, Kfm., Marietta.
— Ruff, Fr., Marietta. — Jansen, Kfm., Gothenburg. —
Adam, Kfm. m. Fr., Köln. — Meyer, Kfm., Hamburg. —
Lerche, Kfm. m. F., Köln. — Glossner, Kfm. m. Fr., Nürn-
berg.

Taunus-Hotel. Rosenbergl, Kfm., Berlin. — v. Krusenstjern,
Oberst, Petersburg. — Khurschild, Kfm., London. — Rosen-
berg, Kfm., Berlin. — Bentscher, Kfm. m. Fr., Breslau. —
Koch, Fabr., Elberfeld. — Leyden, Dr. med., Berlin. — von
Gold, General m. Fr., Graz. — Kahl, Fabr. m. Fr., Stock-
holm. — Schwarz, Rent., New York. — Osterroth, Oberst-
leut. a. D. m. Fr., Schoeneberg. — Miller, 2 Fr., London.
— Palm, Komm.-Rat m. S., Bernburg. — Linnemann, Ober-
inspektor m. Fr., Oldenburg. — Colmann, Kfm., Verdoh.
— Mendels, Kfm., Amsterdam. — Presser, Kfm. m. Fr.,
Rotterdam. — Brunius, Kfm., Gotheburg. — Koehler, Kfm.,
Gothenburg. — Zeschke, Kfm., Berlin. — Foerster, Kfm.,
Hamburg. — Hill, Kfm., Köln. — Michuken, Rent. m. Fr.,
Droback. — v. Haxthausen, Rent., Kopenhagen.
Union. Bierhaus, Kfm. m. Fr., Köln. — Pittius, Kfm., Berlin.
— Else, m. Fr., Berlin. — Peschel, Fr., Friedenau. —
Schöler, Fr., Berlin. — Wild, Kfm., München. — Reichert-
Facildes, Fr., Cassel. — Knapp, Fr., Cassel. — Kinateler,
Prof. Dr., Lohr a. M. — Alberti, Kfm., Heiligenhaus.
Victoria-Hotel und Badhaus. Kraul, Altona. — Schütz,
Vlissingen. — Fischer, Fr., Frankfurt. — Wentzkowski, Fr.,
Frankfurt. — Duyvis, m. Fr., Koog. — Church, m. Fr.,
Northampton. — Alf, Fabrikbes., Taben. — Becker, Fr.,
Langenberg.
Vogel. Schmidt, Rent. m. F. u. Bed., Stuttgart. — Dautt, Rent.
m. Fr., Heidelberg. — Salinger, Kfm. m. F., Blumenau.
Weins. Marx, Kfm., Hamburg. — Stiehl, Major a. D. m. Fr.,
Gelnhausen. — Aronowitsch, Kfm., Wilna. — Grohe, Schrift-
steller, Dr., Mannheim. — de Boer, m. Fr., Haag. — Paul,
Fabrikbes., Melle. — Sandar, Fr., Berlin. — Körbling, Augen-
arzt, Dr. m. Fr., Speyer.
Westfälischer Hof. Kürschner, Fr., Greiz. — Kuhnd, Leipzig.
— Tamm, Rent., Dessau. — Ulrich, Baumeister, Glauchau.
Wilhelma. Birnbaum, Fr. Rent. m. Bed., New York.
In Privathäusern:
Villa Alma. Bouveron, Kfm. m. Fr., Steilin. — Mayer, Oberst-
leut. m. Fr., Nürnberg.
Bärenstraße 2, 2. Schirner, Fr., Kyritz (Brandenb.). —
Schirner, Kyritz (Brandenb.).
Privat-Hotel Balmoral. v. Minatus, Geh. Rat, Dr. med. m. Fr.,
Petersburg. — Ludovici, Oberförster, Trier. — Bevezly Bogg,
Fr., Brighton. — Skribanowitz, Kfm. m. Fr., Libau.
Villa Borussia. Ruef, Kfm., Freiburg i. B. — Ruthemeyer,
Rent. m. F., Düsseldorf.
Brüsseler Hof. Wagner, Fr. Rent. m. T., Charlottenburg.
Villa Carmen. Goldstücker, Kfm., Hamburg.
Pension Credé. Winter, Fr., Brenech.
Dambachtal 2, 1. Schulz Priessen, Leut. m. Fr., Mühlheim
a. d. Ruhr. — Spiess, Fr., Köln.
Delaspfstraße 2. Pinzger, Geh. Reg.-Rat m. Fr., Aachen. —
Sulke, Fr., Aachen.
Elisabethenstraße 17. Kleme, Fr., Leipzig. — Krizzno, Fr. m.
Kind, Kieff. — Regerer, Kieff.
Pension Fortuna. Schmidt, Gotha. — SöB, m. Fr., Grunewald.
Villa Frank. Rosenau, Kfm., Frankfurt. — Hecht, Fr., München.
— Gutmann, Fr., München. — Gutmann, Fr., München.
Pension Friedrich Wilhelm. Landau, Rent., Köln.
Hähergasse 4/8. Schnurr, Siegen.
Kapellenstraße 12, 1. Heine, Fr., Berlin. — Levy, Fr., Ham-
burg.
Kirchgasse 17. Schröder, Zahnarzt, Bremen.
Pension Margareta. Lohmann, Fr. Rent., Düsseldorf. — Loh-
mann, Dr. chem., Düsseldorf. — aus'm Weerth, Fr. Hauptm.,
Marburg. — v. Vegesack, Fr. Baronin m. T., Stockholm.
Villa Maria. Brandes, Fr. Ober-Med.-Rat, Hannover.
Villa Marianna. Mumer, Chemiker, Dr., m. Fr., Oranienburg.
Villa Marienquelle. Kraiewski, Pfarrer, Berent.
Villa Modestia. Meyer, Fr., Bonn. — Lissenco, Fr., Peters-
burg.
Privat-Hotel Montreux. Lohmann, Kgl. Gewerbe-Assessor m.
F., Halle.
Museumstraße 4, 1. Venzke, Rent. u. Fr., Köslin.
Nerostraße 15, 1. Redlich, Fr., Berlin.
Nerostraße 41/43. Seidler, Fr., Berlin.
Villa Olanda. Doyer, Fr., Haarlem. — de Lange, 2 Fr.,
Alkmaar.
Pension Oszent. v. Gelder, Fr., Kleve.
Pension Pfug. Roth, Landger.-Rat m. F., Verden. — von
Toussaint, Freifrau, Aachen. — Sydow, Fr. Hauptm., Danzig.
— Fassel, Fr. Oberlehrerin, Mülheim (Els.).
Pension Sanitas. Hirschberg, Fr., Berlin.
Privat-Hotel Splendide. Wolf, Dr. med. m. Fr., Petersburg. —
Linke, Kfm., Leipzig. — Müller, Kfm., Leipzig. — Grauel,
m. Fr., Potsdam.
Stiftstraße 28. Kaul, Kfm., Berlin-Wilmersdorf. — Mejer,
Major, Rastatt.
Webergasse 39. Friesse, Elberfeld.
Pension Winter. Mathes, Generalleut., Haag. — Reinemann,
Gutsbes. m. Fr., Frankfurt a. O.
Augenheilstalt. Kohlmann, Weisel. — Kets, Elisabeth, Mär-
feld. — Weil, Breitscheid. — Uhl, Fr., Marzenberg.

Henr. Levy,
jetzt Bärenstrasse 2, neben Konditorei Berger, Bärenstrasse 2.
Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Für diese Woche sind wieder mehrere tausend Meter
Woll-Musseline **50 Pf.**
in Längen von 1/2 bis 15 Meter, nur schöne
Dess., regulärer Wert mindestens Meter 1.35,
ein Posten 85 Pf. | ein Posten
ein Posten 75 Pf. | durchweg Meter
ausgelegt.

Halbfertige Leinen-Roben unter Wert!
Abgepasste Batist-Blusen enorm billig!
Leinen in allen Farben zu bekannt billigen Preisen.

VACUUM-REINIGER

Teppiche 1530
werden billigst gereinigt,
Entfernung aller Flecken.
Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38 • Telef. 747.

Haus, welches 7% rentiert, zu verkaufen.
Offerten von Selbstkäufern unter
N. 14. 7 hauptpostlagernd.

Schöne Villa
in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billigst zu verk.
Offerten erbeten unter V. 658 an
den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz mit Zeichnungen, vorgelegten
Straßenlosten u. 20,000 M.
Bankkapital zu verkaufen. Off. v. Selbstkäufern
unter N. E. 10 hauptpostlagernd.

Privatkapital
von 150-180,000 M. ist auf 1. Sep., wohl
auch auf gute 2. Hypoth., anzulegen. Offerten
erbeten u. W. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Auf erste Hypothek gesucht
werden 30-35,000 M. für 1. Juli od. auch
später. Das Haus befindet sich in schöner Lage.
Offerten erb. u. Z. 658 an den Tagbl.-Verl.
Prima Restlauf, 25,000 M., mit 10% Nachloß
zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern unter
J. S. 8 hauptpostlagernd.

20-25,000 M. 2. Hypothek gesucht. Off. von
Selbstk. unter A. J. 5 hauptpostlagernd.

Von der Reise zurück.
Dr. Broemser.

Teilhaber

für ein hochrentables Engros-Geschäft mit
25-30,000 M. Einlage-Kapital gesucht.
Branchenerkenntnis nicht erforderlich. Off.
unter D. 668 an den Tagbl.-Verlag.

Kuisenstr. 20, 1 r., erhalten Herren und
Damen guten Mittagstisch. Refonn., Magen-
und andere Leidende werden g. berücksichtigt.

Nur kurze Zeit hier!

Wissensch. Beurteilung v. Charakter
u. Fähigkeit nach Form u. Linien
der Hand u. des Kopfes.
(Wissensch. Unterricht nach französi.
Methode.)
Franz Blesing, Moritzstr. 12,
Abd. 1.
Sprechzeit von 11-7 Uhr.



Phrenologin, die berühmte,
wieder hier! Für Herren u. Damen zu sprechen
zu jeder Tageszeit Walramstraße 3, 3. Et.

Phrenologin
Langgasse 5,
im Vorderhaus.
Zwei Zimmer, Küche, Keller im Stb. 2. Et. an
ruhige Leute zu verm. Näh. Lammstr. 17, B.
Engagement als

Vorleserin od. Privatkorrespondentin
sucht fein gebildete j. Dame. Näh. Bismarck-
Ring 9, 2 l.

Tücht. Buchhalter mit ersten Zeugn.
sucht Stelle für 2 bis 3 Stunden pro Tag.
Offerten u. S. 166 hauptpostl. erbeten.

Zwicker verloren von Saalgasse bis
Webergasse. Abzugeben gegen
Belohnung Saalgasse 24/26. Schneider Haas.

Verloren

eine goldene Brosche am Sonntag auf dem
Bege Luisenplaz, Allee, Goethestraße bis zum
Kath. Gesellenhaus. Abzugeben geg. Belohnung
Goethestraße 17, Stb. 2.

Eine arme Frau verlor am Montagabend ein
Vortemontais mit 17 M. Inhalt. Dassel. sollte
f. Zeitschriften abgeliefert werden. Bitte den ehrl.
Finder, basl. geg. Belohn. abzug. Adlerstr. 57, S. D.

Eine silberne Tasche in der
Anlage abhandeln gekommen.
Wiederbringer gute Belohnung Goethestr. 3, Part.

Bekanntmachung

eines reichen Herrn zwecks Heirat wünscht j. Dame.
Offerten unter N. 666 einzusenden an den
Tagbl.-Verlag hier.

Bureau diener, 31 J. ev.,
in sicherer
Stellg., m. etwas Verm., w. sich m. br. Mädchen
(a. l. Dienstm.) m. etw. Verm. zu verb. Off. u.
W. 715 an D. Frenz, Mainz. F 35

Noia Sonnenschirm.

Bitte nochmals um Nachricht, da fröhl. Brief
vom 15. zu spät erhalten.

**Wiesbadener
Bestattungs - Institut
Gebr. Neugebauer.**

Telefon 411.

Fargmagazin
22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für
Feuerbestattung und des Beamten-
Vereins.

Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache Anzeige bei
uns alle weiteren Besorgungen
und Gänge. 1583

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen
schweren Verluste sagen wir Allen unseren innigsten tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Retert.

Wiesbaden, den 19. Juni 1906.
Bismarckring 38.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme, welche uns bei dem uner-
wartlichen Verluste unserer unvergesslichen Tochter,

Elisabeth,

entgegengebracht wurden, sowie für die reichen Blumenspenden, dem Theaterfänger-
Ensemble und besonders Herrn Pfarrer Eberling für seine trostreichen Worte am Grabe
sagen wir unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Eltern:
Ph. Gerhardt und Frau.

Wiesbaden, den 19. Juni 1906.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Ingenieur **R. Pohl**
Lotte Pohl, geb. Kulmen.
Vermählte.
Berlin, im Juni 1906.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß gestern früh
meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwester und Schwägerin,

Frau Fina Hensel,
geb. **Gurkhardt,**

im Alter von 80 Jahren nach langem,
schwerem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden sanft verschieden ist.

Namens
der trauernden Hinterbliebenen:
Hugo Hensel nebst Kindern.
Wiesbaden, den 18. Juni 1906.

Die Beerdigung findet Donners-
tag, den 21. Juni, vorm. 11 Uhr,
vom Leichenhause des alten Fried-
hofes aus statt.

Verwandten, Freunden und
Bekanntem die traurige Nachricht,
daß mein lieber Mann, unser
guter Vater, Schwiegervater und
Großvater, Herr

Ludwig Binn,

im 72. Lebensjahre sanft ent-
schlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christine Binn, geb.
Schneider, nebst Kindern.
Wiesbaden, 19. Juni 1906.

Die Beerdigung findet Donners-
tag nachm. 4 Uhr vom Leichen-
hause aus statt.

Für die herzliche und liebevolle
Teilnahme an dem schweren und un-
erwarteten Verluste meines lieben
unvergesslichen Vaters, unseres lieben
Vaters, Sohnes, Bruders und
Schwagers, Herrn

Jacob Roskopf,

sowie für das zahlreiche Grabgeleit,
besonders von Seiten der Vereine
und Berufscollegen und die vielen
Blumenspenden sagen wir unsern
tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernde Gattin
und Kinder.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme an
dem uns betroffenen
schweren Verluste sagen
wir hiermit unseren
herzlichsten Dank.

H. Grebe.

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern
Berechlicht. Kaufmann Friedrich Mayer hier mit
Eva Schüller hier. Kat. Banksekretär Alfred
Reiz in Fulda mit der Witwe Elisabeth Schlier,
geb. Degener, hier. Hilfsmonteur Friedrich
Seipp hier mit Augusta Wolf hier. Privatier
Wilhelm Lehr in Darmstadt mit Margareta
Verheer hier.

Gestorben. 12. Juni: Tagelöhner Wilhelm Belzer,
72 J. 13. Juni: Kaufmann Wilhelm Wolfgang
Lewison, 51 J.; Christian Emil Rudolf, S. des
Tagelöhners Christian Schäfer, 8 M.; Witwe
Rosale Kappoport, ca. 60 J.; Johanna, geb.
Enzenberger, Ehefrau des Privatiers Leonhard
Jwanziger aus Rürade, 62 J.; Dienstmann
Jakob Roskopf, 41 J.; Wilhelm, S. des Del-
schlagers Josef Schürich, 9 M. 14. Juni:
Gerichtsdienner a. D. Heinrich Grebe, 78 J.;
Henriette, geb. Schäfer, Witwe des Landmanns
Philipp Metzer, 64 J.; Elisabeth, geb. Gerhardt,
Ehefrau des Glasergehilfen Wilhelm Seibel, 24 J.
15. Juni: Kgl. Eisenbahndirektor a. D. Karl
Jung, 82 J.; Techniker August Lasche, 50 J.;
Ella, L. des Hausdieners August Kaiser, 1 J.;
Krankenpfleger Johann Köhler, 43 J.; Katharine,
geb. Ulrich, Witwe des Tagelöhners Amandus
Geel, 62 J.; Dorothee, geb. Fischer, Ehefrau
des Spenglergehilfen Josef Sieven, 38 J.;
Schuhmachermeister Josef Dorn, 70 J. 16. Juni:
Rentner Ferdinand Haffe aus Stargard, 68 J.;
Bureaugehilfe an der Kaiserlichen Brand-
versicherungsanstalt Heinrich Dresler, 69 J.

Aus den Siebricher Zivilstandsregistern.
Geboren. 2. Juni: dem Gastwirt Gustav Lews
Nwillinge, e. S. und e. L. 5. Juni: dem Tag-
elöhner Wilhelm Hoff e. S.; dem Maler- und
Lackierer Karl Belte e. S.; dem Tagelöhner
Albert Wagner e. S. 6. Juni: dem Sergeanten
Weigand Hanbach e. L.; dem Eisenbahnarbeiter
Detrich Müller e. L. 7. Juni: dem Tagelöhner
Valentin Landua e. S. 8. Juni: dem Fabrik-
arbeiter Wilhelm Seilheimer e. L.; dem Zimmer-
meister Josef Bohn e. S. 9. Juni: dem
Schuhmacher Karl Otto Lohau e. S.; dem
Tagelöhner August Boas e. L. 10. Juni: dem
Tagelöhner Alfons Klein e. S.; dem Bäcker-
meister Josef Bergheim e. S. 12. Juni: dem
Bureau diener Valentin Gieg e. L.; dem Tag-
elöhner Karl Mahmann e. L.

Aufgeboden. Straßenbahnführer Otto Koll mit
Elisabeth Danner, beide in Frankfurt a. M.
Mufflergeant Heinrich Otto Albinus Schäfer
mit Franziska Kuhn, beide hier. Kaufmann
Wilhelm Ernst mit Maria Elisabeth Köhler,
beide hier. Schlosser Josef Anselm mit Margarete
Traudt, beide in Mainz. Stassenbote Jakob
Koth hier mit Katharine Maus in Jastadt.
Berechlicht. 9. Juni: Fabrikarbeiter Karl Philipp
Peter Lauf mit Marie Anna Kraus, beide hier;
Tagelöhner Christian Stähler zu Amöneburg mit
Johanna Marie Kops hier; Schlichter Johann
Josef Königs mit der Witwe Katharine Hofme
Böhrig, geb. Hacket, beide hier. 13. Juni:
Schneider Georg Karl Bögelein mit Henriette
Lippert, beide hier.

Gestorben. 8. Juni: Obsthändler Johann Jakob
Theodor Freidenbach, 62 J. 13. Juni: Maurer
Adolf Schütz aus Dogheim, 24 J.

Aus den Dohheimer Zivilstandsregistern.
Geboren. 1. Juni: dem Tagelöhner Philipp
Wener e. S., Heinrich Philipp Jakob; dem
Kolonialwarenhändler Anton Bohdan e. L.,
Anna Maria Elisabeth. 8. Juni: dem Maurer
Friedrich Philipp Wilhelm Adolf Kessel e. S.,
August; dem Maurer Philipp Friedrich Wilhelm
Kappes e. L., Frieda Auguste; dem Bäckermeister
Heinrich Schmeyer e. L., Mathilde Luise
Wilhelmine. 10. Juni: dem Schlosser Karl
Deuffer e. S., Emil Friedrich. 11. Juni: dem
Hegler Johann Georg Keimeder e. L., Elisabethe.
13. Juni: dem Lackierer Friedrich Detrich Lehr
e. L., Wilhelmine Emma. 15. Juni: dem
Maurer Johann Wilhelm Schneider e. L.,
Johannette Frieda.

Aufgeboden. 11. Juni: Bäckermeister Georg
Bernhard Emil Heil mit Amalie Henriette Luise
Wintermeyer, beide hier.

Berechlicht. 2. Juni: Linder Friedrich Wilhelm
Adolf Ferdinand Schnell mit Emilie Ernestine
Philippine Wagner.

Gestorben. 6. Juni: Wilhelm Hermann, S. des
Linders Wilhelm Ludwig Kessel, 1 M. 8. Juni:
Maurer Karl Ludwig Johann Kraus, 80 J.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten
Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform,
Besuchs- u. Danksgivingskarten mit Trauer-
rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nach-
rufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als
Zeitungsbeilagen.